

Brandenburger Tor
Die Gardes du Corps kommen

Kreuz und Quer

durch

Deutsche Lande

BY

ROBERT MEZGER
BARRINGER HIGH SCHOOL, NEWARK, N. J.

AND

WILHELM MUELLER
FORMER PRINCIPAL OF THE 15TH DISTRICT SCHOOL
CINCINNATI, OHIO

NEW YORK -:- CINCINNATI -:- CHICAGO
AMERICAN BOOK COMPANY

Kreuz und Quer

PREFACE

KREUZ UND QUER is an account of a trip of two Americans through Germany. It is intended to familiarize the student with the country and the people of Germany, their civilization and institutions, their manners and customs, their home life and social atmosphere, as well as to give a sympathetic insight into the national characteristics and ideals of the Germans and a knowledge of the work and achievements of their great men.

Numerous anecdotes, stories, ballads, and songs are appropriately introduced to illustrate characteristic traits or references to important historical events.

In view of the powerful influence that Germany and America are to-day exerting on each other, particular stress has been laid on the exposition of the conditions which are the impelling forces in modern German life.

Narrative, conversational, and letter style are used in well-balanced proportions, so as to avoid monotony.

The style is idiomatic and so simple throughout that the book can easily be read in the second year of a course in German. The vocabulary is practical and modern, and the frequent repetition of words will aid the pupils in the acquisition of forms of speech and increase their accuracy and fluency of expression.

The authors feel justified in the publication of this introductory reader on Germany, not only because of the wide range of information it affords, but principally on account of its simplicity.

CONTENTS


DEUTSCHES REICH
ENGLISCHE MEILEN
0 20 40 60 80 100 120 140 160
NORDSEE
FRIESISCHE INSELN
HELGOLAND
Hamburg
Bremen
Hannover
Westfalen
Köln
Düsseldorf
Frankfurt
Pfalz
Mannheim
Karlsruhe
Stuttgart
WÜRTTEMBERG
Nürnberg
Augsburg
München
Strassburg
Metz
LOTHRINGEN
Paris
Sedan
Verdun
Châlons
FRANKREICH
BELGIEN
NIEDERLANDE (HOLLAND)
Schleswig
Holstein
Kiel
Lübeck
Cuxhaven
Bremerhaven
Oldenburg
Münster
Dortmund
Kassel
Aachen
Koblenz
Mainz
Worms
Darmstadt
Würzburg
Franken
Bayreuth
Coburg
Bodensee
Konstanz
Freiburg
Schwaben
Donau
Rhein
Elbe
Weser
L. L. POATES CO., N. Y.
Longitude
East



14°
16°
18°
20°
22°
SCHWEDEN
BORNHOLM
O S T S E E
(Baltisches Meer)
RÜGEN
Greifswald
Rostock
Stettin
Neu-Strelitz
Brandenburg
BERLIN
Potsdam
Frankfurt
Oder
SPREE-WALD
Wittenberg
Elbe
Halle
Leipzig
Meissen
Dresden
Freiberg
Chemnitz
Annaberg
Joachimstal
Prag
Böhmen
Pilsen
Königgrätz
Riesen Gebirge
Mollwitz
Breslau
Schlesien
Posen
Danzig
Westpreussen
Weichsel
Ostpreussen
Königsberg
Memel
Warschau
Polen
Krakau
Passau
Inn
Donau
Wien
Buda-Pest
54°
52°
50°
48°
from
Greenwich

Kreuz und Quer durch Deutsche Lande

I.

Von der Werft auf den Ozean

Der mächtige Hamburger Dampfer hatte die Werft in Hoboken verlassen. Er segelte langsam und majestätisch den breiten Strom hinab, durch die obere und untere Bai dem Ozean zu. Auf dem Oberdeck standen zwei Fahrgäste und sprachen miteinander. Der eine war ein junger Amerikaner und hieß Alfred Strong. Er kam aus Cleveland und reiste nach Deutschland, um in Berlin Musik zu studieren. Der andre, Doktor Walter, war ein Deutscher von Geburt und ein Mann in den besten Jahren. Er war Arzt in New York und ging zur Erholung nach Europa. Er wollte in Deutschland seine Eltern besuchen. Die Mutter des jungen Strong war von deutscher Herkunft. Sie und Doktor Walter hatten sich schon als Kinder gekannt. Dieser hatte ihr versprochen, auf der Seereise nach ihrem Sohne zu sehen. Nach der Ankunft in Hamburg wollten beide zusammen die deutschen Lande kreuz und quer durchreisen. Dann sollte Strong in Berlin bleiben, um die Königliche Hochschule für Musik zu besuchen.

Es war ein schöner Morgen in der Mitte des Juli. Ein klarer, wolkenloser Himmel lachte über Land und Meer. Herr Doktor Walter hatte den Ozean schon mehrmals gekreuzt, der junge Strong machte die Reise

zum ersten Male. Alles war ihm neu und anziehend, die hohen Häuser der mächtigen Stadt, die Boote, Segelschiffe und Dampffähren, und die kleinen und großen Dampfer im Hafen. Er bewunderte das Standbild der Freiheitsgöttin, die grünen Hügel Staten Islands mit ihren freundlichen Städtchen und stattlichen Landhäusern, sowie die Festungswerke am Eingang zur oberen Bai von New York.

Bald hatte man das offene Meer erreicht. Da hielt der Dampfer plötzlich an. Die Fahrgäste eilten an die linke Seite des Schiffes. Auch Doktor Walter und Alfred schauten über die Brüstung. Sie sahen ein kleines Segelboot an den Dampfer herankommen. Eine Strickleiter fiel in dasselbe, der Lotse kletterte auf der Leiter hinab, der Dampfer ging weiter und ließ das Lotsenboot zurück. Jetzt war der Kapitän der Führer des Schiffes.

„Nun, Alfred," sprach Doktor Walter, „wollen wir in unser Zimmer gehen. Ich habe meine Sachen schon ausgepackt, und Sie können das gleiche tun."

Die beiden stiegen dann auf einer Treppe in die Räume der Kajüte und kamen auf einem Gange in ihre Kammer No. 30. Alfred fand sie etwas eng. Die beiden Betten waren an der Wand übereinander angebracht, das Sofa und der Waschtisch waren klein; allein alles war nett und rein. Alfred schob seinen Koffer unter das Bett. Doktor Walter zeigte seinem Reisegefährten den Schrank und sagte: „Sie haben hier noch genügend Raum für Ihre Kleider. Die

Kammer ist zwar eng, aber für zwei gute Kameraden hat sie Platz genug. Am Morgen steht zuerst der eine von uns auf, um sich zu waschen und anzukleiden, und dann der andere. So wird es schon gehen. Nun ziehen Sie wärmeres Unterzeug an, denn auf dem Ozean ist es meist kühler als auf dem Lande. Dann hängen Sie Ihre Kleider in den Schrank. Ihre Reisetasche stellen Sie zu der meinigen auf den Schrank. Ich gehe in den Speisesaal, um uns Sitze zu belegen. Es wird bald zum Mittagessen schellen. Dann kommen Sie auch. Ich hoffe, das erste Mittagsmahl an Bord wird uns trefflich schmecken."

2.

Der erste Nachmittag auf dem Dampfer

Alfred befolgte Herrn Doktor Walters Rat. Er zog wärmeres Unterzeug und einen schweren grauen Herbstanzug an und wollte gerade auf Deck gehen. Da schellte es zum zweiten Male. Er eilte in den Speisesaal und blickte in den freundlichen Raum. Die weißen Tischtücher und Mundtücher, die silbernen Messer und Gabeln, die blanken Teller und Gläser, alles sah sauber und einladend aus. Doktor Walter saß schon an einem Tische und Alfred nahm ihm gegenüber Platz. Neben Alfred setzte sich ein alter Mann mit weißem Haar und langem weißem Barte, neben den Arzt ein junger Amerikaner, namens Hill, mit seiner Schwester. Der Platz am Ende des Tisches gehörte dem ersten Offizier

des Schiffes und war noch frei. Jetzt erschien auch dieser. Doktor Walter war mit Herrn Sievers, so hieß der Offizier, auf dem Decke schon bekannt geworden und stellte ihm seinen jungen Freund Alfred Strong vor. Dieser las nun den Speisezettel. Es gab zum Mittagessen Suppe, drei Gänge: Fisch und zweierlei Braten mit Kartoffeln und Gemüse, als Nachtisch eine süße Speise und dazu noch Früchte und Käse.

Die See war beinahe so ruhig wie ein Fluß und glatt wie ein Spiegel. Der Dampfer bewegte sich kaum merklich. Alle Plätze waren besetzt. Die Fahrgäste plauderten, scherzten und lachten. Die Aufwärter in blauen Jacken, Westen und Hosen brachten flink die Speisen und nahmen die leeren Platten und Teller hinweg. Den Reisenden schmeckte das Essen sehr gut. Viele von ihnen tranken bei Tisch ein Glas Bier oder Wein.

„Dies ist Ihre erste Seereise, nicht wahr?“ sprach der Offizier zu Alfred, und dieser antwortete: „Jawohl, mein Herr, ich fahre zum ersten Male auf einem Seedampfer.“

„Ich auch,“ bemerkte der Greis an der Seite Alfreds. Alle schauten ihn erstaunt an. Aber der alte Mann mit dem wetterbraunen Gesicht und den klugen Augen fuhr fort: „Ich verließ Deutschland vor fünfzig Jahren als ein armer junger Bursche. Damals fuhren nicht mehr als zehn kleine Dampfer von Bremen und Hamburg nach Amerika. Die Reise im Zwischendeck war mir zu teuer. Deshalb wurde ich Schiffsjunge auf einem

Segelschiffe. Dafür hatte ich freie Reise. Aber ich mußte schwer arbeiten, und die Seekrankheit machte es noch schlimmer. Im Vergleich mit jenem Segelschiffe scheint mir dieser Dampfer ein wahres Paradies zu sein. Nach 42 Tagen landeten wir in New Orleans. Ich fand in jener Stadt Arbeit, allein ich konnte das Klima nicht vertragen und hatte häufig schlimmes Fieber. Nach mehreren Jahren ging ich nach dem Nordwesten und kam nach Wisconsin. Dort arbeitete ich bei einem Landmann, denn ich hatte kein Handwerk gelernt. Mit der Zeit sparte ich mir genug, um selbst ein Gut kaufen zu können. Ich heiratete, und von Jahr zu Jahr ging mir's besser. Meine Eltern sind früh gestorben. Ich habe aber noch eine Schwester in Deutschland, und jetzt fahre ich in die alte Heimat, um sie auf mein Landgut zu holen."

„Sie waren also fünfzig Jahre nicht in Deutschland, Herr Olsen?" sagte jetzt der Offizier. „Da werden Sie große Veränderungen bemerken. Vor allem haben Handel und Verkehr seit 1871 sehr zugenommen. Die Wunden der vielen schrecklichen Kriege sind geheilt. Die Städte werden Ihnen sicher gefallen. Überall finden Sie gut gepflasterte, reine Straßen mit stattlichen Häusern, feine Läden, freie Plätze mit schattigen Bäumen und Denkmälern und große, schöne Fabriken. Man spricht oft vom raschen Wachstum der amerikanischen Städte, aber in den letzten dreißig Jahren sind verschiedene deutsche Städte gerade so schnell gewachsen."

„Das habe ich am Rhein mit eigenen Augen gesehen," bemerkte jetzt der junge Amerikaner an der Seite des Doktors. „Ich besuche einzelne Fabrikstädte, wie Krefeld, Barmen, Elberfeld und Solingen von Zeit zu Zeit, um Waren zu kaufen, und jedesmal bin ich erstaunt über das Wachstum dieser Städte."

„Sie kaufen also Waren in Deutschland?" fragte Alfred verwundert. „Ich glaubte, wir Amerikaner wären in Gewerben und in Erfindungen das erste Volk der Welt."

„Gewiß haben wir eine riesige Gewerbtätigkeit," antwortete Herr Hill. „Deutschland stellt jedoch verschiedene Waren gerade so gut und billiger her. Außerdem können die amerikanischen Fabriken oft den Bedarf nicht befriedigen. Deshalb kaufen wir manche Dinge, wie zum Beispiel Nadeln und Messerklingen, am Rhein."

„Freund Alfred, über Erfindungen möchte ich ein Wort sagen," sprach nun Doktor Walter. „Sie schauten eben auf Ihre Uhr. Nun, die erste Taschenuhr wurde 1509 von dem Nürnberger Henlein in Deutschland gemacht. Es gäbe weder Zeitungen noch Bücher, hätte nicht der Mainzer Bürger Johann Gutenberg 1440 die erste Presse gebaut und die erste Bibel gedruckt. Berthold Schwarz in Freiburg erfand 1350 das Schießpulver, Otto von Guericke in Magdeburg 1654 die Luftpumpe, der Apotheker Böttiche r in Sachsen 1702 das Porzellan, Senefelder in München 1798 den Steindruck, Schröder in Dresden 1707 das Pianoforte, und

vor nicht langer Zeit, 1895, hat uns Professor Röntgen von Würzburg über die X-Strahlen belehrt. Sie sehen also, auch Deutschland hat der Welt einige wichtige Erfindungen gegeben."

Jetzt war das Essen zu Ende. Der Offizier rief seinen Nachbarn „Mahlzeit!" zu, und alle gingen nun auf Deck.

3.

Ein Erlebnis im Musikzimmer

An Bord der Phönizia.

Liebe, gute Mutter!

Dies ist der erste Brief, den ich auf dem Dampfer schreibe. Weißt Du, ich bin Dir recht dankbar, daß ich durch Dich Deutsch gelernt habe. Denn ich kann die Unterhaltung der deutschen Reisegefährten verstehen und auch ganz gut mit ihnen sprechen. Es geht zwar etwas langsam, und ich mache manchmal Fehler, allein Doktor Walter ist sehr gütig und hilft mir immer, wenn mir ein Wort fehlt.

Heute abend habe ich eine wertvolle Bekanntschaft gemacht, die ich meiner Musik und meinem Deutsch verdanke. Höre, wie dies zuging.

Doktor Walter und ich standen an der Brüstung und schauten auf das Meer. Da erklang im Musikzimmer plötzlich eine wunderschöne Frauenstimme. Im Nu waren wir unten. Am Klavier stand eine stattliche Dame und sang einige Töne. Dann sprach sie zu ihren

Freunden: „Wenn mich jemand begleiten könnte, würde ich Ihnen gerne Beethovens Lied der Mignon singen.“

Rasch stellte mich Doktor Walter vor. Ich setzte mich an das Klavier und begleitete die Sängerin. Zuerst sang sie Mignon und dann noch einige Lieder von Schubert.

Die Dame war die berühmte Opernsängerin Frau Schumann-Heink. Sie dankte mir für meine Begleitung und begann mit mir zu plaudern. Sie erzählte mir von den prächtigen Opernvorstellungen, die es in deutschen Städten wie Berlin, München, Dresden, Hamburg und Frankfurt regelmäßig gibt, sowie von den vielen Orchester- und Militärkonzerten. Diese sind ebenso gut als billig. Schon für 50 Pfennige, also für 12 Cents, kann man in schönen Gärten ein ausgezeichnetes Konzert von einer Militärkapelle hören.

Am meisten erzählte sie mir aber von dem berühmten Wagnertheater in Bayreuth, in welchem im Sommer nur Opern von Richard Wagner gegeben werden. Dann kommen Leute aus ganz Deutschland, aus Frankreich, Italien, England, Rußland und aus Amerika in diese kleine Stadt, um diese großartigen Opern zu sehen und zu hören.

Ich werde in Berlin sehr sparsam sein. Dann habe ich im Sommer des nächsten Jahres Geld genug, um nach Bayreuth zu reisen und eine der herrlichen Vorstellungen, vielleicht Lohengrin, Tannhäuser, Tristan und Isolde oder Parsifal zu hören.

Es schellt zum Essen, und ich bin wieder sehr hungrig. Also für heute genug!

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein Dich liebender Sohn

Alfred.

4.

In der Kajüte eines Offiziers

Herr Sievers, der erste Offizier der Phönizia, hatte mit seinen Tischnachbarn einen Gang durch das Schiff gemacht. Alfred war besonders erstaunt über die große Menge von Vorräten, die er sah. Herr Sievers teilte seinen Begleitern mit, was ein Dampfer gewöhnlich auf einer Reise an Lebensmitteln nötig hat. Er braucht über 30,000 Pfund frisches Fleisch, Speck, Geflügel und Wild, Fische, Rauchfleisch, Zunge, Schinken und Wurst, eine entsprechende Menge frische und Kannen-Gemüse, Dürrobst, eingemachte Früchte, Kartoffeln, Mehl, Brot, Butter, Eier, Käse, Zucker, Kaffee, und ähnliche Mengen Getränke.

Nach dieser Mitteilung führte Herr Sievers die Gesellschaft in seine Kammer. Er lud seine Gäste zum Sitzen ein und ließ ihnen eine Tasse Tee mit Zwieback kommen. Doktor Walter sah über dem Schreibtisch des Offiziers zwei Photographien, die seine Teilnahme erregten. Herr Sievers bemerkte dies und begann: „Diese zwei Bilder zeigen uns die Entwicklung des deutschen Seehandels in den letzten fünfzig Jahren.

Auf dem einen sehen wir den Segler Deutschland, das erste Schiff der Linie, das im Jahre 1848 von Hamburg nach New York fuhr. Es machte mit 200 Auswanderern die Reise von Hamburg nach New York in 42 Tagen. Auf dem andren Bilde sehen wir den Schnelldampfer Deutschland, der in 5 Tagen, 7 Stunden und 38 Minuten von Hamburg nach New York fährt. Ein solcher Riese des Ozeans trägt soviel wie 1600 Eisenbahnwagen und dazu noch 4000 Menschen über das Meer.

Unsere amerikanischen Freunde haben vielleicht noch nichts von der Hansa gehört. Dies war ein Bund, der über 80 deutsche Städte umfaßte, eine Kriegsflotte von mehr als 200 Schiffen zum Schutze des Handels besaß, und vom dreizehnten bis zum Ende des sechzehnten Jahrhunderts in Blüte stand. Damals beherrschte die Hansa den Handel in allen Ländern der nördlichen Meere und hatte überall ihre großen Warenhäuser oder Stapelhöfe. So zum Beispiel besaßen die deutschen Kaufleute in London den großen „Stahlhof" an der Themse und genossen dort wie anderswo bedeutende Vorrechte. Allein durch viele Kriege ging Deutschland zurück und verlor seinen Seehandel fast ganz. Es gab keine deutsche Flotte mehr. Heute sind die Hamburg-Amerika Linie, die allein über 350 Fahrzeuge besitzt, und der Norddeutsche Lloyd die zwei größten Dampferlinien, die es gibt. Bremen ist der größte Tabak- und Reismarkt. Hamburg ist der drittgrößte Hafen der Welt, und seine Handelsflotte besteht aus nahezu 1100

Schiffen, worunter 650 Dampfer sind. Die ganze deutsche Handelsflotte zählt über 4000 Seeschiffe, darunter 1545 Dampfer, mit einer Bemannung von etwa 60,000 Seeleuten. Während früher die deutschen Dampfer in England gebaut wurden, gehen sie jetzt alle aus deutschen Werften hervor. Blohm und Voß in Hamburg an der Elbe, Germania in Kiel, dem Kriegshafen an der Ostsee, Schichau in Danzig an der Weichsel, und vor allen Vulcan zu Stettin an der Oder gehören zu den größten Schiffsbauhöfen der Welt."

„Es freut mich, dies zu hören," sagte jetzt der alte Landwirt aus Wisconsin. „Als ich vor fünfzig Jahren über das Meer fuhr, hätte man dies alles für unmöglich gehalten."

„Das glaube ich wohl," bemerkte der Offizier. „Damals war Deutschland arm, seine Regierungen waren schwach und uneinig, und in Handel und Gewerbe stand es hinter England und Frankreich weit zurück. Der deutsche „Michel", der Träumer mit der Schlafmütze, hatte unter dem Spott seiner erfolgreichen Nachbarn viel zu leiden."

„Wie kam denn der Deutsche zu dem Spitznamen Michel?" fragte nun Alfred. „Das ist leicht zu verstehen," erwiderte der Offizier. „Unter allen Heiligen war der Erzengel Michael, der mit dem Teufel und dem Drachen kämpfte, bei den Deutschen am beliebtesten. Das Banner dieses Schutzheiligen wurde den Deutschen in vielen Schlachten vorangetragen. Darum gaben zur Zeit der Kreuzzüge die fremden Ritter den

Deutschen den Spitznamen Michel. Man verstand darunter einen gutmütigen, aber unbeholfenen und ungeschliffenen Menschen. In neuerer Zeit haben Dichter den deutschen Michel als einen starken Mann dargestellt, der schlummert, während Feinde ihn necken. Eine Zeit lang achtet er nicht darauf, dann aber erwacht er und schlägt wütend um sich, daß die Feinde nach allen Seiten entfliehen."

Die beiden Freunde dankten dem Offizier für seine Mitteilungen und begaben sich dann ins Rauchzimmer. Als sie eintraten, unterhielt der Schiffsarzt gerade einige Reisende mit witzigen Geschichten und Rätseln. Er fragte eben einen Herrn: „Sagt man auf Deutsch: 5 und 7 *ist* 13 oder 5 und 7 *macht* 13?"

„Ich würde sagen: 5 und 7 macht 12," antwortete der Herr und freute sich, daß er nicht hereingefallen war.

Von den Geschichtchen, die unsere Freunde noch hörten, gefielen zwei Alfred so gut, daß er gleich darauf in seine Kammer ging, um sie aufzuschreiben. Das eine enthielt eine witzige Bemerkung des Begründers der deutschen Bühne:

Jemand lobte in Gegenwart Lessings ein gewisses Buch und sagte: „Es ist viel Wahres und Neues darin." Darauf erwiderte der berühmte Dichter: „Es ist nur schade: Das Wahre in dem Buche ist nicht neu, und das Neue ist nicht wahr."

Das andre Geschichtchen zeigte den Witz des größten deutschen Schauspieldichters:

Friedrich Schiller lernte in seiner Jugend die Harfe spielen. Ein unfreundlicher Nachbar sagte spöttisch zu ihm: „Herr Schiller, Sie spielen wie David, nur nicht so schön!“ — „Und Sie,“ erwiderte Schiller schnell, „Sie reden wie Salomo, nur nicht so klug!“

5.

Auf der Nordsee

Sonntag, den 25. Juli.

Liebe Mutter!

Wir sind nun neun Tage an Bord und haben bisher das schönste Wetter gehabt. Als wir uns aber gestern abend England näherten, befanden wir uns mit einem Male in einem dichten Nebel. Ich ging früh zu Bett, konnte jedoch nicht viel schlafen, denn die mächtige Dampfpfeife heulte während der ganzen Nacht. Früh am Morgen wurde ich plötzlich aus dem Schlafe geweckt. Ein furchtbarer Stoß, ein lauter Krach, und die Maschine stand still. Im Nu sprang ich aus dem Bette! Doktor Walter stand schon an der Türe. Schnell schlüpfte ich in meine Kleider, und wir eilten auf Deck. Dort fanden wir schon viele Fahrgäste, und alle waren voll Aufregung und Angst. Einer fragte den andren, was vorgefallen sei.

Da kam Herr Sievers, der erste Offizier, mit mehreren Matrosen vom Vorderdeck. Alle waren von oben bis unten naß. Herr Sievers trat zu den Fahr-

gästen und sagte: „Ein Segelschiff ist im Nebel gegen die Seite der Phönizia gefahren. Zum Glück hat der Stoß unser Boot gar nicht, und das andere nicht viel beschädigt. Es wurden jedoch zwei Matrosen des Segelschiffes in die See geschleudert. Wir ließen rasch ein Boot ins Wasser, fischten die Leute aus der See und brachten sie an Bord ihres Schiffes. Dabei sind wir etwas naß geworden und wollen jetzt unsre Kleider wechseln." Diese Worte des Offiziers beruhigten die Fahrgäste, und als jetzt auch der Dampfer wieder weiter fuhr, gingen die meisten in den Speisesaal, wo das Frühstück bereit stand. Doch der Nebel verschwand erst heute abend, als wir in die Nordsee kamen.

Nach dem Abendessen gingen Doktor Walter und ich zum Zahlmeister und wechselten unser amerikanisches Geld gegen deutsches um. Ich hatte noch 44 Dollars, und da der Dollar auf 4 Mark und 18 Pfennig stand, erhielt ich 183 Mark und 92 Pfennig. Wir trafen hierauf Herrn und Fräulein Hill auf Deck. Sie richteten gerade ihre Uhren, die noch New Yorker Zeit zeigten, denn der Unterschied zwischen New York und Hamburg beträgt 6 Stunden. Während wir also auf der Nordsee in der Nähe Hollands 10 Uhr haben, ist es bei euch im Westen erst 4 Uhr nachmittags, und ihr macht vielleicht jetzt gerade einen Spaziergang.

Hier wurden meine Gedanken plötzlich unterbrochen durch ein Lied, das auf dem Zwischendeck von Deutschen gesungen wurde. Ich trat näher und konnte jedes Wort verstehen:

„Deutsche Worte hör' ich wieder,
Sei gegrüßt mit Herz und Hand!
Land der Freude, Land der Lieder,
Schönes, heitres Vaterland!
Fröhlich kehr' ich nun zurück,
Deutschland, du mein Trost, mein Glück!"

So sangen die Leute. Ich wünsche, daß sie in ihrer alten Heimat alles so finden, wie sie es erwarten, und daß in Deutschland auch meine Hoffnungen erfüllt werden. Mit tausend Grüßen

Dein Dich herzlich liebender Sohn

Alfred.

6.

Landung in Hamburg

Am Montag früh ging die Phönizia in Cuxhaven, 100 Kilometer von Hamburg, vor Anker. Da es gerade Ebbe war, konnte sie nicht auf der Elbe bis nach Hamburg fahren. Die Reisenden verließen deshalb das Schiff, und ein kleiner Dampfer brachte sie mit dem Gepäck ans Land. Als der Dampfer sich der Werft näherte, standen die Tischnachbarn an der Brüstung und schauten auf die Leute, die am Ufer Freunde oder Bekannte aus der neuen Welt erwarteten. Plötzlich rief eine weibliche Stimme aus der Menge: „O Georg, Georg, da bist du ja wieder!" Und eine ältere Frau trat aus der Reihe heraus und nickte unsrem Landmann freundlich zu. Die Tischnachbarn erkannten in

ihr sofort die Schwester Herrn Olsens, so ähnlich sah sie dem alten Manne. Dieser wurde von der Freude, seine Schwester wiederzusehen, aufs tiefste bewegt. Er sprach kein Wort, denn er fand keinen Ausdruck für seine Gefühle, und blickte gerührt auf die Schwester. Nach der Landung eilte er auf sie zu und begrüßte sie herzlich. Doktor Walter, Alfred und die Hills nahmen jetzt Abschied von Olsen. Dann betraten sie das Zollamt. Dort lagen in einem riesigen Raume auf langen, niedren Tischen die Koffer der Reisenden. Das Handgepäck brachten viele mit sich, für andere trugen es die Aufwärter in das Zollamt. Die Reisenden öffneten ihre Koffer und Reisetaschen, und die Beamten fragten: „Haben Sie etwas zu versteuern?" Wenn ein Reisender antwortete: „Ich habe nichts zu verzollen," so untersuchte der Beamte den Koffer nur flüchtig. Diejenigen, die etwas zu versteuern hatten, mußten Zoll bezahlen. Dann wurden die Koffer in einen Eisenbahnzug gebracht. Viele Reisende nahmen ihre Reisetaschen selbst in die Hand, andre ließen sie von einem Dienstmanne in den Wagen tragen. Dem Dienstmanne oder Gepäckträger gaben sie dafür ein kleines Trinkgeld.

Als Alfred den langen Zug im Bahnhof stehen sah, bemerkte er sogleich, daß die deutschen Eisenbahnwagen kleiner sind, als die amerikanischen. Er stieg mit Doktor Walter und den Hills ein und fand im Inneren der Wagen mehrere Abteilungen und in jedem Abteil Sitze für 8 Personen.

Die Reisenden nahmen Platz, ein schriller Pfiff er-



Lagerhäuser im Hamburger Hafen

tönte, und der Zug verließ die Station. Er fuhr durch fruchtbares Ackerland und hübsche Gärten und kam etwa zwei Stunden später in Hamburg an. Diese Stadt ist, wie Bremen und Lübeck, eine freie Reichsstadt. Sie wird durch einen Senat verwaltet, dessen 18 Mitglieder auf Lebenszeit gewählt sind.

Unsre Freunde wollten an demselben Tage noch weiter reisen. Sie gaben deshalb ihre Reisetaschen am Schalter für Handgepäck ab und erhielten für jeden Gegenstand einen Schein. Auf allen größeren Bahnhöfen Deutschlands gibt es Wartezimmer und Erfrischungsräume erster, zweiter und dritter Klasse. Auch die Züge haben Wagen erster, zweiter, dritter, und öfters auch vierter Klasse.

Doktor Walter führte seine Reisegenossen in den Erfrischungsraum erster und zweiter Klasse. Er nahm mit ihnen an einem Tische Platz und verlangte die Speisekarte. Hr. und Frl. Hill bestellten Hamburger Steak und Bratkartoffeln. Doktor Walter ließ sich ein Kalbskotelett mit Salat, und Alfred Eierkuchen mit Schinken geben. Doktor Walter trank ein Glas bayrisches Bier, die anderen drei Kaffee zu ihrer Mahlzeit. Sie fanden die Speisen und Getränke wohlschmeckend und die Preise mäßig. Während des Essens unterhielten sie sich über die deutschen Eisenbahnen. Fräulein Hill wunderte sich, daß so wenige Wagen Abteilungen erster Klasse haben. „Das ist leicht erklärlich,“ erwiderte ihr Bruder, der schon oft auf deutschen Bahnen gefahren war. „Die meisten Leute benutzen die dritte

Klasse, weil der Fahrpreis so gering ist, kaum $^2/_3$ Cent für den Kilometer. Nur etwa ein Viertel aller Reisenden fahren zweiter, und kaum 5 Prozent erster Klasse, die dreimal soviel kostet als die dritte. Auch die Frachtraten sind billig und im ganzen Lande dieselben, so daß jeder Lehrling den Betrag der Fracht für irgend eine Sendung leicht ausrechnen kann. Trotz des mäßigen Fahrpreises und des Baues großartiger Bahnhöfe zieht die Regierung aus dem Betrieb der Bahnen einen Gewinn von etwa 7 Prozent." „Hat denn der Staat alle Bahnen gebaut?" fragte nun Alfred. „Nein," antwortete Dr. Walter, „in früherer Zeit waren fast alle Eigentum von Aktiengesellschaften, jetzt aber gehören mehr als neun Zehntel aller Eisenbahnen den verschiedenen deutschen Staaten."

Inzwischen hatten die Reisegenossen ihre Mahlzeit beendigt, und nun nahmen sie vor dem Bahnhofe eine Droschke, um eine Rundfahrt durch die Stadt zu machen. Doktor Walter zeigte seinen Freunden den Tarif oder die Liste, die man in allen Droschken findet. Diese Liste gibt die Preise für die verschiedenen Entfernungen an, so daß man nie zu viel zu bezahlen hat.

7.

Durch Hamburg und den Sachsenwald

Die Reisenden ließen sich zuerst an das berühmte Alsterbecken bringen. Dieses liegt im Herzen der Stadt, in der man überall Kanäle und Flüsse findet.

Denn die Elbe fließt in mehreren Armen durch Hamburg, und ein kleiner Fluß, die Alster, mündet hier in die Elbe. Das Becken der Alster war von kleinen Dampfern, Fähren, Booten und Frachtschiffen belebt. Ringsum laufen breite Straßen mit schattigen Lustgängen und vornehmen Häusern. In den Straßen ging eine bunte Menge spazieren. Vor den Gasthöfen und Erfrischungsräumen standen viele kleine Tische und Stühle auf dem Bürgersteig. Hier saßen bei dem schönen Wetter Hunderte von älteren und jüngeren Damen und Herren, tranken Kaffee, Limonade, Wein oder Bier, lasen die Zeitung, plauderten miteinander, oder schauten auf die Vorübergehenden. Dann fuhren unsre Freunde nach dem neuen Rathaus und bewunderten diesen prächtigen Bau.

Als sie an den Hafen kamen, war Hr. Hill erstaunt über die neuen, fest gebauten riesigen Schuppen an den Becken des Hafens. In diesen Becken legen die Frachtschiffe an, und die Waren aus allen Teilen der Welt werden hier in Eisenbahnwagen geladen und unmittelbar in die verschiedenen Städte des Festlandes von Europa gebracht. Der Handel von Hamburg allein erreicht fast den Wert des gesamten Handels von Frankreich, nahezu 8000 Millionen Mark. 45,000 Kähne bringen einen großen Teil der Güter aus dem Innern des Landes, Zucker, Bier, Papier, Maschinen und Erzeugnisse der Weberei, sowie der chemischen Fabriken.

Um zwei Uhr kehrten die Reisegenossen an den Bahnhof zurück, wo sie sich verabschiedeten. Hr. Hill nahm

mit seiner Schwester den Schnellzug nach Jena, wo diese sich auf der Universität im Deutschen ausbilden wollte. Dr. Walter aber bestieg mit seinem Freunde einen Vorortzug nach Friedrichsruh, denn sie wollten den Nachmittag dazu benutzen, das Grab Bismarcks zu besuchen. In wenigen Minuten hielt der Zug am Bahnhof Friedrichsruh.

Ein Förster des Bismarck'schen Gutes führte unsere Freunde zu der Gruft im Sachsenwalde, wo, im Schatten alter Eichen, der größte Deutsche des neunzehnten Jahrhunderts von heißen Kämpfen um seines Vaterlandes Größe ausruht. Als die Besucher in tiefem Schweigen vor dem Denkmal standen, traten etwa 30 ältere Männer ein. Es waren wohl Mitglieder irgend eines Vereines. Ein hoher Greis trat aus ihrer Mitte und sprach: „Meine Freunde! Der Held, der das deutsche Volk geeint und das deutsche Reich geschaffen hat, nannte sich auf seiner Grabschrift einfach und bescheiden „einen treuen Diener Wilhelms des Ersten". In der Tat blieb er stets seinem Wahlspruch treu: „Im Dienst fürs Vaterland verzehr' ich mich." Auch nach seiner Entlassung hat er als Lehrer und Führer seines Volkes oft seine warnende Stimme erhoben, und treffend sind die Worte, die ein Dichter ihm gewidmet hat:

Erst verspottet, dann befehdet, viel geschmäht
in allen Landen,
Hat er dennoch hohen Mutes aufrecht stets
und fest gestanden;



Bismarck in Friedrichsruh

Dann gehaßt und dann gefürchtet, dann
verehrt, geliebt, bewundert,
Also steht er, eine Säule, überragend das
Jahrhundert."

Dann legte der Greis einen großen Kranz vor dem Denkmal nieder.

Tief bewegt verließen unsere Freunde die geweihte Stätte und dankten ihrem Führer beim Abschied für die launigen Geschichtchen, die er ihnen aus dem Leben Bismarcks erzählt hatte.

Schnell brachte sie ein Zug nach dem Bahnhof in Hamburg zurück. Dort nahmen sie am Schalter einfache Fahrkarten zweiter Klasse für den Schnellzug nach Braunschweig. Dann ließen sie das Gepäck wiegen, denn man hat auf den preußischen Bahnen kein Freigepäck. Nur Handgepäck ist frei, wenn man es mit sich in den Wagen nimmt. Hierauf gaben sie am Schalter für Handgepäck ihre Scheine ab, bezahlten für jedes Stück zehn Pfennig und erhielten ihre Reisetaschen zurück.

Mit diesen betraten sie den Bahnsteig. Alfred bemerkte, daß es in den Wagen Abteilungen für Damen, für Raucher und für Nichtraucher gibt. Sie stiegen in einen Abteil für Nichtraucher und nahmen Platz. Ein Schaffner kam, und sie mußten demselben ihre Fahrkarten vorzeigen. Hierauf gab ein Beamter mit einer roten Mütze das Zeichen zum Abfahren. Von der Lokomotive ertönte ein schriller Pfiff, und der Zug

setzte sich in Bewegung. Von der stolzen Handelsstadt an der Elbe ging es durch die norddeutsche Tiefebene nach dem Harzgebirge.

8.

Launige Geschichten aus Bismarcks Leben

1. Eine wohlverdiente Lehre

Als junger Gesandter mußte Bismarck einst dem mächtigen Minister Österreichs einen Besuch machen. Es war ein heißer Sommertag. Der Herr Minister saß in Hemdärmeln an seinem Schreibtische und rauchte eine Zigarre. Er ließ den Vertreter Preußens lange stehen, ohne ihn zu beachten. Dieser hustete, aber der Minister fuhr fort zu lesen. Da zog Bismarck ebenfalls seinen Rock aus, stellte seinen Stuhl neben den des Ministers, nahm eine Zigarre und sprach: „Exzellenz, darf ich Sie um etwas Feuer bitten?“ Der Minister war sprachlos vor Erstaunen. Er legte seine Zigarre weg — Bismarck auch. Er zog seinen Rock an — Bismarck auch. Und nun begann die Unterredung.

2. Eine erfolgreiche List

Während Bismarck als Gesandter Preußens beim deutschen Bundestage in Frankfurt war, kam eines Tages der Vertreter Hannovers zu ihm und fragte ihn, wie er es anfange, daß seine Briefe von den Spähern Österreichs nicht geöffnet würden. Bismarck lud den Hannoveraner ein, ihn auf seinem Spaziergange zu

begleiten. Er führte ihn in eine entlegene Gasse, wo nur arme Handwerker und Händler der bescheidensten Art wohnten. Dort zog er zum Erstaunen seines Begleiters Handschuhe an und trat dann mit ihm in einen Krämerladen. „Habt Ihr hier auch Seife?“ fragte er den Ladendiener. „Ja wohl.“ „Welche Sorte?“ Der Handlungsdiener nannte verschiedene und legte Bismarck einige Stücke vor. Dieser wählte ein sehr stark riechendes Stück und steckte es in seine Tasche. Dann fragte er nach Briefumschlägen, und der Verkäufer legte ihm einige der gewöhnlichsten Art vor. Darauf zog Bismarck einen Brief aus der Brusttasche seines Rockes, steckte ihn in den Briefumschlag, den er gekauft hatte, forderte Tinte und Feder und fing an, die Aufschrift zu schreiben. Aber mit den Handschuhen ging das nicht. Er bat daher den Handlungsdiener, diese Arbeit für ihn zu besorgen. Der junge Mann tat dies bereitwillig. Auf Bismarcks Dank antwortete er höflich: „Bitte sehr, es ist gern geschehen.“ Bismarck steckte den Brief in die Tasche zu der Seife und sagte auf der Straße zu dem Hannoveraner: „So, unter dieser Aufschrift und diesen Düften von Seife, Häringen und Käse werden sie gewiß meinen Brief nicht vermuten.“

3. Eine schlaue Antwort

Bismarck besuchte nach einer Schlacht des deutsch-französischen Krieges das Lazarett, wo die Verwundeten lagen. Er bemerkte einen schwerverwundeten Soldaten und wollte ihn trösten. Er fragte ihn daher, was er als

Belohnung für seine Tapferkeit wünsche, das eiserne Kreuz oder eine Geldsumme von 100 Talern, und erlaubte ihm zu wählen. Der Soldat fragte: „Was ist das Kreuz wert?“ — „Etwa drei Taler,“ erwiderte Bismarck. — „Dann wünsche ich das Kreuz und 97 Taler,“ war die schlaue Antwort des Soldaten.

4. Des eignen Wertes wohl bewußt

Bismarck war Fürst geworden. Am Tage seiner Ernennung war er zum Prinzen Karl von Preußen geladen. Der Prinz empfing ihn mit den Worten: „Nun, wie fühlen Sie sich als Fürst?“ — „Königliche Hoheit,“ antwortete Bismarck, „gerade so anständig wie vorher.“

9.

Durch Marsch und Heide

Auf der Strecke zwischen Hamburg und Lüneburg fuhr der Zug zuerst durch die Marsch, einen Streifen fruchtbaren Landes, der sich längs der Nordsee zu beiden Seiten der Elbe hinzieht. Alfred bemerkte große Dämme in der Ebene und fragte seinen Freund, wozu diese da wären. „Über tausend Jahre,“ erklärte nun Dr. Walter, „haben hier die Friesen, ein kräftiger deutscher Volksstamm mit blauen Augen und blonden Haaren, das tiefgelegene Land gegen die Fluten des Meeres verteidigt und zum Schutze desselben mächtige Deiche gebaut. Ihre Nachkommen müssen noch immer auf der Wacht sein. Diese reichen Bauern der Marsch

sind ernste und ruhige Menschen; selten hört man ein fröhliches Lied aus ihrem Munde, wohl aber Sprüche voll von Lebensweisheit. Sie sind stolz auf ihre Heimat und blicken mit Verachtung auf die armen Bewohner der benachbarten Heide, die sich bis an die Berge hinzieht und unfruchtbar ist." Alfred fand die Heide mit den roten Glöckchen der Erika und den weißen Blüten des Buchweizens ganz malerisch. Bald aber begann es dunkel zu werden, und man konnte nichts mehr von der Gegend sehen. Darum erbot sich nun Dr. Walter, seinem Freunde eine Geschichte vorzulesen, in welcher ein niedersächsischer Schriftsteller ein getreues Bild von dem Leben seiner Landsleute gibt. Alfred war sehr begierig, diese Geschichte zu hören, und Dr. Walter begann:

Warum Wilhelm Rohde in der Heimat blieb

Die Auswanderer saßen alle um den langen Tisch. Ein Mädchen lief hin und her, trug Speisen auf und schenkte aus der Tonne das Braunbier. Es waren meistens Feldarbeiter, die im Dorfe nur ein karges Auskommen fanden. Ihre Kinder in Amerika, Söhne oder Töchter, hatten ihnen geschrieben, daß man im Westen gutes Land um geringen Preis kaufen könne. Nun wollten sie auch ihr Glück versuchen.

Die Sonne warf leuchtende Strahlen in die Diele. Sie schauten oft hinaus. Dort in der Ferne blinkte das weite Meer. „Morgen aber sind wir auf deinen Wellen."

Es wurde kein Lachen laut, kein lautes Wort wurde

gesprochen, keine Rede gehalten. Sie sahen sich mit blassem Gesichte an, und jeder wußte, was dem andern durch die Seele fuhr.

Die nahen Bekannten aus dem Dorf, die in der Heimat blieben, standen auf dem Weg oder in dem weitgeöffneten Tor.

Nun brachen sie auf. Vom Heideberg aus sahen sie zum letztenmal über Land und Sand und Meer. Die Heimat warf sich noch einmal an ihre Brust, herzte und küßte sie, und es ward ihnen schwer, sie wegzustoßen und zu sagen: „Wir gehen und kommen nicht wieder."

Dann gingen sie alle den Dorfweg entlang nach dem Bahnhof. Der junge Rohde schritt neben seinem Vater, der ihn zum letzten Male begleitete.

„Grüß' deine Brüder und Schwestern," sagte der Alte.

„Vater, nun bleibt ihr allein."

„Ja, das ist so der Welt Lauf."

„Vater, sag' mal, was wollt ihr abends tun? Die Zeitung kommt nur zweimal in der Woche. Du rauchst deine Pfeife und Mutter strickt; aber wovon wollt ihr sprechen? Und für wen soll Mutter stricken?"

„Es wird wohl etwas stiller bei uns werden. Mutter ist jedesmal stiller geworden, wenn einer von euch fort ging. Die ersten beiden Kleinen verloren wir; dann ging Heinrich mit sechzehn Jahren fort, dann die beiden Mädchen, dann Jürgen, nun du."

„Wollt ihr nicht vielleicht nachkommen?"

Der Alte schüttelte den Kopf. „Mutter verläßt die Gräber und das Dorf nicht. Sie ist ja hier geboren."

Es schnürte dem Jungen die Kehle zu. „Hast du gesehen, daß Mutters Haar ganz grau ist?"

„Ja, du nicht? Mutter ist nicht stark. Sie litt schon viel in ihrem Leben."

„Erst heute sah ich das graue Haar .... Wenn ich nur wüßte, was ihr des Abends tun wollt?"

„Da sorg' nur nicht."

„Wenn ihr so still sitzt, und Mutter sieht vor sich hin auf den Fußboden .... denn zu stricken hat sie wahrhaftig nichts ..."

Sie gingen eine Weile neben einander. Nun kam die Biegung, wo sie zum letztenmal das Haus sahen.

„Vater ... ich spring noch rasch zurück und will nachsehen, was die Mutter treibt."

Und er sprang zurück und trat in die offne Tür und sah in die Stube und fand sie nicht. Da saß sie in der Küche auf dem Herd, die Hände gefaltet im Schoß, gebeugt, den stillen Blick ins Leere vor sich hin gerichtet, und ihr Haar war grau.

„Mutter! Ich will ... hier bei dir bleiben, und wenn ich auch nie Land und Pferde bekomme. Ich kann dich nicht allein lassen."

Und als der Junge nicht wiederkam, ging der Vater zurück und fand die beiden noch auf dem Herdrand sitzend, und zum ersten Male, seit er kein Kind mehr war, hatte der große Junge seine Arme um seine Mutter gelegt.

So blieb Wilhelm Rohde in der Heimat, deshalb, weil er meinte, daß seine Mutter nichts zu tun hätte, wenn er fortginge. (Nach Gustav Frenssen.)

Dr. Walter hatte die Erzählung gerade beendigt, als der Schaffner die Tür aufmachte und rief: „Lehrte, zehn Minuten Aufenthalt, umsteigen nach Hannover!" Kellner liefen auf dem Bahnsteig hin und her und riefen: „Kaffee gefällig? Warme Würstchen?" Dr. Walter und Alfred hatten Hunger und Durst, und so kauften sie sich eine Tasse Kaffee und für 60 Pfennig Brötchen und Wurst. Dann ging es weiter nach der altertümlichen Stadt Braunschweig, wo sie über Nacht blieben.

Der Bauer und sein Kind

Der Bauer steht vor seinem Feld
Und zieht die Stirne kraus in Falten:
„Ich hab' den Acker wohl bestellt,
Auf reine Aussaat streng gehalten;
Nun seh' mir eins das Unkraut an!
Das hat der böse Feind getan."

Da kommt sein Knabe hoch beglückt,
Mit bunten Blüten reich beladen;
Im Felde hat er sie gepflückt,
Kornblumen sind es, Mohn und Raden.
Er jauchzt: „Sieh, Vater, nur die Pracht!
Die hat der liebe Gott gemacht."

Julius Sturm.

10.

Vom Harz zur Weser und zum Rhein

Von Braunschweig fuhren unsre Freunde mit einer Zweigbahn auf den Brocken, den höchsten Berg Norddeutschlands in dem an Erzen reichen Gebirge des Harz.



Goslar. Kaiserworth und Rathaus

Dann besuchten sie Goslar, eine der ältesten Städte in jener Gegend, und besichtigten den Kaiserpalast aus dem elften Jahrhundert.

Von hier reisten sie weiter durch das Bergland, das sich zu beiden Seiten der Weser hinzieht, nach Westfalen, dem Land, das durch die westfälischen Schinken und den Pumpernickel auch in Amerika bekannt ist.

Im westlichen Teil dieser Landschaft, auf einem Berge des Teutoburger Waldes, erhebt sich ein riesiges Denkmal zu Ehren Hermanns, des großen Helden, der Deutschland im Jahre 9 n. Chr. von der römischen Herrschaft befreite.

Alfred beobachtete, daß die Bauerngüter in Deutschland meistens viel kleiner sind als in Amerika, und es fiel ihm besonders auf, daß auch Frauen häufig auf den Feldern arbeiteten.

In Paderborn stieg ein Herr ein und setzte sich neben die beiden Fremden. Er grüßte sie höflich und begann ein Gespräch mit ihnen. Als er hörte, daß sie Amerikaner seien und auf der Reise an den Rhein die berühmten Krupp'schen Werke im Tal der Ruhr besuchen wollten, sagte er freundlich: „Da kann ich Ihnen vielleicht von Nutzen sein. Ich habe einen Freund in Essen, der Maschinenbauer ist, und dem es ein Vergnügen sein wird, Ihnen die Eisenwerke zu zeigen. Geben Sie ihm nur meine Karte." Mit diesen Worten zog er eine Besuchskarte aus der Tasche, schrieb den Namen und die Wohnung seines Freundes nebst einigen Worten der Einführung darauf und übergab sie Herrn Dr. Walter. Dieser wollte seinen Dank aussprechen, wurde aber von dem Herrn unterbrochen, der lebhaft fortfuhr: „Bitte sehr! Es freut mich, Ihnen dienen zu können. Aber Sie sollten auch nicht versäumen, die Städte Elberfeld und Barmen im nahen Tal der Wupper zu besuchen." „Ja, gibt es denn da etwas besonders Sehenswürdiges?" fragte nun Alfred. „Ei, gewiß!"

antwortete der Herr. „Haben Sie noch nichts von der Schwebebahn gehört, welche die beiden Städte verbindet? Um den Verkehr auf den Straßen nicht zu hindern, hat man für die Bahn ein Gerüste von Eisen hoch über dem Flusse gebaut. Daran hängen die Wagen und schweben an einer Schiene entlang."



Schwebebahn in Barmen-Elberfeld

Jetzt wandte sich Dr. Walter mit einer Bitte an ihn und sagte: „Wie ich aus Ihrer Karte ersehe, sind Sie als Chemiker in den Farbenfabriken in Elberfeld angestellt. Vielleicht haben Sie die Güte, uns etwas von Ihrer Industrie zu erzählen." „Mit größtem Vergnügen," erwiderte der Chemiker. „Unsere Industrie ist eine der jüngsten, aber dennoch wohl die erfolgreichste Deutschlands. Viele Chemikalien werden nur in

Deutschland erzeugt, und etwa $^4/_5$ aller Farbstoffe, die in der Welt verbraucht werden, kommen von hier. Manche anderen Industrien verdanken der unsrigen ihren Aufschwung, wie zum Beispiel die Färberei von Woll-, Baumwoll- und Seidenstoffen und die Rübenzuckerindustrie. Deutsche Fabriken liefern den vierten Teil alles Zuckers, der auf der Erde verbraucht wird."

Hier wurde der Chemiker durch den Schaffner unterbrochen, der ausrief: „Hagen! Umsteigen nach Essen!" Eilig verabschiedeten sich Dr. Walter und Alfred von ihrem liebenswürdigen Reisegefährten und stiegen in den Zug, der sie nach Essen brachte.

Am nächsten Morgen suchten sie den Maschinenbauer auf, an den sie eine Einführung hatten. Dieser empfing sie aufs freundlichste und führte sie zunächst nach dem einfachen Häuschen, wo im Anfang des letzten Jahrhunderts Friedrich Krupp mit zwei Gesellen vor dem Amboß und der sprühenden Esse arbeitete. Hier erzählte er ihnen, wie aus diesem bescheidenen Anfang die große Fabrik entstand:

„Friedrich Krupp war ein Mann, der nicht nur mit der Hand, sondern auch mit dem Verstande fleißig arbeitete. Durch eine besondere Mischung der Metalle und die Art des Schmelzens gelang es ihm, Gußstahl von ausgezeichneter Güte herzustellen. Als er 1826 starb, hinterließ er den Seinen nichts als das Geheimnis der Herstellung des Gußstahles. Was der Vater begonnen hatte, das führte der Sohn mit Ausdauer fort. Beim Tode seines Vaters war Alfred Krupp erst vier-

zehn Jahre alt. Mit großem Eifer erwarb er sich Kenntnisse aller Art und lernte Französisch und Englisch. Bei schwerer Arbeit lebte er oft bloß von Kartoffeln, Kaffee, Butter und Brot. Die ersten 150,000 Mark verdiente er durch den Verkauf eines



Krupps Gußstahlfabrik in Essen

Patentes zur Herstellung plattierter Löffel. Auf der Weltausstellung in London zeigte er kleine Kanonen aus Gußstahl und erhielt den ersten Preis für seine Arbeit. Er fuhr fort, Versuche zu machen, bis es ihm endlich gelang, Riesenkanonen herzustellen. Nun war sein Ruf begründet, und die Erzeugnisse seiner Fabrik gingen in alle Länder der Erde.“

Nach dieser Mitteilung zeigte der Führer den beiden Amerikanern die Eisenwerke. Diese bilden fast eine Stadt für sich. Über 64,000 Arbeiter sind darin beschäftigt und bedienen Tausende von Maschinen verschiedener Art und mehr als 500 Öfen. Viele Anstalten zeigen, daß Alfred Krupp nicht nur ein erfolgreicher Fabrikant, sondern auch ein Freund seiner Arbeiter war.

Auf Dr. Walters Bitten gab der Führer auch genaue Auskunft über den Schutz der Arbeiter. Die Beiträge, welche die Firma Krupp für die Arbeiterversicherung zu bezahlen hat, betragen über 3 Millionen Mark. Außerdem unterstützt die Firma ihre kranken und arbeitsunfähigen Arbeiter sowie deren Witwen und Waisen noch durch freiwillige Beiträge von jährlich über 3½ Millionen Mark.

Unsere Freunde bewunderten die Einrichtungen für die Wohlfahrt der Arbeiter nicht minder als die Größe der Krupp'schen Werke. Am Ende ihrer Wanderung besichtigten sie noch das Denkmal Alfred Krupps, das als Inschrift dessen Wahlspruch trägt: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein, dann bringt Arbeit Segen, dann ist Arbeit Gebet.“ Darauf verabschiedeten sie sich mit herzlichem Dank von ihrem Begleiter. Noch an demselben Abend fuhren sie weiter nach Düsseldorf, dem Geburtsort des Dichters Heinrich Heine und dem Sitz einer bedeutenden Kunstschule. Von da nahmen sie früh am nächsten Morgen den ersten Zug nach Köln.

II.

In Köln

Köln, den 28. Juli.

Liebe Mutter!

Heute morgen um 6 Uhr kamen wir in der alten rheinischen Stadt Köln an. Da wir schon um 9 Uhr weiter fahren wollten, gingen wir sofort nach dem Dome, einer der größten gotischen Kirchen der Welt. Du kannst Dir gar nicht denken, wie viel es für mich wert ist, daß ich Doktor Walter zum Begleiter habe. Er weiß über alles, was wir sehen, Auskunft zu geben. So teilte er mir auch vieles über den Kölner Dom mit. Im dreizehnten Jahrhundert wurde er begonnen und erst 1880 vollendet. Wenn man dieses herrliche Gotteshaus betrachtet, so glaubt man fast, daß es nicht gebaut, sondern in die Höhe gewachsen sei. Man hat mit Recht den Dom ein versteinertes Gebet genannt. Die Türme steigen leicht und frei empor, alles strebt himmelwärts, hinweg von der niedren Erde zur strahlenden Sonne.

Im Inneren des Domes fühlte ich einen leisen Schauer. Die mächtigen Pfeiler, welche fünf gewölbte Decken tragen, wachsen wie schlanke Palmen empor. Durch die hohen gemalten Fenster scheint die Sonne und streut ein sanftes farbiges Licht durch den Raum.

In einem der Schiffe wurde an einem Altare eine Messe gelesen. Plötzlich tönte feierlicher Orgelklang, und dann sangen helle Knabenstimmen ein lateinisches Lied, das wunderbar durch die hohen Räume schallte.

Man konnte aber weder die Orgel noch die Sänger sehen, und es war, als ob die Musik aus einer anderen Welt käme.

Nach der Messe machten wir einen Rundgang durch den Dom. Ich war erstaunt, am frühen Morgen schon



Köln. Der Dom

so viele Fremde zu treffen. Unter diesen war auch eine Gesellschaft von zehn jungen Amerikanerinnen, denen ein Führer die Kunstwerke im Dom zeigte und erklärte. Wir betrachteten gerade die kunstvolle Arbeit des Schreines der heiligen drei Könige, da klang eine schmetternde Musik aus der Ferne in die Kirche herein.

Die Damen fragten, was dies sei, und der Führer antwortete: „Das sind die blauen Husaren, die zu den Übungen vor die Stadt reiten.“

Im Nu verließen die jungen Damen das Grab der Könige, und auch ich folgte ihnen schnell nach. Wir stellten uns unter dem hohen Bogen des Haupteingangs



Köln

auf, und gerade in diesem Augenblicke erschienen die Husaren vor dem Dome. Die Musik kam zuerst und blies einen lustigen Marsch. Die Offiziere waren stattliche Männer mit wetterbraunen Gesichtern. Die hellblauen, reich verzierten Uniformen standen ihnen gut. Auch die Soldaten ritten mit den Säbeln in der Hand in strammer Haltung an uns vorbei. Alle Pferde

gingen genau im Takte des Marsches, aber ich sah keine so schönen Tiere, wie wir sie in Amerika haben.

Nun gingen wir in eine Zuckerbäckerei, in der man Kuchen, Zuckerwerk und feine Backwaren bekommt, und bestellten ein Frühstück. Wir erhielten aber nur Kaffee, Milch, Zucker, Weißbrot und Butter, nebst andrem Gebäck. Wer Eier oder Fleisch haben will, muß für diese Speisen besonders bezahlen. Viele Leute in Deutschland trinken morgens nur Kaffee mit oder ohne Milch und Zucker, und essen um 10 Uhr zum zweiten Frühstück Brot mit Schinken, Wurst oder Käse.

Es fiel mir auf, daß man in Deutschland verschiedene Dinge anders macht, als bei uns. Wenn ein Herr einer Dame seiner Bekanntschaft begegnet, so grüßt er zuerst. Die Männer nehmen den Hut ab, wenn sie in einen Laden oder ein Geschäftszimmer treten. Wenn man sich in einem Gasthofe an die Tafel setzt, so verbeugt man sich höflich gegen seine Tischnachbarn. Fremde, die sich an einer Wirtstafel treffen, nennen auch wohl ihren Namen mit den Worten: „Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle.“ Wenn man von der Tafel aufsteht, verbeugt man sich wieder und sagt dabei gewöhnlich: „Mahlzeit.“

Auf unsrem Wege nach dem Rhein kamen wir durch eine sehr belebte Straße der Stadt. Auf beiden Seiten waren schöne Läden mit geschmackvollen Auslagen. In vielen Geschäften war das bekannte Kölnischwasser zu haben. Wir bemerkten auch mehrere große Kunsthandlungen und sahen in den Schaufenstern einige Bilder

von Karnevalsaufzügen, wie sie in der lustigen Fastnachtszeit hier stattfinden. Ich wäre gerne stehen geblieben, allein Doktor Walter sagte: „Wir haben keine Zeit zum Schauen, wir müssen uns eilen, damit wir den Rheindampfer erreichen.“ Und er hatte recht. Als wir am Rhein ankamen, gab die Dampfpfeife gerade das Zeichen zur Abfahrt. Wir eilten an Deck, suchten uns einen guten Platz auf dem vorderen Teile des Schiffes aus und sagten der alten Stadt mit ihrem herrlichen Dome und den vielen Kirchen Lebewohl.

12.

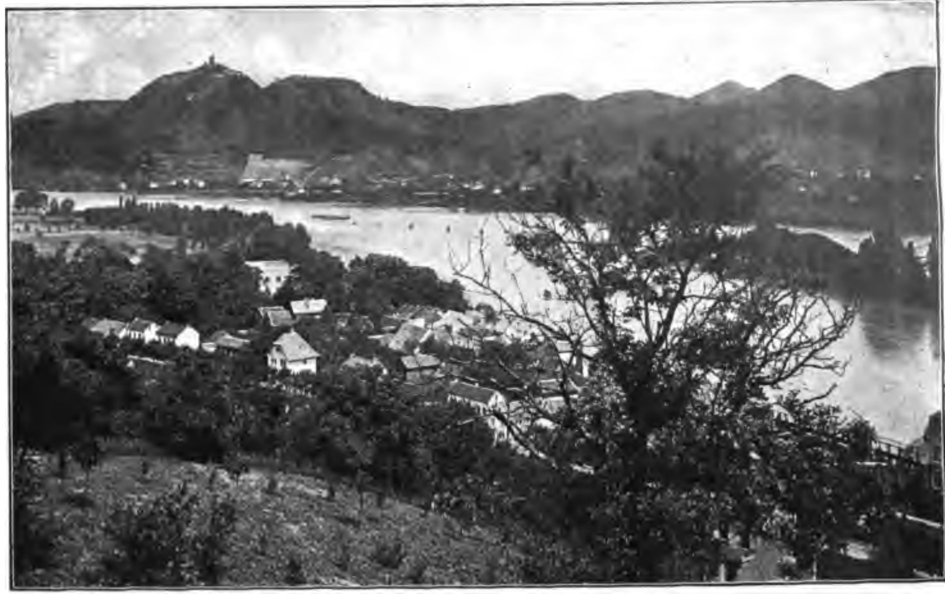
Auf dem Rhein

Doktor Walter und Alfred dampften beim schönsten Wetter den grünen Strom hinauf, dessen Ufer in jedem Jahre von Tausenden von Reisenden von nah und fern besucht werden. Alfred war zuerst beim Anblick des Rheines etwas enttäuscht. Auf der Reise aus dem Westen war er über Albany nach New York gekommen und hatte den Hudson gesehen. Neben diesem breiten Strome kam ihm der Rhein klein und unbedeutend vor. Auf seine Bemerkung antwortete Doktor Walter: „Sie haben recht, Alfred, der Rhein steht dem Hudson an Größe nach, man mißt jedoch die Schönheit nicht mit der Elle. Der Rhein hat andere Reize, die Auge und Herz entzücken. Dichtung und Kunst und die Denkmäler einer zweitausendjährigen Geschichte verleihen

ihm einen besonderen Zauber.“ In diesem Augenblicke machte der Dampfer eine Wendung, und das Siebengebirge erhob sich in anmutigen Formen vor den Blicken der Reisenden. Grüne Weinberge, buntes Gestein und dunkle Wälder schmückten die Höhen, über welche der Drachenfels mit seiner Burgruine emporragte. An jenem Berge befindet sich auch die Höhle, in der ein furchtbarer Drache hauste. Da erschien nach der Sage der junge Held Siegfried und tötete den Drachen mit seinem guten Schwerte. Dann badete er sich im Blute des Drachen und wurde unverletzlich. Beim Baden fiel aber ein Lindenblatt auf seine Schulter. Die Stelle, auf welcher das Blatt lag, blieb frei vom Blute, und in diese Stelle stieß später Hagen, ein Feind Siegfrieds, sein Schwert und tötete den herrlichen Helden.

Jetzt legte der Dampfer vor der freundlichen Universitätsstadt Bonn an, in welcher der große Tondichter Beethoven geboren wurde. Hier stiegen mehrere Studenten ein, mit bunten Mützen und mit Bändern von gleicher Farbe, die sie unter dem Rocke über der Brust trugen. „Dies sind Korpsstudenten,“ sagte Doktor Walter, „d. h., sie gehören einem Korps, einer Studentenverbindung, an, und die Mützen und Bänder zeigen die Farben dieser Verbindung.“

Die jungen Leute waren sicher in bester Stimmung. Als der Dampfer weiter fuhr, ließen sie sich an einem Tische nieder und bestellten ein Mittagsessen. Dazu tranken sie von dem goldenen Weine, der an den Ufern



Blick auf das Siebengebirge von Rolandseck

des Rheines wächst. Ein Student hielt eine kurze Rede, und alle sangen fröhliche Lieder, in welche andre Reisende einstimmten.

Die Inselchen Nonnenwert und Grafenwert mit malerischen Baumgruppen und einem alten Kloster erschienen nun vor den Augen der Reisenden. Nicht weit davon krönte ein mächtiger Mauerbogen einen steilen Berg. Es war dies der einzige Rest der Burg Rolandseck, welche der Neffe des gewaltigen Kaisers Karl hier erbaut haben soll.

Auf den Wunsch Alfreds erzählte ihm Doktor Walter die Sage von dieser Burg:

„Der tapfere Held Roland hatte seit seiner Jugend im Heere seines Oheims gekämpft und sich in vielen Schlachten ausgezeichnet. Da kam er einst an den Rhein und wurde in der Burg Drachenfels von dem Grafen Heribert und dessen Angehörigen gastlich aufgenommen. Roland blieb einige Wochen auf der Burg. Er sah zum ersten Male ein stilles Familienglück und sehnte sich nach solchem mit ganzer Seele. Er bat den Grafen um die Hand seiner lieblichen Tochter Hildegunde. Diese liebte den stolzen Ritter, und als Kaiser Karl seinen Neffen zum Kampfe gegen die Mauren nach Spanien rief, verließ Roland als Bräutigam Hildegundens den Drachenfels.

Monate vergingen. Die Braut dachte Tag und Nacht an den Geliebten. Ihr Herz schlug jedesmal stolz und freudig, wenn sie von seinen kühnen Taten hörte. Da kam eines Tages ein Bote in die Burg. Die Eltern

und die Tochter fragten sogleich nach Roland. Der Bote antwortete: „Ich bringe euch eine traurige Nachricht. Der gewaltige Held hat alle Mauren besiegt, die gegen ihn kämpften. Allein ein Pfeil hat seinen Hals durchbohrt. Sein Pferd floh in die Reihen der Feinde. und sein Leichnam konnte nicht mehr gefunden werden." Als der Graf und die Seinen dies hörten, wurden sie vom größten Schmerze überwältigt. Hildegunde war untröstlich. Traurig nahm sie von ihren Eltern Abschied, ging hinab nach Nonnenwert und ließ sich in das Kloster aufnehmen.

Schon war sie mehrere Monate Nonne. Da kehrte Roland nach dem Rheine zurück, denn er war nicht gefallen, sondern nur schwer verwundet worden. Er eilte auf den Drachenfels, um die geliebte Braut zu begrüßen. Und nun hörte er, daß sie Nonne geworden sei und nie mehr das Kloster verlassen dürfe. Sie war verloren für ihn auf dieser Erde. Der kühne Held wurde still und traurig. Kampf und Ruhm lockten ihn nicht mehr, er wollte nur der verlornen Braut immer nahe sein. So baute er sich denn eine Burg dem Kloster gegenüber. Tag für Tag saß er auf dem Turme, schaute hinab nach Nonnenwert und dachte an Hildegunde.

Da erklang einst um Mitternacht ein Trauergesang aus dem Kloster herauf. Roland wußte, daß man Hildegunde auf dem Kirchhofe der kleinen Insel begraben habe. Nun konnte er mit der Geliebten vereinigt werden. Er sattelte sein Schlachtroß, zog mit

Kaiser Karl in den Krieg und suchte und fand den Tod im blutigen Kampfe."

Aus der Vergangenheit kehrten die Reisenden wieder in die Gegenwart zurück. Jeden Augenblick hatten sie ein anderes Bild vor Augen, bald sonnige Weinberge,



Burg Rheinstein am Rhein

bald waldige Höhen mit stolzen Schlössern oder grauen Ruinen, bald nette Dörfer und freundliche Städtchen mit alten Kirchen und malerischen Häusern, bald anmutige Landhäuser mit prächtigen Gärten. Sie sahen die Städte Andernach und Bacharach mit ihren Türmen und Mauern, Koblenz mit dem großartigen Denkmale

Kaiser Wilhelms, das prächtige Schloß Stolzenfels, St. Goar und die große Ruine Rheinfels, sowie die Burg Rheinstein und andre größere und kleinere Burgen zur Rechten und Linken des Rheines.

Das Rheintal war inzwischen enge geworden. Plötzlich stieg vor den Reisenden eine steile, kahle Felsmasse empor. „Die Lorelei!" riefen viele zu gleicher Zeit aus und horchten auf das fünfzehnfache Echo, das ein Schuß vom linken Rheinufer an diesem Felsen hervorrief. Alfred kannte die Sage von der schönen Lorelei, der holden Nixe, die durch ihren süßen Gesang den Schiffern Verderben brachte. Er schaute deshalb mit besonderer Neugierde nach dem Felsen empor. Da erklang ein liebliches Lied von frischen Knaben- und Mädchenstimmen aus einem kleinen Nachen herüber. Es waren Schüler und Schülerinnen aus einem nahen Orte, die mit ihren Lehrern einen Ausflug auf dem Rheine machten und nun das bekannte schöne Lied von Heine sangen:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl, und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar;
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.



Die Lorelei

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.



Niederwalddenkmal

Gegen Abend erreichten die Reisenden Rüdesheim und erblickten auf dem Berge über dem Städtchen das stolze Niederwalddenkmal, welches hier zum Andenken an die Gründung des neuen deutschen Reiches errichtet wurde. Es begann schon zu dunkeln, deshalb blieben sie in einem Gasthause über Nacht, um das Denkmal am nächsten Morgen zu besichtigen.

Siegfrieds Schwert

Jung Siegfried war ein stolzer Knab',
Ging von des Vaters Burg herab,
Wollt' rasten nicht in Vaters Haus,
Wollt' wandern in alle Welt hinaus.
Begegnet' ihm manch Ritter wert
Mit festem Schild und breitem Schwert.
Siegfried nur einen Stecken trug!
Das war ihm bitter und leid genug.
Und als er ging im finstern Wald,
Kam er zu einer Schmiede bald.
Da sah er Eisen und Stahl genug;
Ein lustig Feuer Flammen schlug.
„O Meister, liebster Meister mein,
Lass' du mich deinen Gesellen sein,
Und lehr' du mich mit Fleiß und Acht,
Wie man die guten Schwerter macht!"
Siegfried den Hammer wohl schwingen kunnt:
Er schlug den Amboß in den Grund;
Er schlug, daß weit der Wald erklang
Und alles Eisen in Stücke sprang.
Und von der letzten Eisenstang'
Macht er ein Schwert, so breit und lang:
„Nun hab' ich geschmiedet ein gutes Schwert,
Nun bin ich wie andre Ritter wert;
Nun schlag' ich wie ein andrer Held
Die Riesen und Drachen in Wald und Feld."

Ludwig Uhland.

13.

In Frankfurt am Main

Frankfurt, den 29. Juli.

Liebe Mutter!

Unsre Absicht, das Niederwalddenkmal zu besuchen, wurde zu Wasser. Als wir heute morgen erwachten, regnete es in Strömen. Nach dem Frühstück nahmen wir deshalb den Zug nach Frankfurt und fuhren an dem berühmten Badeort Wiesbaden und dem Taunusgebirge vorbei an den Main.

In Frankfurt war ich erstaunt über den Bahnhof. Es ist einer der größten und schönsten, die ich noch gesehen habe. Nach unsrer Ankunft fuhren wir in einer Droschke über die steinerne Mainbrücke nach Sachsenhausen in das Elternhaus Doktor Walters. Auf der Brücke bemerkte ich das Denkmal Karls des Großen. Wie mir Doktor Walter sagte, zeigte ihm ein Bauer eine Furt durch den Fluß für seine Franken. Der Kaiser gründete dann einen Ort am Main, den man Frankfurt nannte.

Die Eltern Doktor Walters erwarteten ihren Sohn, wußten aber nicht genau, wann er kommen würde. Als wir in das Haus traten, war großer Jubel. Der Vater, die Mutter und Schwester des Doktors empfingen den Sohn und Bruder mit offenen Armen. Wir trafen zufällig am Geburtstage der Frau Walter ein, und diese meinte, ich käme gerade recht zu einer Gesellschaft, die am Nachmittage stattfinden werde.

Frau Walter nahm mich hierauf in das hübsche Fremdenzimmer, wo ich mich umkleidete. Die Eltern des Doktors wollten natürlich den Sohn, den sie lange nicht gesehen hatten, für sich behalten. Fräulein Walter machte deshalb den Vorschlag, mir die Stadt ein wenig zu zeigen, was ich dankbar annahm.

Wir fuhren durch prächtige neue Stadtteile in die Altstadt. Hier sahen wir das Lutherhaus, in dem der große Reformator über Nacht blieb, und den Römer, das alte Frankfurter Rathaus mit den Bildern aller deutschen Kaiser in einem Saale. Hier befindet sich auch das Geburtshaus des größten deutschen Dichters, Johann Wolfgang Goethe.

Ich habe einmal einen Artikel von unserm ausgezeichneten Kritiker James Russel Lowell gelesen. In diesem sagte er, es gebe fünf Dichter, die jedermann kennen müsse: Homer, Dante, Cervantes, Shakespeare und Goethe. Ich freute mich deshalb sehr, das Geburtshaus Goethes zu betreten.

Wir sahen in den Zimmern allerlei Andenken an Goethe. Fräulein Walter lenkte meine Aufmerksamkeit auch auf ein Küchenfenster und bemerkte: „Eines Sonntags befanden sich die Eltern Goethes in der Kirche, und niemand war in der Küche. Da warf der kleine Wolfgang eine Menge Geschirr durch dieses Fenster in den Hof, weil ihm das Klirren der Scherben großen Spaß machte.“ Auch über eine alte Pumpe in dem Hofe wußte sie ein Geschichtchen zu erzählen: „Einst waren zwei kleine Prinzessinnen bei der Frau

Rat Goethe zu Besuch. Diese kamen in den Hof und fingen an zu pumpen. Ein dicker Wasserstrahl spritzte



Alt-Frankfurt

heraus und machte die Prinzessinnen naß. Die Erzieherin bemerkte dies und wollte aus ihrem Zimmer

auf den Hof eilen, da sie glaubte, dieses Pumpen sei unschicklich für Prinzessinnen. Die Frau Rat schloß aber rasch die Zimmertüre der Erzieherin zu, damit sich die kleinen Prinzessinnen wie die Kinder anderer Leute einmal recht herzlich freuen könnten. Eine dieser Prinzessinnen war die spätere Königin Luise von Preußen."

Vom Goethehause fuhren wir wieder nach der Vorstadt, wo die Familie Walter wohnte.

Um vier Uhr nachmittags rief mich das Dienstmädchen aus meinem Zimmer, wo ich Briefe schrieb, zum Kaffee. Ich ging in das Wohnzimmer hinunter. Die Flügeltüren waren geöffnet. Da der Nachmittag warm und sonnig war, hatte man im Garten unter einem schattigen Baume einen großen Tisch gedeckt. Um diesen saß die Gesellschaft beim Kaffee, die Familie Walter und deren Freunde, einige ältere und jüngere Damen und Herren, auch der Geschäftsteilhaber Herrn Walters und dessen Sohn. Frau Walter war von allen Anwesenden beschenkt worden, und ein halbes Dutzend Sträuße standen auf dem Tisch. Ich wurde der Gesellschaft vorgestellt. Nun tranken wir Kaffee und aßen Kuchen dazu, den Frau Walter selbst gebacken hatte.

Dann gingen zwei Fräulein in das Wohnzimmer; die eine sang ein hübsches Lied, welches die andre begleitete. Auch ich mußte zur Feier des Tages einen Klaviervortrag zum besten geben und spielte einen Walzer von Strauß, der großen Beifall fand. Alle hörten der Musik aufmerksam zu. Dabei waren die

älteren Damen mit irgend einer weiblichen Handarbeit beschäftigt.

Später gingen wir jüngeren Leute im Garten auf und ab und plauderten zuerst über Musik, dann über andere Dinge. Die Fräulein wollten vor allem wissen, ob die amerikanischen Mädchen wirklich so schön seien, wie man dies von ihnen sage. Natürlich antwortete ich hierauf mit ja, erklärte aber, die deutschen Mädchen könnten sich auch sehen lassen, worauf alle lachten.

Alle Gäste blieben zum Abendessen da, welches im Speisezimmer aufgetragen wurde. Nach dem Essen unterhielten wir uns noch lange aufs beste. Als ich zu später Stunde meinen freundlichen Gastwirten gute Nacht wünschte, konnte ich sagen, daß ich wirklich einen sehr gemütlichen Nachmittag und Abend bei ihnen verlebt hatte.

14.

Durch die Pfalz

Am folgenden Samstag reisten Alfred, Doktor Walter und dessen Schwester von Frankfurt durch den „Garten" Deutschlands, die gesegnete Pfalz, nach der Hauptstadt Badens. Zur Rechten dehnte sich die fruchtbare Rheinebene aus, im Westen begrenzt von den blauen Bergen der bairischen Rheinpfalz. Zur Linken erhoben sich über den Obst- und Weingärten die mit Burgen gekrönten Hügel und die grünen Höhen des sagenreichen Odenwaldes.

Bald wurden in der Ferne die hohen Türme des Domes von Worms sichtbar. Fräulein Walter machte Alfred auf diese schöne Kirche aus dem zehnten Jahrhundert und auf die Geschichte der uralten Stadt aufmerksam. Dort warb Siegfried, der herrliche Held, um Kriemhilde, die burgundische Königstochter, dort versenkte Hagen, der Mörder des arglosen Helden, aus Furcht vor Kriemhildens Rache den Schatz der Nibelungen in die Fluten des Rheins. Im Mittelalter war Worms oft der Schauplatz glänzender Feste, wenn der Kaiser die deutschen Fürsten und Ritter zum Reichstage berief. Im Jahre 1521 fand daselbst der berühmte Reichstag statt, auf dem der deutsche Reformator seine Lehre verteidigte, und das großartige Lutherdenkmal, ein Meisterwerk Rietschls, erinnert den Besucher der Stadt an jenes Ereignis.

Auf Alfreds Frage über den Ursprung des Namens Odenwald erklärte Fräulein Walter, daß auf den Höhen dieses Gebirges in alter Zeit der höchste Gott der alten Deutschen, Odin oder Wodan, verehrt wurde. Nach einer späteren Sage jagt zur Nachtzeit, wenn der Sturm durch die Wälder rauscht, der Ritter von Rodenstein mit einem wilden Heer von Geistern über die Berge. Wie der Dichter Scheffel in den Liedern vom Rodensteiner singt, vertrank der Ritter alle seine Güter in Heidelberg und vermachte seinen Durst den Studenten. Doktor Walter bemerkte hierzu, daß er diese Lieder wohl kenne, daß aber von allen Dichtungen Scheffels „Der Trompeter von Säckingen“ ihm am

besten gefallen habe. Und nun erzählte er seinem Freunde die rührende Geschichte von der treuen Liebe des edlen Fräuleins Margareta und des Spielmanns Werner, der in Heidelberg Student gewesen und dann als Trompeter in den Dienst des Freiherrn von Säckingen getreten war.

Mittlerweile näherte sich der Zug der ältesten deutschen Musenstadt, der Perle der Pfalz. Schon von ferne winkten die stolzen Ruinen des herrlichen Schlosses von Heidelberg, des schönsten Denkmals der deutschen Baukunst des sechzehnten Jahrhunderts. Bei der Ankunft sangen eine Anzahl alter Herren, die zum Stiftungsfest ihrer Verbindung nach Heidelberg kamen, mit jugendlicher Begeisterung das Lied des „Trompeters":

Alt Heidelberg, du feine,
Du Stadt an Ehren reich,
Am Neckar und am Rheine
Kein' andre kommt dir gleich.

Stadt fröhlicher Gesellen,
An Weisheit schwer und Wein,
Klar ziehn des Stromes Wellen,
Blauäuglein blitzen drein.

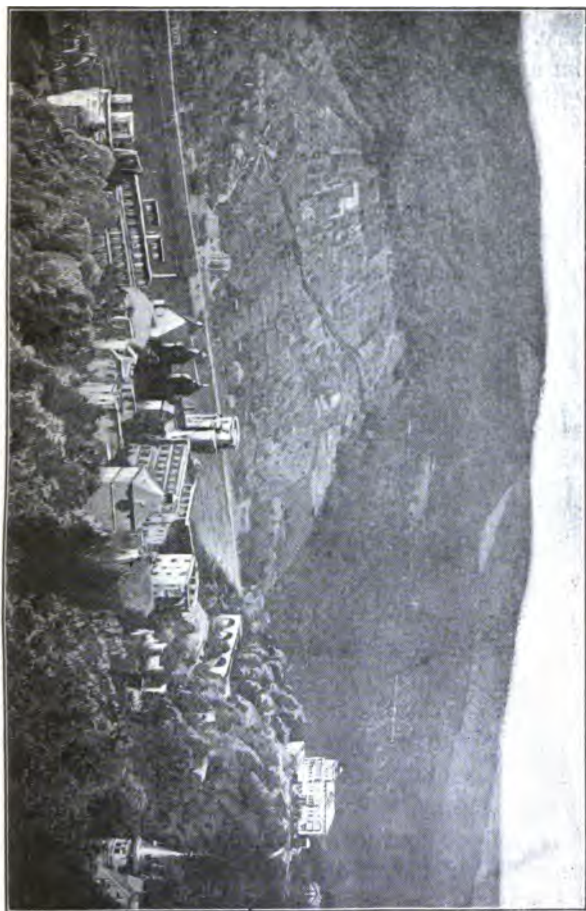
Und kommt aus lindem Süden
Der Frühling übers Land,
So webt er dir aus Blüten
Ein schimmernd Brautgewand.

Auch mir stehst du geschrieben
Ins Herz gleich einer Braut,
Es klingt wie junges Lieben
Dein Name mir so traut.

Und stechen mich die Dornen,
Und wird mir's draus zu kahl,
Geb' ich dem Roß die Spornen
Und reit ins Neckartal.

Unsere Freunde nahmen am Bahnhofe eine Droschke und fuhren zuerst zum „Ritter“, dem einzigen Hause, das erhalten blieb, als die Franzosen im Jahre 1693 die Stadt verbrannten, das Schloß vollends zerstörten und die blühende Pfalz in eine Wüste verwandelten. Dann besichtigten sie das Schloß. Im Keller desselben bewunderten sie das große Faß, das 23 Fuß hoch und 32 lang ist und 300,000 Flaschen Wein hielt. Neben dem Fasse bemerkten sie das Standbild des Zwerges Perkeo, des witzigen Hofnarren, der seinen Durst daraus löschte.

Nach einem Gange durch den Schloßgarten rasteten sie unter schattigen Bäumen bei dem Denkmal Scheffels, des Lieblingsdichters der Heidelberger Studenten. Von hier hatten sie eine entzückende Aussicht auf die herrliche Landschaft, um welche Natur und Kunst, Geschichte und Dichtung einen eigenen Zauber gewoben haben. Vor ihnen lag auf grünem Hügel das alte Gemäuer der Burg, drunten im Tal die Stätte ernster



Heidelberg und Umgebung

Wissenschaft und lustigen Studentenlebens, und in der Ebene, zwischen Rhein und Neckar, dehnte sich Mannheim aus, der größte Hafen im Innern Deutschlands.

Alfred hätte gern noch länger hier verweilt, aber



Das Heidelberger Faß

Doktor Walter mahnte zum Aufbruch. Sie wollten noch vor Abend die Stadt Karlsruhe erreichen, wo ein Vetter Dr. Walters, Herr Professor Ort, sie erwartete. Eine Stunde später kamen sie dort an, und der Herr Professor und sein sechzehnjähriger Sohn Fritz empfingen die Gesellschaft am Bahnhofe.

Der reichste Fürst

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Länder Wert und Zahl,
Saßen viele deutsche Fürsten
Einst zu Worms im Kaisersaal.

„Herrlich," sprach der Fürst von Sachsen,
„Ist mein Land und seine Macht,
Silber hegen seine Berge
Wohl in manchem tiefen Schacht."

„Seht mein Land in üpp'ger Fülle,"
Sprach der Kurfürst von dem Rhein,
„Goldne Saaten in den Tälern,
Auf den Bergen edlen Wein!"

„Große Städte, reiche Klöster,"
Ludwig, Herr zu Bayern, sprach,
„Schaffen, daß mein Land dem euren
Wohl nicht steht an Schätzen nach."

Eberhard, der mit dem Barte,
Württembergs geliebter Herr,
Sprach: „Mein Land hat kleine Städte,
Trägt nicht Berge silberschwer;

Doch ein Kleinod hält's verborgen:
Daß in Wäldern, noch so groß,
Ich mein Haupt kann kühnlich legen
Jedem Untertan in Schoß."

Und es rief der Herr von Sachsen,
Der von Bayern, der vom Rhein:
„Graf im Bart, Ihr seid der reichste,
Euer Land trägt Edelstein!“

Justinus Kerner.

15.

In Baden-Baden

An einem sonnigen Augustmorgen radelten Alfred und Fritz Ort auf einer ausgezeichneten Landstraße von Karlsruhe nach Baden-Baden. Unterwegs begegneten ihnen junge Leute in ihrem Alter. Sie hatten einen schweren Stock in der Hand, trugen ihre Reisetaschen auf dem Rücken und gingen flink auf der Straße dahin.

Dabei sangen sie ein fröhliches Wanderlied:

O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust;
Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

„Dies sind Handwerksburschen,“ erklärte Fritz seinem jungen Freunde. „Wer früher in Deutschland Handwerker werden wollte, mußte mehrere Jahre bei einem Meister als Lehrling arbeiten. Nachdem er das Hand-

werk erlernt hatte, war er Geselle. Nun wanderte er als Handwerksbursche in die Welt hinaus und suchte bei Meistern in andern Städten Arbeit. Dann kehrte er meistens in seine Heimat zurück und wurde selbst Meister. Infolge der Eisenbahnen verschwanden die Handwerksburschen nach und nach von der Landstraße. Nur wenn die jungen Leute kein Geld zum Fahren haben, wandern sie wieder, wie früher, auf der Straße."

Während die beiden auf ihren Rädern rasch dahin flogen, sahen sie Bauern, sowohl Männer als Frauen und Mädchen, auf dem Felde arbeiten. Die meisten waren bei der Kartoffelernte. Die Männer hackten die Kartoffeln aus der Erde, und die Frauen sammelten sie in Körben und Säcken. Dabei fiel Alfred etwas auf, und er sprach zu Fritz: „Als wir von Hamburg nach Köln fuhren, habe ich auch Leute auf dem Felde gesehen. Jene schienen bei der Arbeit ruhig, die Bauern in Baden dagegen plaudern und singen." Hierauf meinte Fritz: „Da haben Sie ganz richtig beobachtet. Die Bewohner der deutschen Länder sind nicht überall gleich. Schon ihr Aussehen ist verschieden. Die Norddeutschen, besonders die von den Ländern an der Nordsee und Ostsee, sind oft von großer Gestalt, ernst und langsam in ihren Bewegungen und sprechen nicht viel. Sie haben meistens eine frische Gesichtsfarbe, blaue Augen und hellblonde Haare. Die Süddeutschen und Rheinländer sind nicht so groß, aber oft stämmiger. Man findet unter ihnen auch Männer und Frauen mit dunkeln Augen und Haaren. Sie sind rascher und

lebhafter in ihren Bewegungen. Selbst bei der Arbeit sprechen und singen sie gern. Mit Fremden werden sie viel leichter bekannt, als die Norddeutschen. Am Rhein aber finden wir die lebhafteste und lustigste Bevölkerung. Die Rheinländer geben viel für Vergnügen aus. Deshalb hält man in den rheinischen Städten wie Mainz und Köln zur Zeit des Karnevals glänzende Feste ab, die von Tausenden von Fremden besucht werden. Prächtige Maskenzüge marschieren durch die Straßen, und jung und alt, arm und reich nehmen an diesen Festen teil."

Gegen Mittag kamen Alfred und Fritz in dem berühmten und viel besuchten Baden-Baden an, dessen heiße Salzquellen schon von den Römern benutzt wurden. Sie gingen zunächst in ein Gasthaus, das ihnen empfohlen worden war. Ein Kellner eilte ihnen entgegen und sagte: „Hier ist noch ein Tisch frei, bitte, meine Herren." Dann begann folgendes Gespräch zwischen ihnen und dem Kellner:

Fritz: Die Speisekarte, bitte! — Kellner: Hier, mein Herr! Ist Suppe gefällig? — Fritz: Ja, bringen Sie mir eine Nudelsuppe! — A.: Und mir bringen Sie eine Tasse Fleischbrühe! — K.: Sehr schön! Wünschen Sie dann Fisch? — F.: Geben Sie uns Forellen, wenn sie frisch sind. — K.: Mit Kartoffeln? — A.: Nein, ohne Kartoffeln. — K.: Was für Fleisch ist gefällig? Ochsenfleisch? Schweinebraten? — A.: Für mich Kalbsbraten. — F.: Für mich Wienerschnitzel. — K.: Wünschen Sie kein Gemüse? — F.: Bringen Sie

uns grüne Bohnen! — A.: Und auch etwas Salat! — K.: Hier ist die Weinkarte! — A.: Danke, ich trinke eine Flasche Sodawasser. — F.: Für mich ein Glas Wein mit Wasser! — K.: Was essen Sie zum Nachtisch? — A.: Birnen und Pfirsiche. — F.: Und ein paar Äpfel, wenn sie reif sind. — K.: Eine Tasse Kaffee gefällig? — A.: Ja! — F.: Und ein Stückchen Kaffeekuchen. —

Alles, was sie bestellt hatten, schmeckte aufs beste. Nachdem sie gegessen hatten, verlangte Fritz die Rechnung, bezahlte sie und gab dem Kellner fünfzig Pfennig Trinkgeld. Ihre Räder ließen sie stehen und sagten, sie würden sie später abholen. Dann machten sie einen Gang durch die Stadt. Alfred war entzückt von den prächtigen Häusern inmitten schöner Gärten, dem großartigen Friedrichsbad mit seinen warmen Quellen und der stattlichen Trinkhalle mit ihren Wandgemälden. In dieser Halle trinken die Badegäste morgens zwischen sieben und acht Uhr Wasser, während ein vortreffliches Orchester ein Konzert gibt. Man findet dann Fremde aus nah und fern und hört jeden Augenblick eine andere Sprache.

Fritz mußte jetzt im Auftrage seines Vaters dessen Freund, Herrn Professor Weiler, besuchen. Er schlug deshalb Alfred vor, inzwischen das neue Schloß zu besehen, das auf einer kleinen Höhe über der Stadt liegt. „Wenn der Großherzog nicht da ist,“ sagte Fritz, „so können Sie durch das Schloß gehen. Sie geben dann dem Diener, der Ihnen die Räume zeigt, etwa

eine Mark Trinkgeld. Wenn Sie fertig sind, können Sie im Schloßhof auf mich warten."

Alfred machte sich sogleich auf den Weg und trat nach einer Viertelstunde in den Schloßhof. In diesem Augenblicke schritt ein stattlicher Herr in Jägertracht über den Hof. Alfred hatte in Karlsruhe Leute in solcher Kleidung auf den Kutschen des Hofes neben dem Kutscher sitzen sehen. Er hielt deshalb den Mann für einen Diener, ging rasch auf ihn zu und sagte: „Sie entschuldigen, gehören Sie vielleicht zum Schloß?" Der Jäger blieb stehen, sah den Frager zuerst erstaunt, dann aber mit freundlichem Lächeln an und antwortete: „Ja, ich gehöre zum Schlosse. Was wünschen Sie?"

„Ich bin Amerikaner," fuhr Alfred fort, „und möchte das Schloß gerne besuchen. Man hat mir aber gesagt, wenn der Großherzog da sei, wäre das nicht erlaubt."

„Für einen Amerikaner sprechen Sie recht gut Deutsch," meinte der Jäger. — „O, das habe ich von meiner Mutter gelernt," entgegnete Alfred; „die ist in Deutschland geboren." — „Und sind Sie allein über das Meer gereist?" fragte der Jäger weiter.

„O nein," antwortete Alfred. „Doktor Walter, ein Freund unserer Familie, ist mit mir gereist. Er hat mich nach Karlsruhe zu seinem Vetter, Herrn Professor Ort, gebracht, bei dem wir zu Besuch sind." — „Herrn Professor Ort kenne ich," sagte der Jäger lächelnd. „Nun, Sie sollen nicht umsonst hierher gekommen sein. Ich will Ihnen das Schloß zeigen." Und nun führte er Alfred durch verschiedene Gänge und Säle und

machte ihn auf die Sehenswürdigkeiten aufmerksam. Auch fragte er Alfred verschiedenes über Amerika, und dieser antwortete frisch und frei, was seinem Führer sichtlich gefiel. Alfreds Aufmerksamkeit wurde durch das Gespräch des Jägers so gefesselt, daß er nicht merkte, wie die Diener sich tief vor jenem verneigten und die Türen weit öffneten, wenn er eintrat. Als sie zu Ende waren, dankte Alfred seinem Führer und wollte schon gehen. Da fiel ihm ein, was ihm Fritz Ort über das Trinkgeld gesagt hatte. Rasch nahm er eine Mark aus seiner Westentasche und bot sie dem Jäger an. Da lachte aber dieser und meinte, es habe ihm ein Vergnügen gemacht, Alfred das Schloß zu zeigen. Er solle die Mark nur behalten oder sie dem ersten Armen geben, dem er begegne.

Hierauf verließ Alfred das Schloß und fand Fritz schon seiner harrend im Hofe. Erstaunt rief ihm dieser entgegen: „Wie, Sie kommen aus dem Schloß, und die Fahne ist auf dem Turm? Dies bedeutet, daß der Großherzog hier ist, ich vergaß, Ihnen das zu sagen." Alfred bemerkte: „Ich traf einen Jäger im Hof, und der hat mich herumgeführt," und mit einem Blick auf das Schloß fügte er hinzu: „Dort schaut er eben zum Fenster heraus." — „Um des Himmels willen! dieser Herr hat Sie herumgeführt!" rief Fritz voll Erstaunen. „Das ist ja unser Großherzog!" Nun wurde Alfred im ganzen Gesicht so rot wie eine Rose und konnte kein Wort reden. Als Fritz ihn fragte, was ihm denn Schreckliches begegnet sei, erklärte er ihm, daß er den

Großherzog für einen Diener gehalten und ihm eine Mark Trinkgeld angeboten habe. Jetzt wollte Fritz sich fast tot lachen. Er tröstete aber seinen Freund und sagte, der Großherzog sei ein gar freundlicher Herr, der so etwas einem Fremden nicht übel nehmen würde.

Damit verließen die beiden den Schloßhof, gingen in die Stadt hinab und traten auf ihren Rädern den Heimweg an. An einem Punkte mit wundervoller Aussicht auf die Berge ruhten sie ein wenig aus. Da kam ein Herr mit etwa zwanzig vierzehnjährigen Knaben auf der Landstraße einher. Er machte gleichfalls Halt und zeigte seinen Begleitern die Ruinen der uralten Yburg, die im Strahle der Abendsonne vom Gipfel eines Berges herunter grüßte. Dann erzählte er den Knaben die Geschichte dieser Burg und wanderte mit ihnen weiter.

Alfred hatte aufmerksam zugehört, und Fritz sagte: „Dies waren Gymnasiasten, die mit ihrem Lehrer einen Ausflug machen. Wir haben in der Schule zwar tüchtig zu arbeiten, doch fehlt es uns auch nicht an Vergnügen. Schon in der Volksschule gehen die Lehrer mit ihren Schülern manchmal spazieren. Dabei sammeln diese Pflanzen und Steine, fangen Schmetterlinge und Käfer, um alle diese Dinge kennen zu lernen. Die Gymnasiasten und Realschüler machen mit ihren Lehrern oft längere Ausflüge. Dabei besuchen sie alte Gebäude und Museen, und die Lehrer erklären ihnen alles, was wissenswert ist. Jetzt wollen wir uns aber auf den Weg machen, damit wir die Stadt noch bei Tag

erreichen." Und die jungen Freunde stiegen wieder aufs Rad, sausten der Hauptstadt zu und kamen gerade recht zum Abendessen. Nach diesem mußte Alfred sein Erlebnis im Schloß von Baden zum besten geben, und seine Erzählung rief in der ganzen Familie die größte Heiterkeit hervor.

Das Erkennen

Ein Wanderbursch, mit dem Stab in der Hand,
Kommt wieder heim aus dem fremden Land.
Sein Haar ist bestäubt, sein Antlitz verbrannt;
Von wem wird der Bursch wohl zuerst erkannt?
So tritt er ins Städtchen, durchs alte Tor,
Am Schlagbaum lehnt just der Zöllner hervor.
Der Zöllner, der war ihm ein lieber Freund,
Oft hatte der Becher die beiden vereint.
Doch sieh — Freund Zollmann erkennt ihn nicht,
Zu sehr hat die Sonn' ihm verbrannt das Gesicht.
Und weiter wandert nach kurzem Gruß
Der Bursche und schüttelt den Staub vom Fuß.
Da schaut aus dem Fenster sein Schätzel fromm,
„Du blühende Jungfrau, viel schönen Willkomm'."
Doch sieh — auch das Mägdlein erkennt ihn nicht,
Die Sonn' hat zu sehr ihm verbrannt das Gesicht.
Und weiter geht er die Straß' entlang,
Ein Tränlein hängt ihm an der braunen Wang'.
Da wankt von dem Kirchsteig sein Mütterchen her,
„Gott grüß' Euch!" — so spricht er und sonst nichts mehr.

Doch sieh — das Mütterchen schluchzet voll Lust:
„Mein Sohn!“ — und sinkt an des Burschen Brust.
Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt,
Das Mutteraug' hat ihn doch gleich erkannt.

Nepomuk Vogl.

16.

Ein Ausflug in den Schwarzwald

An einem Sonntagnachmittage nahmen Doktor Walter und seine Schwester nebst Alfred und Fritz Ort den Schnellzug nach Freiburg. Das herrliche gotische Münster der Universitätsstadt konnten sie nur aus der Entfernung bewundern. Denn sie fuhren gleich auf einer Zweigbahn weiter in das Höllental. Nicht weit vom Eingang in dasselbe sahen die Reisenden auf einem turmhohen Felsen einen eisernen Hirsch stehen, der zum Sprunge bereit scheint. Hier soll einst ein Hirsch über die Schlucht gesprungen sein, weshalb die Stelle der Hirschsprung heißt.

Am Bahnhof Höllensteig verließ die Gesellschaft den Zug und befand sich nun mitten im Schwarzwalde. Die Höhen dieses Gebirges sind alle mit Edeltannen bewachsen und haben von der Ferne ein dunkles Aussehen. Davon hat das Gebirge seinen Namen. Durch die Ravennaschlucht, ein enges Tal mit steilen Felsen auf beiden Seiten und schäumenden Wasserfällen, ging es nun fast eine Stunde lang aufwärts. Auf der Höhe fanden die Wanderer einen schönen festen Weg, auf dem sie im Schatten des Waldes weiter marschierten.

Ringsum hohe Edeltannen mit silbergrauen Stämmen und schlanken Ästen im Schmucke schwarzgrüner Nadeln. Wir sehen nur wenig Unterholz, hie und da Heidelbeerstauden mit den schwarzblauen Beerlein, oder einen Stechpalmenstrauch mit glänzenden stachligen Blättern. Der Boden ist mit trockenen Nadeln bedeckt. Er hat eine braune Farbe und ist so rein, daß man mit Hausschuhen spazieren gehen könnte. An manchen Stellen ragen mächtige Felsen empor, an deren Fuß frischgrüne Farnkräuter vom Hauche des Windes leicht bewegt werden. Im Walde herrscht selbst am sonnigsten Tage eine kühle Dämmerung und eine tiefe Stille. Nur manchmal ertönt der Pfiff eines Oriols oder der Schrei einer Krähe. Mitunter klettert auch ein Eichhörnchen rasch an einem Baume empor, oder scheue Rehe eilen beim Anblicke der Menschen flink davon.

Bei dieser Wanderung vergißt man die Mühen und Sorgen der Woche. Eine wohltuende Ruhe erfüllt unser Herz. Jetzt ertönt aus der Ferne ein Lied, gesungen von kräftigen Männerstimmen:

„Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
So lang' noch mein' Stimm' erschallt.
Lebe wohl!
Lebe wohl, du schöner Wald!"

So klang die schöne Weise Mendelssohns aus der Ferne, und hier oben in der feierlichen Stille machte

sie einen tiefen Eindruck auf alle. Alfred begann zu verstehen, warum die Deutschen mit solcher Liebe am Walde hängen. Die Freude am freien Walde spricht aus der deutschen Dichtung und klingt aus dem deutschen Liede. Der Wald ist überall zu finden, in der Ebene, auf den Höhen, selbst in der Nähe großer



Schwarzwaldhaus.

Städte, denn ein Viertel des Bodens ist in Deutschland noch mit Wald bedeckt. Die Wälder werden von Förstern sorgfältig gepflegt. Die Wege sind in gutem Zustande. Wegweiser zeigen dem Wanderer an, wohin eine Straße führt, und Bänke laden ihn an hübschen Stellen zur Rast ein. Weder Drähte noch Zäune behindern die Freiheit seines Wanderns.

Nach zweistündigem Marsche lichtete sich der Wald, und die Freunde traten aus dem Dunkel der Bäume auf ein offenes Feld. Da sah Alfred plötzlich ein altes Bauernhaus mit einem Strohdach vor sich liegen.

Die Schwarzwaldhäuser lehnen sich meistens an einen Berg an. Sie haben eine Grundmauer aus Stein, die Wände bestehen aus Balken, die mit Brettern belegt sind. Das Dach ist steil, fast so hoch als die Wände, und springt vornen und auf beiden Seiten vor. Unter demselben befindet sich an der schmalen Vorderseite eine hölzerne Galerie. Auf der Rückseite senkt sich das Dach oft bis zur Erde. Im vorderen Teile der Schwarzwaldhäuser sind meistens die Wohnstube mit vielen, aber kleinen Fenstern und einem großen Kachelofen, ferner die Küche und die Schlafzimmer. Im hinteren Teile ist der Stall, und über diesem die Scheune. In dem Speicher bewahrt der Bauer sein Getreide und Obst, sowie Heu und Stroh für das Vieh auf. So hat der Bauer Wohnung, Scheune und Stall unter einem Dache. Keine Hütte ist ohne einen plätschernden Brunnen. Die Schwarzwälder bauten ihre Häuser in dieser Weise an die Berge zum Schutze gegen Wind und Wetter, die hier oben im Winter oft schlimm hausen.

Während die Wanderer sich mit einem Trunk eiskalten Quellwassers erfrischten, hörten sie Musik in der Nähe. Alfred schaute um und sagte erstaunt zu Fräulein Walter: „Was ist das? Hier in den Bergen sehen wir einen Maskenzug!“

Etwa ein Dutzend Leute kam in seltsamer Tracht die Straße einher. Einige Musikanten gingen voraus. Es war dies aber kein Maskenzug, wie Alfred geglaubt hatte, sondern ein Hochzeitszug aus dem benachbarten Kinzigtale. Die Männer in hohen Stiefeln, Kniehosen, roten Westen, langen Röcken mit blanken silbernen



Schwarzwälder Spinnstube

Knöpfen und breitrandigen Hüten, die Frauen in kurzen faltigen Röcken mit seidenen Schürzen, dunkeln Miedern mit weiten weißen Ärmeln und einem mit roten Rosen verzierten Strohhut.

In manchen Tälern des Schwarzwaldes erscheinen die Bauern noch des Sonntags und bei Festen in der alten Tracht, und da gibt es für Fremde und Stadtleute immer etwas zu sehen.

Die Sonne stand schon nieder. Unsere Freunde gingen deshalb in rascherem Schritte weiter. Bald waren sie am Ziele ihrer Wanderung und fanden in einem einladenden Gasthaus freundliche Aufnahme.

Was sie über die Bewohner des Schwarzwaldes gelesen hatten, fanden sie durch ihre Beobachtung bestätigt. Es sind kräftige Menschen, einfach und treuherzig, gewandt und zuverlässig, sparsam und genügsam. Viele verdienen ihr Brot als Holzhauer, Holzhändler, Holzschnitzer, Uhrmacher und Uhrenhändler. Zäh halten sie an ihren Gebräuchen und an ihrer Religion fest. Fast in jedem Haus hängt in einer Ecke des Wohnzimmers, dem „Herrgottswinkel“, ein Bild des Heilandes am Kreuze. Nicht selten steht neben dem Haus eine Kapelle mit einem Glöckchen, das zum Morgen- und Abendgebete läutet, und häufig sieht man am Wege ein Kreuz errichtet, vor dem der fromme Wanderer hält und ein Vaterunser betet.

Aus dem Walde

Mit dem alten Förster heut
Bin ich durch den Wald gegangen,
Während hell im Festgeläut
Aus dem Dorf die Glocken klangen.

Und wir kamen ins Revier,
Wo, umrauscht von alten Bäumen,
Junge Stämmlein sonder Zier
Sproßten aus besonnten Räumen.

Feierlich der Alte sprach:
„Siehst du über unsern Wegen
Hochgewölbt das grüne Dach?
Das ist unsrer Ahnen Segen.

Was uns not tut, uns zum Heil
Ward's gegründet von den Vätern;
Aber das ist unser Teil,
Daß wir gründen für die Spätern.

Drum im Forst auf meinem Stand
Ist mir's oft, als böt' ich linde
Meinem Ahnherrn diese Hand,
Jene meinem Kindeskinde.

Schütz' euch Gott, ihr Reiser schwank!
Mögen unter euren Kronen,
Rauscht ihr einst den Wald entlang,
Gottesfurcht und Freiheit wohnen!"

Segnend auf die Stämmlein rings
Sah ich dann die Händ' ihn breiten;
Aber in den Wipfeln ging's
Wie ein Gruß aus alten Zeiten.

Emanuel Geibel.

Schäfers Sonntagslied

Das ist der Tag des Herrn;
Ich bin allein auf weiter Flur;
Noch eine Morgenglocke nur;
Nun stille nah und fern.

Anbetend knie' ich hier.
O süßes Graun! geheimes Wehn!
Als knieten viele ungesehn
Und beteten mit mir.

Der Himmel, nah und fern,
Er ist so klar und feierlich,
So ganz, als wollt' er öffnen sich.
Das ist der Tag des Herrn.

Ludwig Uhland.

17.

Durch Schwaben

Vom Schwarzwald reisten Dr. Walter und Alfred allein weiter. Sie unterbrachen ihre Reise in Singen und bestiegen den Hohentwiel, der durch Scheffels Roman „Ekkehard" so bekannt geworden ist. Von einem Turme der Burgruine, wo die Herzogin Hadwig von Schwaben im zehnten Jahrhundert mit dem gelehrten Mönch Ekkehard von St. Gallen Vergil studierte, hatten sie eine herrliche Aussicht auf die Alpen jenseits des Bodensees, sowie auf die ganze schwäbische Hochebene. Aus dieser erheben sich viele steile, mit Burgen gekrönte Berge, unter diesen der hohe Staufen, die Wiege des mächtigen Kaisers Friedrich Rotbart, und der hohe Zollern, die Stammburg des jetzigen deutschen Kaisergeschlechtes.

Noch an demselben Tage erreichten die Reisenden Konstanz, die alte Reichsstadt, wo Kaiser Sigismund im Jahre 1417 dem Grafen Friedrich von Hohenzollern die Mark Brandenburg gab und ihn zum Kurfürsten machte. Am folgenden Morgen fuhren sie mit dem Dampfer über den Bodensee nach Lindau und von da mit der Bahn über die bayrische Hochebene nach Augsburg, einst der bedeutendsten Stadt Schwabens.

Im Mittelalter war Augsburg eine reiche und mächtige freie Reichsstadt, berühmt durch ihre Pracht. Handel und Gewerbe blühten, besonders die Weberei und die Goldschmiedekunst. Die Kaufleute der Stadt erhielten Waren aus aller Welt, hauptsächlich aus dem Süden, und sandten sie nach den nordischen Ländern.

Die reichsten Bürger der Stadt waren die Fugger. Die Mitglieder dieser Familie waren zuerst Färber und Leineweber. Nach und nach dehnten sie ihren Handel aus und beteiligten sich an vielen Unternehmungen. Im sechzehnten Jahrhundert waren sie nicht nur die größten Bankherren, sondern auch die mächtigsten Grundbesitzer des damaligen Europa. Rastlose Tätigkeit, eiserner Fleiß und kaufmännischer Geist brachten die Fugger zu Reichtum und Macht. Ein dauerndes Andenken sicherte sich Jakob Fugger durch die Gründung der Fuggerei, einer inmitten der Stadt gelegenen Stadt der Armen; die 406 Wohnungen dieses Stadtviertels sind den ärmeren Einwohnern Augsburgs gegen die jährliche Miete von zwei Gulden oder vier

Mark eingeräumt. Das Vermögen der Fugger betrug 1546 dreiundsechzig Millionen Gulden. Kaiser Karl V. konnte daher, als ihm der König von Frankreich die Schätze von Paris gezeigt hatte, ohne Übertreibung sagen: „Alles dies kann ein deutscher Leineweber in Augsburg bezahlen.“ Dieser Weber war Graf Anton Fugger. Der dreißigjährige Krieg vernichtete auch den Wohlstand des Fuggerschen Hauses.

Neben den Fugger waren die Welser in Augsburg das bedeutendste Handelshaus. Bartholomäus Welser, Kaiser Karls des Fünften geheimer Rat, ist bekannt durch seine Eroberung der Provinz Venezuela in Südamerika, die er 26 Jahre lang durch seine Beamten verwalten ließ.

Von Augsburg ging die Reise nach München, wo Doktor Walter und Alfred am Abend wohl und munter ankamen.

Der erste Hohenzoller in Brandenburg

Zu Konstanz auf dem Markte
Saß Kaiser Sigismund,
Ihm war vor Gram und Sorge
Die Seele krank und wund.

„Wohin ich blick' im Reiche,
Nur Streit und Zwistigkeit,
Es wankt der alte Glaube,
Es seufzt die Christenheit;

Und wo, ihr Herren, find' ich
Den Mann von Herz und Hand,
Der vom Verderben rette
Mein Brandenburger Land?"

Da tritt aus allen Reihen
Hervor ein einz'ger Mann,
Und aller Augen blicken
Den einen staunend an.

Das war von Hohenzollern
Herr Burggraf Friederich:
„Wenn Gott mir Gnade schenket,
Der, den Ihr sucht, bin ich!"

Und in des Kaisers Rechten
Die Hand des Zollern lag,
Und Wort und Handschlag waren
Wie Blitz und Donnerschlag.

Doch fern im märk'schen Dorfe
Ins Knie der Bauer sank:
„Dir sei, Herr Gott im Himmel,
Nun Lob und Preis und Dank!

Mein Feld hat wieder Ernte,
Die Kinder haben Brot;
Es kommt der Hohenzoller,
Ein Ende hat die Not!"

Ernst von Wildenbruch.

18.

In der bayrischen Hauptstadt

„Wenn ich nach München komme, geht mir das Herz auf. Hier habe ich zwei Jahre Medizin studiert, habe auf der Mensur manchen Schmiß ausgeteilt und auch manchen empfangen; ich habe manches frische Lied gesungen und mit fröhlichen Burschen fröhlich gelebt. Mein Auge hat sich in den Galerien und Museen an den prächtigen Bildern alter und neuer Meister erfreut. Ich bin mit guten Freunden durch die bayrischen Alpen gewandert und habe auf manchen steilen Höhen Edelweiß gepflückt. Es freut mich, junger Freund, daß Ihnen die bayrische Hauptstadt gefällt."

Diese Worte sprach Dr. Walter zu Alfred, als sie den ersten Rundgang durch die Stadt machten. Alfred bat seinen Freund, ihm doch zu erzählen, wie es auf den Mensuren zugehe, und wie er zu seinem großen Schmiß auf der linken Wange gekommen sei. Dr. Walter fuhr fort zu erzählen:

„Auf dem Heimweg von einem Kommers kamen mir einige Korpsstudenten entgegen. Einer von diesen rannte mich an und stieß mich zur Seite. Da es ihm nicht einfiel, um Entschuldigung zu bitten, kam es zur Forderung, und wir tauschten die Karten aus. Am nächsten Morgen schickten wir unsere Sekundanten, um die Mensur festzusetzen, und einige Tage später trafen wir uns auf dem Paukloka. Dort wurde uns Pau-

kanten eine Paukbinde um den Hals und eine Lederschürze um den Leib geschnallt, um eine Verwundung von Kehle und Herz zu verhüten; die Augen wurden durch eine Paukbrille aus Stahl, und der rechte Arm und das Handgelenk durch Binden und einen Stulpenhandschuh geschützt. So traten wir einander gegenüber. Die Sekundanten nahmen ihre Stellung ein und ließen uns die Schläger reichen. Der Unparteiische rief: Auf die Mensur! — Fertig! — Los! — und nun begann der Kampf. Hieb auf Hieb sauste durch die Luft. Beim zweiten Gang erhielt ich den Schmiß durch die linke Wange. Beim nächsten Gange brachte ich meinem Gegner eine breite Kopfwunde bei. Daraufhin wurde Abfuhr erklärt, und ich war der Sieger. Der Paukarzt nähte die Wunde, die aber zu meiner Befriedigung eine Narbe hinterließ, auf die ich sehr stolz war. Du siehst also, dieser Sport ist nicht gefährlicher als das Fußballspiel. Das Fechten ist eine treffliche Körperübung, und die Mensur ist eine Kampfübung, die den Mut, die Kraft und die Selbstbeherrschung stählt."

Inzwischen waren die beiden Freunde auf dem Marienplatz angekommen. Mit einem Ausruf der Verwunderung blieb Alfred stehen. Vor ihm erhob sich der ungeheure, reich geschmückte Neubau des Rathauses, und links ragten die wohlbekannten stumpfen Türme der Frauenkirche empor. Das prächtige Bild fesselte auch Dr. Walter eine Weile, aber ein Blick auf die Uhr erinnerte ihn, daß es schon spät geworden war, und er wandte sich an Alfred mit den Worten: „Doch was



Mensur

fangen wir jetzt an? — Halt! dort ist eine Litfaßsäule, wir wollen sehen, was heute abend los ist."

Beide kreuzten die Straße, um die Anzeigen auf der Litfaßsäule zu lesen; denn in deutschen Städten ist es nicht gestattet, Anschläge an Häusern und Mauern anzubringen.



Litfaßsäule

„Im Hof- und Nationaltheater gibt man Wagners Tannhäuser," bemerkte Dr. Walter, „allein die Oper fängt schon um sieben Uhr an, da ist es jetzt zu spät, um einen guten Platz zu bekommen. Im Odeon findet ein Orchester-Konzert statt, im Residenztheater gibt man ein modernes Lustspiel, im Gärtnertheater treten oberbayrische Schauspieler in einem Volksstück auf und singen und tanzen den Schuhplattler."

„O! dann möchte ich am liebsten in dieses Theater gehen!" meinte Alfred.

„Gut, gehen wir ins Gärtnertheater!" antwortete Dr. Walter.

„Wenn die Herren nichts dagegen haben, möchte ich mich Ihnen anschließen,“ sprach jetzt eine tiefe Stimme.

Beide schauten sich um und sahen Herrn Olsen, der auch gerade an die Litfaßsäule getreten war, hinter sich stehen.

„Alle Wetter!“ rief Dr. Walter aus, „da ist ja unser Freund von der Phönizia! Willkommen an der Isar! Wo kommen Sie her, und was hat Sie hierher gebracht?“

Lächelnd antwortete der Landwirt aus Wisconsin: „Ich komme aus meiner nordischen Heimat und will mir, gerade wie Sie, die bayrische Hauptstadt ansehen. Also — darf ich mich Ihnen jetzt anschließen?“

„Natürlich!“ riefen die beiden, und Dr. Walter fuhr fort: „Das Gärtnertheater fängt erst um acht Uhr an. Wir haben also noch eine Stunde Zeit, lassen Sie uns in den Ratskeller gehen und etwas genießen!“

Die anderen waren damit einverstanden, und die Reisegefährten betraten einen Saal des Ratskellers. Der große Raum war mit Gästen angefüllt, nur an einem Tisch in ihrer Nähe waren einige Stühle nicht besetzt. Die drei gingen deshalb dorthin. Dr. Walter sagte zu einem am Tische sitzenden Herrn: „Sie gestatten,“ und die Reisegenossen nahmen Platz. Sie ließen sich vom Kellner die Speisekarte geben, bestellten etwas zu essen und zu trinken und begannen sich zu unterhalten. Herr Olsen erzählte, was er seit seiner Ankunft erlebt hatte, und meinte: „Seitdem ich als

junger Bursche Deutschland verlassen habe, hat sich manches hier verändert, und manches ist besser und schöner geworden. Es gibt aber auch Dinge, die mir in Amerika besser gefallen."

„Nun, da können Sie ja wieder nach Amerika zurückgehen," sagte der am Tische sitzende Herr in echtem Münchener Deutsch.

Herr Olsen und Alfred blickten überrascht auf, Dr. Walter aber bemerkte lächelnd: „Ich sehe, die guten Münchner sind gerade noch so derb, wie zur Zeit, als ich hier studierte. Wir danken Ihnen sehr für Ihren guten Rat, allein wir werden doch wohl tun, was wir wollen."

„Da haben Sie ganz recht," entgegnete der Münchner, „ich würde das gerade so machen." Und nun fing er zum großen Erstaunen Alfreds an, sich mit ihnen zu unterhalten, als ob er sie schon seit Jahren kenne, und fragte dies und das über Amerika. Als Dr. Walter etwas über die Schauspieler im Gärtnertheater wissen wollte, lobte er dieselben sehr und meinte: „Wenn die Herren dorthin gehen, werden Sie heute abend eine sehr gute Künstlerin als Lorle zu sehen bekommen."

Inzwischen war es halb acht geworden. Die drei bezahlten ihre Rechnung, nahmen von ihrem Tischnachbar Abschied, verließen den Saal und fuhren auf der Trambahn nach dem Gärtnertheater.

Sie bekamen in einer der vorderen Reihen noch gute Sitze, für die sie nur drei Mark die Person bezahlten. Kaum hatten sie Platz genommen, so ertönte ein lauter

Glockenschlag. In deutschen Theatern ist es nämlich nicht, wie in Amerika, Gebrauch, vor dem Beginn von Schauspielen und in den Zwischenpausen Musik zu machen.

Der Theaterzettel, für den sie zehn Pfennig bezahlen mußten, zeigte den Besuchern, daß man „Stadt und Land" geben werde, ein Schauspiel, das nach der Erzählung Berthold Auerbachs „Die Frau Professorin" für die Bühne bearbeitet ist. Auerbach war um die Mitte des letzten Jahrhunderts in Deutschland ein sehr beliebter Schriftsteller. Eine ganze Reihe seiner Erzählungen wurden ins Englische übersetzt und auch in Amerika viel gelesen. Die Handlung des Stückes ist folgende:

Reinhard, ein junger Maler, kommt im Sommer in ein Dorf des Schwarzwaldes und nimmt beim Lindenwirt Quartier. Er hat für eine Kirche das Bild der heiligen Jungfrau zu malen. Der Lindenwirt erlaubt, daß seine Tochter Lorle für Reinhard Modell sitzt. Die Schönheit des Mädchens entzückt das Auge des Künstlers. Ihr heitrer Sinn und ihr reines Gemüt gewinnen sein Herz. Lorle erwidert seine Liebe. Reinhard bittet den Vater um die Hand Lorles. Zu seinem großen Erstaunen willigt der Lindenwirt nicht ein. Er meint, Lorle sei ein Bauernmädchen und Reinhard ein Herr aus der Stadt, und das mache kein gutes Paar. Außerdem ist er stolz auf seine einzige Tochter und auf seinen Reichtum und hält nicht viel von einem Maler. Erst als Reinhard Professor wird und für den Fürsten

einige Bilder zu malen bekommt, gibt der Lindenwirt nach und sagt ja.

Nach der Hochzeit zieht Lorle mit ihrem Manne in die Hauptstadt. Zuerst geht alles gut, und Reinhard fühlt sich in seinem Heim glücklich. Doch, er muß öfters in Gesellschaft gehen und nimmt Lorle mit. Sie ist gewöhnt, Dialekt zu reden. Reinhard will nun, daß sie Hochdeutsch spreche. Sie versucht es und sagt und tut nun Dinge, über welche die Stadtdamen heimlich lächeln. Lorle merkt dies und wird tief gekränkt. Reinhard aber fängt an, sich seiner Frau zu schämen. Er geht immer öfter in Gesellschaft und läßt Lorle allein daheim. Sie fühlt sich verlassen und bekommt Heimweh nach ihrem Dorf. Reinhard trifft am Hofe die junge, schöne Gräfin Felseck. Sie ist fein gebildet und behandelt den Künstler in der liebenswürdigsten Weise. Reinhard vergleicht sie mit Lorle. Diese erscheint ihm jetzt bäurisch, und er wird immer unfreundlicher gegen sie. Einige Bilder Reinhards gefallen am Hofe nicht, worüber er sich sehr ärgert und die Lust an seiner Arbeit verliert. In seinem Heim wird er immer unzufriedener und hat kein herzliches Wort mehr für Lorle. Sie glaubt, seine Liebe verloren zu haben, und sagt Reinhard, daß sie wieder in ihr Elternhaus und ihr stilles Dorf zurückkehren werde. Da erwacht Reinhard wie aus einem schlimmen Traum. Er denkt an alles, was ihm Lorle gewesen ist, und spricht: „Ja, du sollst in dein Dorf zurückgehen, allein ich gehe mit dir, und dort, in der Stille des Landes, werde ich wieder

Frieden finden, mit Lust arbeiten und an deiner Seite glücklich sein."

Die Reisenden waren, wie alle Anwesenden, von dem, was sie sahen und hörten, höchst befriedigt. Am besten gefiel ihnen die Schauspielerin, welche das Lorle gab. Sie spielte einfach, natürlich und lebenswahr. Obgleich sie Dialekt sprach, konnte Alfred fast alles verstehen, was sie sagte.

Nach einer Pause hob sich der Vorhang wieder. Die Szene stellte eine Landschaft in den bayrischen Alpen dar. Vor einer Hütte saßen mehrere junge Burschen und Mädchen, alle in der malerischen Tracht des Landes. Zuerst sangen alle in oberbayrischer Mundart einen Chor. Sie begleiteten denselben auf ihren Zithern, und zum Schluß ließen sie einen langen Jodler ertönen. Nach einem Solo auf der Zither trug ein Sänger mit kräftigem Baß das Lied von dem berühmten Führer der Tiroler, Andreas Hofer, vor. Dann sang eines der Mädchen ein heitres Lied, in dem sie erklärte, was sie von einem jungen Burschen fordre. Sie schloß mit einem Reim, der im Hochdeutschen lautet:

Die Locken dunkel, die Augen hell,
Beim Schaffen stet, beim Tanzen schnell,
Ein wenig grob und ein wenig fein,
So muß ein bayrischer Bursche sein.

Nun bekamen die Anwesenden den Schuhplattler, den beliebtesten Tanz in den bayrischen Alpen, zu sehen.

Zwei Burschen spielten die Zither, die andren sangen und tanzten. Dabei stampften sie öfters mit ihren schweren Schuhen mit aller Macht im Takt auf den Boden und sangen einen kräftigen Jodler. Zum Schlusse schlangen die Burschen einen Arm um die Mädchen, warfen sie mit aller Kraft in die Höhe und fingen sie wieder auf. Alfred war ganz erstaunt hierüber, und Herr Olsen klatschte, so viel als er nur konnte.

Die Reisegefährten verließen das Theater. An der Trambahn erfuhren sie jedoch, daß kein Wagen in die Nähe ihres Gasthofs fahre. Sie fragten deshalb einen Schutzmann nach dem Weg. Dies hörte ein Herr, der gerade vorüberging. „Ah, da sind ja meine Nachbarn aus dem Ratskeller!“ sprach er. „Sie kennen nicht den Weg nach Ihrem Gasthof? Ich wohne zwar in einem andren Stadtviertel, das tut aber nichts. Ich zeige Ihnen mit Vergnügen den Weg.“ Bevor noch die Reisenden etwas entgegnen konnten, hatte er den Arm Doktor Walters genommen und ging plaudernd und lachend mit ihm voraus. Alfred folgte mit Herrn Olsen den beiden nach. Als sie an ihrem Gasthof angelangt waren, dankten sie ihrem Führer und sagten ihm gute Nacht. Herr Olsen wollte nun allein weiter gehen; allein daran war nicht zu denken. Der Münchner zog ihn mit sich fort und erzählte allerlei Geschichten, bis er mit dem Fremden an dessen Gasthof angekommen war.

Kaum war Alfred mit seinem Freunde allein, als

er seine Verwunderung über das Benehmen ihres Führers aussprach. Er fand es merkwürdig, daß dieser zuerst grob und dann so gefällig war. Dr. Walter aber meinte lächelnd: „Ja, ja, ich kenne meine lieben Münchner:

Wenn nötig, grob, dann wohl auch fein,
So müssen bayrische Burschen sein."

Am nächsten Tage gingen Dr. Walter und Alfred vor ihrer Abreise nach Nürnberg noch auf die Hauptpost, denn sie hatten ihre Angehörigen und Freunde gebeten, Briefe an sie bis zum 15. August „postlagernd" nach München zu senden. Alfred erhielt unter anderen einen deutschen Brief von Fräulein Hill, die ihm versprochen hatte, zu schreiben, wie ihr das Leben in Jena gefalle. Der Brief, den Alfred seinem Freunde vorlas, lautete so:

Jena, den 12. August.

Werter Herr Strong!

Schon vierzehn Tage sind vergangen, seitdem mein Bruder mich in die Familie des Professors Holzer brachte, damit ich hier Deutsch fließend sprechen lerne. Nun ist es Zeit, daß ich endlich mein Versprechen erfülle und Ihnen schreibe, wie ich meine Zeit verbringe.

Morgens um sechs Uhr weckt mich das Dienstmädchen. Gegen sieben Uhr gehe ich in das Eßzimmer zum Frühstück. Gewöhnlich sitzt Frau Professor Holzer schon am Frühstückstisch. Dann kommt auch Herr Pro-

fessor Holzer. Beim Frühstück gibt es außer dem Kaffee auch Butter, Honig, Brötchen und Pumpernickel.

Nach dem Frühstück lerne ich fleißig Deutsch; ich habe auch deutsche Stunden. So vergeht der Vormittag rasch. Gegen ein Uhr wird zu Mittag gegessen. Es gibt Suppe, Fleisch und Gemüse, meistens Kartoffeln. Zum Nachtisch haben wir sehr oft Kuchen. Nach dem Mittagessen setze ich mich gewöhnlich mit einem Buche in die Laube im Garten. Frau Holzer kommt dann auch mit einer kleinen Handarbeit, und ich plaudre mit ihr oder lese ihr auch zuweilen aus einer Zeitschrift, wie Velhagen und Klasings Monatsheften, der Gartenlaube, oder der Rundschau vor. Manchmal nimmt sie mich zu bekannten Familien mit, besonders wenn „Backfische“ im Hause sind. So nennt man nämlich hier junge Mädchen von vierzehn bis sechzehn Jahren. Ist das nicht ein komischer Name? Der Herr Professor erklärte, weil zum Backen nur junge, nicht ausgewachsene Fische gebraucht werden, nenne man auch junge Mädchen so. Um vier Uhr gibt es wieder Kaffee und Brötchen oder Kuchen. Nachher machen wir meistens einen schönen Spaziergang. Um sieben Uhr wird zu Abend gegessen. Es gibt meistens kalte Speisen: Braten vom Mittag, Schinken, Wurst, Salat oder etwas Obst.

Heute abend bin ich ganz allein, da Herr und Frau Holzer eingeladen sind. Vielleicht ist es Ihnen nicht gleichgültig, zu wissen, wie die Einladung lautete. Sie

liegt gerade vor mir auf dem Tische, und so will ich sie Ihnen Wort für Wort abschreiben:

„Herr und Frau Geheimrat Schulze beehren sich, Herrn und Frau Professor Holzer auf Mittwoch, den 12. August, 7 Uhr, zum Abendessen freundlichst einzuladen. U. A. w. g."

Gestern war bei uns Kaffeekränzchen. Da kamen viele Damen zu uns. Man nennt sie scherzweise Kaffeeschwestern; warum? das werden Sie gleich verstehen. Die einen brachten ihre Stickerei, die anderen ihren Strickstrumpf mit. Aber die Zungen bewegten sich rascher als die Nadeln. Da wurde gar viel geplaudert, von Kindern und Dienstboten, von Freunden und Bekannten, vom Theater und den neuesten Romanen. Da ich die Leute nicht kannte, nahm ich an der Unterhaltung nicht viel Anteil. Weit mehr reizten mich die feinen Kuchen und Backwaren, die zum Kaffee gereicht wurden. Sie glauben gar nicht, wieviel Kaffee diese Damen trinken können: drei, vier, sogar fünf Tassen jede. Wie Sie sehen, haben dieselben ihren Namen verdient.

Grüßen Sie, bitte, Herrn Dr. Walter freundlichst von mir. Mein Bruder wird bald von seiner Geschäftsreise zurückkommen und mich dann nach Berlin mitnehmen, wo wir Sie zu treffen hoffen.

Mit bestem Gruß

Elisabeth Hill.

Münchner Humor

1. Schlagfertige Antwort

Viele Fremde suchten Richard Wagner in München auf, nur um den berühmten Tondichter zu sehen. Diesem waren solche Besucher lästig, und er versuchte auf jede Weise, ihnen zu entgehen.

Eines Tages trat er aus seiner Wohnung. Ein Herr kam ihm entgegen, erkannte den Meister und fragte: „Verzeihung, wohnt hier Herr Richard Wagner?“ — „Jawohl,“ sagte dieser, „zwei Treppen hoch,“ und ging eilends weiter.

Ein anderes Mal hielt ihn ein Herr auf der Straße an und stellte sich mit den Worten vor: „Verzeihen Sie, mein Name ist Meier.“ Ohne ihm Zeit zu lassen, mehr zu sagen, erwiderte der Meister schnell: „Ich verzeihe es Ihnen,“ und eilte weiter.

2. Uneigennützig

Ein Fremder sagte zu einem alten Münchner, der nicht gewohnt war, Wasser zu trinken: „Was Sie nicht sagen! 22 Millionen hat die Stadt für die neue Wasserleitung ausgegeben?“ — „Ja,“ erwiderte der Münchner, „da können Sie sehen, was wir für die Fremden tun!“

3. Kurz und bündig

Ein Lehrer gab seinen Schülern einen Aufsatz zu schreiben. In diesem sollten sie über jeden Tag der Woche etwas sagen. Ein Junge, der Sohn eines Försters, brachte am nächsten Tage folgende Arbeit:

„Am Montag schoß mein Vater einen Hirsch, und das

gab Fleisch genug für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag."

4. Unbestimmt

Ein nicht sehr kluges Dienstmädchen wurde ausgeschickt, um zu sehen, was für ein Stück auf dem Theaterzettel angekündigt sei. Es kam zurück und sagte: „Es ist noch unbestimmt." — „Ja, was steht denn auf dem Zettel?" fragte die Herrin. — „Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück," antwortete das Mädchen. Alle lachten, das Mädchen aber konnte sich nicht denken, weshalb. Es wußte nicht, daß Lessings Lustpiel diesen doppelten Titel hat.

Andreas Hofer

Zu Mantua in Banden
Der treue Hofer war,
In Mantua zum Tode
Führt ihn der Feinde Schar;
Es blutete der Brüder Herz,
Ganz Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz!
Mit ihm das Land Tirol.

Die Hände auf dem Rücken
Andreas Hofer ging
Mit ruhig festen Schritten,
Ihm schien der Tod gering;
Der Tod, den er so manches Mal
Vom Iselberg geschickt ins Tal,
Im heil'gen Land Tirol.

Doch als aus Kerkergittern
Im festen Mantua
Die treuen Waffenbrüder
Die Händ' er strecken sah,
Da rief er aus: „Gott sei mit euch,
Mit dem verrat'nen deutschen Reich,
Und mit dem Land Tirol!"

Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unter'm Schlägel vor,
Als nun Andreas Hofer
Schritt durch das finstre Tor; —
Andreas noch in Banden frei,
Dort stand er fest auf der Bastei,
Der Mann vom Land Tirol!

Dort soll er niederknieen,
Er sprach: „Das tu' ich nit!
Will sterben, wie ich stehe,
Will sterben, wie ich stritt,
So wie ich steh' auf dieser Schanz';
Es leb' mein guter Kaiser Franz,
Mit ihm sein Land Tirol."

Und von der Hand die Binde
Nimmt ihm der Korporal;
Andreas Hofer betet
Allhier zum letzten Mal,
Dann ruft er: „Nun, so trefft mich recht!
Gebt Feuer, ach, wie schießt ihr schlecht!
Ade, mein Land Tirol!"

Julius Mosen.

19.

In Nürnberg

Alfred hatte so viel von Nürnberg gehört, daß er es kaum erwarten konnte, bis die Stadt in Sicht kam. Endlich erblickte er die alten Stadtmauern mit Türmen und Toren, und hinter den Mauern ein Meer von



Nürnberg

steilen Dächern, sowie kleine und größere Kirchen. Über die Stadt erhob sich die feste Burg, in welcher einst die Burggrafen Nürnbergs wohnten. Einer derselben war jener Friedrich von Hohenzollern, der vom Kaiser Sigismund im Jahre 1417 die Mark Brandenburg erhielt, und von dem der jetzige deutsche Kaiser abstammt. Um die Stadtmauer zogen sich breite Gräben. Diese waren früher mit dem Wasser des Flüßchens Pegnitz angefüllt, das durch die Stadt strömt. Seit vielen Jahren jedoch

enthalten sie schöne Anlagen mit schattigen Wegen und Ruhebänken für Spaziergänger.

Doktor Walter und Alfred ließen ihr Gepäck im Bahnhofe und begannen sofort ihre Wanderung durch die unregelmäßigen und engen, aber sauberen Straßen. Wunderlich und seltsam sahen die alten Häuser aus, mit ihren Fenstern von verschiedener Größe und den vorspringenden Stockwerken. Kein Haus sah dem andern gleich. Das schmale Häuschen des Handwerkers mit spitzem Giebel und kleinen runden Fensterscheiben lehnte sich nachbarlich an den stolzen Palast des reichen Ratsherrn mit schön gezierten Fenstern und Türen und prächtigen Erkern. Über den Toren sah man Wappen in Stein oder Metall, zwischen den Fenstern und an den Ecken der Häuser die Standbilder von Heiligen.

Diese Unregelmäßigkeit der Straßen und Häuser fand Alfred durchaus nicht häßlich, sondern im Gegenteile sehr anziehend und malerisch. Besonders gefiel ihm die St. Sebaldkirche und der Marktplatz mit der Frauenkirche und dem Schönen Brunnen, einem Kunstwerke des fünfzehnten Jahrhunderts. In einer kleinen Gasse hinter der Frauenkirche zeigte ein schlichtes Haus eine Tafel mit den Worten: „Hier wohnte Hans Sachs, geboren am 5. Nov. 1494, gestorben am 25. Jan. 1576.“

„Hier stehen wir also vor der Wohnung des merkwürdigen Mannes, der Schuhmacher und Dichter war,“ rief Dr. Walter aus, und versuchte dann seinem Freunde die Bedeutung des Meisters klarzumachen:

„Hans Sachs war ein gar eifriger Sänger, denn er dichtete mehrere Tausende von Lustspielen und Liedern. Er war einer der ersten, die für den großen Reformator Martin Luther ihre Stimme erhoben. Mit den andern Meistersingern versammelte sich Hans Sachs in der St. Katharinenkirche. Dort ließen diese Meister des Handwerks ihre Lieder ertönen zum Preise Gottes und der Heiligen, zum Lobe des Frühlings oder ihrer Kunst. Und wer am besten sang, erhielt eine goldne Kette oder einen Becher als Preis. An die Kirche war eine kleine Stube angebaut, die man später das Bratwurstglöcklein nannte. Dort sollen die Meistersinger abends zu einem Becher Wein und zu fröhlichem Gesang zusammengekommen sein."

Alfred freute sich nun doppelt, bald in Berlin Gelegenheit zu haben, Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" zu sehen, in welcher der ehrwürdige Hans Sachs mit seinen Genossen dargestellt ist.

Auf dem Wege zur Burg besuchten sie das Haus, in dem Nürnbergs größter Sohn, Albrecht Dürer, wohnte und arbeitete. Alfred war überrascht, alle Räume in demselben Zustande erhalten zu finden, in dem sie zur Zeit Dürers waren. Während er mit Dr. Walter die Einrichtung betrachtete, erzählte dieser allerlei aus dem Leben des Künstlers:

„Aus diesem Hause wanderte der junge Maler in die Welt, um zu lernen. In Italien traf er mit den berühmtesten Meistern zusammen. Der unsterbliche Rafael soll von ihm gesagt haben: Dieser würde uns alle



Dürerhaus

übertreffen, hätte er, wie wir, die Werke der alten Welt vor Augen gehabt.

Dürer kehrte aus Italien zurück und übte seine Kunst. Er zeichnete und malte alles, was sein Auge und sein Herz erfreute: Gott und den Himmel mit seinen Engeln und Heiligen, den Tod und den Teufel, die Menschen in ihrem Tun und Treiben, in Freud und Leid, und das Vaterland mit seinen Städten, Flüssen, Wäldern, Burgen und Hütten.

Später zog er aus diesem Hause in die Niederlande. Dort wurde er als Meister hoch geehrt und nahm an den fröhlichen Festen jenes Volkes teil. Unerreicht war damals seine Kunst im Zeichnen und Malen von Bildnissen.

In Dürers Haus kamen Fürsten, Bischöfe, Ritter und reiche Kaufherren. Kaiser Maximilian war nie in der Stadt, ohne daß er den Künstler besuchte. Bei einem solchen Besuche geschah es auch, daß dem Maler, der auf einer Leiter stand, der Pinsel aus der Hand fiel. Und als ein Ritter zögerte, den Pinsel aufzuheben, bückte sich der Kaiser selber und reichte Dürer den Pinsel, um zu zeigen, wie hoch er den Meister und seine Kunst ehre."

Von dem Hause Dürers gingen unsere Freunde den steilen Weg zur Burg hinauf und bestiegen den Turm. Hier hatten sie eine gute Aussicht auf die Umgebung der Stadt. Dr. Walter machte Alfred auf die vielen großen Fabriken aufmerksam, in denen unter andern Dingen Drucke verschiedener Art, sowie die bekannten Nürn-

berger Spielwaren und Lebkuchen hergestellt werden. Es war augenscheinlich, daß Kunst und Gewerbe wieder in hoher Blüte standen wie zur Zeit, da Nürnberg eine freie Reichsstadt war.

Von dort bemerkten sie auch das Germanische Museum. Ein Besuch dieser großartigen Sammlung der verschiedensten Denkmäler und Gegenstände des deutschen Altertums bildete den Schluß ihrer Wanderung.

Alfred mußte zugeben, daß der Dichter recht hat, wenn er sagt:

„Wenn einer Deutschland kennen
Und Deutschland lieben soll,
Muß man ihm Nürnberg nennen,
Der edlen Künste voll.
Dich, nimmer noch veraltet,
Du treue, fleiß'ge Stadt,
Wo Dürers Kraft gewaltet
Und Sachs gesungen hat."

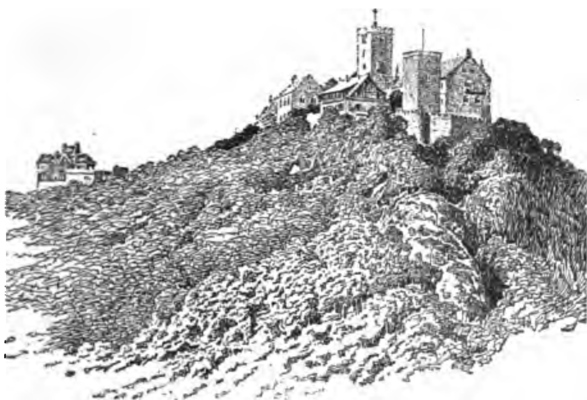
20.

Auf der Wartburg

In Eisenach machten Doktor Walter und Alfred Halt, um die Wartburg zu besichtigen. Diese noch wohl erhaltene Burg war im Mittelalter der Wohnsitz der Thüringer Landgrafen und ein Heim der Dichtung und Kunst.

Alfred war ganz entzückt von der Schönheit der

Landschaft. Stolz ragte das Schloß mit seinen festen Mauern, seinen steilen Dächern und hohen Türmen, seinen Giebeln und Erkern aus dem grünen Walde empor. Eine herrliche Aussicht erfreute die Wanderer, als sie die steile Höhe erklommen hatten. Durch den malerischen Burghof und die große Waffenhalle be-



Eisenach. Wartburg

gaben sie sich nach dem Rittersaal, wo im Jahre 1207 der berühmte Sängerkrieg stattfand. Doktor Walter machte Alfred auf ein großes Wandgemälde aufmerksam und sagte:

„Hier auf diesem Bilde sehen wir die bedeutendsten Minnesänger, wie Walter von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Heinrich von Osterdingen und Tannhäuser. Diese Sänger waren begeistert für alles

Schöne und Edle, wie Uhland in einem seiner Gedichte von ihnen sagt:

Sie singen von Lenz und Liebe, von sel'ger gold'ner Zeit,
Von Freiheit, Männerwürde, von Treu' und Heiligkeit;
Sie singen von allem Süßen, was Menschenbrust durchbebt,
Sie singen von allem Hohen, was Menschenherz erhebt.

In diesem herrlichen Saale priesen sie die Gastfreundschaft des edeln Grafen Hermann und sangen um die Wette."

Auf einem andern Gemälde sah man die heilige Elisabeth, die fromme Gemahlin des Landgrafen Ludwig des Vierten, und ein wunderbares Ereignis aus ihrem Leben dargestellt. Darüber erzählt die Sage: „Im Jahre 1226 war in Thüringen eine Hungersnot. Da ging die Landgräfin selbst von der Burg und brachte den Armen und Kranken Brot und Wein. Der Landgraf sah dies nicht gern und verbot es ihr. Einst begegnete er der Landgräfin, als sie gerade unter ihrem Mantel einen Korb voll Nahrungsmittel vom Schlosse trug. Der Landgraf fragte, was sie unter dem Mantel verberge. Und siehe da, auf das heiße Gebet der Landgräfin verwandelte sich das Brot in duftende Rosen, die sie dem Gemahle zeigte."

Aber nicht allein an die Ritter und Sänger, an die

Lieder und Sagen des Mittelalters erinnert die Wartburg, sondern auch an ein Werk, das für die Entwicklung der deutschen Sprache und Litteratur von größter Bedeutung war. Denn hier übersetzte, wie Dr. Walter seinem Freunde mitteilte, Martin Luther die Bibel ins



Wartburg. Lutherzimmer

Deutsche, und zwar in einer Sprache, welche die englische Übersetzung vom Jahre 1611 an Kraft und Adel noch übertrifft. Als der Reformator auf dem Reichstag in Worms im Jahre 1521 vom Kaiser geächtet wurde, und sein Leben in Gefahr war, brachten ihn seine Freunde heimlich auf die Wartburg. Da arbeitete er nun ruhig an seinem großen Werke. Er bediente sich

in seiner Übersetzung solcher Ausdrücke, die allen Deutschen verständlich waren, und so schuf er an Stelle der verschiedenen Mundarten eine allgemeine, die neuhochdeutsche Sprache. Hier dichtete Luther auch viele seiner frommen Lieder, wie das berühmte, auch Alfred durch Carlyle's Übersetzung wohl bekannte Lied:

„Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen!"

Mit Ehrfurcht betrat daher Alfred das Zimmer, in dem der große Deutsche sein Werk geschrieben hatte. Er verstand nun, warum heute noch Tausende und aber Tausende nach der Wartburg pilgern.

21.

Im Herzen Deutschlands

Von Eisenach machten Doktor Walter und Alfred noch einige Ausflüge durch Thüringen, das auf kleinem Raum etwa ein Dutzend verschiedener Staaten umfaßt. Sie besuchten das reizend gelegene Liebental, wo Fröbel den ersten Kindergarten gegründet hatte, und fuhren dann nach Weimar, wo sie über Nacht blieben. Am nächsten Morgen besahen sie sich die Stadt, die zwischen sanften Hügeln in einer lieblichen Gegend liegt. Doktor Walter teilte seinem jungen Freunde mit, was die Stadt für jeden Deutschen so anziehend macht.

Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts rief die Herzogin Amalie, welche Kunst und Dichtung liebte,

den geistvollen Schriftsteller Wieland nach Weimar. Hier sollte er die Erziehung der Prinzen leiten. Im



Goethe in Weimar

Jahre 1775 wurde Karl August Herzog. Dieser versammelte nun die edelsten Männer Deutschlands an

seinem Hofe. Zuerst kam Goethe, der schon einige seiner besten Werke, den Roman „Die Leiden des jungen Werther", die Dramen „Götz von Berlichingen", sowie „Egmont" und viele herrliche Lieder geschaffen hatte. Und der Dichter wurde der Freund des Herzogs und Minister in dessen Lande. Durch Goethe gelangte ein anderer berühmter Gelehrter und Schriftsteller, Herder, nach Weimar. Im Jahre 1795 zog Schiller, der als Professor an der Universität Jena wirkte, ebenfalls nach Weimar. Nun entstand zwischen den größten Dichtern Deutschlands eine innige Freundschaft, die beiden zum Vorteile gereichte. Sie teilten sich voller Vertrauen mit, was sie schaffen wollten, und einer riet und half dem andern.


Goethe-Schiller-Denkmal, Weimar

In dem Theater Weimars wurden Goethes Dichtung-

en sowie die herrlichen Dramen Schillers, die Räuber, Maria Stuart, die Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell und Wallenstein gegeben. Dann kamen öfters die Studenten von Jena nach Weimar und hörten voll Begeisterung die Worte, in denen diese großen Dichter und Lehrer zu dem Volke sprachen.

Doktor Walter und Alfred besichtigten in Weimar das Denkmal Schillers und Goethes, auf welchem die beiden Dichter nebeneinander stehen und gemeinsam einen Lorbeerkranz halten. Dann besuchten sie die einfachen Häuser, in denen diese Fürsten des Geistes gewohnt, den Park, in dem sie spazieren gegangen, das Schloß des Herzogs, das sie oft als Gäste gesehen hat, und die Gruft, in der sie die letzte Ruhe gefunden haben. Sie stiegen auch auf den Kickelhahn, jenen Berg, auf dem Goethe das wunderbare Lied dichtete:

Über allen Gipfeln
Ist Ruh.
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch.
Die Vöglein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Auf ihrer Wanderung durch Thüringen kamen sie auch nach verschiedenen Orten, die durch ihre Gewerbtätigkeit bekannt sind. In Sonnenberg fanden sie viele Leute mit Zeichnen und Malen, Schnitzen und Drehen

beschäftigt. Hier stellt man Spielwaren her, die das Herz der Kinder in den fernsten Ländern erfreuen. In Lauscha befinden sich Glashütten, in denen künstliche Augen für Menschen, Glasaugen für Puppen, Glasblumen und Glasfrüchte gemacht werden. Andere Orte liefern Porzellan und Tonwaren. So ist Ruhla am meisten durch seine Porzellanpfeifen bekannt. Fast in jedem Städtchen und Dorfe des Thüringer Landes üben die Bewohner ein Gewerbe oder ein Handwerk. Und wer nicht in der Werkstatt tätig ist, der arbeitet auf dem Felde oder auf der Wiese, denn Thüringen ist sehr fruchtbar. Es gleicht fast einem großen Garten, in dem Getreide, Obst und Gemüse aller Art wachsen.

Der Thüringer ist ehrlich und fleißig; er fühlt sich glücklich bei der Arbeit, und der Lohn für diese bleibt nicht aus. Nur auf den Höhen des Gebirges findet man arme Leute, in den Städten, Dörfern und fruchtbaren Tälern aber herrscht Wohlstand. Und die Thüringer freuen sich des Lebens.

Man sagt, daß das Thüringer Land lustig sei, und die Bewohner sind es auch. Musik und Gesang ist des Thüringers größte Freude. Fast jedermann spielt ein Instrument, die Violine, die Flöte, die Klarinette oder das Klavier. In Gesangvereinen und aus dem Munde einzelner Leute ertönen Lieder, bald heiter, bald traurig. In manchen einzelnen Orten des Waldes kann man im Winter Konzerte hören, so gut wie in der Stadt.

Der Thüringer ist gastfreundlich. Bei den Festen

geht es hoch her, und es ist nicht selten, daß bei Hochzeiten ein Ochse, mehrere Kälber und Schafe verspeist werden. Die Bauern im Norden Deutschlands sind wohl auch gastfrei, allein sie tun stolz mit ihrer Gastfreundschaft. Dem Thüringer kommt jedoch die Gastfreundschaft von Herzen. Gott hat ihr Land gesegnet, sie freuen sich darüber und wollen, daß der Gast ihre Freude teile.

Auch von den Volksfesten der Thüringer wußte Doktor Walter manches zu erzählen. Bei den Vogelschießen erscheinen die Schützen mit Musik und Fahnen auf einer Wiese. Sie schießen auf Scheiben, und wer am besten trifft, erhält einen Preis. Auf einer hohen Stange sieht man den Reichsadler. Auf der Wiese brennen Feuer, an denen gekocht und gebraten wird. Ringsum stehen bunte Buden, in welchen man allerlei Dinge sehen und kaufen kann. Nun führt der Bürger seine lieben Gäste umher, und alle erfrischen sich an Trunk und Speise.

Das Hauptfest der Landleute ist die Kirchweihe, auch Kirmes oder Kirmse genannt. Die lustigsten Burschen eines Dorfes bilden einen Verein und zahlen Geld für das Fest in eine gemeinsame Kasse. Am Kirchweihmorgen blasen Musikanten ein feierliches Lied. Dann gehen die jungen Burschen mit geschmückten Mädchen in Paaren nach der Kirche. Die Musik marschiert an der Spitze des Zuges. In der Kirche ist Gottesdienst und Predigt. Am Nachmittage treffen sich die jungen Leute im Wirtshause in einem Tanzsaal, oder unter der Dorf-

linde. Dann spielt die Musik, und Burschen und Mädchen tanzen im Saale oder auf dem Rasen unter der Linde.

In Thüringen, das in der Mitte Deutschlands liegt, klingen zu eifriger Arbeit frohe Lieder aus dem Munde des Volkes. Hier blühte die Sage und die Kunst. Hier schufen die größten deutschen Dichter ihre unsterblichen Werke. Deshalb nennt man Thüringen mit Recht das Herz Deutschlands.

Die Freunde verließen Thüringen nicht, ohne auch den Kyffhäuser besucht zu haben. Die Sage erzählt, der größte hohenstaufische Kaiser, Friedrich der Rotbart, sei nicht gestorben. Er schlafe in dem Berge und werde wiederkommen, wenn das deutsche Reich neu erstehe. Da dies nun geschehen, und Deutschland wieder ein Kaiserreich geworden ist, hat man dem Gründer des neuen deutschen Reiches auf dem Kyffhäuser ein Denkmal gesetzt.

Über Eisleben, wo Luther geboren wurde und starb, ging die Reise dann weiter nach der größten Handelsstadt Sachsens, nach Leipzig. Dr. Walter zeigte seinem Freunde die Sehenswürdigkeiten der schönen Stadt, die zur Zeit Lessings der Mittelpunkt des geistigen Lebens in Deutschland war und heute noch der Mittelpunkt des deutschen Buchhandels ist. Sie besichtigten die weltberühmte Universität, die alte Thomaskirche, wo Johann Sebastian Bach mit großer Kunst die Orgel spielte und die deutsche Musik nach den Stürmen des dreißigjährigen Krieges zu neuem Leben erweckte, das Ge-

wandhaus, wo die besten Konzerte abgehalten werden, das neue Rathaus und das Reichsgericht, das seit 1879 dort seinen Sitz hat. Der Handel, besonders in Pelzwaren, Leder und Tuch, ist sehr ausgedehnt und zieht zur Zeit der Messen, an Ostern und im Herbst, eine Menge von Kaufleuten nach der Stadt. Am meisten erstaunte Alfred über die große Zahl von Buchhandlungen, über achthundert, von denen mehrere, wie Meyer, Brockhaus, Reclam, Teubner und Tauchnitz, einen Weltruf erlangt haben. Wie ihnen ein Buchhändler mitteilte, wurden im Jahre 1907 über 42 Millionen Bücher aus Deutschland ausgeführt, davon gingen über zwei Millionen nach den Vereinigten Staaten. In jenem Jahre wurden in Deutschland fast vier mal so viel Bücher veröffentlicht als in den Vereinigten Staaten.

Nach ihrer Rückkehr zum Bahnhofe trennten sich die beiden Freunde. Doktor Walter kehrte zu seinen Eltern nach Frankfurt zurück, Alfred reiste zunächst nach dem schönen Dresden, um sich die Kunstschätze der sächsischen Hauptstadt anzusehen, und von da nach Berlin.

Der Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“ —
„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?

Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?" —
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif." —

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand." —

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?" —
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind." —

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein." —

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?" —
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau." —

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt." —
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!" —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Goethe.

Barbarossa

Der alte Barbarossa.
Der Kaiser Friederich,
Im unterird'schen Schlosse
Hält er verzaubert sich.

Er ist niemals gestorben,
Er lebt darin noch jetzt;
Er hat im Schloß verborgen
Zum Schlaf sich hingesetzt.

Er hat hinabgenommen
Des Reiches Herrlichkeit
Und wird einst wiederkommen,
Mit ihr, zu seiner Zeit.

Der Stuhl ist elfenbeinern,
Darauf der Kaiser sitzt;
Der Tisch ist marmelsteinern,
Worauf sein Haupt er stützt.

Sein Bart ist nicht von Flachse,
Er ist von Feuersglut.
Ist durch den Tisch gewachsen,
Worauf sein Kinn ausruht.

Er nickt als wie im Traume,
Sein Aug' halb offen zwinkt;
Und je nach langem Raume
Er einem Knaben winkt.

Er spricht im Schlaf zum Knaben:
„Geh hin vors Schloß, o Zwerg,
Und sieh, ob noch die Raben
Herfliegen um den Berg.

Und wenn die alten Raben
Noch fliegen immerdar,
So muß ich auch noch schlafen
Verzaubert hundert Jahr.“

Rückert.

22.

In Berliner Läden

Alfred war in Berlin angekommen. Auf den Rat Doktor Walters hatte er schon von Frankfurt aus folgendes Gesuch in eine der Berliner Zeitungen einrücken lassen:

„Ein junger Amerikaner sucht Kost, Wohnung und engen Anschluß in einer gebildeten Familie, in der tadelloses Deutsch gesprochen wird. Angebote mit Preisangabe unter A. S. 125. Postlagernd, Frankfurt.“

Auf diese Anzeige war folgendes Angebot eingelaufen:

„Bezugnehmend auf Ihr Gesuch beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, daß ich in meinem Hause Zimmer mit Pension zu vermieten habe. Die Gelegenheit zum

Sprechen sowie Familienanschluß werden zugesichert. Pension 125 Mark monatlich. Hochachtungsvoll

Frau Anna Lange, Professorswitwe,
Jägerstraße 70."

Alfred nahm nun eine Droschke und fuhr nach der erhaltenen Adresse. Es war eine ruhige Familienpension in guter Lage. Frau Lange, eine würdige alte Dame, zeigte ihm einige Zimmer, die gerade frei waren. Er wählte ein freundliches Eckzimmer mit der Aussicht auf die Straße. Es enthielt ein eisernes Bett, mit einer Sprungfeder- und Roßhaarmatratze, Bettdecken und zwei Kopfkissen, einen hübschen Schreibtisch, einen Kleiderschrank, eine Kommode mit drei Schubladen, ein kleines Sofa, einen Waschtisch mit Marmorplatte, Waschschüssel, Wasserflasche mit Glas, und an den Wänden einen Spiegel und mehrere Bilder.

Alfred hatte gerade seine Sachen ausgepackt, in den Schrank gehängt und die Kommode gelegt, da klopfte es an. Er rief: „Herein!" und das Dienstmädchen trat ein.

„Herr Strong," sagte sie, „ein Herr und eine Dame aus Amerika sind unten im Empfangszimmer und wünschen Sie zu sprechen."

„Wie heißen sie?" fragte Alfred. „Entschuldigen Sie," antwortete das Dienstmädchen, „die Herrschaften nannten ihren Namen, ich konnte ihn jedoch nicht verstehen."

„Gut, ich komme sogleich," sprach Alfred und folgte dem Dienstmädchen in das Empfangszimmer. Zu sei-

ner großen Freude traf er hier seine Tischnachbarn von der Phönizia, Herrn und Fräulein Hill. Er hatte ihnen schon von Frankfurt aus die Adresse der Frau Lange gegeben. Herr Hill wollte vor seiner Heimreise nach Amerika seiner Schwester die Hauptstadt des deutschen Reiches zeigen und war deshalb mit ihr nach Berlin gekommen.

„Was fangen wir heute an?“ fragte Alfred seine Reisegenossen. Ich kenne Berlin noch wenig, und das Wetter ist nicht günstig zu einem Spaziergang. Wollen wir vielleicht das Museum, die Nationalgalerie, oder das Zeughaus besuchen?“

„Das könnten wir,“ entgegnete Hr. Hill, „doch meine Schwester wollte eigentlich einige Einkäufe machen.“

Das paßt mir trefflich,“ antwortete Alfred, „auch ich brauche verschiedene Dinge; gehen wir also in einige Berliner Läden.“

Hr. Hill und seine Schwester waren damit einverstanden, und die drei begannen ihre Wanderung. Sie gingen über einen der schönsten Plätze Berlins, den Schillerplatz, wo ein Denkmal des Dichters Schiller vor dem Schauspielhaus steht. Hier fragten sie einen Schutzmann nach einem Kaufhause, und er wies sie nach der Leipziger Straße. Unsere Freunde besichtigten auf ihrem Gange verschiedene Schaufenster. Die schönen Auslagen der Kunst- und Buchhandlungen, der Porzellan- und Glaswarengeschäfte waren besonders anziehend. Man sah prächtige Gegenstände, die mit vielem Geschmacke ausgestellt waren. Einige Male be-

traten sie einen Laden, fanden aber, daß dieser weder so groß noch so schön war, als sie dies nach dem Schaufenster erwartet hatten.

Schließlich gingen sie in das große Wertheim'sche Warenhaus. Sie waren erstaunt über die geschmackvolle Ausstattung, die einem amerikanischen Warenhaus nicht nachstand. In der Abteilung für Modewaren waren sowohl Männer als Frauen angestellt. Frl. Hill blieb einigemal stehen, und die Verkäufer fragten sogleich: „Womit kann ich dienen?" — „Was wäre Ihnen gefällig?" oder „Sie wünschen?"

Frl. Hill wollte sich Glanzhandschuhe kaufen, und die Verkäuferin sagte: „Bitte, bemühen Sie sich gütigst nach der nächsten Abteilung, dort finden Sie eine große Auswahl."

Die drei folgten dieser Weisung und fanden wirklich Lederhandschuhe in allen Farben und Größen, mit einem Knopf oder mehreren Knöpfen, das Paar von 2 bis 8 Mark.

Eine Dame, die neben Frl. Hill stand, versuchte zu handeln. Alles war ihr zu teuer, und sie wollte die Waren billiger haben. Die Verkäuferin erklärte jedoch, in dem Geschäfte seien feste Preise, sie könne auch nicht einen Pfennig ablassen.

In der nächsten Abteilung waren alle Arten von Herrenkleidern, Mäntel, Röcke, Westen, Hosen, wie ganze Anzüge zu haben. Die Überzieher, Röcke und Mäntel schienen den Amerikanern billiger zu sein, als man sie in den Vereinigten Staaten verkauft.

Ein Landmann kaufte für einen Knaben von etwa zwölf Jahren einen Sonntagsanzug. „Geben Sie mir ja Zeug, das stark, gut und billig ist," sagte er. Der Anzug, den der Vater für seinen Sohn aussuchte, war diesem zu groß. Der Verkäufer machte den Bauer darauf aufmerksam, dieser aber antwortete: „Das macht nichts, dann kann ihn der Junge um so länger tragen."

In der Abteilung für Damenhüte besichtigten zwei junge Fräulein Herbsthüte. Sie wollten nur das Neueste haben und probierten mindestens ein Dutzend Hüte an, ehe sie einen nahmen. Frl. Hill bemerkte lächelnd, sie habe Ähnliches auch schon in amerikanischen Läden gesehen.

Nachdem die Reisegefährten gekauft hatten, was sie brauchten, begaben sie sich nach einer Bank. Dort überreichte Herr Hill einen Wechsel und erhielt bares Geld für denselben.

Alfred begleitete Herrn und Frl. Hill in das viel besuchte Kroll'sche Gartenlokal, wo er mit ihnen ein sehr gutes Abendessen einnahm. Neben ihnen saßen mehrere junge Herren an einem Tische und bestellten sich Bier. Unsere Freunde bemerkten, wie sie mit den vollen Gläsern anstießen. Der eine sagte: „Prosit, Herr Berens!" Der andere: „Ihr Wohl, Herr Frank!" und dann erst tranken sie.

Nach dem Abendessen besuchten die Hills ein Konzert, Alfred aber ging in seine Wohnung, um noch einen Brief an seine Mutter zu schreiben.

23.

Ein Gang durch Berlin

Berlin, den 28. August.

Liebe Mutter!

Gestern haben die Hills und ich Berlin besichtigt, d. h. einen Teil der Stadt. Wir gingen kleinere Strecken zu Fuß, bei größeren benutzten wir die Hochbahn oder die elektrische Trambahn, deren Wagen fast ganz geräuschlos laufen. Mitunter nahmen wir auch eine Droschke. Diese sind hier billig, so daß man sich das Vergnügen schon erlauben kann.

Du hast Berlin noch nicht gesehen. Ich will deshalb versuchen, Dir unsere Wanderung zu beschreiben. Ich traf die Hills um neun Uhr am Brandenburger Tor. Auf diesem prächtigen Bau steht Viktoria, die Göttin des Sieges, in einem Wagen, der von vier Pferden gezogen wird; die Franzosen führten diese Siegesgöttin im Jahre 1807 nach Paris, im Jahre 1813 holten sie die Preußen aber wieder nach Berlin zurück. Von dem Brandenburger Tore gingen wir unter die Linden. Dieses ist die breiteste und prächtigste Straße Berlins. Hier gehen die Fußgänger auf einem schattigen Spazierweg in der Mitte, die Wagen und Reiter müssen die Straßen auf beiden Seiten benutzen. Unter den Linden ist keine lange Straße, auch sind die Gebäude bei weitem nicht so hoch oder groß, wie man sie in New York oder Chicago sieht, aber doch schön. Und das schlichteste Gebäude ist das Schloß, welches Kaiser Wil-

helm I. bewohnt hat. So einfach wie dieses Haus ist, soll auch der Herrscher gewesen sein, der hier mit dem Fürsten Bismarck so viel Großes geschaffen hat. Dies zeigt sich bei dem Besuche des Schlosses. Denke Dir, in dem Schlafzimmer des Kaisers steht noch das schmale



Berlin. Unter den Linden

eiserne Bett, in welchem er ruhte. In seinem Arbeitszimmer befinden sich ein breiter Schreibtisch mit den Photographien der Familie, ein ganz gewöhnlicher Sessel, ein Schrank mit Schriftstücken, Möbel, die mit roter Seide überzogen sind, und an den Wänden einige Ölgemälde und Büsten. Dieser Raum ist nicht besser eingerichtet als das Empfangszimmer Herrn Walters

in Frankfurt. Es gefällt mir sehr, daß der mächtige Herrscher Deutschlands so einfach wohnte, wie ein wohlhabender Geschäftsmann.

Vom Eckfenster seines Zimmers schaute der Kaiser gewöhnlich auf die Straße, wenn die Wache um 12 Uhr mittags vorüber marschierte. Dann grüßten die Leute den alten Kaiser, den sie hoch verehrten.

Nahe bei dem Schlosse steht das herrliche Reiterbild Friedrichs des Großen. Auf der Nordseite der Straße liegt ein stattlicher Bau, das Zeughaus. Hier werden alle Arten von Waffen aufbewahrt. Vom Zeughaus führt die Schloßbrücke über den kleinen Fluß Spree, der hier nicht viel breiter ist, als ein Kanal. Diese Brücke nennen die witzigen Berliner Puppenbrücke, weil sie mit acht großen Marmorfiguren geschmückt ist, welche Krieger darstellen. Von der Brücke aus hat man einen prächtigen Blick. Man sieht das Schloß der preußischen Könige, und vor demselben das Riesendenkmal Kaiser Wilhelms I., das der ausgezeichnete Bildhauer Begas geschaffen hat. Es scheint mir aber mehr prächtig als schön zu sein. Weil der Bau mit so vielen steinernen Adlern und Löwen geschmückt ist, nennen ihn die Berliner die kaiserliche „Menagerie“.

Von der Brücke sieht man ferner das alte und das neue Museum, wie die Nationalgalerie, die eine große Sammlung der besten neueren Gemälde enthält. Alle diese Gebäude liegen in dem Lustgarten. Hier freut sich das Auge an dem frischen Grün des Rasens und der Gruppen von Sträuchern. Auf den Wegen spielen



Der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie

muntere Kinder und lauschen auf das Plätschern der Springbrunnen, oder füttern die kleinen Goldfische in den Wasserbecken. In dem Lustgarten ist es immer sehr lebhaft. Man sieht Fremde von nah und fern, Bewohner der Stadt, die nach ihren Geschäften eilen oder von denselben kommen, Spaziergänger, Soldaten aller Art und Kindermädchen. Diese tragen häufig eine große weiße Haube auf dem Kopfe, was sehr sonderbar aussieht.

Am zweiten Tage unserer Besichtigung nahmen wir eine Droschke und fuhren nach der langen Brücke, wo wir das herrliche Reiterdenkmal des großen Kurfürsten bewunderten. Dann ging es nach dem größten Parke Berlins, dem Tiergarten. Hier sieht man gegen Abend auf breiten Wegen die vornehme Welt in Wagen und zu Pferd, während hunderte von Spaziergängern auf schattigen Pfaden umhergehen. Wir folgten einem solchen und kamen auf eine Brücke, die über einen Arm der Spree führt. Auf derselben standen viele Menschen und schauten auf eine Reihe von Schiffen und Kähnen, von denen einige mit Äpfeln beladen waren. Zu meinem Erstaunen erkannte ich unsere amerikanischen Baldwins, die von Hamburg auf Kanälen mit sehr geringen Kosten nach Berlin gebracht werden. Doktor Walter teilte mir mit, daß in Deutschland die Wasserstraßen viel mehr benutzt werden als bei uns, und daß jährlich über 50,000 Schiffe in Berlin landen.

In einem Teile des Parkes befindet sich der zoologische Garten, der besonders von der Jugend besucht

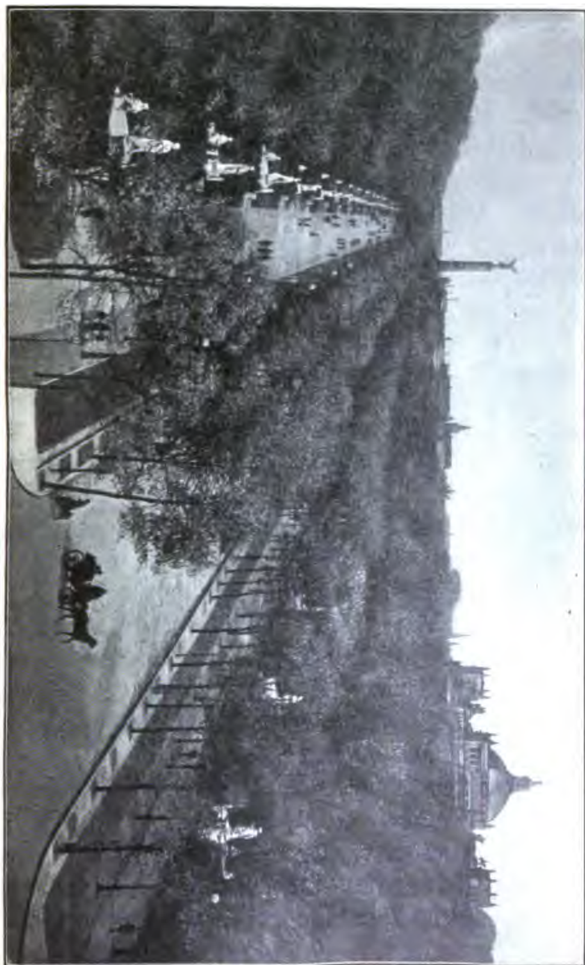
wird. Auch an stillen Teichen mit stolzen Schwänen, freundlichen Inseln und einsamen Ruheplätzen fehlt es nicht.

Das Siegesdenkmal, eine hohe Säule mit einer Siegesgöttin, erhebt sich gleichfalls im Tiergarten. Wir stiegen im Innern der Säule auf 264 Stufen zur Plattform empor, von der wir eine weite Aussicht auf die ganze Stadt und die Wälder und Seen der Umgebung Berlins hatten. Das bei Berlin gelegene Potsdam mit dem Schloß Sanssouci, in dem sich Friedrich der Große so gerne aufhielt, und Charlottenburg mit dem Mausoleum, der Grabstätte der edlen Königin Luise, werde ich später besuchen.

Im Norden von Berlin liegt das Arbeiterviertel, dessen reinliche Straßen der Stadtverwaltung alle Ehre machen.

Am Nachmittage wanderten wir nach dem großartigen Palaste, in welchem der deutsche Reichstag seine Sitzungen abhält. Vor diesem Palaste steht ein mächtiges Denkmal des eisernen Kanzlers, wie man Bismarck nennt. Doktor Walter hat mir erklärt, daß es ohne ihn weder das deutsche Reich, noch den Reichstag gäbe. Es scheint mir deshalb nur recht zu sein, daß man sein Denkmal auf diesem Platze errichtet hat.

Was mir in Berlin besonders gut gefallen hat, waren die sauberen Straßen, auf denen man nicht den geringsten Schmutz liegen sieht. In allen neueren Straßen haben die Häuser hübsche Vorgärten und Balkone, die reich mit Blumen geschmückt sind, so daß das



Siegesallee, Siegesdenkmal, und Reichstagsgebäude

Auge überall durch frisches Grün und prächtige Blumen erfreut wird.

Was wir auf einer späteren Wanderung besichtigen, wird Dir gleichfalls beschreiben

Dein

Dich herzlich liebender Sohn

Alfred.

24.

Von der Polizei

Berlin, den 1. September.

Liebe Mutter!

Wo glaubst Du, daß ich gestern Morgen gewesen bin? Nun, ich will es Dir sagen, denn Du würdest es gewiß nicht raten. Ich war auf der Polizei, aber bekomme ja keinen Schrecken! — nicht wegen irgend eines Verbrechens, sondern nur, um mich anzumelden. Jedermann, der in eine deutsche Stadt kommt, muß sich anmelden, und, wenn er längere Zeit bleibt, auf der Polizei seine Wohnung, seinen Namen, Stand, sein Alter, seine Religion, woher er kommt, und was er in der Stadt tun will, angeben.

Bei deutschen Männern gibt es dafür einen guten Grund. Sie gehören ja bis zu einem gewissen Alter alle zum Kriegsheere. Wenn es zum Krieg kommt, muß die Regierung ihre Adressen wissen, damit man sie sofort zum Dienst rufen kann. Warum aber die Frem-

den alle diese Dinge der Polizei mitteilen müssen, kann ich nicht verstehen.

Am Nachmittag hätte ich beinahe nochmals mit der Polizei zu tun bekommen. Ich hatte mir ein Rad geliehen und fuhr außerhalb der Stadt auf einer breiten Straße dahin. In der Mitte war sie vom Regen naß und manchmal schmutzig. Der schmalere Weg auf der rechten Seite war schön trocken. Als ich nun einen Radler vor mir auf diesem trockenen Weg fahren sah, wollte ich seinem Beispiele folgen. In diesem Augenblick trat ein Schutzmann hinter einem Baume hervor und hielt den Radler an. Ich merkte, daß etwas nicht richtig war, und blieb auf der Mitte der Straße.

Als ich in die Pension zurückkam, fragte ich einen jungen Herrn, warum der Schutzmann den Radler angehalten habe. Er erklärte mir, es sei verboten, auf dem Bürgersteig zu radeln, und der junge Mann müsse 3 Mark Strafe bezahlen. Es ist ferner verboten, ohne einen Erlaubnisschein der Polizei, der 4 Mark kostet, ohne Nummer am Rade, oder ohne Bremse zu radeln.

Auch sonst gibt es in Deutschland noch eine Menge von Dingen, um die sich in Amerika die Polizei nicht kümmert. Es ist verboten, Papier auf der Straße fallen zu lassen, auf der linken Seite über eine Brücke zu gehen, die Eisenbahn zu betreten, wo kein Übergang ist, oder sich auf einem Eisenbahnzug aus dem Fenster zu lehnen. In den Parks ist es verboten, den Rasen zu betreten, und Kinder dürfen nicht auf Bänken für Erwachsene sitzen.

Manche dieser Verbote sind gewiß am Platze, andere dagegen scheinen mir unnötig zu sein. An einem Brunnentroge sah ich ein Plakat mit den Worten: Nur für Pferde! Nun, ich glaube, daß kein Mensch aus einem Troge trinken würde.

Die Berliner sagen im Scherze: „Die Polizei weiß alles.“ Das hat, wie ich gleichfalls gestern abend erfuhr, doch auch sein Gutes.

Gegen fünf Uhr trat ich in das Empfangszimmer. Da fand ich einen Diener, der auf mich wartete und mir ein Briefchen von der Sängerin, Frau Schumann, übergab. Es lautete:

„Mein lieber junger Freund und Reisegefährte von der Phönizia!

Seit einigen Wochen bin ich in meinem Berliner Hotel und werde heute abend eine kleine Gesellschaft bei mir haben. Nach dem Essen wird ein wenig Musik gemacht. Da nun morgen die Prüfungen für die Aufnahme in die Königliche Hochschule für Musik sind, nehme ich an, daß Sie sich schon in der Stadt befinden. Es würde mich herzlich freuen, wenn Sie Abendbrot mit uns nehmen und mich später beim Singen begleiten wollten. Sie werden auch einige Musiker treffen, deren Bekanntschaft Ihnen vielleicht Nutzen bringen kann.

Mit herzlichem Gruß,

Ihre ergebene

Clara Schumann.“

Ich war ebenso überrascht als erfreut und fragte den Diener, wer ihm denn meine Adresse gegeben habe.

Lächelnd antwortete er: „Nun, ich fragte auf der Polizei nach. Dort habe ich Ihre Adresse erhalten.“ Da dachte ich bei mir, es hat doch auch sein Gutes, daß sich die Polizei hier um alles kümmert.

Natürlich ging ich zu Frau Schumann. Ich wurde sehr freundlich empfangen und verschiedenen Damen und Herren vorgestellt. Einer der letzteren war ein bekannter Pianist und Lehrer an der Musik-Hochschule. Nachdem ich Frau Schumann begleitet hatte, trat er zu mir und sprach: „Frau Schumann sagte mir, daß Sie morgen zur Prüfung kommen werden. Nach dem, was ich eben gehört habe, wird es mir Vergnügen machen, Sie zu prüfen, und ich hoffe, Sie zum Schüler zu bekommen.“

Heute morgen ging ich nun zur Prüfung. Mit mir waren 16 junge Leute aus verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten da. Ich hatte frohen Mut, spielte so gut als ich nur konnte, und alles ging ausgezeichnet. Später erfuhr ich, daß ich die Prüfung gut bestanden hätte. Nun geht es frisch an die Arbeit, und Dein Sohn darf sich heute zum ersten Male nennen

Alfred Strong,
Schüler der Königlichen Hochschule
für Musik in Berlin.

25.

Geschichtchen von den Hohenzollern und Berliner Witz

1. Friedrich der Große und Washington

In Albany zeigt man einen preußischen Degen, ein Ehrengeschenk Friedrich des Großen für Washington, mit der Inschrift:

„Von dem ältesten General in der Welt dem größten."

So lobte der Held des siebenjährigen Krieges die Kriegskunst George Washingtons. Auch auf andere Weise zeigte der „alte Fritz" seine freundliche Gesinnung gegen die Vereinigten Staaten, und im Jahre 1785 schloß er einen Freundschafts- und Handelsvertrag mit denselben.

2. Wie der alte Fritz den Undank bestrafte

Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz, heißt es im Sprichwort. Einen eingebildeten, dummen Menschen nennt man auch Schafskopf, denn das Schaf gilt für ein dummes Tier. Nun gibt es in Berlin ein Haus, an dessen Vorderseite neunundneunzig Schafsköpfe in Stein gehauen sind. Die Berliner erzählen davon folgende Geschichte, welche erklärt, warum das Haus eine so sonderbare Verzierung trägt:

Ein Offizier bekam einst für seine Verdienste von Friedrich dem Großen ein Haus zum Geschenke. Bald darauf geschah es, daß der König ihn auf dem Parade-

selbe traf und fragte, wie ihm sein neues Haus gefiele. Der Offizier, welcher andere beneidete, weil sie schönere Häuser besaßen, dachte nicht an das Sprichwort: Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul, und antwortete zögernd: „O, sehr gut, und ich bin Eurer Majestät von Herzen dankbar, aber —“

„Nun, was ist es mit dem Aber?“ fragte der König.

„Die Außenseite ist gar zu einfach,“ fuhr der unzufriedene Besitzer fort, „ich hätte mir einige passende Verzierungen gewünscht.“ Friedrich runzelte die Stirne, blickte ihm mit seinen großen, blauen Augen ins Gesicht und sprach nach einigem Nachdenken: „Sie sollen Ihre Verzierung erhalten.“

Am nächsten Tage schon sandte der König Zimmerleute. Diese brachten Holz und errichteten ein Gerüst, welches die ganze Vorderseite des Hauses verdeckte. Dann kamen Steinmetze, zogen Steine hinauf und fingen an, eifrig zu arbeiten. Sogleich schrieb der Offizier an seinen König und bat um eine Audienz, um ihm zu danken. Er hatte jedoch keinen Grund dazu. Denn als die Arbeit beendigt und das Gerüst abgebrochen war, wurde oben am Hause eine lange Reihe von steinernen Schafsköpfen sichtbar.

Der Offizier wußte, daß er nichts Besseres tun könne als die Sache schweigend hinnehmen. Der König aber wartete auf eine Gelegenheit, dem eitlen Offizier seine Meinung zu sagen. Die Gelegenheit bot sich schon einige Tage später.

Der Offizier ging eines Morgens wieder auf den

Paradeplatz. Der König ritt gerade vorüber und erkannte ihn von weitem. Er rief ihm zu, er solle näher treten, und fragte ihn: „Nun, mein Freund, sind Sie mit den Verzierungen zufrieden?“ „Jawohl, Majestät,“ antwortete der Offizier, der verlegen dastand. „Nun,“ versetzte der alte Fritz, „es freut mich, daß ich Ihren Geschmack so gut erraten habe. Es ist freilich schade, daß nur Platz genug da war für neunundneunzig Schafsköpfe; aber Sie können ja zu jeder Zeit das Fenster öffnen und hinaussehen, dann ist das Hundert voll.“

3. Es gibt Ausnahmen

Einst kam ein junger Kandidat der Theologie zu Friedrich dem Großen und bat ihn um eine gewisse Stellung. Der König fragte: „Wo sind Sie geboren?“ — „In Berlin,“ war die Antwort. „In Berlin?“ meinte der König, „dann bekommen Sie die Stellung nicht, die Berliner sind alle nichts wert.“

„Das ist sehr richtig, Majestät,“ antwortete der Kandidat, „allein es gibt zwei Ausnahmen.“ — „Und die wären?“ — „Eure Majestät und ich,“ versetzte der Kandidat. Dem König gefiel diese Antwort so gut, daß er dem Bittenden die Stellung gab.

4. Bismarck und der Reichstag

Vor dem Reichstagsgebäude in Berlin wurde das Denkmal Bismarcks so errichtet, daß Bismarck den

Reichstag im Rücken hatte. Da machten die Berliner den Witz: „Bismarck hat jetzt erreicht, was er in seinem ganzen Leben nicht fertig gebracht hat: Er hat den ganzen Reichstag hinter sich."

5. Schlagfertig

Der Einjährig-Freiwillige Lehmann spaziert im bürgerlichen Anzuge im Berliner Tiergarten, sieht von weitem seinen Oberst kommen und springt eiligst hinter einen Baum, um nicht gesehen zu werden. Denn nach der Vorschrift sollte er in Dienstkleidung ausgehen.

Am nächsten Morgen frägt der Oberst auf dem Kasernenhofe: „Freiwilliger Lehmann, wie kam es, daß ich Sie gestern im Tiergarten in Zivil sah?" Lehmann antwortete: „Weil der Baum nicht dick genug war, Herr Oberst!"

6. Er nahm ihn beim Worte

Ein Berliner Student sprach in einem Gasthause so viel von seinen Kenntnissen, daß ein Gast die Geduld verlor und ärgerlich sagte: „Jetzt aber haben wir wirklich genug von dem gehört, was Sie können; sagen Sie mir auch einmal, was Sie nicht können, und ich stehe dafür, daß ich es kann."

„Ich?" sagte der Student, „nun, ich kann meine Rechnung nicht bezahlen, und es freut mich sehr, daß Sie das können." — Unter allgemeinem Gelächter mußte der Gast sein Versprechen halten.



Kaiser Wilhelm mit seinem Urenkel am historischen Eckfenster seines Schlosses

7. Von Kaiser Wilhelm dem Ersten

Kaiser Wilhelm war, wie seine Mutter, die unvergeßliche Königin Luise, eine tief religiöse Natur. Von ihr hatte er auch die Herzensgüte geerbt. Wie rücksichtsvoll er gegen andere war, zeigt folgender Vorfall.

Der Kaiser pflegte sich jeden Mittag bei der Parade an dem Eckfenster seines Schlosses zu zeigen, um dem Volke und den Fremden, die nach Berlin gekommen waren, Gelegenheit zu geben, ihn zu sehen. Eines Tages war der alte Herr unwohl und sollte nach dem Wunsche des Arztes ruhen. Als es zwölf Uhr schlug, stand er trotzdem auf, um an das Fenster zu gehen. Denn er hörte, daß viele Leute gekommen waren, ihn zu sehen. Der Arzt wollte ihn zurückhalten, aber der Kaiser sagte: „Lassen Sie mich! Ich muß ans Fenster, es ist Mittag, und im Bädeker steht, daß man mich um diese Zeit von der Straße aus sehen kann.“

Eine treffliche Schilderung von Kaiser Wilhelm gab Fürst Bismarck dem amerikanischen General Grant: „In vielen Beziehungen gleicht der Kaiser seinem Vorfahren Friedrich Wilhelm dem Ersten, besonders in der Einfachheit des Charakters und der Sorge für das Wohl seiner Untertanen. Niemals hat der Kaiser absichtlich Böses getan, niemals jemand gekränkt.“ Unermüdlich war er in der Erfüllung seiner Pflicht: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein,“ war einer seiner letzten Aussprüche.

8. Man kann immer etwas lernen

Kaiser Wilhelm II., der jetzige Herrscher Deutschlands, machte auf seinem Dampfer Hohenzollern eine



Kaiser Wilhelm II.

Fahrt auf der Nordsee. In der Nähe des Landes kam ein Lotse an Bord des Schiffes. Derselbe hatte den Kaiser nur im Bilde gesehen, und da war er immer in

Uniform dargestellt gewesen. Als nun der Monarch im Reiseanzug zu dem Lotsen trat, erkannte dieser ihn nicht. Der Kaiser begann mit dem Lotsen dieses und jenes über das Steuern des Schiffes zu sprechen. An einer gewissen Stelle fragte er ihn, ob es hier nicht besser wäre, anders zu steuern, als es der Lotse tat. Um diesem zu zeigen, was er meinte, erfaßte er selbst das Steuerrad und begann es zu drehen. Da sagte der Lotse, und zwar nichts weniger als höflich: „Sag' einmal, bist du der Lotse, oder ich?" und ergriff wieder das Steuerrad.

Die Begleiter des Kaisers, welche in der Nähe standen, waren entrüstet über diesen groben Ton. Der Kaiser aber lachte und meinte im Weggehen: „Ich bekam da etwas zu hören, was ich nicht erwartete, nämlich, daß man einen Mann bei seiner Arbeit nicht stören soll. Aber Sie sehen, meine Herren, man kann immer etwas lernen."

Der Samstag Nachmittag

König Friedrich, der große Held,
Kam siegreich aus dem Kriegesfeld,
Und wenn er durch die Straßen ritt,
So liefen alle Kinder mit.

Sie stellten sich wohl auf die Zeh'n,
Den lieben Vater Fritz zu seh'n,
Sie faßten ihn an Pferd und Rock;
Doch König Fritz erhob den Stock

Und sagte lächelnd: „Habet acht!
Daß ihr mein Pferd nicht böse macht!“
Doch einst ein wilder Knabenschwarm
Den Kopf ihm machte gar zu warm;

Da hat er böse drein geseh'n:
„Wollt ihr wohl gleich zur Schule gehn!“
Da sprach ein dicker Bube: „Ach,
Heut' ist ja Samstag Nachmittag!“

Der ganze Chor fiel jubelnd ein:
„Der alte Fritz will König sein
Und weiß nicht 'mal, daß dieser Frist
Des Samstags keine Schule ist!“

Karl Fröhlich.

26.

Das deutsche Reich und seine Verfassung

Während die deutschen Heere vor Paris lagen, fand in der französischen Königsstadt Versailles ein wichtiges Ereignis statt. Lange war es der heiße Wunsch des deutschen Volkes gewesen, alle deutschen Länder wieder in einem Reiche vereint zu sehen. Jetzt sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, und der greise König Wilhelm Kaiser des neuen Reiches werden.

Die deutschen Fürsten, Staatsmänner und Führer des Heeres versammelten sich deshalb im Schloß zu Versailles.

Nach einer einfachen kirchlichen Feier erklärte der einundsiebzigjährige Herrscher Preußens, er nehme die Kaiserkrone an und wolle allzeit Mehrer des Reiches sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens. Hierauf rief der greise Großherzog von Baden: „Hoch lebe Kaiser Wilhelm!“ Und die ganze Versammlung stimmte jubelnd ein. So war die Hoffnung aller Patrioten erfüllt, und seit dem 18. Januar 1871 gab es wieder ein deutsches Reich.

In dem neuen deutschen Reiche ist die Kaiserwürde erblich, und der König von Preußen ist immer auch „Deutscher Kaiser“. Außer dem Königreiche Preußen gibt es in Deutschland noch die Königreiche Bayern, Sachsen und Württemberg, sechs Großherzog-, fünf Herzog- und sieben Fürstentümer, sowie drei freie Städte und das Reichsland Elsaß-Lothringen.

Wie die Vereinigten Staaten, so ist das deutsche Reich ein Bundesstaat und hat eine geschriebene Verfassung, die von den Fürsten und Volksvertretern der 25 Staaten des Bundes ausgearbeitet wurde. Diese ist das oberste Gesetz für den Kaiser, für die deutschen Fürsten und das Volk. Der Kaiser kann die Verfassung ohne den Willen der Fürsten und des Volkes nicht ändern, er hat nicht einmal das Recht des Einspruches gegen ein Reichsgesetz. Der Unterschied zwischen der deutschen Regierungsform und der unsrigen liegt also hauptsächlich darin, daß bei uns der oberste Bundesbeamte alle vier Jahre gewählt wird, während in Deutschland diese

Würde in der Familie der Hohenzollern erblich ist. Für alle Regierungshandlungen des Kaisers und seiner Minister ist der Kanzler des Reiches verantwortlich. Dieser muß alle amtlichen Erlasse der kaiserlichen Regierung gegenzeichnen. Eine solche Form der Regierung ist für Deutschland ohne Zweifel besser als die wechselnde Herrschaft einer Partei oder eines Parteiführers. Nur ein starkes Oberhaupt an der Spitze eines mächtigen Heeres konnte dem deutschen Reiche, das ohne den Schutz natürlicher Grenzen in der Mitte zwischen Rußland, Österreich und Frankreich gelegen ist, seit vierzig Jahren den Frieden bewahren und verhindern, daß Deutschland wie früher das Schlachtfeld Europas und der Schauplatz der Verheerung und Plünderung wurde.

Ohne seine Schutzgebiete ist Deutschland nicht ganz so groß wie Texas, hat aber auf dem kleinen Gebiete von weniger als 210,000 englischen Geviertmeilen eine Bevölkerung von etwa 65 Millionen. Für diese sorgt die Regierung durch friedliche Ausdehnung des Handels und Verkehrs mit der Welt so gut, daß der Wohlstand riesig gewachsen ist. Drei Fünftel der Bevölkerung wohnt in den Großstädten, deren es über 40 mit mehr als 100,000 Einwohnern gibt. Berlin mit seinen 25 nächsten Vororten ist in 30 Jahren von einer Million auf über drei Millionen gewachsen. Heute beschäftigen sich nur noch 30 Prozent der Bevölkerung mit Ackerbau, halb so viel wie vor 50 Jahren.

Jeder einzelne deutsche Staat sendet einen oder mehrere Vertreter in die Hauptstadt des deutschen Reiches,

nach Berlin. Diese Vertreter der einzelnen Staaten bilden den Bundesrat, welcher die politischen und wirtschaftlichen Fragen des Reiches bespricht und berät. Der Bundesrat hat im ganzen 58 Mitglieder. Unter diesen sind 17 Vertreter Preußens, das mit seinen zwölf Provinzen größer ist als alle übrigen Bundesstaaten zusammen. Die meisten Gesetzesvorschläge gehen vom Bundesrat aus. Ohne Zustimmung desselben kann der Kaiser keinen Krieg erklären.

Wie jeder Staat der Union in Amerika eine gesetzgebende Versammlung hat, so gibt es in jedem einzelnen deutschen Staate einen Landtag. Das ganze deutsche Volk wählt aber auch 397 Vertreter, welche sich in Berlin versammeln, und die man Reichstagsabgeordnete nennt. Diese werden auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und bilden den Reichstag, der also dem Kongreß der Vereinigten Staaten in Washington ähnlich ist und wie dieser Gesetze gibt und über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches bestimmt.

Wählen darf jeder Deutsche, der 25 Jahre alt ist. Die Abstimmung ist geheim. Da die Einteilung der Wahlbezirke seit 1871 dieselbe geblieben ist, so haben die Städte nicht genug Vertreter. Die Parteien sind zahlreich. Die größte Partei ist die der Sozialdemokraten. Diese haben drei Millionen, fast ein Drittel aller Stimmen.

Die Regierung, d. h. der Kaiser und seine Räte, schlägt gewöhnlich neue Gesetze oder die Änderung der alten Gesetze vor. Wie der Präsident der

Vereinigten Staaten ein Kabinet hat, so steht dem Kaiser ein Ministerium zur Seite. Die Minister sind die Berater des Herrschers und leiten die verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung. Der Präsident des Ministeriums, welcher auch die Regierung im Reichstage vertritt, ist der Reichskanzler. Der erste Kanzler des Reiches war Bismarck, der mehr als irgend ein anderer Mann bei der Gründung des neuen deutschen Reiches geholfen hat.

Wenn nun die Regierung ein Gesetz für nötig findet, so legt der Reichskanzler das Gesetz dem Bundesrate vor. Dieser prüft den Vorschlag, und wenn er damit einverstanden ist, so geht der Vorschlag an den Reichstag. In der Sitzung des Reichstages wird der Vorschlag besprochen, und dann von einem Ausschuß von Mitgliedern nochmals geprüft und manchmal geändert. Hierauf wird er noch zweimal im Reichstag verlesen und durch die Stimmen der Mitglieder entweder verworfen oder angenommen. Im letzteren Falle wird der Vorschlag zum zweiten Mal vom Bundesrate geprüft und dann der Regierung übergeben. Hierauf setzt der Kaiser und der Reichskanzler seinen Namen darunter, der Vorschlag ist nun Gesetz, und das Ministerium hat die Pflicht, dieses Gesetz zur Ausführung zu bringen.

Der Kaiser hat das Reich zu schützen. Deshalb ist er der oberste Befehlshaber des Heeres und der Flotte und kann, wenn er dies für nötig hält, mit der Zustimmung des Bundesrates Krieg erklären.

Jeder Deutsche muß Soldat werden, wenn er tauglich

ist. Er gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom zwanzigsten bis zum achtundzwanzigsten Jahre, dem stehenden Heere an. Während der ersten zwei Jahre muß er ununterbrochen dienen, die letzten Jahre gehört er zur Reserve und hat dann nur von Zeit zu Zeit Übungen mitzumachen. Junge Leute, die eine höhere Erziehung genossen und eine Prüfung bestanden haben, brauchen nur ein Jahr zu dienen, verbleiben aber sechs Jahre in der Reserve. Man nennt sie Einjährig-Freiwillige. Wenn diese eine weitere Prüfung bestehen, so werden sie Reserveoffiziere. Alle deutschen Männer bis zum fünfundvierzigsten Jahre gehören zur Landwehr. Das stehende Heer hat etwas mehr als 614,000 Mann, die gesamte Kriegsstärke beträgt über fünf Millionen. Die Kosten für Heer und Flotte betragen für jeden Kopf der Bevölkerung in Deutschland nicht mehr als in den Vereinigten Staaten.

Der Reichstag bestimmt, was mit den Einnahmen des Reiches geschehen soll. Diese bestehen aus Beiträgen der einzelnen Staaten, aus Zöllen auf Waren, die in das Reich gelangen, aus Steuern, sowie aus den Einnahmen der Post und der Eisenbahnen, die dem Reiche oder den einzelnen Staaten gehören.

So hat die Regierung des deutschen Reiches manche Ähnlichkeit mit der Regierung der Vereinigten Staaten, ist aber doch auch wieder sehr verschieden. Denn in den Fragen des Staates wie in den Geschäften der einzelnen Menschen gilt wohl das Wort des Dichters: „Eines schickt sich nicht für alle.“

Fragen

1. Von der Werft auf den Ozean

Seite 9—11

1. Wer war Alfred Strong? 2. Warum reiste er nach Deutschland? 3. Wer reiste mit ihm? 4. Zu welchem Zwecke (purpose) machte Doktor Walter die Reise? 5. Wann verließen sie den Hafen von New York? 6. Auf was für einem Dampfer fuhren sie? 7. Wie war die Kammer der beiden Freunde? 8. Was tat Alfred auf den Rat Doktor Walters? 9. Warum ging dieser in den Speisesaal?

2. Der erste Nachmittag auf dem Dampfer

Seite 11—15

1. Was sah Alfred auf den Tischen des Speisesaales? 2. Wer setzte sich neben Alfred? 3. Wer saß neben dem Arzt? 4. Wer nahm den Platz am Ende des Tisches? 5. Wie hieß der Offizier? 6. Was las nun Alfred? 7. Was gab es zum Mittagessen? 8. Was taten die Aufwärter? 9. Was erzählte der Greis an der Seite Alfreds? 10. Was sagte der Offizier von den deutschen Städten? 11. Warum kaufte Herr Hill Waren in Deutschland? 12. Von welchen deutschen Erfindungen sprach Doktor Walter? 13. Wie heißt der Erfinder des Buchdrucks? 14. Was sagte der Offizier nach dem Essen zu seinen Nachbarn?

3. Ein Erlebnis im Musikzimmer

Seite 15—16

1. An wen schrieb Alfred? 2. Wofür war er seiner Mutter dankbar? 3. Wessen Bekanntschaft machte er? 4. Was für Lieder begleitete er? 5. Wovon erzählte die Sängerin? 6. Warum wünschte Alfred nach Bayreuth zu reisen?

4. In der Kajüte eines Offiziers

Seite 17—21

1. Worüber war Alfred erstaunt? 2. Was für Lebensmittel waren in großer Menge auf dem Dampfer? 3. Was zeigten die zwei Bilder in der Kammer des Offiziers? 4. Was war die Hansa? 5. Welches sind die zwei größten Dampferlinien? 6. Was für einen Spitznamen hatte der Deutsche bei seinen Nachbarn? 7. Wie kam er dazu? 8. Was verstand man unter einem deutschen Michel? 9. Was für ein Geschichtchen erzählte der Schiffsarzt von Lessing? 10. Wer war Lessing? 11. Was wurde von Schiller erzählt? 12. Wer war Schiller?

5. Auf der Nordsee

Seite 21—23

1. Was für Wetter hatten die Reisenden bisher? 2. Wie war das Wetter in der Nähe Englands? 3. Was geschah am frühen Morgen? 4. Bei wem wechselten die Reisenden amerikanisches Geld für deutsches um? 5. Wie viel war der Dollar wert? 6. Wie viel beträgt der Unterschied der Zeit zwischen New York und Hamburg? 7. Was für ein Lied hörte Alfred? 8. Wie nannten die deutschen Sänger ihre Heimat?

6. Landung in Hamburg

Seite 23—27

1. Wo ging die Phönizia vor Anker? 2. Wohin wurden die Koffer gebracht? 3. Was fragten die Zollbeamten? 4. Wer trug das Handgepäck in die Eisenbahnwagen? 5. Was bekamen die Gepäckträger für diesen Dienst? 6. Wie waren die Eisenbahnwagen eingeteilt? 7. Was für eine Regierung hat Hamburg? 8. Wo gaben unsere Freunde ihre Reisetaschen ab? 9. Was erhielten sie dafür? 10. Was bestellten sie in dem Speisesaale des Bahnhofs? 11. Worüber unterhielten sie sich während des Essens? 12. Welche Klasse der deutschen Eisenbahn wird am meisten benutzt, und warum? 13. Wem gehören die Eisenbahnen? 14. Was findet man in allen deutschen Droschken?

7—8. Durch Hamburg und den Sachsenwald. Bismarck

Seite 28—33

1. Welche Flüsse fließen durch Hamburg? 2. Wie groß ist der Handel von Hamburg? 3. Wann kehrten die Reisenden an den Bahnhof zurück? 4. Wohin fuhr Herr Hill mit seiner Schwester? 5. Welchen Zug nahmen Dr. Walter und Alfred? 6. Wozu wollten sie den Nachmittag benutzen? 7. Wer war Bismarck? 8. Was hat er getan? 9. Was war sein Wahlspruch? 10. Wo war Bismarck als Vertreter Preußens? 11. In welcher Stadt hielt der deutsche Bundestag seine Sitzungen? 12. Durch welche List verhinderte Bismarck, daß seine Briefe von den Spähern Östreichs geöffnet wurden?

9. Durch Marsch und Heide

Seite 34—38

1. Wie heißt das deutsche Tiefland an der Nordsee? 2. Welcher Volksstamm wohnte dort seit alter Zeit? 3. Was für Menschen sind die Bauern der Marsch? 4. Wie heißt das unfruchtbare Land zwischen der Marsch und den Bergen? 5. Was für eine Erzählung las Dr. Walter seinem Freunde vor? 6. Warum blieb Wilhelm Rohde in der Heimat? 7. Was kauften sich die beiden Freunde am Bahnhof von Lehrte? 8. Wo blieben sie über Nacht?

10. Vom Harz zur Weser und zum Rhein.

Seite 39—44

1. Wie heißt der höchste Berg Norddeutschlands und wo liegt er? 2. Wodurch ist Westfalen bekannt? 3. Wo steht das Hermannsdenkmal und woran erinnert es? 4. Was beobachtete Alfred auf der Reise durch Westfalen? 5. Wovon erzählte der deutsche Chemiker, der mitfuhr? 6. Warum riet er ihnen, Elberfeld und Barmen zu besuchen? 7. Wer war der Gründer der Eisenwerke in Essen? 8. Wie wurde Alfred Krupp ein erfolgreicher Fabrikant? 9. Wodurch zeigte er sich als einen Freund seiner Arbeiter? 10. Welches ist sein Wahlspruch? 11. Wie sorgt der Staat in Deutschland für die Arbeiter? 12. Wodurch ist die Stadt Düsseldorf bekannt?

11. In Köln

Seite 45—49

1. Was ist in Köln sehenswert? 2. Welchen Eindruck machten die Soldaten? 3. Woraus besteht das Früh-

stück in Deutschland gewöhnlich? 4. Worin unterscheidet sich die deutsche Sitte des Grüßens von der amerikanischen? 5. Wie sagt man oft beim Aufstehen von der Tafel? 6. Wie wird die Fastnachtzeit in Köln gefeiert?

12. Auf dem Rhein

Seite 49—57

1. Welche Reize hat der Rhein? 2. An welche Sage erinnert der Drachenfels? 3. Wodurch ist die Stadt Bonn bekannt? 4. Woran erkennt man Corpsstudenten? 5. Was erzählt die Sage von der Burg Rolandseck? 6. Was wissen Sie von der Lorelei? 7. Wer hat das schöne Lied von der Lorelei gedichtet? 8. Wo wurde das Nationaldenkmal zum Andenken an die Gründung des neuen deutschen Reiches errichtet? 9. Welche Städte sahen die Reisenden am Rhein und wo blieben sie über Nacht?

13. In Frankfurt am Main

Seite 59—63

1. Wohin fuhren die beiden Freunde nach ihrer Ankunft in Frankfurt? 2. Wer hat die Stadt gegründet? 3. Was für ein Fest wurde gerade im Elternhause Doktor Walters gefeiert? 4. Was für eine Einrichtung besteht auf der Trambahn in deutschen Städten? 5. Was ist der Römer in Frankfurt? 6. Welcher große Dichter wurde in Frankfurt geboren? 7. Was erzählte Fräulein Walter aus der Jugend Goethes, als sie Herrn Strong das Geburtshaus des Dichters zeigte? 8. Wie verlebte Alfred den Nachmittag und Abend dieses Tages?

14. Durch die Pfalz

Seite 63—68

1. Wo liegt die Pfalz? 2. Wie heißt das Gebirge, an dem sie entlang fuhren, und nach welchem alten Gotte ist es genannt? 3. Was erzählte Fräulein Walter von der Stadt Worms am Rhein? 4. Welches ist das schönste Denkmal der deutschen Baukunst des sechzehnten Jahrhunderts? 5. Welches ist die beste Dichtung Scheffels, und was für ein Lied aus dieser Dichtung wurde bei der Ankunft in Heidelberg von früheren Studenten gesungen? 6. Wann wurde die Universität in Heidelberg gegründet? 7. Wann wurden Schloß und Stadt zerstört? 8. Wo liegt Mannheim, und welches ist die Bedeutung dieser Stadt? 9. Wer erwartete Doktor Walter und dessen Begleiter am Bahnhofe in Karlsruhe?

15. In Baden-Baden

Seite 70—76

1. Welchen Ausflug machte Alfred mit Dr. Walters Vetter, Fritz Ort, von Karlsruhe aus? 2. Was bemerkte Fritz über die Handwerksburschen, die auf der Straße dahingingen? 3. Was fiel Alfred auf, als er die Landleute bei der Kartoffelernte beobachtete? 4. Worin unterscheiden sich die Süddeutschen von den Norddeutschen? 5. Welchen Charakter haben die Rheinländer? 6. Warum wird Baden-Baden von Fremden viel besucht? 7. Wann haben Fremde Zutritt zum Schlosse? 8. Was für ein Erlebnis hatte Alfred dort, während Fritz in der Stadt einen Besuch machte? 9. Was sagte der Führer Alfreds, als dieser zum Danke ein Trinkgeld anbot? 10. Worüber war Fritz erstaunt, als er in den

Schloßhof kam, und worüber klärte er Alfred auf? 11. Was für eine Gesellschaft trafen sie auf dem Heimwege? 12. Was sammeln die Schüler auf ihren Ausflügen?

16. Ein Ausflug in den Schwarzwald

Seite 78—83

1. Von welcher Stadt aus fuhren unsere Freunde in den Schwarzwald? 2. Warum hat das Gebirge diesen Namen? 3. Was bemerkten sie auf ihrer Wanderung durch den Wald? 4. Was für ein Lied hörten sie aus der Ferne? 5. Warum haben die Deutschen den Wald so gern? 6. Wie viel Land ist in Deutschland noch mit Wald bedeckt? 7. Welchen Nutzen zieht Deutschland jährlich aus seinen Wäldern? 8. Was macht das Wandern durch den deutschen Wald so angenehm? 9. Wie sehen die Schwarzwaldhäuser aus? 10. Was für ein seltsamer Anblick erregte Alfreds Aufmerksamkeit? 11. Wie war die Tracht der Männer und Frauen? 12. Was für Eigenschaften haben die Bewohner des Schwarzwaldes? 13. Woran erkennt man ihre Frömmigkeit? 14. Durch welche Beschäftigungen verdienen viele Leute dort ihr Brot?

17. Durch Schwaben

Seite 85—87

1. Welchen Berg bestiegen sie auf der schwäbischen Hochebene? 2. Was sahen sie von hier aus? 3. Wodurch ist der Hohentwiel so bekannt geworden? 4. Welches geschichtliche Ereignis fand in Konstanz statt? 5. An welchem See liegt diese Stadt? 6. Wohin fuhren

sie zunächst? 7. Wodurch war Augsburg im Mittelalter berühmt? 8. Welche Gewerbe blühten dort? 9. Wer waren die reichsten Bürger der Stadt? 10. Was für eine Stiftung machten die Fugger für die Armen? 11. Wo hatten die Welser früher große Besitzungen? 12. Welcher Krieg vernichtete den Wohlstand der Stadt?

18. In der bayrischen Hauptstadt

Seite 89—103

1. Warum freute sich Dr. Walter, München zu sehen? 2. Was ist eine Litfaßsäule? 3. Was für Unterhaltungen waren dort angezeigt? 4. Wohin entschlossen sie sich am Abend zu gehen? 5. Wer traf sie zufällig? 6. Wohin gingen sie vor Beginn des Theaters? 7. Was für ein Erlebnis hatten sie im Ratskeller? 8. Durch welche Gebräuche unterscheiden sich die deutschen Theater von den amerikanischen? 9. Was für ein Stück wurde im Gärtnertheater gegeben? 10. Welches ist die Handlung des Stückes? 11. Was wurde nach dem Schauspiel auf der Bühne noch dargestellt? 12. Was ertönte am Schluß des ersten Liedes? 13. Auf welchem Instrument wurde die Begleitung gespielt? 14 Welcher berühmte Held wurde in einem Liede gefeiert? 15. Wie schilderte ein anderes Lied die bayrischen Burschen? 16. Was für einen Nationaltanz bekamen die Zuschauer zu sehen? 17. Wer zeigte den Reisegefährten den Weg nach ihrem Gasthofe? 18. Warum fand Alfred das Benehmen ihres Führers so merkwürdig? 19. Wohin gingen Dr. Walter und Alfred vor ihrer Abreise von München? 20. Unter welcher Aufschrift ließen sie sich ihre Briefe senden? 21. Von wem erhielt

Alfred einen Brief? 22. Was schrieb Frl. Hill von ihrem Aufenthalte in Jena? 23. Woraus besteht ein deutsches Frühstück? 24. Wie brachte Frl. Hill die Nachmittage gewöhnlich zu? 25. Was ist ein Backfisch? 26. Was bedeuten die Buchstaben U. A. w. g. auf einer Einladung? 27. Was für Beispiele von Münchner Humor hörte Alfred erzählen?

19. In Nürnberg

Seite 105—110

1. Was erblickten die Reisenden, als sie sich der Stadt Nürnberg näherten? 2. Wie sind die alten Häuser gebaut? 3. Was macht die Stadt so malerisch? 4. Wer war Hans Sachs? 5. Was für Lieder sangen die Meistersinger? 6. Wer hat die Meistersinger von Nürnberg am besten dargestellt? 7. Wer war der berühmteste Bürger Nürnbergs und größte deutsche Maler? 8. Was malte er? 9. Welche Geschichte beweist, wie hoch er geehrt wurde? 10. Welcher berühmte Graf wohnte einst auf der Burg? 11. Durch welche Gewerbe ist Nürnberg heute am meisten bekannt? 12. Was für ein berühmtes Museum ist dort zu sehen?

20. Auf der Wartburg

Seite 110—114

1. Wo liegt die Wartburg? 2. Wann fand dort der berühmte Sängerkrieg statt? 3. Welche Minnesänger nahmen daran teil, und wovon sangen sie? 4. Was erzählt die Sage von der heiligen Elisabeth? 5. Welches große Werk wurde zur Zeit der Reformation dort

geschrieben und von wem? 6. Was für eine große Bedeutung hat dieses Werk für die deutsche Sprache und das deutsche Volk?

21. Im Herzen Deutschlands

Seite 114—123

1. Was versteht man unter Thüringen? 2. Wo hatte Fröbel den ersten Kindergarten gegründet? 3. Wodurch wurde Weimar so berühmt? 4. Welche Dichter lebten dort? 5. Wie heißt die benachbarte Universitätsstadt? 6. Was für ein berühmtes Denkmal steht in Weimar? 7. Wie heißt das Lied, das Goethe auf einem benachbarten Berg dichtete? 8. Was für Gewerbe blühen in Thüringen? 9. Was für Eigenschaften haben die Bewohner Thüringens? 10. Was für Volksfeste sind dort beliebt? 11. Wie wird die Kirchweihe gefeiert? 12. Was erzählt die Sage vom Kyffhäuser? 13. Was für ein Denkmal steht jetzt auf jenem Berge? 14. Warum nennt man Thüringen das Herz Deutschlands? 15. Welche Sehenswürdigkeiten besichtigten unsere Freunde in Leipzig? 16. Was für eine Bedeutung hatte Leipzig früher? 17. Welche Zweige des Handels sind heute in Leipzig am bedeutendsten? 18. Wie heißt die Hauptstadt des Königsreichs Sachsen? 19. Wer war Barbarossa? 20. Wie heißt die berühmteste Ballade Goethes und wer hat sie in Musik gesetzt?

22. In Berliner Läden

Seite 124—128

1. Wo nahm Alfred in Berlin Wohnung und was zahlte er monatlich für die Pension? 2. Wie erhielt er diese Adresse? 3. Wessen Besuch empfing er bald nach

seiner Ankunft? 4. Wohin gingen sie zusammen? 5. Welchen Eindruck machten die Läden? 6. Was beobachteten sie in dem Kaufhause und in dem Kroll'schen Garten?

23. Ein Gang durch Berlin

Seite 129—136

1. Wo begannen sie ihre Wanderung? 2. Was ist „Unter den Linden"? 3. Was für ein Fluß fließt durch Berlin? 4. Wie nennen die Berliner die Schloßbrücke im Scherz? 5. Welcher Künstler schuf das Denkmal Kaiser Wilhelms und was für einen Witz machten die Berliner darüber? 6. Was teilte Dr. Walter über den Verkehr zu Wasser mit? 7. Welchen großen Park besuchten sie am zweiten Tage? 8. Von wo aus genossen sie eine weite Aussicht, und was für benachbarte Orte sahen sie von dort? 9. Was fiel ihnen besonders beim Gang durch die Straßen auf?

24. Von der Polizei

Seite 136—139

1. Warum mußte Alfred auf die Polizei? 2. Aus welchem Grunde müssen alle Männer sich bei jedem Wechsel des Wohnortes auf der Polizei anmelden? 3. Was für eine Einladung verdankte Alfred der Tatsache, daß sich die Polizei um alles kümmert? 4. In welche Schule trat er nach bestandener Prüfung ein?

25. Geschichten von den Hohenzollern und Berliner Witz

Seite 140—147

1. Welche Höflichkeit erwies Friedrich der Große dem General Washington? 2. Wie bestrafte der alte Fritz

den Undank eines Offiziers? 3. Wie gewann ein Berliner Kandidat die Gunst des Königs? 4. Was für einen Witz machten die Berliner über das Bismarckdenkmal vor dem Reichstage? 5. Was fragte der Oberst den Einjährig-Freiwilligen, und was antwortete dieser? 6. Wie zeigte ein Berliner Student seinen Witz? 7. Welches Geschichtchen beweist die Herzensgüte Kaiser Wilhelms des Ersten? 8. Was für eine Geschichte wird von Kaiser Wilhelm dem Zweiten erzählt?

26. Das deutsche Reich und seine Verfassung

Seite 148—153

1. Wo fand die Wahl des ersten deutschen Kaisers statt? 2. Wer wurde gewählt? 3. Was versprach der neue Kaiser? 4. Seit wann gab es wieder ein deutsches Reich? 5. Worin gleicht das deutsche Reich den Vereinigten Staaten? 6. Wieviele Bundesstaaten gibt es in Deutschland, wieviele Königreiche? 7. Wie heißt die Hauptstadt des deutschen Reiches? 8. Wie ist die Macht des Kaisers beschränkt? 9. Wer ist verantwortlich für die Regierungshandlungen des Kaisers und seiner Minister? 10. Warum muß Deutschland ein mächtiges Heer unterhalten? 11. Wie groß ist Deutschland, und wie groß die Zahl seiner Bevölkerung? 12. Wie groß ist der Teil der Bevölkerung, der sich mit Ackerbau beschäftigt? 13. Wieviele Mitglieder hat der Bundesrat? 14. Wie groß ist Preußen und wieviele Vertreter hat es im Bundesrat? 15. Wieviele Vertreter wählt das Volk in den Reichstag? 16. Welches ist die größte Partei? 17. Warum haben die Städte nicht genug Vertreter? 18. Wie werden die Gesetze gemacht? 19. Wer

war der erste Kanzler des Reiches? 20. Wie lange muß jeder Deutsche im Heere dienen? 21. Was sind Einjährig-Freiwillige? 22. Wie groß ist das Heer? 23. Wer bestimmt über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches? 24. Welcher Unterschied ist zwischen der Regierung des deutschen Reiches und der Regierung der Vereinigten Staaten?

NOTES

Page 9

2. **Hamburger**: adjectives ending in -er and derived from geographical names are invariable.

5. **Bai = Bucht. — dem Ozean zu = nach dem Ozean zu**; zu here denotes direction towards.

6. **Fahrgäste = Passagiere.**

10. **in den besten Jahren**: *in the prime of life.*

11. **war Arzt**: the article is omitted before predicate nouns denoting occupation or rank.

12. **wollte**: wollen denotes intention.

18. **die deutschen Lande = Deutschland**; Lande, an old plural form for Länder, is used especially to denote lands that form a political unit. — **kreuz und quer = kreuzweise, in allen Richtungen**: *in every direction.*

19. **sollte**: *was to.* — **um...zu**: clause of purpose; the infinitive with zu follows its modifiers.

22. **lachte = lächelte.**

Page 10

1. **anziehend = interessant.**

4. **das Standbild = die Statue.**

7. **das Landhaus = die Villa. — das Festungswerk = das Fort.**

9. **man**: the indefinite pronoun man with the active voice of the verb is often equivalent to the English passive voice. —**hielt an**: from anhalten, *stopped.*

18. **wollen wir = laßt uns.**

20. **ausgepackt**: *unpacked.*

24. **angebracht**: from anbringen, *attached to.*

26. **allein = aber.**

Page 11

4. **schon = sicherlich**: used idiomatically, to reassure or to set at ease.

9. **Es wird...schellen**: *the bell will ring.*

14. **zog...an**: from anziehen, *put on.*

16. **wollte gerade**: *was just going* or *about to.*

19. **Mundtücher**: formerly the word Serviette was commonly used.

25. **namens = mit Namen.**

Page 12

2. **war...bekannt geworden**: predicate adjectives stand after their modifiers, but precede participles and infinitives.

5. **Es gab**: impers. verb with acc., *it* (*some unknown power*) *gave or caused to exist, there was.*

14. **die Platte = die Schüssel.**

18. **Dies**: the introductory pronoun used as subject of a sentence and referring to a predicate noun, is neuter singular; the verb agrees in number with the predicate noun. — **nicht wahr?**: question indicating the expectation of an affirmative answer, *is it not?*

19. **Jawohl = Ja.**

29. **wurde ich Schiffsjunge**: see p. 9, n. 11.

Page 13

11. **Mit der Zeit**: *in the course of time.*

12. **Gut = Landgut.**

13. **ging mir's = ging es mir**: *it fared with me, I was getting on.*

19. **Vor allem**: *above all.*

20. **zugenommen**: from zunehmen, *increased.*

21. **Kriege**: the most disastrous of all was the Thirty Years' War (1618-1648) which had reduced the population of Germany from 18 to 5 millions.

Page 14

1. **mit eigenen = mit meinen eigenen.**

9. **Gewerbe = Industrie.**

12. **stellt...her**: *manufactures.*

20. **eben = gerade, in diesem Augenblick.**

22. **gäbe = würde geben.**

Page 15

5. **rief...zu**: *called out to...*

6. **Mahlzeit! = Gesegnete Mahlzeit!** (Originally: Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Mahlzeit!). This salutation is not only used at the mealtime or after dinner, but may be commonly heard as a greeting on the street.

21. **zuging**: from zugehen, *happened.*

24. **Im Nu = in einem Augenblick.**

Page 16

17. **Militärkapelle = Militär-Orchester, Militärmusikbande.**

Page 17

10. **teilte...mit**: *informed.*

20. lud...ein: see einladen.
21. ließ...kommen = bestellte.

Page 18

12. Hansa *or* Hanse: old German word, meaning Bund.
20. Stahlhof: Henry III, in 1259, conferred important privileges on the Hanse merchants who settled at the "steelyard" on the bank of the river Thames.
26. Norddeutsche Lloyd: a steamship company of Bremen.

Page 19

11. Es freut mich: *I am glad.*
12. Landwirt = Farmer.
13. hätte...gehalten = würde...gehalten haben.

Page 20

23. Lessing: he was the creator of the German drama, a great critic, and an advocate of religious tolerance. His *Minna von Barnhelm* which appeared in 1767, is the first comedy which depicts German life and German character.

Page 21

1. Schiller: (1759-1805) is the greatest German dramatist and the most popular poet of Germany.
9. sind: the present tense is used in German for the perfect, when the action began in the past and continues at the present time.
11. mit einem Male: *all at once.*
21. voll = voll von.
22. sei: the subjunctive is used in dependent questions, when narrated indirectly.
24. von oben bis unten = von Kopf bis zu Fuß: *from top to bottom.*

Page 22

2. Zum Glück: *fortunately.*
15. wechselten...um: *exchanged.*
20. New Yorker: see p. 9, n. 2.

Page 23

14. ging...vor Anker = ankerte: *cast anchor.*
24. ja gives emphasis; here it is unstressed; *why!*

Page 24

29. nahmen Platz: *took seats.*

Page 26

8. gaben...ab: *deposited, checked.*
11. Erfrischungsraum = Restaurant, Restauration.
18. Hamburger Steak: a meat ball of chopped raw beef, seasoned, and cooked by frying.

19. **ließ sich...geben = bestellte sich**: the active infinitive of a transitive verb dependent upon the causative verb **lassen** must often be translated by the passive in English.
20. **Kalbskotelett = Kalbsrippchen.**

Page 27

18. **Droschke = Mietwagen, Mietskutsche.**

Page 28

5. **Lustgang = Spazierweg, Allee.**
18. **legen...an**: *make fast.*

Page 29

14. **ältere = mehr alt als jung, ältlich, ziemlich alt. — wohl = wahrscheinlich.**
22. **Entlassung**: Bismarck, the first Chancellor of the German Empire, resigned on March 20, 1890. He died in Friedrichsruh July 30, 1898, at the age of eighty-three years.

Page 32

21. **Bundestag**: after the fall of Napoleon in 1815, 39 German states formed a federation which took the place of the old Roman Empire of the German Nation, which had ceased to exist since 1806. The affairs of this German Federation were managed by a Federal Diet which convened at Frankfurt and in which Austria presided. — **eines Tages**: adverbial genitive. Indefinite time is expressed by the genitive case.

Page 33

14. **Aufschrift = Adresse.**
19. **Bitte**: *don't mention it.* — **gern geschehen**: *you are welcome.*
27. **Lazarett**: military term for **Krankenhaus, Hospital.**

Page 34

1. **wünsche**: subjunctive of indirect discourse.
2. **Kreuz**: the order of the iron cross was founded by king Friedrich Wilhelm III in honor of the memory of Queen Louise at the beginning of the war of liberation, March 10, 1813. It is bestowed for bravery on the battlefield.

Page 35

7. **Erika = Heideblume**; botanical name of a heath shrub.
12. **niedersächsisch**: the German tribe of the Low Saxons occupied the plain of North Germany between the Harz and the North Sea, from the Elbe to the Rhine.
29. **Es wurde kein Lachen laut = Kein Lachen wurde gehört.**

Page 36

3. **fuhr = ging:** *passed.*
19. **der Welt Lauf = der Lauf der Welt.**
27. **mit = im Alter von.**
28. **Jürgen = Georg.**

Page 37

2. **ja = wie du weißt.**
3. **schnürte die Kehle zu:** *was choked with emotion.*
7. **Erst:** superlative of ehe = ehestens. When limiting an expression of quantity, it is used for: noch nicht mehr als; when limiting an expression of time, it equals: nicht eher als, nicht früher als.

Page 38

3. **Frenssen** (born 1863): his novel *Jörn Uhl* (1901) was extraordinarily popular.
6. **umsteigen** *or* **umgestiegen:** the exclamatory infinitive and perfect participle are frequently used in German instead of the English imperative.
8. **Kaffee gefällig? = ist Ihnen Kaffee gefällig?:** *Can I serve you coffee? Do you wish coffee?*
11. **es** for die Reise or der Weg.
19. **seh' = sehe:** subjunctive used to express a wish, request or command. — **mir:** ethical dative, which can hardly be expressed in English; it indicates the interest taken by the person speaking or spoken to. — **eins:** the neuter is used as collective form for einer and eine = jemand. The verse may be translated according to the following version:
Nun wünschte ich, daß jemand das Unkraut ansehe!
26. **Die = die Blumen. — liebe = gute.**

Page 39

11. **Pumpernickel:** a bread of coarse, unbolted rye.

Page 40

4. **n. Chr. = nach Christus.**
8. **fiel...auf:** *astonished.*
25. **Bitte sehr = ich bitte, sprechen Sie nicht davon.** It is used to decline thanks.
28. **Ja = in der Tat.** It expresses surprise.

Page 42

13. **Maschinenbauer = Maschinentechniker, Ingenieur.**

Page 43

9. **fuhr fort:** *continued.*

Page 44

26. **Heine** (1799-1856), a great lyric poet.

Page 45

11. **teilte...mit:** *told.*

Page 48

3. **Zuckerbäckerei = Konditorei.**

27. **war...zu haben:** with sein the infinitive has always a passive sense.

Page 49

1. **Fastnachtszeit:** Shrovetide, commonly including the three days preceding Lent, is observed in Roman Catholic districts as a period of festival and gayety and is marked by street revelry, masking and pageants.

18. **Neben = im Vergleich mit.**

19. **kam...vor:** *appeared.*

21. **steht...nach:** *is inferior to.*

Page 50

17. **legte...an:** see p. 28, n. 18.

19. **Beethoven:** Ludwig von Beethoven (1770-1827), a great musical composer.

23. **d. h. = das heißt:** *i. e.* — **Korps,** French *corps*: pronounce Kor.

Page 52

4. **Nonnenwert = Nonneninsel.**

9. **Karl = Karl der Große,** Charlemagne (742-814).

Page 53

7. **die Seinen = seine Angehörigen, seine Familie.**

10. **ließ sich...aufnehmen:** with lassen the infinitive has often the passive sense.

Page 55

20. **was soll es bedeuten = was es bedeuten soll; woher es kommt.**

23. **kommt...Sinn = will mir nicht aus dem Sinn gehen.**

Page 56

6. **dabei = zu gleicher Zeit.**

10. **es** refers to Lied.

Page 57

7. **Niederwalddenkmal:** the heights along this part of the Rhine are called Niederwald.

Page 58

18. **kunnt = konnte.**

28. **Ludwig Uhland** (1787-1862), next to Schiller the most popular German poet.

Page 59

5. **wurde zu Wasser = wurde zunichte:** *came to nothing.*

26. **ich käme = daß ich...käme,** subjunctive of indirect discourse.

Page 60

13. **J. W. Goethe** (1749-1832), the greatest German poet.

Page 62

1. **sei:** indirect subjunctive.

13. **Flügeltüre = doppelte Türe.**

27. **zum besten geben:** *to treat.*

Page 63

7. **man von ihnen sage:** use in English the passive voice of *say* with personal subject.

9. **sehen lassen = zeigen.**

20. **Pfalz,** from Latin *palatium,* palace: the residence and the land ruled over by a count possessing certain prerogatives of royalty; here, the Rhenish Palatinate, an electorate of the Holy Roman Empire, now divided chiefly among Bavaria, Hesse, and Baden.

26. **sagenreich = reich an Sagen.**

Page 64

4. **uralt = sehr alt.**

8. **Nibelungen:** the Nibelungen were a supernatural race guarding a treasure that was wrested from them by Siegfried, the hero of the German national epic. Siegfried and his followers were then called Nibelungen, and after his death the name fell to his slayers, the Burgundians, who then possessed the hoard.

29. **Scheffels:** this lyrical epic of Joseph Victor von Scheffel (1826-86) is the most successful piece of verse published in Germany during the 19th century, and a fine example of the peculiar flavor of German humor. — **Säckingen:** an old town on the Rhine, at the foot of the Black Forest.

Page 65

5. **Freiherr = Baron.**

7. **ältesten:** the university of Heidelberg was founded in 1386 by Count Ruprecht of the Palatinate.

8. **Musenstadt = Stadt der Musen:** Ort, wo die Künste und Wissenschaften der Musen blühen.

10. **Heidelberg:** formerly the capital of the Palatinate, belongs now to the Grand Duchy of Baden.

20. **schwer = reich.**

22. **drein = darein, hinein.**

23. **lind = mild.**

Page 66

4. **traut = lieb.**

6. **wird mir's drauß zu kahl = wenn mir das Leben draußen in der Welt zu kahl (traurig) wird.**

10. **zum „Ritter":** the old houses had decorations or signs by which they were known.

Page 68

6. **Karlsruhe:** the capital of the Grand Duchy of Baden.

Page 69

5. **Worms:** the scene is at the diet at Worms, 1495, at which Eberhard was made duke of Württemberg by Emperor Maximilian. He founded the University of Tübingen.

11. **Kurfürst:** from küren, *elect*; cognate "choose."

15. **zu = in** or **von.**

16. **Schaffen = machen.**

17. **steht nach:** *stands behind* or *second to.*

21. **silberschwer = reich an Silber.**

23. **noch:** concessive, *ever.*

25. **in = in den.**

Page 70

3. **Graf im Bart = bärtiger Graf.**

4. **Edelstein:** when used collectively in the singular it refers to the loyalty of his subjects.

14. **Wanderlied:** a popular song, last stanza of E. Geibel's poem *Wanderschaft.*

Page 72

6. **hält...ab:** *holds, celebrates.*

10. **nehmen...teil:** *take part.*

Page 73

25. **Alfred:** dative with schlug vor.

Page 74

8. **sehen:** for gesehen. The prefix ge of the participle is omitted when another infinitive precedes.

Page 75

3. **frisch = munter, ohne Zaudern.**

9. **fiel...ein:** *occurred.*

Page 76

4. gar = sehr.
7. traten...an: *set out.*

Page 77

4. zum besten geben: *tell for the enjoyment of all.*
13. Schlagbaum: the barrier across the city gateway, where toll was collected.
20. Schätzel: popular diminutive of Schatz, *sweetheart.*

Page 78

3. Wie...auch: see wie.
4. gleich = sogleich.

Page 79

19. Lied: Joseph von Eichendorff is the poet of this song: *Des Jägers Abschied.*
27. Weise = Melodie.

Page 80

8. Wälder: The forests of Germany produce every year lumber and fire wood valued at 600 millions of marks. About two fifths of the forest land belongs to the state, one fifth to the communities. Every acre of woodland yields to the state, in Germany, a yearly average profit of 16 marks; in the United States, however, as yet not quite one cent.

Page 83

7. gewandt = praktisch.
13. Herrgottswinkel = Winkel oder Ecke, wo ein Bild des Herrgotts hängt.
24. Revier = Jagdgrund, Walddistrikt.
26. sonder Zier = ohne Schmuck.

Page 84

22. Schäfers Sonntagslied: the musical setting of this song by C. Kreutzer is a favorite work for male choruses.
23. Das embodies the entire impression which the solitude, the peal of the single bell, and the silence produce.

Page 85

3. Als knieten viele = Als ob viele knieten.
7. als wollt' er = als ob er wollte.

Page 88

10. Burggraf: Frederick was burgrave or governor of Nuremberg.

Page 89

2. geht...auf: *swells with joy.*
10. Edelweiß: a flower growing only on high summits of the Alps.

Page 92

1. **Litfaßsäule = Anschlagsäule;** named after its inventor.
2. **los ist = im Gang ist, vorgeht:** *is going on.*
24. **Volksstück:** a play in which national types appear.
25. **Schuhplattler:** a dance peculiar to the Bavarian Alps.
28. **gehen wir = laßt uns gehen.**

Page 93

7. **Alle Wetter!** an exclamation of surprise; *who would have thought it!*

Page 94

22. **Lorle:** abbreviation for Lenore.

Page 95

14. **folgende:** the article is omitted before this word.
16. **Lindenwirt = Wirt des Gasthofs zur Linde.**
17. **Quartier = Wohnung.**
19. **Modell sitzt = als Modell dient.**

Page 96

1. **gibt...nach:** *yields.*
8. **Hochdeutsch:** High German is the language taught in school and spoken by the educated classes.

Page 97

15. **Jodler** *or* **Jodel:** a warbling song or refrain, sung to meaningless syllables, in which the performer changes quickly from the chest tone to the head tone and back; a form of music common among Swiss and Tyrolese herdsmen.

Page 98

25. **zu denken:** the infinitive used after sein has a passive meaning.

Page 101

6. **U. A. w. g.:** these letters are an abbreviation of „**Um** Antwort wird gebeten," and equivalent to R. S. V. P.
7. **Kaffeekränzchen = Kaffeegesellschaft. Kränzchen** is a small circle or club, in which each member in turn acts as host, or the meeting of such a club.
12. **gar = sehr.**
18. **gar nicht = durchaus nicht:** *not at all.*

Page 103

13. **Andreas Hofer:** in 1809 the sturdy peasants of the Tyrol, loyal to the Austrian Emperor, set up a revolution in order to free themselves from allegiance to Bavaria, to which country they had been annexed by Napoleon. Their

leader, Andreas Hofer, was captured by the French and taken to Mantua, a fortress in northern Italy, where he was shot.

Page 104

6. **Reich**: the "Holy Roman Empire of the German Nation" dated from the coronation of Charlemagne in 800. Beginning with 1273, the imperial office was in the possession of the Austrian house of Hapsburg. Napoleon abolished it in 1806.

8. **Tambour = Trommler**; dative of reference.

9. **vor = hervorkommen.**

16. **nit**: dialectic form for nicht.

Page 112

1. **Gedichte**: in *Des Sängers Fluch.*

3. **Lenz = Frühling.**

Page 117

11. **gewohnt**: hatten is understood.

12. **gegangen**: waren is understood.

16. **Lied**: of the translations of *Wanderers Nachtlied* none is better than Longfellow's; this perfect poem has been set to music by Schubert and Schumann.

17. **Gipfel = Bergspitze.**

19. **Wipfel = Baumspitze.**

Page 118

3. **Glashütten = Glaswerke.**

15. **bleibt...aus**: *fails.*

21. **auch = in der Tat.**

Page 119

1. **geht es hoch her**: *they are having a good time.*

4. **tun stolz**: *boast.*

20. **Kirchweihe**: originally the anniversary of the dedication of a church.

Page 121

21. **Erlkönig = König der Elfen.** The magnificent musical composition by Schubert is a worthy setting of this popular ballad. The varied dialogue between father and son, and the latter and the king of the elves imparts to this ballad a dramatic character.

24. **wohl = wohl verwahrt, sicher**: *securely.*

26. **was = warum.**

Page 122

1. **Schweif = Schleppe des Kleides.**

4. **Gar = sehr.**

6. gülden = golden.
13. Reihn = Reihen, Tanz.
14. ein = in den Schlaf.
22. Leid(e)s = Leid.
24. in = in den.

Page 126

22. Schauspielhaus = Theater. — Schutzmann = Polizist, Polizeidiener.
23. Kaufhaus = Warenhaus.

Page 127

12. Glanzhandschuhe = Glacéhandschuhe.
13. bemühen Sie sich gütigst nach = seien Sie so gütig nach ... zu gehen.
21. handeln: *bargain.*

Page 128

3. ja (emphatic) = jedenfalls, sicher: *by all means.*
6. macht nichts: *does not matter.*
23. Prosit! = Möge es (Ihnen) zum Wohle gereichen! or Auf Ihr Wohl!: *May it benefit (you)! Your good health!*
24. Ihr Wohl = ich trinke auf Ihr Wohl.

Page 129

13. Brandenburger Tor: the Brandenburg Gate, named after the Prussian province and former electorate of Brandenburg, is an imitation of the Propylaea at Athens.

Page 130

9. Schriftstück = Manuskript.

Page 131

5. Wache: *guard,* soldiers parading to go on guard duty.
12. Spree: a river connected with the Oder by a canal and joining the Havel, a tributary of the Elbe, at Spandau, threads Berlin in several arms.
20. mehr: the comparative is formed by means of an adverb instead of the usual inflection when two qualities are compared in the same subject.
23. Menagerie = Tierhaus, Tiersammlung.

Page 133

12. großen Kurfürsten: Frederick William (1620-1688), elector of Brandenburg, is usually called the "Great Elector," because he increased enormously the area, power and material prosperity of Brandenburg-Prussia.
15. vornehme Welt = Aristokratie.
25. Wasserstraßen: in the last twenty years alone Germany has spent $150,000,000 in canals on which the freight

rates are so much lower than on railroads that the business men of Germany save one hundred and sixty million dollars a year.

Page 134

2. **Ruheplatz = Ruhebank:** *resting place.* — **fehlt es nicht = ist kein Mangel.**

9. **Potsdam:** the administrative capital of the Prussian province of Brandenburg, and one of the principal residences of the German Emperor, beautifully situated on the river Havel, 16 miles S.W. of Berlin.

10. **Sanssouci:** the "German Versailles," the favorite residence of Frederick the Great who laid out a beautiful park around the palace.

11. **Mausoleum:** a tomb in form of a sepulchral chapel, the term originating with the magnificent monument erected in memory of Mausolus, a Persian satrap and ruler of Caria. The Mausoleum, erected in the grounds of the Schloss of Charlottenburg, a western suburb of Berlin, contains beautiful white marble recumbent statues of Frederick William III and his queen Louise by the famous sculptor Rauch.

12. **Königin Luise:** Queen Louise (1776-1810) is one of the noblest women of history, wife of Frederick William III of Prussia, and mother of Emperor William I.

Page 136

13. **bekomme ja** (emphatic) **keinen Schrecken! = bitte, erschrick nur nicht!**

23. **Kriegsheer = Armee.**

Page 137

4. **zu tun bekommen = in Unannehmlichkeiten kommen:** *get into trouble, come into collision with.*

Page 138

1. **am Platze = an ihrem rechten Platze, in Ordnung:** *in order.*

7. **Das hat ... sein Gutes = Es ist etwas Gutes darin.**

16. **Hotel = Gasthof.**

19. **Hochschule:** *college, university, academy.* An American high school corresponds to a German höhere Schule.

Page 139

17. **hatte frohen Mut = war frohen Mutes:** *was of good cheer.*

19. **die Prüfung ... bestanden:** *stood the test, passed the examination.*

20. geht es ... an die Arbeit = geht die Arbeit ... an, wird die Arbeit ... begonnen.

Page 140

9. siebenjährigen Krieges: the Seven Years' War lasted from 1756-1763.

16. heißt es im Sprichwort = sagt das Sprichwort.

26. Paradefeld: a ground where military reviews are held, or where troops maneuver for display.

Page 141

4. Gaul = Pferd. — Maul = Mund.

Page 142

20. Und die wären? = wer könnten die sein?

Page 143

10. Dienstkleidung = Uniform.

13. in Zivil = in bürgerlicher Kleidung.

21. stehe dafür: *vouch for it.*

Page 145

2. Kaiser Wilhelm: William I (1797-1888), succeeded his brother Frederick William IV in 1861 as king of Prussia and was proclaimed German emperor on the 18th of January 1871. His death in 1888 was quickly followed by that of his eldest son Frederick, the second German emperor, and on the 15th of June 1888 his grandson William II became ninth king of Prussia and third German emperor.

16. Bädeker: a guidebook, named after its publisher.

Page 148

5. drein = darein, *i. e.*, in die Welt. — böse dreinsehen: *look angry.*

7. Bube = Knabe.

11. 'mal = einmal. — dieser Frist = zu dieser Zeit.

Page 149

3. Mehrer des Reiches: augmenter of the empire (Augustus), a title applied to German emperors in former times.

13. Deutscher Kaiser: the Emperor's correct title is not Emperor of Germany, but German Emperor, and in this capacity he is merely the President of the United States of Germany.

25. Einspruch = Veto.

28. Bundesbeamte: *federal officer.*

Page 150

15. Schutzgebiet = Kolonie.

ABBREVIATIONS

acc. = accusative
adj. = adjective
adv. = adverb
art. = article
aux. = auxiliary
comp. = comparative
conj. = conjunction
dat. = dative
decl. = declined
def. = definite
dem. = demonstrative
dim. = diminutive
f. = feminine
fig. = figurative
gen. = genitive
ind. = indicative
indecl. = indeclinable
indef. = indefinite
inf. = infinitive
insep. = inseparable
interj. = interjection
interrog. = interrogative
intr. = intransitive
m. = masculine
mod. = modal
n. = neuter
nom. = nominative
num. = numeral
part. = participle, participial
pers. = person, personal
pl. = plural
poss. = possessive
pref. = prefix
prep. = preposition
pron. = pronoun
refl. = reflexive
rel. = relative
sep. = separable
sing. = singular
sup. = superlative
tr. = transitive

VOCABULARY

A

Abend, *-s, -e, m.*, evening.
Abendbrot, -(e)s, *n.*, supper.
Abendessen, *-s –, n.*, supper.
Abendglanz, -(e)s, *m.*, splendor of the setting sun.
abends, *adv.*, in the evening.
Abendsonnenschein, *-s, m.*, light of the evening sun.
aber, *conj.*, but, however; *adv.*, again.
ab'=fahren, u, a, *intr.*, s., depart, set out, start.
Abfahrt, –, *f.*, departure.
Abfuhr, –, –en, *f.*, removal, taking off, withdrawal.
abgeneigt, *adj.*, averse, disinclined.
abgeordnet, *adj.*, deputed; *as noun*, delegate, representative.
ab'=halten, ie, a, *tr.*, hold off, keep off, ward, hold (a meeting).
ab'=holen, *tr.*, go and bring, come for, call for, send for.
ab'=lassen, ie, a, *tr. or intr.*, leave *or* break off, depart from, let off, cede, come down.
Abreise, –, *f.*, departure.
Abschied, -(e)s, *-e, m.*, leave, farewell, departure.
ab'=schreiben, ie, ie, *tr.*, copy.
Absicht, –, –en, *f.*, intention.
absichtlich, *adj.*, intentional.
ab'=stammen, *intr.*, descend.
Abstimmung, –, –en, *f.*, vote.
Abteil, –s, –e, *m.*, compartment.
Abteilung, –, –en, *f.*, division, compartment, department.
Abwesenheit, –, *f.*, absence.
Acht(ung), –, *f.*, attention, heed, care, respect.
achten, *tr.*, mind, notice, esteem, respect.
ächten, *tr.*, outlaw, proscribe.
achtzehnt–, *num.*, eighteenth.
ächzen, *intr.*, groan, moan.
Acker, –s, ¨, *m.*, acre.
Ackerbau, –(e)s, *m.*, agriculture, farming.
Ackerland, –s, *n.*, arable land.
Adel, –s, *m.*, nobility.
Adler, –s, –, *m.*, eagle.
Adresse, –, –n, *f.*, address.
ah, *interj.*, oho, oh.

Ahne, -n, -n, *m.*, ancestor.
ähnlich, *adj.*, similar, like.
Ähnlichkeit, -, -en, *f.*, similarity, resemblance.
Aktiengesellschaft, -, -en, *f.*, stock company.
all, *adj. and pron.*, all, whole, entire, every; **—es,** all, everything.
allein, *conj.*, but, however.
allerdings, *adv.*, certainly, undoubtedly.
allerlei, *indecl. adj.*, of various kinds, all sorts of.
allgemein, *adj.*, general.
alljährlich, *adv.*, every year.
Alpen, *pl.*, the Alps.
als, *conj.*, as, than, but, when; **sowohl — auch,** as well as.
also, *adv.*, so, then, accordingly.
Alsterbecken, -s, *n.*, basin of the river Alster in Hamburg.
alt (älter, ältest-), *adj.*, old, aged, ancient.
Altar, -s, ⸚e, *m.*, altar.
Altenheim, -s, -e, *n.*, home for the aged.
Alter, -s, *n.*, age.
altertümlich, *adj.*, ancient, antique, quaint.
Altstadt, -, ⸚e, *f.*, old part of a city.
Amboß, -sses, -sse, *m.*, anvil.
Amerikaner, -s, -, *m.*, American.
Amerikanerin, -, -nen, *f.*, American lady.
amerikanisch, *adj.*, American.
Amt, -es, ⸚er, *n.*, office, court.
amtlich, *adj.*, official.
an, *prep.* (*dat. and acc.*) *and sep. pref.*, on, at, by, near, in respect to.
an'=beten, *tr.*, worship, adore.
an'=bieten, o, o, *tr.*, offer.
Anblick, -(e)s, -e, *m.*, sight, aspect.
an'=bringen, brachte an, angebracht, *tr.*, place, fix, bring in, get on, pass off, sell.
andächtig, *adj.*, devout, devotional.
Andenken, -s, -, *n.*, memory, remembrance.
ander-, *indef. pron.*, other, else, different.
ändern, *tr.*, change.
anderswo, *adv.*, elsewhere.
Änderung, -, -en, *f.*, change, alteration.
Anekdote, -, -n, *f.*, anecdote.
Anfang, -(e)s, ⸚e, *m.*, beginning, commencement.
an'=fangen, i, a, *tr. and intr.*, begin, commence.
anfangs, *adv.*, at the beginning.
an'=fassen, *tr.*, to handle.
angebaut, *adj.*, added to.
an'=geben, a, e, *tr.*, declare, state, name, appoint, lead, denounce.
Angebot, -(e)s, -e, *n.*, offer.

angebracht, *see* **anbringen.**
angefüllt, *adj.*, filled.
angehörig, *adj.*, belonging, attached, related to.
Angehörige, –n, –n, *m.*, relative, relation.
angenehm, *adj.*, agreeable, pleasant.
angestellt, *adj.*, employed.
Angst, –, ⁿe, fright, anxiety, anguish.
an'=halten, ie, a, *tr.*, hold on, stop, arrest, pause, apply for.
ankam, *see* **ankommen.**
Anker, –s, –, *m.*, anchor; **vor — gehen**, cast anchor.
an'=kleiden, *tr.*, put on clothes; *refl.*, dress.
an'=kommen, kam an, angekommen, *intr.*, s., arrive.
an'=kündigen, *tr.*, announce.
Ankunft, –, ⁿe, *f.*, arrival.
Anlage, –, –n, *f.*, plantation, park.
an'=legen, *intr.*, land, go to the wharf, make fast.
an'=lehnen, *intr.*, *refl.*, lean against *or* upon.
an'=melden, *tr.*, announce, notify; *refl.*, present one's self.
anmutig, *adj.*, graceful, attractive.
annähernd, *adj.*, approximate.
an'=nehmen, nimmt an, nahm an, angenommen, *tr.*, to accept, assume.
an'=rennen, rannte an, angerannt, *intr.*, run against, jostle against.
an'=schauen, *tr.*, look at, behold.
Anschlag, –(e)s, ⁿe, show-bill, placard; poster.
Anschlagsäule, –, –n, *f.*, placard column.
an'=schließen, o, o, *tr.*, annex, connect, chain to; *refl.*, join (a party).
Anschluß, –es, ⁿe, *m.*, annexation, joining, junction, connection.
Ansicht, –, –en, *f.*, sight, view, opinion.
Ansichts(post)karte, –, –n, *f.*, picture (postal) card.
Anstalt, –, –en, *f.*, institution.
anständig, *adj.*, decent, respectable.
an'=stellen, *tr.*, place, appoint, arrange; *refl.*, act, behave.
anstieß, *see* **anstoßen.**
an'=stoßen, ie, o, *tr.*, hit against, touch (glasses), adjoin.
an'=strengen, *tr. and refl.*, strain, exert.
Antlitz, –es, *n.*, face, countenance.
an'=treiben, ie, ie, *tr.*, drive on, hasten on, stimulate, urge.
antworten, *tr. and intr.*, answer, reply.
anwesend, *adj.*, present; *as noun*, a person present.

Anzahl, –, *f.*, number.

Anzeige, –, –n, *f.*, advertisement.

an'=ziehen, zog an, angezogen, *tr.*, to put on, attract.

anziehend, *adj.*, attractive, interesting.

Anzug, –(e)s, ⸚e, *m.*, suit.

an'=zünden, *tr.*, light, kindle.

Apfel, –s, ⸚, *m.*, apple.

Apotheker, –s, –, *m.*, apothecary, druggist.

Arbeit, –, –en, *f.*, work, labor.

arbeiten, *tr. or intr.*, work, labor.

Arbeiterviertel, –s, –, *n.*, quarter of laborers, workingmen's district.

Arbeitgeber, –s, –, *m.*, employer.

arbeitsunfähig, *adj.*, incapable of working, incapacitated.

Arbeitsunfähigkeit, –, *f.*, incapacity for work.

ärgerlich, *adj.*, angry, provoking.

ärgern, *tr.*, vex, ruffle; *refl.*, **sich — über,** be vexed at.

arglos, *adj.*, guileless, artless, simple-hearted.

Aristokratie, –, –en, *f.*, aristocracy.

Arm, –(e)s, –e, *m.*, arm.

arm, *adj.*, poor, needy.

Armee, –, –n, *f.*, army.

Ärmel, –s, –, *m.*, sleeve.

Art, –, –en, *f.*, kind, species, manner, way.

Artikel, –s, –, *m.*, article.

Arznei, –, –en, *f.*, medicine.

Arzt, –es, ⸚e, *m.*, doctor, physician.

aß, *see* **essen.**

Ast, –es, ⸚e, *m.*, branch.

auch, *adv.*, also, too (*after a conj.*), even, ever.

auf, *prep.* (*dat. and acc.*), on, upon, at, to; (*regarding time*) toward; *adv. and sep. pref.*, up, upward, open.

aufbewahrt, *part.*, preserved, kept.

Aufbruch, –s, *m.*, break-up, setting out, departure.

Aufenthalt, –(e)s, –e, *m.*, stay, sojourn, stopping, delay.

auf'=fallen, ie, a, *intr.*, s., *with dat.*, fall *or* strike upon, astonish, strike the attention.

auf'=führen, *tr.*, lead up, erect, produce; **sich —,** conduct one's self.

Aufgabe, –, –n, *f.*, task, lesson.

aufgebaut, *part.*, built up, erected.

auf'=gehen, ging auf, aufgegangen, *intr.*, s., go open *or* up, rise, get consumed.

auf'=halten, ie, a, *tr.*, hold up, delay, stop; *refl.*, stop, stay.

auf'=heben, o, o, *tr.*, pick up, lift up, preserve, keep, raise, annul.

aufmerksam, *adj.*, attentive.

Aufnahme, –, –n, *f.*, reception, welcome.

auf'=nehmen, nimmt auf, nahm auf, aufgenommen, *tr.*, take up, receive, entertain.

aufrecht, *adj.*, erect.

Aufregung, –, –en, *f.*, excitement.

Aufrichtigkeit, –, *f.*, sincerity.

Aufsatz, –es, ⸗e, *m.*, composition, essay.

Aufschrift, –, –en, *f.*, inscription, address.

Aufschwung, –(e)s, *m.*, soaring up, rise.

auf'=stehen, steht auf, stand auf, aufgestanden, *intr.*, get up, arise.

Aufstieg, –s, –e, *m.*, ascent, climb.

Auftrag, –(e)s, ⸗e, *m.*, commission, errand, charge.

auf'=treten, a, e, *intr.*, s., step forth, appear.

Aufwärter, –s, –, *m.*, waiter.

aufwärts, *adv.*, upward.

Auge, –s, –n, *n.*, eye.

Augenblick, –(e)s, –e, *m.*, moment.

Augsburg, *proper name*, city in southern Bavaria (formerly belonging to Swabia).

Augustmorgen, –s, –, *m.*, August morning.

aus, *prep.* (*dat.*), *adv. and sep. pref.*, out, out of, from, through.

aus'=bilden, *tr.*, educate, perfect.

aus'=bleiben, ie, ie, *intr.*, s., stay away, fail.

Ausdauer, –, *f.*, perseverance.

aus'=dehnen, *tr.*, extend, stretch.

Ausdehnung, –, –en, *f.*, extension.

Ausdruck, –(e)s, ⸗e, *m.*, expression.

aus'=fallen, ie, a, *intr.*, s., fall out, be omitted, turn out.

Ausflug, –(e)s, ⸗e, *m.*, excursion, trip.

Ausführung, –, –en, *f.*, execution (of some work or plan).

Ausgabe, –, –n, *f.*, edition, expense, expenditure.

ausgezeichnet, *adj.*, excellent, distinguished.

Auskommen, –s, *n.*, subsistence, livelihood, a living.

Auskunft, –, ⸗e, *f.*, information.

Auslage, –, –n, *f.*, shop front, display of goods; expense.

Ausland, –(e)s, *n.*, foreign country.

aus'=machen, *tr.*, settle; **es macht nichts aus,** it does not matter.

Ausnahme, –, –n, *f.*, exception.

aus'=packen, *tr.*, unpack.
aus'=rechnen, *tr.*, calculate (cost).
Ausruf, –(e)s, –e, *m.*, exclamation.
aus'=ruhen, *intr.*, rest.
Aussaat, –, –en, *f.*, sowing, seed corn.
Ausschuß, –sses, ⸚sse, *m.*, committee.
aus'=sehen, a, e, *intr.*, look, appear.
Aussehen, –s, *n.*, appearance.
Außenseite, –, –n, *f.*, outside.
außer, *prep.* (*dat.*), outside of, beside, except.
äußer–, *adj.*, outer, external.
außerdem, *adv.*, besides, aside from that.
Äußere, –n, *n.*, exterior.
außerhalb, *adv.*, outside of.
äußerst, *adj. and adv.*, extreme, utmost.
Aussicht, –, –en, *f.*, view, prospect.
aus'=sprechen, a, o, *tr.*, speak out, pronounce, express, utter.
Ausspruch, –s, ⸚e, *m.*, saying, sentence, verdict.
Ausstattung, –, –en, *f.*, getting up, arrangement, decoration; dower, adornment.
aus'=suchen, *tr.*, search, select, pick out.
aus'=tauschen, *tr.*, exchange.
aus'=teilen, *tr.*, distribute, deal, deliver (blow).
Auster, –, –n, *f.*, oyster.
Auswanderer, –s, –, *m.*, emigrant.
aus'=zeichnen, *tr.*, distinguish.

B

backen, buk, gebacken, *tr.*, bake.
Bäcker, –s, –, *m.*, baker.
Backware, –, –n, *f.*, bakery goods, pastry.
Badeanstalt, –, –en, *f.*, bathing establishment.
Badegast, –es, ⸚e, *m.*, visitor using the mineral waters or sea baths.
Bädeker, –s, *m.*, name of publisher, guidebook.
baden, *tr. or intr.*, bathe.
Baden=Baden, *proper name*, a much frequented watering place in southern Germany.
Badeort, (e)s, –e, *m.*, watering place.
Badezimmer, –s, –, *n.*, bathroom.
badisch, *adj.*, belonging *or* pertaining to the grand duchy of Baden.
Bahn, –, –en, *f.*, way, road, railroad.
Bahnhof, –(e)s, ⸚e, *m.*, station, depot.
Bahnsteig, –es, –e, *m.*, platform of station, landing.
Bai, –, –en, *f.*, bay.
bald, *adv.*, soon.
Balken, –s, –, *m.*, beam.

Balkon', –(e)s, –e, *m.*, balcony.
Band, –(e)s, ⁿer, *n.*, band, ribbon; –(e)s, –e, *n.*, bond, tie, fetter; –(e)s, ⁿe, *m.*, volume.
bang, *adj.*, anxious.
Bank, –, ⁿe, *f.*, bench; –, –en, *f.*, bank.
Banner, –s, –, *n.*, banner.
bar, *adj.*, bare, naked, pure; —**es Geld,** ready money, cash; (of payment) in cash.
Barmen, *proper name,* industrial city in Prussia, near the Rhine.
Bart, –es, ⁿe, *m.*, beard.
Baß, –sses, ⁿe, *m.*, bass.
Bastei, –, –en, *f.*, bastion.
bat, *see* **bitten.**
Bau, –(e)s, –e *or* –ten, *m.*, building, edifice, structure.
bauen, *tr.*, build, erect, cultivate.
Bauer, –s, –n, *m.*, peasant, farmer.
Bäuerin, –, –nen, *f.*, wife of a peasant, peasant woman.
Bauerngut, –(e)s, ⁿer, *n.*, farm.
Bauernhaus, –es, ⁿer, *m.*, a peasant's house.
Bauernmädchen, –s, –, *n.*, peasant girl.
Baukunst, –, *f.*, art of building, architecture.
Baum, –es, ⁿe, *m.*, tree.
Baumeister, –s, –, *m.*, architect.
Baumgruppe, –, –n, *f.*, group of trees.
Baumspitze, –, –n, *f.*, tree top.
Baumwolle, –, *f.*, cotton.
bäurisch, *adj.*, rustic, rural, boorish, unpolished.
Bayreuth, *proper name,* city in northern Bavaria.
bayrisch, *adj.*, Bavarian.
beachten, *tr.*, notice, pay attention to.
Beamt–, *decl. like adj.*, *m.*, civil officer.
Becher, –s, –, *m.*, cup, beaker.
Becken, –s, –, *n.*, basin.
Bedarf, –(e)s, *m.*, need, want, supply, consumption, requirement.
bedauern, *tr.*, regret, be sorry for, pity.
bedecken, *tr.*, cover.
bedeuten, *tr.*, signify, mean.
bedeutend, *adj.*, important, considerable, great.
Bedeutung, –, –en, *f.*, significance, importance, meaning.
Bedingung, –, –en, *f.*, condition.
beehren, *tr.*, honor, favor; *also refl.*, to have the honor.
beeilen, *refl.*, hasten, hurry.
beendigen, *tr.*, finish, complete, accomplish.
Beere, –, –n, *f.*, *dim.* Beerlein, –s, –, *n.*, berry.
befehden, *tr.*, fight, combat.
befehlen, a, o, *tr.*, command, order.

Befehlshaber, -s, -, *m.*, commander.

befinden, a, u, *refl.*, be, found to be.

befindlich, *adj.*, that is found, that is situated; — sein, to be.

befolgen, *tr.*, follow (an order *or* advice).

befreien, *tr.*, deliver, set free.

befriedigen, *tr.*, gratify, satisfy, quench (thirst).

Befriedigung, -, *f.*, satisfaction.

begeben, a, e, *refl.*, happen; **sich — nach,** repair to, betake one's self to.

begegnen, *tr.*, f., meet, occur.

begeistern, *tr.*, inspire, enthuse.

Begeisterung, -, *f.*, inspiration, enthusiasm.

begierig, *adj.*, desirous, curious, eager.

beginnen, a, o, *tr.*, begin.

begleiten, *tr.*, accompany.

Begleiter, -s, -, *m.*, companion.

begraben, u, a, *tr.*, bury, inter.

begrenzen, *tr.*, bound, limit, border.

Begriff, -(e)s, -e, *m.*, idea, notion; **im — sein,** to be about.

begründen, *tr.*, found, establish.

Begründer, -s, -, *m.*, founder.

begrüßen, *tr.*, greet, welcome. [member.

behalten, ie, a, *tr.*, keep, re-

beherrschen, *tr.*, rule over, govern, control.

behindern, *tr.*, hinder, prevent.

bei, *prep.* (*dat.*), *adv. and sep. pref.*, by, at, with, in, to, near.

bei'=bringen, brachte bei, beigebracht, *tr.*, administer, deal *or* hit (a blow).

beide, *pron.*, *adj.*, both; **die —n,** the two.

Beifall, -(e)s, *m.*, applause.

beinahe, *adv.*, almost, nearly.

beisammen, *adv.*, together.

Beispiel, -(e)s, -e, *n.*, instance, example.

bei'=stimmen, *intr.*, to agree with, concur.

Beitrag, -(e)s, ¨e, *m.*, contribution, share.

bejahen, *tr.*, affirm.

bekam, *see* **bekommen.**

bekannt, *adj.*, acquainted.

Bekannt-, *decl. like adj.*, acquaintance.

Bekanntschaft, -, -en, *f.*, acquaintance.

bekommen, bekam, bekommen, *intr.*, obtain, receive; **es bekommt,** it agrees.

beladen, u, a, *tr.*, load, freight.

belaufen, ie, au, *refl. with* auf (*acc.*), come to, amount to.

beleben, *tr.*, enliven, quicken, animate.
belebt, *adj.*, lively, animated.
belegen, *tr.*, lay over *or* on, cover with; reserve.
belehnen, *tr.*, invest, vest with.
belehren, *tr.*, instruct.
beliebt, *adj.*, liked, favorite, popular.
belohnen, *tr.*, reward.
Bemannung, –, –en, *f.*, crew.
bemerken, *tr. and intr.*, remark, reply, observe, notice.
benachbart, *adj.*, neighboring.
beneiden, *tr.*, envy, covet.
benutzen, *tr.*, use, make use of, profit by.
beobachten, *tr.*, observe, notice.
Beobachtung, –, –en, *f.*, observation.
bequem, *adj.*, convenient, comfortable.
Bequemlichkeit, –, –en, *f.*, commodity.
beraten, ie, a, *tr. and refl.*, counsel; consult, confer, deliberate.
Berater, –s, –, *m.*, counselor.
bereit, *adj.*, ready, prompt, prepared.
bereitwillig, *adj.*, ready, willing, obliging.
Berg, –(e)s, –e, *m.*, mountain.
bergen, a, o, *tr.*, bring into safety, hide.
Bergland, –s, ⸚er, *n.*, mountainous country.
Bergluft, –, ⸚e, *f.*, mountain air.
Bergspitze, –, –n, *f.*, mountain top.
Berlin, *proper name*, capital of Prussia and Germany.
beruhigen, *tr.*, quiet.
berühmt, *adj.*, celebrate, renowned.
besaß, *see* **besitzen.**
beschädigen, *tr.*, damage, injure, hurt.
beschäftigen, *tr.*, busy, employ, engage.
beschäftigt, *part.*, busy, engaged.
beschatten, *tr.*, shade.
bescheiden, *adj.*, modest.
beschenken, *tr.*, present with a gift.
Beschreibung, –, –en, *f.*, description.
besehen, a, e, *tr.*, view, look at.
Besenstiel, –(e)s, –e, *m.*, broomstick.
besetzen, *tr.*, occupy, reserve, fill.
besichtigen, *tr.*, view, inspect.
Besichtigung, –, *f.*, inspection, sight seeing.
besiegen, *tr.*, defeat, vanquish, conquer.
Besitz, –es, *m.*, possession.
besitzen, besaß, besessen, *tr.*, possess, own.
Besitztum, –s, ⸚er, *n.*, possession, estate.

besonders, *adv.*, especially, in particular.
besonnt = **sonnig**, *adj.*, sunny.
besorgen, *tr.*, provide for, manage, procure, execute.
besser, *see* **gut**.
best–, *see* **gut**.
bestand, *see* **bestehen**.
bestätigen, *tr.*, corroborate, sanction, confirm.
bestäubt, *adj.*, covered with dust.
bestehen, bestand, bestanden, *tr.*, endure, consist of.
besteigen, ie, ie, *tr.*, ascend.
bestellen, *tr.*, order, deliver, write for.
Besten, **zum** —, for the benefit.
bestimmen, *tr.*, determine, decide.
Besuch, –(e)s, –e, *m.*, visit, call.
besuchen, *tr.*, visit, go to see.
Besucher, –s, –, *m.*, visitor, caller.
beten, *intr.*, pray.
betrachten, *tr.*, view, look upon, consider, contemplate.
Betrag, –(e)s, ¨e, *m.*, amount.
betragen, u, a, *tr.*, amount, come to; *refl.*, conduct, deport one's self.
betreffs, *prep.*, concerning.
betreten, a, e, *tr.*, enter, step into.
Betrieb, –s, –e, *m.*, management.
betritt, *see* **betreten**.
Bett, –es, –en, *n.*, bed.
Bettdecke, –, –n, *f.*, cover, quilt.
beugen, *tr.*, bend, bow down.
Bevölkerung, –, *f.*, population.
bewachsen, *part.*, overgrown (with).
bewahren, *tr.*, keep, preserve, guard, protect.
bewegen, *tr. and refl.*, move, stir; —, bewog, bewogen, *tr.*, induce.
Bewegung, –, –en, *f.*, motion, movement, agitation; **sich in** — **setzen**, start, begin to move.
Bewirtschaftung, *f.*, cultivation.
bewohnen, *tr.*, inhabit.
Bewohner, –s, –, *m.*, inhabitant.
Bewunderer, –s, –, *m.*, admirer.
bewundern, *tr.*, admire.
bewußt, *adj.*, conscious.
bezahlen, *tr.*, pay.
Beziehung, –, –en, *f.*, relation, reference, respect, regard.
bezugnehmend, *part.*, with reference to.
Bibel, –, –n, *f.*, Bible.
Bibliothek, –, –en, *f.*, library.
Biegung, –, –en, *f.*, bend, curve.

Bier, –(e)s, –e, *n.*, beer.
bieten, o, o, *tr.*, offer, bid.
Bild, –(e)s, –er, *n.*, picture, image.
bilden, *tr.*, form, figure, compose, cultivate.
Bildhauer, –s, –, *m.*, sculptor.
Bildnismaler, –s, –, *m.*, portrait painter.
billig, *adj.*, cheap; equitable, fair.
bin, 1*st pers. pres. ind. of* sein.
Binde, –, –n, *f.*, band, bandage.
binnen, *prep.* (*dat.*), within.
Birne, –, –n, *f.*, pear.
bis, *prep.*, till, until, up to, as far as; — **an,** to, up to; *conj.* (bis daß), until.
Bischof, –(e)s, ⁻e, *m.*, bishop.
bisher, *adv.*, hitherto.
bist, *see* **sein.**
bitten, a, e, *tr.*, ask, solicit, pray; **bitte** *or* **bitte sehr!** please; don't mention it!
bitter, *adj.*, bitter.
blank, *adj.*, shining, white.
blasen, ie, a, *tr.*, blow, play on a wind instrument.
blaß, *adj.*, pale.
Blatt, –es, ⁻er, *n.*, leaf, page.
blau, *adj.*, blue.
Blauäuglein, *pl.*, blue eyes.
bleiben, ie, ie, *intr.*, s., stay, continue, remain.
bleich, *adj.*, pale.
Bleistift, –(e)s, –e, *m.*, lead pencil.
blendend, *adv.*, dazzling.
Blick, –es, –e, *m.*, glance.
blicken, *intr.*, look at, into.
blinken, *intr.*, twinkle, gleam, glitter.
blitzen, *intr.*, flash, glance.
bloß, *adj.*, mere, bare; *adv.*, merely, only.
blühen, *intr.*, blossom, bloom, flourish.
Blume, –, –n, *f.*, flower.
Blut, –(e)s, *n.*, blood.
Blüte, –, –n, *f.*, blossom.
blutig, *adj.*, bloody.
Boden, –s, ⁻, *m.*, bottom, soil, ground, floor.
Bodensee, –s, *m.*, lake of Constance in southern Germany.
Bohne, –, –n, *f.*, bean.
Bonn, a university town on the Rhine.
Boot, –(e)s, –e, *n.*, boat.
Bord, –(e)s, –e, *m.*, board, border, brim.
böse, bös, *adj.*, bad, evil, angry.
Bote, –n, –n, *m.*, messenger.
brachte, *see* **bringen.**
Brandenburg, *proper name,* a province of Prussia.
Braten, –s, –, *m.*, roast.
braten, ie, a, *tr.*, roast.
Bratkartoffeln, *pl.*, fried potatoes.
Bratwurstglöcklein, *proper name, n.*, 'sausage-bell', name of a small tavern in Nuremberg.

brauchen, *tr.*, need, want.
braun, *adj.*, brown.
Braunbier, -s, *n.*, brown beer, dark beer.
Braunschweig, *proper name*, Brunswick, city in northern Germany, capital of the duchy of Brunswick.
Braut, -, ⁻e, *f.*, bride.
Brautgewand, -s, ⁻er, *n.*, bridal dress.
Bräutigam, -s, -e, *m.*, bridegroom.
breit, *adj.*, broad, wide.
Breite, -, -n, *f.*, breadth.
breitrandig, *adj.*, broad-rimmed.
Bremen, *proper name*, Hanseatic city on the Weser.
Bremse, -, -n, *f.*, brake; gadfly.
brennen, brannte, gebrannt, *tr.*, burn, smart, bake (pottery).
Brennöl, -(e)s, -e, *n.*, lamp oil.
Brett, -es, -er, *n.*, board.
Brief, -(e)s, -e, *m.*, letter.
Briefumschlag, -s, ⁻e, *m.*, envelope.
bringen, brachte, gebracht, *tr.*, bring, fetch, get.
Brocken, *proper name*, *m.*, highest mountain in the Harz.
Bronze, -, -n, *f.*, bronze.
Brot, -es, -e, *n.*, bread.
Brötchen, -s, -, *n.*, little loaf of bread, roll.
Brücke, -, -n, *f.*, bridge.
Brunnen, -s, -, *m.*, fountain.
Brust, -, ⁻e, *f.*, breast, chest; —**tasche**, -, -n, *f.*, breast pocket.
Brüstung, -, -en, railing, breastwork.
Bube, -n, -n, *m.*, boy.
Buch, -(e)s, ⁻er, *n.*, book.
Buchenholz, -es, ⁻er, *n.*, beech wood.
Buchhandel, -s, *m.*, book trade.
Buchstabe, -ns, -n, *m.*, letter, printer's type.
Buchweizen, -s, *m.*, buckwheat.
bücken, *refl.*, bow, bend, stoop.
Bude, -, -n, *f.*, booth.
Bühne, -, -n, *f.*, stage, theater.
Bund, -(e)s, ⁻e, *m.*, union, alliance, association.
Bundesrat, -(e)s, *m.*, federal council.
Bundestag, -(e)s, *m.*, Federal diet (of the confederacy of German states).
bündig, *adj.*, concise, brief.
bunt, *adj.*, gay-colored, variegated.
Burg, -, -en, *f.*, castle.
Bürger, -s, -, *m.*, citizen.
bürgerlich, *adj.*, civil.
Bürgermeister, -s, -, *m.*, mayor of a city.
Bürgersteig, -(e)s, -e, *m.*, sidewalk.

Burggraf, –en, –en, *m.*, governor of a town, warden of a castle.

Burgruine, –, –n, *f.*, ruin of a castle.

Bursche, –n, –n, *m.*, fellow, student, journeyman, boy.

Bürschchen, –s, –, *n.*, little fellow.

Burschenlust, –, *f.*, student's joy.

Büste, –, –n, *f.*, bust.

Butter, –, *f.*, butter.

C

charakteristisch, *adj.*, characteristic.

Chemikalien, *pl.*, chemicals.

Chemiker, –s, –, *m.*, chemist.

chemisch, *adj.*, chemical.

Chor, –(e)s, ⸗e, *m.*, chorus, choir.

Christenheit, –, *f.*, Christendom.

Christentum, –s, *n.*, Christianity.

Cigarre *or* **Zigarre,** –, –n, *f.*, cigar.

Cuxhaven, *proper name*, seaport near Hamburg.

D

da, *adv.*, there, then, here; *conj.*, when, since; *sep. pref.*, there.

dabei, *adv.*, thereby, thereat, besides.

Dach, –(e)s, ⸗er, *n.*, roof.

dachte, *see* **denken.**

dafür, *adv.*, therefor, for it.

dagegen, *adv.*, against that, on the other hand, however.

daher, *adv.*, therefore, thence.

dahin, *adv.*, thither, along, away.

damalig–, *adj.*, of that time, then.

damals, *adv.*, at that time, then.

Dame, –, –n, *f.*, lady.

damit, *adv.*, therewith, with that; *conj.*, in order that.

Damm, –es, ⸗e, *m.*, dam, dike.

Dämmerung, –, *f.*, twilight; **Morgen—,** dawn; **Abend—,** dusk.

dampfen, *intr.*, s., steam.

Dampfer, –s, –, *m.*, steamer.

Dampffähre, –, –n, *f.*, ferry-boat, steam ferry.

Dampfmaschine, –, –n, *f.*, steam engine.

Dampfpfeife, –, –n, *f.*, steam whistle, foghorn.

Dank, –(e)s, *m.*, thanks.

dankbar, *adj.*, grateful.

danken, *intr.*, thank.

dann, *adv. and conj.*, then, at that time.

Danzig, *proper name*, a German city on the Baltic Sea.

dar, *for* da, there.

daran, *adv.*, thereon, thereat.

darauf *or* **daraufhin**, *adv.*, thereupon, thereon, afterward.

daraus, *adv.*, thereout, therefrom, out *or* from it *or* that.

darein, *adv.*, into it, at it.

dar'=stellen, *tr.*, represent.

darüber, *adv.*, over it *or* that, thereover, about it.

darum, *adv.*, around it *or* that, therefore.

darunter, *adv.*, under it *or* that, thereunder, among them.

daß, *conj.*, that, so that.

Dauer, –, *f.*, duration.

dauern, *intr.*, last.

dauernd, *adj.*, lasting.

davon, *adv. and sep. pref.*, thereof, therefrom, from it *or* that.

dazu, *adv.*, thereto, to it, to this, to that.

Deck, –(e)s, –e, *n.*, deck.

Decke, –, –n, *f.*, cover, covering, ceiling.

decken, *tr.*, cover, deck, spread, screen.

Deich, –es, –e, *m.*, dike, dam.

dein, *poss. pron.*, thy, thine, your.

Delikatessenladen, –s, ⸚, *m.*, delicatessen store (where delicacies are sold).

denken, dachte, gedacht, *tr. or intr.*, think, remember, imagine; — **an**, think of.

Denkmal, –(e)s, ⸚er, *n.*, monument.

denn, *conj.*, for.

dennoch, *adv.*, nevertheless.

der, die, das, *def. art.*, the; *rel. pron.*, who, which, that; *dem. pron.*, that, this.

derb, *adj.*, solid, firm, robust, rough, coarse.

deren, *gen. sing. f., or gen. pl. of dem. or rel. pron.*, of her, of them, of those, whose.

derjenige (**die–, das–, die–n**), *dem. pron.*, that one, he (who).

derselbe (**die–, das–, die–n**), *dem. pron.*, the same, he, she, it.

deshalb, *adv.*, therefore, for that reason.

dessen, *gen. sing. of* der *or* das, *dem. or rel. pron.*, of it, of that, whose.

deutsch, *adj.*, German; **der (die) Deutsche**, the German; **ein Deutscher, eine Deutsche**, a German.

Deutschland, –s, *n.*, Germany.

Dialekt, –(e)s, –e, *m.*, dialect.

dich, *pers. pron., acc. of* **du**, thee, you.

dicht, *adj.*, dense.

dichten, *tr. or intr.*, write poetry, invent.

Dichter, –s, –, *m.*, poet.

Dichtung, –, –en, *f.*, poetry.

dick, *adj.*, thick.
Diele, –, –n, *f.*, board, floor, vestibule.
dienen, *tr.*, serve.
Diener, –s, –, *m.*, servant.
Dienst, –es, –e, *m.*, service.
Dienstbote, –n, –n, *m.*, servant, domestic.
Dienstjahre, *pl.*, years of service.
Dienstkleidung, –, *f.*, livery, uniform.
Dienstmädchen, –s, –, *n.*, servant girl.
dieser, –e, –es *or* **dies**, *dem. adj. and pron.*, this, this one, the latter.
Ding, –(e)s, –e, *n.*, thing.
dir, *pers. pron.*, *dat. of* du, to thee *or* to you.
direkt, *adj.*, direct, straight.
doch, *adv.*, yet, still, though, but really, however, indeed.
Doktor, –s, –en, *m.*, doctor, physician.
Dom, –(e)s, –e, *m.*, cathedral.
Donnerschlag, –s, ⁼e, *m.*, thunderclap.
doppelt, *adj.*, double.
dort, *adv.*, yonder, there.
dorthin, *adv.*, thither, yonder.
Drache, –n, –n, *m.*, dragon (kite).
Drachenfels, *proper name*, *m.*, a mountain near the Rhine.
Draht, –es, ⁼e, *m.*, wire.
Drama, –s, –en, *n.*, drama.
dramatisiert, *part.*, dramatized.
drehen, *tr.*, turn, whirl, wheel; *refl.*, turn around, revolve.
drei, *num.*, three.
dreißig, *num.*, thirty.
dreizehnt–, *num. adj.*, thirteenth.
Dresden, *proper name*, capital city of the kingdom of Saxony.
dritt–, *num. adj.*, third; —**größt**, *adj.*, third largest.
droben, *adv.*, up there, yonder.
Droschke, –, –n, *f.*, cab.
Druck, –(e)s, –e, *m.*, print, pressure.
drucken, *tr. and intr.*, print, stamp.
du, *pers. pron.*, thou, you.
Duft, –s, ⁼e, *m.*, fragrance, odor, smell.
duften, *intr.*, exhale fragrance.
Dummheit, –, –en, *f.*, stupidity, stupid thing, foolish trick.
dumpf, *adj.*, damp, musty, hollow, gloomy.
dunkeln, *intr.*, grow dark.
durch, *prep.* (*acc.*), *adv.*, *sep. and insep. pref.*, through, by, by means of.
durchaus, *adv.*, throughout, by all means; — **nicht**, not at all, by no means.

durchbe'ben, *tr.*, thrill.
durchboh'ren, *tr.*, perforate.
Durchschnitt, *-s*, *-e*, *m.*, average.
durchströ'men, *tr.*, stream *or* flow *or* run through.
dürfen, darf, durfte, gedurft, *mod. aux.*, be allowed *or* permitted, may, can.
dürr, *adj.*, dry.
Dürrobst, -(e)s, *n.*, dried fruit.
Durst, *-es*, *m.*, thirst.
Düsseldorf, *proper name*, city on the Rhine.
düster, *adj.*, dark, gloomy.
Dutzend, *-s*, *-e*, *n.*, dozen.

E

Ebbe, -, *f.*, ebb, low tide.
eben, *adj.*, even; *adv.*, now, just now.
Ebene, -, -n, *f.*, plain.
ebenfalls, *adv.*, also, likewise.
Echo, *-s*, -, *n.*, echo.
echt, *adj.*, genuine, true, sincere, sterling.
Ecke, -, -n, *f.*, corner.
Eckfenster, *-s*, -, *n.*, corner window.
Eckzimmer, *-s*, -, *n.*, corner room.
edel, *adj.*, noble, high-minded, generous, precious.
Edelstein, *-s*, *-e*, *m.*, precious stone, jewel.
Edeltanne, -, -n, *f.*, a species of white spruce.
Edelweiß, *n.*, *proper name*, 'noble-white', an Alpine flower.
ehe, *conj.*, before, ere.
Ehre, -, -n, *f.*, honor; **zu Ehren**, in honor of.
ehren, *tr.*, honor.
Ehrengeschenk, *-s*, *-e*, *n.*, gift of honor.
Ehrfurcht, -, *f.*, reverence, respect.
ehrlich, *adj.*, honest, honorable.
ehrwürdig, *adj.*, venerable.
ei, *exclamation of surprise*, why, indeed.
Ei, -(e)s, *-er*, *n.*, egg.
Eichhörnchen, *-s*, -, *n.*, squirrel.
Eierkuchen, *-s*, -, *m.*, omelet.
Eifer, *-s*, *m.*, zeal.
eifrig, *adj.*, zealous, eager, earnest.
eigen, *adj.*, own, peculiar.
eigenartig, *adj.*, unique, particular, quaint.
eigentlich, *adj. and adv.*, proper(ly), exact(ly).
Eigentum, *-s*, *"er*, *n.*, property.
eigentümlich, *adj.*, peculiar.
eilen, *intr.*, hasten.
eilig, *adj.*, hasty; *adv.*, hastily.
ein, *-e*, **ein**, *indef. art.*, a, an; **ein**, **-er**, **-e**, **-(e)s**, *num.*, one.
ein, *sep. pref.*, in into.

einander, *indecl. pron.*, one another, each other.
Eindruck, –(e)s, ⸗e, *m.*, impression.
einfach, *adj.*, simple, plain.
Einfachheit, –, *f.*, simplicity.
ein'=fallen, fiel ein, eingefallen, *intr.*, s., come into one's mind, occur, think of.
ein'=führen, *tr.*, lead in, introduce, import.
Einführung, –, *f.*, introduction.
Eingang, –(e)s, ⸗e, *m.*, entrance.
eingebildet, *adj.*, conceited.
eingemacht, *part. adj.*, preserved.
eingeräumt, *part.*, granted.
einher, *adv.*, along.
einig, *adj.*, united, one.
einige, *pron.*, some, several.
Einjährig=Freiwillig, *decl. like adj., m.*, one-year volunteer.
Einkauf, –es, ⸗e, *m.*, purchase; **Einkäufe machen,** go shopping.
ein'=laden, u, a, *tr.*, invite.
einladend, *adv.*, invitingly, temptingly.
ein'=laufen, ie, au, *intr.*, s., run in, enter, come.
ein'=machen, *tr.*, preserve.
ein'mal, *adv.*, one time, once; **einmal',** once, only, just; **auf** —, all at once.
Einnahme, –, –n, *f.*, receipt, revenue.
ein'=räumen, *tr.*, put away (into a room), make room for; *fig.*, grant.
ein'=richten, *tr.*, arrange; fit out, order; *refl.*, settle down.
Einrichtung, –, –en, *f.*, institution, arrangement, accommodations.
ein'=rücken, *intr.*, s., march into; *tr.*, insert.
einsam, *adj.*, solitary, lonesome.
ein'=schreiben, ie, ie, *tr.*, register.
Einspruch, –es, ⸗e, *m.*, objection; **Recht des Einspruches,** veto.
einst, *adv.*, once, at a future time.
ein'=steigen, ie, ie, *intr.*, s., step in, get in.
ein'=stimmen, *intr.*, agree, join.
Einteilung, –, –en, *f.*, division, distribution.
ein'=treten, a, e, *intr.*, s., enter.
einverstanden, *part.*, — **mit,** agreed to, satisfied with.
ein'=willigen, *intr.*, consent to.
Einwohner, –s, –, *m.*, inhabitant.
einzeln, *adj.*, single, isolated, individual.
einzig, *adj.*, only, sole, unique.
Eisen, –s, *n.*, iron.

Eisenach, *proper name*, a city in Thuringia.
Eisenbahn, –, –en, *f.*, railroad.
Eisenbahnwagen, –s, –, *m.*, railroad car.
Eisenstange, –, –n, *f.*, iron bar.
eisern, *adj.*, iron.
eiskalt, *adj.*, ice-cold.
Eisleben, *proper name*, a city in the Prussian province of Saxony.
eitel, *adj.*, vain, self-conceited.
Elbe, *f.*, *proper name*, a river in Germany.
Elberfeld, *proper name*, a city in Rhenish Prussia.
elektrisch, *adj.*, electric.
elfenbeinern, *adj.*, of ivory.
elft–, *num. adj.*, eleventh.
Elle, –, –n, *f.*, yard.
Eltern, *pl.*, parents; **—haus**, home of the parents.
empfangen, i, a, *tr.*, receive.
Empfangszimmer, –s, –, *n.*, reception room, parlor.
empfehlen, a, o, *tr.*, recommend.
empor, *adv. and sep. pref.*, upward, aloft.
empor'=ragen, *intr.*, tower, rise above.
empor'=steigen, ie, ie, *intr.*, ſ., rise, ascend, mount.
Ende, –s, –n, *n.*, end, aim; **am** —, at last, finally; **zu** —, over.
endlich, *adv.*, finally, at last.
eng (e), *adj.*, narrow, tight.
Engel, –s, –, *m.*, angel.
England, *n.*, *proper name*, England.
Engländer, –s, –, *m.*, Englishman.
englisch, *adj.*, English.
entdecken, *tr.*, discover.
Entdeckung, –, –en, *f.*, discovery.
Entfernung, –, –en, *f.*, distance.
entfliehen, o, o, *intr.*, ſ., escape, run away.
entgegen, *prep.* (*dat. follows governed word*), *and sep. pref.*, against, toward.
entge'gen=kommen, a, o, *intr.*, ſ., come to meet, come towards.
entgegnen, *intr.*, reply.
entgehen, entging, entgangen, *intr.*, ſ., escape.
enthalten, ie, a, *tr.*, hold, contain; *refl.*, abstain.
entlang, *adv.*, along, the length of.
Entlassung, –, –en, *f.*, dismissal.
entlegen, *adj.*, distant, remote.
entrüstet, *adj.*, indignant, angry.
entschuldigen, *tr. and refl.*, excuse.
Entschuldigung, –, –en, *f.*, excuse, pardon.
entsprechend, *adj.*, proportionate, equal, corresponding.

entstehen, entstand, entstanden, *intr.*, s., originate, arise.
enttäuschen, *tr.*, disappoint.
entweder...oder, *conj.*, either ...or.
entwickeln, *tr. and refl.*, unfold, develop.
Entwicklung, –, –en, *f.*, development.
entzücken, *tr.*, enrapture, charm, delight.
er, *pers. pron.*, he.
erbauen, *tr.*, erect, edify.
erb'lich, *adj.*, hereditary, inheritable.
erblick'en, *tr.*, observe, notice, sight.
Erde, –, *f.*, earth.
Ereignis, –sses, –sse, *n.*, event.
erfahren, u, a, *tr.*, experience, learn by experience.
erfinden, a, u, *tr.*, invent.
Erfindung, –, –en, *f.*, invention.
Erfolg, –es, –e, *m.*, success.
erfolgreich, *adj.*, successful.
erfrischen, *tr. or refl.*, refresh, revive.
Erfrischungsraum, –s, ⁿe, *m.*, restaurant.
erfüllen, *tr.*, fill, fulfill.
Erfüllung, *f.*, fulfillment; **in — gehen,** be fulfilled, be realized.
ergeben, *adj.*, devoted.
ergrei'fen, ergriff, ergriffen, *tr.*, seize upon.
erhalten, ie, a, *tr.*, receive, obtain, support, preserve.
erheben, o, o, *tr.*, raise, lift up; *refl.*, arise, rise up against.
Erholung, –, *f.*, recreation, recovery.
Erholungshäuser, *pl.*, homes for convalescents.
Erika, *f.*, *proper name,* a shrub (a kind of heather).
erinnern, *tr.*, remind; *refl.*, remember.
Erinnerung, –, –en, *f.*, remembrance, memory.
erkennen, erkannte, erkannt, *tr.*, recognize, perceive.
Erkennen, –s, *n.*, recognition.
Erker, –s, –, *m.*, bay window, oriel.
erklären, *tr.*, explain, make clear, declare.
erklärlich, *adj.*, easily explained.
erklimmen, o, o, *tr.*, climb, [scale.
erklingen, a, u, *tr.*, to sound, resound.
Erlaß, –sses, –sse, *m.*, decree, order.
erlauben, *intr.*, permit, give leave.
Erlaubnisschein, –(e)s, –e, *m.*, permit.
Erlebnis, –sses, –sse, *n.*, experience, occurrence.
erlernen, *tr.*, learn, acquire.
Erl(en)könig, –s, *m.*, king of the elves.

Ernennung, –, –en, *f.*, nomination, appointment.
ernst, *adj.*, earnest, serious, sober.
Ernte, –, –n, *f.*, harvest.
erobern, *tr.*, conquer.
Eroberung, –, –en, *f.*, conquest.
erraten, ie, a, *tr.*, guess.
erregen, *tr.*, excite, stir up, raise.
erreichen, *tr.*, reach, attain.
errichten, *tr.*, erect.
erscheinen, ie, ie, *intr.*, s., appear.
erschrecken, *tr.*, frighten; —, erschrak, erschrocken, *intr.*, s., be frightened.
erse'hen, a, e, *tr.*, see, notice, observe.
erst, *adj.*, first, foremost; *adv.*, previously, only, but.
erstaunen, *intr.*, s., be astonished.
Erstaunen, –s, *n.*, astonishment.
erstehen, erstand, erstanden, *intr.*, s., rise; *tr.*, buy.
Ertrag, –(e)s, ⁿe, *m.*, produce, revenue.
erwachen, *intr.*, s., awake.
Erwachsen–, *decl. like adj.*, adult.
erwarten, *tr.*, expect.
erwer'ben, a, o, *tr.*, acquire.
erwidern, *tr.*, return, reply.
Erz, –es, –e, *n.*, ore, brass, bronze.
erzählen, *tr.*, relate, tell a story.
Erzählung, –, –en, *f.*, story, narration, relation.
Erzengel, –s, –, *m.*, archangel.
Erzeugnis, –sses, –sse, *n.*, product, produce.
Erzeugung, –, *f.*, generation, creation, production.
Erzieherin, –, –nen, *f.*, governess.
Erziehung, –, *f.*, education.
erzreich, *adj.*, rich in ores.
erzürnt, *part.*, angry, incensed.
es, *pers. pron., neuter*, it; *as expletive*, there.
Esse, –, –n, *f.*, forge.
essen, aß, gegessen, *tr.*, eat, dine.
Essen, *proper name*, a city in Rhenish Prussia.
etwa, *adv.*, about, possibly, perchance.
etwas, *pron.*, something, anything; *adv.*, somewhat.
Europa, –s, *proper name*, Europe.
Exzellenz, –, –en, *f.*, excellency (title).

F

Fabrik, –, –en, *f.*, factory.
Fabrikstadt, –, ⁿe, *f.*, factory town.
Faden, –s, ⁿ, *m.*, thread.
Fahne, –, –n, *f.*, flag.
Fähre, –, –n, *f.*, ferry.

fahren, u, a, *tr.*, s., drive, ride in a vehicle, go, fare.
Fahrgast, –(e)s, ⁻e, *m.*, passenger.
Fahrgeld, –(e)s, –er, *n.*, fare.
Fahrkarte, –, –n, *f.*, ticket for a train *or* steamer.
Fahrpreis, –es, –e, *m.*, rate of fare.
Fahrzeug, –(e)s, –e, *n.*, vessel, craft.
Fall, –es, ⁻e, *m.*, fall, case.
fallen, fiel, gefallen, *intr.*, s., fall, descend.
Falte, –, –n, *f.*, fold, wrinkle.
falten, *tr.*, fold.
faltig, *adj.*, having folds, plaited.
Familienanschluß, –es, *m.*, friendly relation to the family, association (on the part of a lodger) with the members of a family.
Familienglück, –(e)s, *n.*, happiness of family life.
Familienpension, –, –en, *f.*, boarding house for families.
fangen, i, a, *tr.*, catch.
Farbe, –, –n, *f.*, color, dye, paint.
Färber, –s, –, *m.*, dyer.
Färberei, –, –en, *f.*, dye-work.
farbig, *adj.*, colored.
Farbstoff, –es, –e, *m.*, dye-stuff.
Farbwerke, *pl.*, dye works.
Farnkraut, –es, ⁻er, *n.*, *or* **Farn,** –(e)s, –e, *n.*, fern.
Faß, –sses, ⁻sser, *n.*, cask, keg, tun.
fassen, *tr.*, grasp, seize, hold.
Fastnachtzeit, –, *f.*, Shrovetide.
fechten, o, o, *intr.*, fence.
Fechten, –s, *n.*, fencing.
Feder, –, –n, *f.*, feather, pen.
fehlen, *intr.*, foil, make a mistake, be absent, be lacking.
Fehler, –s, –, *m.*, fault, mistake.
Feier, –, –n, *f.*, holiday, celebration, rest.
feierlich, *adj.*, solemn, festive.
feiern, *tr. and intr.*, rest from work, celebrate.
Feind, –(e)s, –e, *m.*, enemy.
Feld, –es, –er, *n.*, field, acre.
Feldarbeiter, –s, –, *m.*, farm laborer.
Fels (*or* **Felsen**), –ens, –en, *m.*, rock.
Felsenriff, –(e)s, –e, *n.*, reef of rocks.
Felsmasse, –, –n, *f.*, mass of rocks.
Fenster, –s, –, *n.*, window.
Ferien, *pl.*, vacation.
fern, *adj.*, far.
Ferne, –, –n, *f.*, distance.
ferner, *adv.*, further, moreover.
fertig, *adj.*, ready, prepared, done, finished.
fesseln, *tr.*, fetter, catch, at-

tract *or* rivet (attention), fascinate.

Fest, –es, –e, *n.*, feast, festival.

fest, *adj.*, firm, fixed, strong, steady.

Festgeläut(e), –s, *n.*, festive peal of bells, chime.

Festland, –(e)s, ¨er, *n.*, continent.

fest'=setzen, *tr.*, appoint (a time), determine.

Festungswerk, –(e)s, –e, *n.*, fortification, fort.

Feuer, –s, –, *n.*, fire; **Feuers=glut**, glow of fire.

Fichte, –, –n, *f.*, pine tree, fir.

Fieber, –s, –, *n.*, fever.

Figur, –, –en, *f.*, figure.

finden, a, u, *tr.*, find.

finster, *adj.*, dark.

Firma, –, –en, *f.*, firm.

Fisch, –(e)s, –e, *m.*, fish.

fischen, *tr. and intr.*, fish, catch fish.

flach, *adj.*, flat, level.

Flachs, –es, *m.*, flax.

Flasche, –, –n, *f.*, bottle.

Fleisch, –es, *n.*, flesh, meat.

fleißig, *adj.*, diligent.

fliegen, o, o, *intr.*, ſ., fly.

fliehen, o, o, *intr.*, ſ., flee; *tr.*, flee from, shun.

fließen, floß, geflossen, *intr.*, ſ., flow.

flink, *adj.*, quick, brisk, nimble.

Flöte, –, –n, *f.*, flute.

Flotte, –, –n, *f.*, navy.

Flügeltüre, –, –n, *f.*, double doors.

Flur, –, –en, *f.*, fields.

Fluß, –sses, ¨sse, *m.*, river.

Flut, –, –en, *f.*, flood, tide.

folgen, *intr.*, ſ., follow, obey.

folgend, *adj.*, following.

fordern, *tr.*, demand.

Forderung, –, –en, *f.*, claim, challenge.

Form, –, –en, *f.*, form.

Forst, –es, –e, *m.*, forest.

Förster, –s, –, *m.*, forester.

fort, *adv. and sep. pref.*, forth, away, onward, on, continuously.

fort'=fahren, u, a, *intr.*, ſ., continue, ride *or* drive away.

Frachtrate, –, –n, *f.*, rate of freight.

Frachtschiff, –(e)s, –e, *n.*, merchantman, trading ship.

fragen, *tr.*, ask, inquire.

Frankfurt, *proper name*, a city on the Main.

Franke, –n, –n, *m.*, Franconian, Frank, a member of a German tribe.

Frankreich, –s, *proper name*, *n.*, France.

Franzose, –n, –n, *m.*, Frenchman.

französisch, *adj.*, French.

Frau, –, –en, *f.*, woman, mistress, Mrs., wife, lady.

Frauenkirche, –, *f.*, *proper name*, Lady church (dedicated to the Virgin Mary).

Frauenstimme, –, –n, *f.*, female voice.
Fräulein, –s, –, *n.*, young lady, Miss.
frei, *adj.*, free, vacant.
Freiburg, *proper name*, a city of Baden.
Freigepäck, –(e)s, –e, *n.*, free baggage.
Freiheit, –, –en, *f.*, freedom, liberty.
Freiheitsgöttin, –, –nen, *f.*, Goddess of Liberty.
Freiherr, –n, –en, *m.*, baron.
freilich, *adv.*, certainly, of course.
freiwillig, *adj.*, voluntary; **der Freiwillige,** volunteer.
fremd, *adj.*, foreign, strange.
Fremd–, *decl. like adj.*, *m.*, stranger, foreigner.
Fremdenzimmer, –s, –, *n.*, spare room, guest room.
Fremdwort, –es, ⸚er, *n.*, foreign word.
Freude, –, –n, *f.*, joy, pleasure.
freuen, *tr.*, please, delight; **sich** —, rejoice, be glad; **sich** — **über,** rejoice at, be pleased with; **sich** — **auf,** look forward with pleasure; **es freut mich,** I am glad.
Freund, –es, –e, *m.*, friend.
freundlich, *adj.*, friendly, pleasant.
Freundschaft, –, –en, *f.*, friendship.
friedlich, *adj.*, peaceful.
Friedrichsbad, *n.*, *proper name*, a watering place in Baden-Baden.
Friedrichsruh, *proper name*, a village near Hamburg.
Friese, –n, –n, *m.*, Friesian, a native of Friesland and member of a Low German tribe.
frisch, *adj.*, fresh, lively.
Frist, –, *f.*, term, space of time, time.
Fritz, *proper name, abbreviation of* Friedrich, Fred.
fröhlich, *adj.*, glad, joyful, cheerful.
Frohsinn, –s, *m.*, cheerfulness.
fromm, *adj.*, pious.
Frömmigkeit, –, *f.*, piety.
Frucht, –, ⸚e, *f.*, fruit.
fruchtbar, *adj.*, fertile.
früh, *adj.*, early; *adv.*, early, in the morning; **—er,** sooner, earlier, formerly.
Frühling, –s, –e, *m.*, spring.
Frühstück, –(e)s, –e, *n.*, breakfast.
Fuggerei, *f.*, *proper name*, a miniature town built by the brothers Fugger in Augsburg for indigent citizens.
fühlen, *tr.*, feel, perceive.
führen, *tr.*, guide, conduct, lead.
Führer, –s, –, *m.*, leader, guide.

Fuhrmann, –s, ⁻er *or* **Fuhr-leute,** *m.*, driver, teamster, carter.
Fülle, –, *f.*, fullness, abundance, plenty.
füllen, *tr.*, fill.
Fundament, –(e)s, –e, *n.*, foundation, basis.
fünf, *num.*, five.
Fünftel, –s, –, *n.*, one fifth.
fünfzehnfach, *num. adj.*, fifteenfold.
fünfzig, *num.*, fifty.
funkeln, *intr.*, sparkle, glitter.
für, *prep.* (*acc.*), for.
furchtbar, *adj.*, dreadful, terrible.
fürchten, *tr.*, fear; **sich —,** be afraid of.
Fürsorge, –, *f.*, care.
Fürst, –en, –en, *m.*, prince.
Fürstentum, –s, ⁻er, *n.*, principality.
Furt, –, –en, *f.*, ford.
Fuß, –es, ⁻e, *m.*, foot.
Fußballspiel, –s, –e, *n.*, football game.
Fußboden, –s, ⁻, *m.*, floor.
Fußgänger, –s, –, *m.*, pedestrian.
füttern, *tr.*, feed.

G

Gabel, –, –n, *f.*, fork.
Galerie, –, –n, *f.*, gallery.
Gang, –(e)s, ⁻e, *m.*, walk, gait, hallway, course, round.
ganz, *adj.*, whole, entire; **das Ganze,** the whole.
gar, *adj.*, finished, done; *adv.*, very, quite; — **nicht,** not at all; — **nichts,** nothing whatever.
Gardine, –, –n, *f.*, curtain.
Garten, –s, ⁻, *m.*, garden.
Gartenanlage, –, –n, *f.*, park-like garden, garden plot.
Gartenlaube, –, –n, *f.*, bower, arbor; title of an illustrated weekly magazine.
Gartenlokal, –s, –e, *n.*, place *or* hall of amusement ornamented with plants.
Gasse, –, –n, *f.*, street, lane.
Gast, –es, ⁻e, *m.*, guest.
gastfrei, *adj.*, hospitable.
gastfreundlich, *adj.*, hospitable.
Gastfreundschaft, –, *f.*, hospitality.
Gasthaus, –es, ⁻er, *n.*, hotel, inn.
Gasthof, –(e)s, ⁻e, *m.*, hotel.
gastlich, *adj.*, hospitable.
Gastwirt, –(e)s, –e, *m.*, innkeeper, landlord, host.
Gaul, –s, ⁻e, *m.*, horse, nag.
geächtet, *part.*, proscribed, outlawed.
Gebäck, –(e)s, *n.*, cooky, pastry.
Gebäude, –s, –, *n.*, building.
geben, a, e, *tr.*, give, perform, play; **es gibt,** there are; **zum besten geben,**

treat with, favor with; **sich — lassen,** order.
Gebet, *–es, –e, n.,* prayer.
gebeten, *see* **bitten.**
Gebiet, *–(e)s, –e, n.,* territory, domain.
Gebirge, *–s, –, n.,* mountain range.
geboren, *part.,* born.
Gebrauch, *–(e)s, ⁿe, m.,* custom, use.
Geburt, *–, –en, f.,* birth; **von —,** by birth.
Geburtshaus, *–es, ⁿer, n.,* house of birth.
Geburtsstadt, *–, ⁿe, f.,* birthplace, native city.
Geburtstag, *–(e)s, –e, m.,* birthday.
Gedanke, *–ns, –n, m.,* thought.
Gedicht, *–(e)s, –e, n.,* poem.
Geduld, *–, f.,* patience.
geeint, *part.,* united.
Gefahr, *–, –en, f.,* danger.
gefährlich, *adj.,* dangerous.
gefallen, gefiel, gefallen, *intr., w. dat.,* please, like; **sich etwas — lassen,** put up with.
gefällig, *adj.,* obliging, pleasing; **— sein,** please.
Gefangen–, *decl. like adj., m.,* prisoner.
Geflügel, *–s, n.,* fowls, poultry.
Gefror(e)nes, *n.,* ice cream.
Gefühl, *–(e)s, –e, n.,* feeling, emotion.
gegen, *prep.* (*acc.*), against, towards, for.
Gegend, *–, –en, f.,* country, region, part.
Gegenstand, *–(e)s, ⁿe, m.,* object, article.
Gegenteil, *–s, –e, n.,* contrary; **im —,** on the contrary.
gegenüber, *adv.,* opposite.
Gegenwart, *–, f.,* presence, present time.
gegenzeichnen, *tr.,* countersign.
Gegner, *–s, –, m.,* opponent, rival.
gegossen, *see* **gießen.**
geheim, *adj.,* secret.
Geheimrat, *–es, ⁿe, m.,* privy counselor.
gehen, ging, gegangen, *intr.,* s., go, walk, move; **es wird —,** we shall get along; **es ging mir besser,** I fared better.
gehören, *intr.* (*dat.*), belong, be a part *or* a member of.
Geist, *–es, –er, m.,* spirit, mind, ghost.
geistig, *adj.,* mental, spiritual.
geistvoll, *adj.,* ingenious, clever, witty.
gekränkt, *part. adj.,* hurt, offended.
Gelächter, *–s, n.,* laughter.
gelangen, *intr.,* s., come to, arrive.
Geld, *–(e)s, –er, n.,* money, coin.

Geldsumme, –, –n, *n.*, sum of money.
gelegen, *part. adj.*, situated.
Gelegenheit, –, –en, *f.*, occasion, opportunity.
gelehrt, *adj.*, learned.
Gelehrt–, *decl. like adj.*, *m.*, scholar.
Geliebt–, *decl. like adj.*, *m.* *or f.*, lover, sweetheart.
gelingen, a, u, *intr.*, f. (*dat.*), succeed, prosper.
gelten, a, o, *intr.*, be worth, cost; — **für,** pass for; **es gilt,** it holds good; **es gilt mir,** it is aimed at me.
Gemahlin, –, –nen, *f.*, wife.
Gemälde, –s, –, *n.*, painting.
Gemäuer, –s, *n.*, walls; **altes** —, ruins.
Gemeinde, –, –n, *f.*, community, parish.
gemeinsam, *adj.*, in common, joint.
Gemeinwohl, –(e)s, *n.*, general welfare.
Gemüse, –s, –e, *n.*, vegetables.
Gemüt, –(e)s, –er, *n.*, mind, heart, disposition.
gemütlich, *adj.*, agreeable to the mind, pleasant, snug, full of kindly feeling.
genau, *adj.*, exact, accurate, close.
General, –(e)s, ⸗e, *m.*, general.
genießen, genoß, genossen, *tr.*, enjoy, take, taste (food), make use of.
genug, *adv.*, enough.
genügend, *adj.*, sufficient.
genügsam, *adj.*, easily satisfied, frugal.
Gepäck, –(e)s, –e, *n.*, baggage.
Gepäckträger, –s, –, *m.*, porter of baggage.
gerade, *adj.*, straight; *adv.*, now, just now; (*in connection with verb*) just.
geräuchert, *part. adj.*, smoked.
geräumig, *adj.*, spacious.
geräuschlos, *adj.*, noiseless.
gereichen, *intr.* (*with* **zu**), tend, conduce, redound.
Gericht, –(e)s, –e, *n.*, court, judgment.
gering, *adj.*, small, insignificant, slight.
germanisch, *adj.*, Germanic.
gern(e), *adv.*, gladly, willingly; **es ist — geschehen,** you are welcome (to it).
Gerüste, –s, –, *n.*, scaffold.
gesamt, *adj.*, whole, all.
Gesamteinnahme, –, –n, *f.*, total receipt.
Gesandt–, *decl. like adj.*, *m.*, ambassador.
Gesang, –(e)s, ⸗e, *m.*, song, singing.
Gesangverein, –(e)s, –e, *m.*, singing society, glee club.
Geschäft, –(e)s, –e, *n.*, business.
Geschäftsmann, –es, –leute, *m.*, business man.

Geschäftsreise, –, –n, *f.*, business trip.
Geschäftsteilhaber, –s, –, *m.*, partner.
Geschäftszimmer, –s, –, *n.*, office.
geschehen, a, e, *intr.*, s., happen, come to pass; **es ist gern —**, you are welcome to it.
Geschichtchen, –s, –, *n.*, anecdote. [story.
Geschichte, –, –n, *f.*, history,
Geschirr, –(e)s, –e, *n.*, vessel, crockery ware, utensils.
Geschmack, –s, ¨er, *m.*, taste.
geschmackvoll, *adj.*, tasty, tasteful.
Geschmeide, –s, –, *n.*, jewelry, trinkets.
geschmückt, *part. adj.*, decorated, adorned.
Geschoß, –sses, –sse, *n.*, shot, projectile, missile.
geschult, *part. adj.*, trained, instructed, drilled.
gesegnet, *part. adj.*, blessed.
Geselle, –n, –n, *m.*, companion, comrade, mate, journeyman, fellow.
Gesellschaft, –, –en, *f.*, company, society, association.
Gesetz, –es, –e, *n.*, law.
Gesetzesvorschlag, –s, ¨e, *m.*, bill, draft of proposed law.
gesetzgebend, *adj.*, legislative.
gesetzlich, *adj.*, legal.
Gesicht, –(e)s, –er *and* –e, *n.*, face, vision.
Gesichtsfarbe, –, –n, *f.*, complexion.
Gesinnung, –, –en, *f.*, disposition.
Gespräch, –(e)s, –e, *n.*, conversation, talk.
Gestalt, –, –en, *f.*, shape, figure, form.
gestatten, *intr.*, allow, permit.
Gestein, –(e)s, –e, *n.*, stones, rocks.
gestern, *adv.*, yesterday.
Gesuch, –es, –e, *n.*, request, want advertisement.
gesund, *adj.*, healthy, wholesome.
Getränke, –s, –, *n.*, beverage.
Getreide, –s, *n.*, corn, grain.
getreu, *adj.*, faithful.
Geviertmeile, –, –n, *f.*, square mile.
Gewalt, –, –en, *f.*, power, violence.
gewaltig, *adj.*, powerful, mighty.
Gewand, –s, ¨er, *n.*, garment, dress.
gewandt, *adj.*, nimble, skillful, smart, versatile.
Gewehr, –(e)s, –e, *n.*, gun, musket, weapon.
geweiht, *part. adj.*, consecrated, sacred.
Gewerbe, –s, –, *n.*, trade.
Gewerbtätigkeit, –, –en, *f.*, industry.

Gewicht, -(e)s, -e, *n.*, weight. [profit.
Gewinn, -(e)s, -e, *m.*, gain,
gewiß, *adj.*, certain, sure of; *adv.*, certainly, for certain.
gewöhnlich, *adj.*, common, usual, customary; *adv.*, commonly.
gewohnt, *part. adj.*, accustomed.
gewölbt, *adj.*, vaulted.
Gewürz, -es, -e, *n.*, spices.
gezogen, *see* **ziehen.**
Giebel, -s, -, *m.*, gable.
gießen, goß, gegossen, *tr.*, pour, cast.
ging, *see* **gehen.**
Gipfel, -s, -, *m.*, top, summit, crest.
Glacéhandschuh, *see* **Glanzhandschuh.**
glänzend, *adj.*, shining, glittering, brilliant.
Glanzhandschuh, -(e)s, -e, *m.*, kid glove.
Glas, -es, ⸚er, *n.*, glass.
Glashütte, -, -n, *f.*, glass-works, glass factory.
glatt, *adj.*, smooth, slippery.
Glaube, -ns, *m.*, belief, faith, creed.
glauben, *tr.* (*dat. of person*), believe, trust, think; *with* an, believe in.
gleich, *adj.*, like, alike, same; *adv.*, equally; at once, directly.
gleichfalls, *adv.*, also, likewise.
Glöckchen, -s, -, *n.*, little bell.
Glockenschlag, -(e)s, ⸚e, *m.*, sound, signal of a bell.
Glück, -(e)s, *n.*, (good) luck, fortune, happiness; **zum** —, fortunately.
Gnade, -, *f.*, mercy, favor.
golden, *adj.*, golden.
Goldfisch, -(e)s, -e, *m.*, goldfish.
Goldschmied, -(e)s, -e, *m.*, goldsmith; **—ekunst,** art of the goldsmith.
gotisch, *adj.*, Gothic.
Gott, -es, ⸚er, *m.*, God.
Gottesfurcht, *f.*, fear of God.
Grab, -(e)s, ⸚er, *n.*, grave.
Graben, -s, ⸚, *m.*, ditch.
Grab(in)schrift, -, -en, *f.*, inscription on a tombstone, epitaph.
Grabmal, -(e)s, ⸚er, *n.*, tomb, sepulcher.
Grabstätte, -, -n, *f.*, tomb, sepulcher.
Graf, -en, -en, *m.*, count.
Grafenwert, *proper name*, 'count's island,' name of an islet in the Rhine.
Gräfin, -, -nen, *f.*, countess.
Gram, -s, *m.*, grief.
grau, *adj.*, gray.
Grau(e)n, -s, *n.*, dread, awe.
greis, *adj.*, old.
Greis, -es, -e, *m.*, old man.
Grenze, -, -n, *f.*, boundary.
grob, *adj.*, coarse, rude.
groß, größer, größt-, *adj.*,

great, large, tall, big, grand.
großartig, *adj.*, magnificent.
Größe, –, –n, *f.*, greatness, magnitude, size.
Großherzog, –s, ¨e, *m.*, grand duke.
Gruft, –, ¨e, *f.*, vault, crypt, sepulcher.
grün, *adj.*, green.
Grund, –(e)s, ¨e, *m.*, ground, bottom, lowland; grounds, basis, reason.
Grundbesitzer, –s, –, *m.*, property holder, landed proprietor.
gründen, *tr.*, found.
Gründer, –s, –, *m.*, founder.
Grundfläche, –, –n, *f.*, base, area.
gründlich, *adj.*, profound, thorough, deep.
Grundmauer, –, –n, *f.*, foundation wall.
Gründung, –, –en, *f.*, foundation.
Gruppe, –, –n, *f.*, group.
Gruß, –es, ¨e, *m.*, greeting, salutation.
grüßen, *tr.*, greet, welcome.
Gulden, –s, –, *m.*, florin (a coin).
günstig, *adj.*, favorable.
Gußstahl, –s, *m.*, cast steel.
gut (besser, best)., *adj.*, good.
Gut, –es, ¨er, *n.*, good; estate, property, farm.
Güte, –, *f.*, kindness, goodness.
gütig, *adj.*, kind, gentle.
gütigst, *adv.*, kindly; **erlauben Sie —,** pray, permit me.
gutmütig, *adj.*, good-natured.
Gymnasiast, –s, –en, *m.*, pupil of a gymnasium (Latin high school).

H

Haar, –(e)s, –e, *n.*, hair.
haben, hatte, gehabt, *tr.*, have, possess.
hacken, *tr.*, hack, chop, hoe, peck.
Hafen, –s, ¨, *m.*, port, harbor; pot.
halb, *num. adj.*, half.
Hälfte, –, –n, *f.*, half, middle.
Hals, –es, ¨e, *m.*, neck, throat.
Halt, –(e)s, –e, *m.*, hold, stop, support; **— machen,** stop.
halten, ie, a, *tr.*, hold, keep, maintain, deem, think; *intr.*, stop, halt, last.
Haltung, –, *f.*, attitude, keeping, deportment.
Hamburg, *proper name*, Hanseatic city on the Elbe.
Hamburger, –s, –, *m.*, inhabitant of Hamburg; *adj. indecl.*, coming from *or* belonging to Hamburg.
Hammelfleisch, –es, *n.*, mutton.

Hammer, -s, ¨, *m.*, hammer.
Hand, -, ¨e, *f.*, hand.
Handarbeit, -, -en, *f.*, manual labor, handiwork, needlework.
Handel, -s, *m.*, commerce, trade; *pl.* **Händel**, quarrels.
handeln, *intr.*, act, behave; trade, bargain, haggle.
Handelsstadt, -, ¨e, *f.*, commercial city.
Handgelenk, -s, -e, *n.*, wrist.
Handgepäck, -(e)s, -e, *n.*, hand baggage, parcel.
Händler, -s, -, *m.*, dealer, tradesman.
Handlung, -, -en, *f.*, action, transaction, business, firm.
Handlungsdiener, -, -, *m.*, store clerk.
Handschlag, -s, *m.*, handshake.
Handschuh, -s, -e, *m.*, glove.
Handwerk, -(e)s, -e, *n.*, trade.
Handwerker, -s, -, *m.*, man employed in a handicraft, artisan.
Handwerksbursche, -n, -n, *m.*, journeyman.
hängen, i, a, *tr. and intr.*, hang, hang up, be attached to, suspend.
Hannover, *proper name*, Hanover, a province and city in Prussia.
Hannoveraner, -s, -, *m.*, inhabitant *or* native of Hanover.
Hansa, *f.*, *proper name, meaning* 'Bund', a confederacy of commercial towns.
Harfe, -, -n, *f.*, harp.
Häring, -s, -e, *m.*, herring.
harmlos, *adj.*, harmless.
harren, *intr.*, wait; *with gen. or acc.* (auf), wait for.
hart, *adj.*, hard.
Harzgebirge, -s, *n.*, the Harz mountains.
hassen, *tr.*, hate.
häßlich, *adj.*, ugly.
Haube, -, -n, *f.*, hood.
Hauch, -es, -e, *m.*, breath; breeze.
hauen, **hieb**, **gehauen**, *tr.*, hew, cut.
häufig, *adv.*, often, frequently.
Haupt, -es, ¨er, *n.*, head, chief.
Haupteingang, -s, ¨e, *m.*, main entrance, portal.
Hauptfest, -es, -e, *n.*, principal festival.
Hauptpost, -, *f.*, main post office.
hauptsächlich, *adv.*, mainly, principally.
Hauptstadt, -, ¨e, *f.*, capital.
Haus, -es, ¨er, *n.*, house.
hausen, *intr.*, live, reside; **übel** —, cause great havoc.
Hausgerät, -(e)s, -e, *n.*, furniture.
Hausschuh, -(e)s, -e, *m.*, slipper.

Heer, -es, -e, *n.*, army, host.
hegen, *tr.*, enclose, harbor, cherish.
Heide, -, -n, *f.*, heath; **—berg,** hill rising above the heath; **—blume,** flower of the heath, heather.
Heide, -n, -n, *m.*, heathen, pagan.
Heidelbeerstaude, -, -n, *f.*, huckleberry bush.
Heidelberg, *proper name*, city in the Palatinate (Baden).
Heil, -s, *n.*, welfare.
Heiland, -s, *m.*, Savior.
Heilanstalt, -, -en, *f.*, sanatorium.
heilen, *tr. and intr.*, heal, cure.
heilig, *adj.*, holy, sacred.
Heilig-, *decl. like adj.*, *m.*, saint.
Heiligkeit, -, *f.*, holiness, sanctity, sacredness.
Heilung, -, -en, *f.*, healing, cure.
heim, *adv.*, home, homeward.
Heim, -(e)s, -e, *n.*, home.
Heimat, -, -en, *f.*, home, native place *or* country.
heimlich, *adj.*, secret, private, clandestine.
Heimweg, -(e)s, -e, *m.*, way home.
Heimweh, -(e)s, *n.*, homesickness.
heiraten, *tr.*, marry.
heiß, *adj.*, hot, fervent.
heißen, ie, ei, *intr.*, to be called *or* named; *tr.*, to bid, direct.
heiter, *adj.*, gay, cheerful, pleasant, clear, bright.
Heiterkeit, -, *f.*, clearness, brightness, serenity, gayety.
Held, -en, -en, *m.*, hero, champion.
helfen, a, o, *intr.*, *with dat.*, help, assist.
hellblau, *adj.*, light blue.
hellblond, *adj.*, light blond, fair.
hellgrün, *adj.*, light green.
Hemdärmel, -s, -, *m.*, shirt sleeve.
her, *adv. and sep. pref.*, hither, toward the speaker, here.
herab', *adv. and sep. pref.*, down from, down.
heran', *adv. and sep. pref.*, hither on, near, up to.
heran'=kommen, kam -, -gekommen, *intr.*, s., approach, come near.
heraus', *adv. and sep. pref.*, out here, out of, out.
heraus'=geben, a, e, *tr.*, give, hand out, deliver, give the change; edit, publish.
herbei', *adv. and sep. pref.*, hither, near by.
Herbst, -es, -e, *m.*, harvest, vintage, autumn.
Herbstanzug, -(e)s, ⸚e, *m.*, fall suit.

Herbstwetter, *-s*, *n.*, fall weather.

[fireplace.

Herd, *-es*, *-e*, *m.*, hearth,

Herdrand, -(e)s, *m.*, the edge of the hearth.

herein', *adv. and sep. pref.*, in, into.

herein'=fallen, fiel –, -gefallen, *intr.*, f., fall into the snare.

her'=gehen, ging –, -gegangen, *intr.*, f., come to pass; **es geht hoch her**, they are having a good time.

Herkunft, –, *"e*, *f.*, origin, descent, arrival.

Hermannsdenkmal, *-s*, *n.*, monument to Hermann.

hernieder, *adv.*, down, downward.

Herr, -n, -en, *m.*, ruler, gentleman; Lord; Mr., sir, master.

Herrgottswinkel, *-s*, –, *m.*, 'the Lord's corner,' corner of the room where the crucifix hangs.

herrlich, *adj.*, glorious, magnificent, splendid.

Herrschaft, –, -en, *f.*, dominion, power, authority, sway; master and mistress.

herrschen, *intr.*, rule, govern, reign, prevail.

Herrscher, *-s*, –, *m.*, ruler.

her'=stellen, *tr.*, produce, manufacture, make.

Herstellung, –, -en, *f.*, production, manufacture.

herüber, *adv. and sep. pref.*, across hither, over, to the person speaking.

herum', *adv. and sep. pref.*, round, around, round about.

herumgeführt, *part.*, taken about.

herun'ter, *adv. and sep. pref.*, down from, downward.

hervor', *adv. and sep. pref.*, forth, forward, out.

hervor'=gehen, ging –, -gegangen, *intr.*, f., go forth, come out of, proceed.

hervor'=rufen, rief –, -gerufen, *tr.*, call forth, evoke.

hervor'=treten, trat –, -getreten, *intr.*, f., step forth, project, show itself.

Herz, -ens, -en, *n.*, heart; **das — geht mir auf**, my heart is touched *or* rejoices.

herzen, *tr.*, caress, press to the heart.

Herzensgüte, –, *f.*, kindness of heart.

herzlich, *adj.*, hearty, cordial.

Herzog, -(e)s, *-e and "e*, *m.*, duke.

Herzogin, –, -nen, *f.*, duchess.

Heu, -(e)s, *n.*, hay.

heulen, *intr.*, howl, yell.

heut(e), *adv.*, to-day.

Hexe, –, -n, *f.*, witch.

Hieb, -(e)s, *-e*, *m.*, blow.

hier, *adv.*, here, in this place.

hiermit′, *adv.*, herewith, hereby.
hierzu′, *adv.*, hereto, to this.
Hilfe, –, *f.*, help, assistance.
Himmel, –s, –, *m.*, sky, heaven.
Himmelszelt, –s, *n.*, canopy of heaven, firmament.
himmelwärts, *adv.*, heavenward.
hin, *adv. and sep. pref.*, hence, thither, along, away.
hinab′, *adv. and sep. pref.*, down, downward.
hinauf′, *adv. and sep. pref.*, up, up there.
hinaus′, *adv. and sep. pref.*, out, out there, out hence.
hindern, *tr.*, hinder, prevent.
hindurch′, *adv. and sep. pref.*, through, through and out.
hinein′, *adv. and sep. pref.*, in, into.
hinten, *adv.*, behind, in the background.
hinter, *prep. with dat. or acc.*, behind, rear.
hinterlas′sen, ie, a, *tr.*, leave, bequeath.
hinweg′, *adv.*, away, hence, off.
hinzu′=fügen, *tr.*, add, join.
Hirsch, –(e)s, –e, *m.*, stag.
Hitze, –, *f.*, heat.
höflich, *adj.*, polite.
Höhe, –, –n, *f.*, height, summit.
Höhle, –, –n, *f.*, cave.
Höllental, *n.*, *proper name*, a valley of the Black Forest.
hölzern, *adj.*, wooden.
hören, *tr. and intr.*, hear, listen.
hoch (höher, höchst–), *adj.*, high, lofty, tall, great, noble.
hochachtungsvoll, *adv.*, very respectfully.
Hochbahn, –, –en, *f.*, elevated road.
hochdeutsch, *adj.*, High German.
Hochebene, –, –n, *f.*, tableland, plateau.
Hochschule, –, –n, *f.*, high school, university.
Hochzeit, –, –en, *f.*, wedding.
Hochzeitszug, –(e)s, ¨e, *m.*, bridal procession.
Hof, –(e)s, ¨e, *m.*, court, yard, farm.
Hofball, –(e)s, ¨e, *m.*, court ball.
hoffen, *tr. and intr.*, hope, expect, look for.
Hoffnung, –, –en, *f.*, hope.
Hofnarr, –en, –en, *m.*, court fool, jester.
hoh–, *see* **hoch**.
Hoheit, –, *f.*, highness, majesty.
hohenstaufisch, *adj.*, belonging to the Hohenstaufen dynasty.
Hohenzollern, *proper name*, a castle in Swabia that gave its name to the fam-

ily to which the German emperor belongs.

hold, *adj.,* gracious, sweet, amiable, propitious.

holen, *tr.,* fetch, haul, go for.

Holland, -s, *n.,* Holland.

Holzhändler, -s, -, *m.,* dealer in wood, lumber merchant.

Holzhauer, -s, -, *m.,* woodcutter, lumberman.

Holzschnitt, -es, -e, *m.,* woodcut.

Holzschnitzer, -s, -, *m.,* woodcarver.

Holzschnitzerei, -, -en, *f.,* woodcarvings.

horchen, *intr.,* listen, harken.

Hose, -, -n, *f.,* pantaloons, trousers.

hübsch, *adj.,* pretty, nice.

Hügel, -s, -, *m.,* hill.

Hunger, -s, *m.,* hunger.

Hungersnot, -, *f.,* famine.

hungrig, *adj.,* hungry.

Husar, -en, -en, *m.,* hussar.

husten, *intr.,* cough.

Hut, -(e)s, ⸚e, *m.,* hat.

Hütte, -, -n, *f.,* hut, cottage.

I (i)

ich, *pron.,* I.

ihm, *dat. of* er, to him, to it.

ihn, *acc. of* er, him, it.

ihnen, *dat. pl. of* sie, to them; **Ihnen,** to you.

ihr, *pers. pron., dat. sing. of* sie, to her; *nom. pl.,* you; *poss. pron.,* her, their; **Ihr,** *poss.,* your.

ihrer, *gen. sing. of* sie; *gen. pl.,* of them; **Ihrer,** of you; *gen. sing. and pl. of poss. pron.,* of her, of their; **Ihrer,** of your.

im *for* **in dem.**

immer *or* **immerdar,** *adv.,* always, ever.

in, *pref.* (*dat. and acc.*), in, into.

Industriestadt, -, ⸚e, *f.,* industrial city.

infolge, *prep. w. gen.,* in consequence of.

Ingenieur, -s, -e, *m.,* engineer.

Inland, -(e)s, *n.,* inland.

inmitten, *prep.,* in the midst of.

inner-, *adj.,* inner.

Innere, -n, *n.,* interior.

innig, *adj.,* cordial, intimate, warm.

Inschrift, -, -en, *f.,* inscription.

Insel, -, -n, *f.,* island; *dim.,* **—chen,** -s, *n.,* islet.

Instrument, -(e)s, -e, *n.,* instrument.

inzwischen, *adv.,* in the meantime.

irgend, *indef. adv.,* any, some; — **ein,** any one; — **wo,** anywhere.

Irrtum, -(e)s, ⸚er, *m.,* error, mistake.

irrtümlich, *adj.,* erroneous.

Isar, *f., proper name,* river in Bavaria.
Italien, *–s, n., proper name,* Italy.

J (j)

ja, *adv.,* yes; *when stressed,* to be sure, indeed; *when unstressed,* why, you know.
Jacke, *–, –n, f.,* jacket.
Jagdgrund, *–es, ¨e, m.,* hunting ground.
jagen, *tr.,* chase, hunt.
Jägertracht, *–, –en, f.,* costume of a hunter.
Jahr, *–(e)s, –e, n.,* year.
Jahrhundert, *–s, –e, n.,* century.
jährlich, *adj.,* yearly.
jauchzen, *intr.,* shout (for joy).
jawohl, *adv.,* certainly, yes.
je, *adv.,* ever.
jed–er, *–e, –es, adj. and indef. pron.,* each, every, each one.
jedermann, *pron.,* everyone, everybody.
jedesmal, *adv.,* every time.
jedoch, *adv.,* however, yet, nevertheless.
jemand, *pron.,* somebody, some one.
Jena, *proper name,* a city in the grand duchy of Saxony-Weimar.
jen–er, *–e, –es, dem. pron.,* that, that one, the former.
jetzt, *adv.,* now.
jetzig, *adj.,* present.
Jodler, *–s, –, m.,* yodel, a peculiar song.
Jubel, *–s, m.,* exultation, jubilation.
Jugend, *–, f.,* youth.
jugendlich, *adj.,* youthful.
Juli, *m.,* July.
jung (jünger, jüngst), *adj.,* young, youthful.
Junge, *–n, –n, m.,* youth, boy.
Jungfrau, *–, –en, f.,* maiden, virgin.
Jürgen, *proper name, dialect form for* George.

K

Kachelofen, *–s, ¨, m.,* tile stove.
Käfer, *–s, –, m.,* bug, beetle.
Kaffee, *–s, m.,* coffee.
Kaffeegesellschaft, *–, –en, f.,* coffee party.
Kaffeekränzchen, *–s, –, n.,* coffee club, coffee party.
Kaffeekuchen, *–s, –, m.,* coffee cake.
Kaffeeschwester, *–, –n, f.,* person fond of coffee.
kahl, *adj.,* bald, barren.
Kahn, *–(e)s, ¨e, m.,* boat, skiff.
Kaiser, *–s, –, m.,* emperor.
Kaisergeschlecht, *–s, –er, n.,* imperial family.
kaiserlich, *adj.,* imperial.

Kaiserkrone, –, *f.*, imperial crown.
Kaiserpalast, –es, ¨e, *m.*, imperial palace.
Kaiserwürde, –, *f.*, imperial dignity.
Kajüte, –, –n, *f.*, cabin.
Kajütenpassagier, –(e)s, –e, *m.*, cabin passenger.
Kalb, –(e)s, ¨er, *n.*, calf.
Kalbfleisch, –(e)s, *n.*, veal.
Kalbsbraten, –s, *m.*, roast veal.
Kalbskotelett, –s, –en, *n.*, veal cutlet, veal chop.
Kalbsrippchen, –s, –, *n.*, veal chop.
kalt, *adj.*, cold.
kam, *see* **kommen.**
Kamerad, –en, –en, *m.*, comrade, roommate, fellow, chum.
Kamm, –(e)s, ¨e, *m.*, comb.
kämmen, *tr.*, comb.
Kammer, –, –n, *f.*, cabin, chamber, room.
Kampf, –es, ¨e, *m.*, combat, struggle. [bat.
kämpfen, *intr.*, fight, com-
Kampfübung, –, –en, *f.*, gymnastic exercise, military drill.
Kanal, –(e)s, ¨e, *m.*, canal.
Kannen- (*or* **Büchsen-**) **Gemüse**, –es, –, *n.*, canned vegetables.
Kanone, –, –n, *f.*, cannon.
Kanzler, –s, –, *m.*, chancellor.
Kapelle, –, –n, *f.*, chapel; musical band.
Kapitän, –s, –e, *m.*, captain.
karg, kärglich, *adj.*, sparing, stingy, tight, poor, low.
Karl, *proper name*, Charles.
Karlsruhe, *proper name*, capital of the grand duchy of Baden.
Karnevalszug, –(e)s, ¨e, *m.*, carnival procession.
Karte, –, –n, *f.*, card, map.
Kartoffel, –, –n, *f.*, potato.
Kartoffelernte, –, *f.*, harvest of potatoes.
Käse, –s, –, *m.*, cheese.
Kaserne, –, –n, *f.*, barracks.
Kasernenhof, *m.*, barrack yard.
Kasten, –s, ¨, *m.*, box.
katholisch, *adj.*, catholic.
Katze, –, –n, *f.*, cat.
kaufen, *tr.*, buy, purchase.
Kaufhaus, –es, ¨er, *n.*, department store.
Kaufmann, –(e)s, **Kaufleute**, *m.*, merchant.
kaum, *adv.*, hardly, scarcely.
Kehle, –, –n, *f.*, throat; **die — zuschnüren**, choke, strangle.
kein–, *num. adj.*, not any.
Kellner, –s, –, *m.*, waiter.
kennen, **kannte**, **gekannt**, *tr.*, know, be acquainted.
Kenntnis, –, –sse, *f.*, knowledge. [bars.
Kerkergitter, –s, –, *n.*, prison
Kette, –, –n, *f.*, chain.

Kiel, *proper name,* a German city on the Baltic Sea.
Kilo, *–s, n.,* kilogram, two pounds.
Kilometer, *–s, –, m.,* kilometer, 1000 meters (= about five eighths of a mile).
Kind, *–es, –er, n.,* child.
Kindermädchen, *–s, –, n.,* child's nurse.
Kinn, *–es, n.,* chin.
Kinzigtal, valley of the river Kinzig.
Kirche, –, –n, *f.,* church.
Kirchhof, –(e)s, *"e, m.,* graveyard, cemetery.
kirchlich, *adj.,* belonging *or* pertaining to the church.
Kirchsteig, *–s, m.,* church-way, path leading to the church.
Kirchweihe, *f.,* anniversary of the consecration *or* dedication of a church.
klar, *adj.,* clear, bright.
Klarinette, –, –n, *f.,* clari-(o)net.
Klasse, –, –n, *f.,* class.
klatschen, *intr.,* clap, applaud; gossip.
Klaviervortrag, –(e)s, *"e, m.,* performance on the piano.
Kleid, *–es, –er, n.,* dress, clothes.
Kleidung, *–, f.,* garment, dress, clothes.
klein, *adj.,* little, small.
Kleinod, *–s, –e or* –ien, *n.,* jewel, trinket, gem.
klettern, *intr.,* s., climb.
Klima, *–s, n.,* climate.
klingen, a, u, *intr.,* sound, ring, resound.
klirren, *intr.,* clash, clink, clatter.
Kloster, *–s, ", n.,* cloister, [convent.
klug (klüger, klügst–), *adj.,* prudent, intelligent.
Knabe, –n, –n, *m.,* boy.
Knabenschwarm, *–s, "e, m.,* crowd of boys.
Knabenstimme, –, –n, *f.,* voice of a boy.
knieen, *intr.,* kneel (down).
Knopf, –(e)s, *"e, m.,* button, knob.
kochen, *tr.,* cook, boil.
Koffer, *–s, –, m.,* trunk.
Kohle, –, –n, *f.,* coal.
Kohlenteer, *–s, –e, m.,* coal tar.
Köln, *proper name,* Cologne, a city on the Rhine.
kölnisch, *adj.,* of Cologne, belonging to Cologne; — **Wasser,** eau de Cologne.
Kolonisierung, –, *f.,* colonization.
komisch, *adj.,* comical.
kommen, kam, gekommen, *intr.,* s., come; — **lassen,** send for.
Kommers, –ses, *–e, m.,* drinking bout, banquet.
Kommode, –, *f.,* bureau.
Komödie, –, –n, *f.,* comedy.

Komponist, –en, –en, *m.*, composer.
Konditorei, –, –en, *f.*, confectionery.
König, –s, –e, *m.*, king.
Königin, –, –nen, *f.*, queen.
Königreich, –s, –e, *n.*, kingdom.
können, kann, konnte, gekonnt, *mod. aux.*, can, be able, may.
Konstanz, *proper name,* Constance, a city in Baden.
Konzert, –(e)s, –e, *n.*, concert.
Kopf, –(e)s, ¨e, *m.*, head.
Kopfkissen, –s, –, *n.*, pillow.
Kopfwunde, –, –n, *f.*, wound on the head, scalp wound.
Korb, –(e)s, ¨e, *m.*, basket.
Kornblume, –, –n, *f.*, bluebottle, Centaurea; blue flower belonging to the aster family and growing in cornfields.
Körperübung, –, –en, *f.*, athletic exercise.
Korpsstudent, –en, –en, *m.*, student belonging to a club or fraternity.
Kost, –, *f.*, food, board.
kosten, *tr.*, cost.
Kosten, *pl.*, costs, expenses.
Kosthaus, –es, ¨er, *n.*, boarding house.
köstlich, *adj.*, costly, precious, dainty, delicious.
Krach, –(e)s, –e, *m.*, crash.
Kraft, –, ¨e, *f.*, strength, power, force.
kräftig, *adj.*, strong, vigorous, nourishing.
Krähe, –, –n, *f.*, crow.
Krämerladen, –s, ¨, *m.*, grocery store.
krank, *adj.*, sick, ill.
kränken, *tr.*, offend.
Krankenhaus, –es, ¨er, *n.*, hospital.
Kranz, –es, ¨e, *m.*, wreath.
kraus, *adj.*, curly, frowning (forehead).
Krefeld, *proper name,* city in Rhenish Prussia.
Kreuz, –es, –e, *n.*, cross, crucifix; **kreuz und quer,** in a zigzag line, a zigzag trip.
kreuzen, *tr.*, cross, traverse, cruise.
Kreuzzug, –(e)s, ¨e, *m.*, crusade.
Krieg, –(e)s, –e, *m.*, war.
Krieger, –s, –, *m.*, warrior.
kriegerisch, *adj.*, warlike.
Kriegesheld, –en, –en, *m.*, war hero.
Kriegsflotte, –, –n, *f.*, navy.
Kriegshafen, –s, ¨, *m.*, harbor for men-of-war.
Kriegsheer, –es, –e, *n.*, army.
Kriegskunst, –, ¨e, *f.*, art of war, strategy.
Kritiker, –s, –, *m.*, critic.
krönen, *tr.*, crown.
Kruzifix, –es, –e, *n.*, crucifix, cross.
Küche, –, –n, *f.*, kitchen.
Kuchen, –s, –, *m.*, cake.
Küchenfenster, –s, –, *n.*, kitchen window.

kühl, *adj.*, cool.
kühlen, *tr.*, cool.
kühn, *adj.*, brave, bold.
kühnlich, *adv.*, bravely.
kümmern, *tr.*, grieve, concern; *refl.*, **sich — um etwas,** be concerned about.
kundig, *adj.*, knowing, skillful, experienced.
Kunst, –, ¨e, *f.*, art.
Kunstfleiß, –es, *m.*, industry.
Kunsthandlung, –, –en, *f.*, art store.
Künstler, –s, –, *m.*, **Künstlerin,** –, –nen, *f.*, artist.
künstlerisch, *adj.*, artistic.
künstlich, *adj.*, artificial.
Kunstschatz, –es, ¨e, *m.*, art treasure.
kunstvoll, *adj.*, artistic.
Kunstwerk, –(e)s, –e, *n.*, work of art.
Kurfürst, –en, –en, *m.*, prince elector.
kurz, *adj.*, short.
küssen, *tr.*, kiss.
Küste, –, –n, *f.*, coast.
Kutsche, –, –n, *f.*, coach, carriage.
Kutscher, –s, –, *m.*, coachman.
Kyffhäuser, *proper name*, mountain in Thuringia.

L

Laboratorium, –s, –en, *n.*, laboratory.
lächeln, *intr.*, smile.
lachen, *intr.*, laugh.
laden, u, a, *tr.*, lade, load, charge; summon.
Laden, –s, ¨, *m.*, store.
Ladendiener, –s, –, *m.*, store clerk.
Ladung, –, –en, *f.*, load; summons.
Lage, –, –n, *f.*, situation.
Lager, –s, –, *n.*, couch, camp, bed, layer.
Land, –(e)s, ¨er, *n.*, land, country; **Lande,** *poetical plural form for* Länder.
landen, *intr.*, land.
Landgraf, –en, –en, *m.*, landgrave.
Landhaus, –es, ¨er, *n.*, country house, villa.
Landkarte, –, –n, *f.*, map.
Landmann, –s, *pl.*, Landleute, *m.*, farmer.
Landschaft, –, –en, *f.*, landscape.
Landsmann, –(e)s, –leute, *m.*, **Landsmännin,** –, –nen, *f.*, compatriot.
Landstraße, –, –n, *f.*, highway, turnpike.
Landtag, –s, –e, *m.*, diet, assembly.
Landung, –, *f.*, landing.
Landwehr, –, –en, *f.*, militia.
Landwirt, –(e)s, –e, *m.*, farmer.
lang (länger, längst), *adj.*, long.
Länge, –, *f.*, length.
längs, *prep.* (*gen. or dat.*), along.

langsam, *adj.*, slow; *adv.*, slowly.
lassen, ie, a, *tr.*, let, leave, cause *or* allow to be done, relinquish.
lästig, *adj.*, troublesome.
lateinisch, *adj.*, Latin.
Laube, –, –n, *f.*, arbor, bower.
Lauf, –s, ⸗e, *m.*, course, run, way.
laufen, ie, au, *intr.*, s., run.
launig, *adj.*, humorous.
lauschen, *intr.*, listen.
laut, *adj.*, loud, aloud; — **werden**, be heard.
lauten, *intr.*, sound, purport, run.
läuten, *intr.*, ring.
Lazaret, es, –e, *n.*, hospital.
leben, *intr.*, live, dwell.
Leben, –s, –, *n.*, life.
Lebensmittel, –s, –, *n.*, victuals, provisions.
lebenswahr, *adj.*, true to life.
Lebensweisheit, –, *f.*, wisdom of life.
Lebenszeit, –, *f.*, time of life, lifetime.
Lebewohl, –(e)s, *n.*, farewell.
lebhaft, *adj.*, lively.
Lebkuchen, –s, –, *m.*, a sweet cake, honey cake.
Leder, –s, –, *n.*, leather.
Lederschürze, –, –n, *f.*, leather apron.
leer, *adj.*, empty, vacant; **das Leere**, the empty space.
legen, *tr.*, lay, put.
lehnen, *tr.*, lean; *refl.*, **sich** —, recline, lean against.
Lehre, –, –n, *f.*, teaching, doctrine, lesson.
Lehrer, –s, –, *m.*, **Lehrerin**, –, –nen, *f.*, teacher.
Lehrling, –s, –e, *m.*, apprentice.
Leib, –es, –er, *m.*, body.
Leichnam, –(e)s, –e, *m.*, corpse.
leicht, *adj.*, light, easy, slight.
Leid, –(e)s, *n.*, sorrow, grief; **es ist** *or* **tut mir leid**, I am sorry for it, I regret.
leiden, litt, gelitten, *tr.*, suffer, endure.
Leiden, –s, –, *n.*, suffering, affliction, disease.
leider, *interj.*, alas, unfortunately.
Leineweber, –s, –, *m.*, linen weaver.
Leipzig, *proper name*, Leipzig, a city in the kingdom of Saxony.
leise, *adj.*, low, soft, gentle.
leiten, *tr.*, guide, direct, superintendent.
Leiter, –, –n, *f.*, ladder.
Leitung, –, –en, *f.*, guidance, conduction, direction, government.
Lenz, –(e)s, –e, *m.*, spring.
lernen, *tr. and intr.*, learn.
Lesehalle, –, –n, *f.*, reading room.

lesen, a, e, *tr.*, read.
letzt, *adj.*, latest, last.
letzter–, *adj.*, the latter.
leuchten, *intr.*, shine, gleam.
Leute, *pl.*, people, men.
Leutnant, –s, –e, *m.*, lieutenant.
Licht, –(e)s, –e *or* er, *n.*, light, candle.
lichten, *tr.*, light, light up, clear; *refl.*, become clear.
lieb, *adj.*, dear, beloved, pleasing, sweet.
Liebe, –, *f.*, love.
lieben, *tr.*, love, like.
liebenswürdig, *adj.*, worthy of love, amiable.
lieblich, *adj.*, lovely.
Liebling, –s, –e, *m.*, favorite; **Lieblingsdichter,** favorite poet.
Lied, –(e)s, –er, *n.*, song.
liefern, *tr.*, furnish, produce.
liegen, a, e, *intr.*, lie, be situated.
ließ, *see* **lassen.**
Limonade, –, *f.*, lemonade.
Lindau, *proper name*, a Bavarian city on the Lake of Constance.
lind(e), *adj.*, soft, mild, gentle.
Linde, –, –n, *f.*, linden tree.
Lindenblatt, –(e)s, "er, *n.*, linden leaf.
Lindenwirt, –s, *m.*, landlord of the linden inn.
Linke, –n, *f.*, the left hand.
links, link–, *adj.*, left.
Linse, –, –n, *f.*, lentil; (*optics*) lens.
List, –, –en, *f.*, cunning, ruse, trick.
Liste, –, –n, *f.*, list.
Litfaßsäule, –, –n, *f.*, a column bearing placards *or* posters.
Litteratur', –, –en, *f.*, literature.
Lloyd, –s, *m.*, name of maritime companies.
Lob, –es, *n.*, praise.
Locke, –, –n, *f.*, curl.
locken, *tr.*, entice, decoy.
Löffel, –s, –, *m.*, spoon.
Lohn, –(e)s, "e, *m.*, reward, wages.
Lokal, –(e)s, –e, *n.*, place, locality, establishment, hall.
Lokomotive, –, –n, *f.*, locomotive.
Lorbeerkranz, –es, "e, *m.*, laurel wreath.
Lorelei,´–, *f.*, *proper name*, a siren and an echoing rock on the bank of the Rhine.
Lorle, *n.*, *proper name, dim. of* **Leonora.**
los, *adj.*, loose; **was ist —?** what is the matter? what is going on? *adv.*, forward! go!
löschen, *tr.*, discharge, extinguish, quench.
Lotse, –n, –n, *m.*, pilot.
Lotsenboot, –es, –e, *n.*, pilot boat.

Löwe, –n, –n, *m.*, lion.
Luft, –, ^e, *f.*, air, atmosphere.
Luftpumpe, –, –n, *f.*, air pump.
Lüneburg, *proper name,* a city in northwestern Germany.
Lustgang, –(e)s, ^e, *m.*, avenue, promenade.
Lustgarten, –s, ^, *m.*, pleasure garden, park.
lustig, *adj.*, merry, jolly, gay.
Lustspiel, –(e)s, –e, *n.*, comedy.

M

machen, *tr.*, make, do; **einen Sprung —,** take a leap.
Macht, –, ^e, *f.*, power.
mächtig, *adv.*, mighty, powerful, great.
Mädchen, –s, –, *n.*, girl.
mag, *see* **mögen.**
Magdeburg, *proper name,* a city in Prussia.
Mahlzeit, –, –en, *f.*, mealtime, meal; **gesegnete —!** I hope you may enjoy *or* have enjoyed your meal.
Mainbrücke, –, –n, *f.*, bridge across the Main.
Mainz, *proper name,* Mayence, a Hessian city on the rivers Main and Rhine.
Mainzer, –s, –, *m.*, citizen of Mayence.
Majestät, –, –en, *f.*, majesty.
majestätisch, *adj.*, majestic; *adv.*, majestically.
Mal, –(e)s, ^er, *n.*, time, mark, sign; **mit einem Male,** all at once.
'mal (einmal'), *adv.*, just.
malen, *tr.*, paint, color, stain.
malerisch, *adj.*, picturesque.
man, *indef. pron.*, one, they, a man, people.
manch– (–er, –e, –s), *indef. pron.*, many a, many.
manchmal, *adv.*, many a time.
Mangel, –s, ^, *m.*, lack, want, defect.
Mann, –(e)s, ^er, *m.*, man, husband.
Männerstimme, –, –n, *f.*, male voice.
Mannheim, *proper name,* a city of Baden on the rivers Neckar and Rhine.
Mantel, –s, ^, *m.*, cloak.
Märchen, –s, –, *n.*, fairy tale, tale, story.
Marienplatz, –es, *m.*, *proper name,* Saint Mary Square.
Mark, –, –en, *f.*, boundary, border country, district; –, –, *f.*, a German coin.
Mark, –(e)s, *n.*, marrow, pith.
märkisch, *adj.*, belonging to the Mark *or* borderland of Brandenburg.
Marktplatz, –es, ^e, *m.*, market place.
marmelsteinern, *adj.*, of marble.

Marmor, –s, m., marble.
Marmorplatte, –, –n, f., marble top.
Marsch, –(e)s, ⸚e, m., march.
Marsch, –, –en, f., marsh.
marschieren, *intr.*, march.
Maschine, –, –n, f., machine, engine.
Maschinenbauer *or* **–techniker, –s, –,** machinist, technical engineer.
Maskenzug, –(e)s, ⸚e, carnival procession.
mäßig, *adj.*, moderate, temperate.
Mauer, –, –n, f., wall.
Mauerbogen, –s, ⸚, m., arch of a wall.
Maul, –(e)s, ⸚er, n., mouth, muzzle.
Maure, –n, –n, m., Moor.
Maus, –, ⸚e, f., mouse.
Medizin, –, –en, f., medicine.
Meer, –(e)s, –e, m., sea.
mehr, *adv.*, more.
Mehrer, –s, –, m., augmenter, Augustus.
mehrere, *adj.*, several.
mein, *poss. pron.*, my, mine.
meinen, *tr. and intr.*, mean, think, remark, mean to say.
meinig–, *pron. adj.*, mine.
meist, *adv.*, most, mostly.
Meister, –s, –, m., master.
Meistersinger, –s, –, m., mastersinger.
Meisterstück, –(e)s, –e, n., masterpiece.
Melodei = Melodie, –, –en, f., melody.
Menge, –, f., quantity, multitude.
Mensch, –en, –en, m., man, mankind, human being.
Mensur, –, –en, f., fencing ground, fencing bout, students' duel.
merken, *tr.*, mark, notice.
merklich, *adj.*, perceptible.
merkwürdig, *adj.*, remarkable.
Messe, –, –n, f., mass, fair.
messen, maß, gemessen, *tr.*, measure.
Messer, –s, –, n., knife.
Messerklinge, –, –n, f., blade of a knife.
Metall, –(e)s, –e, n., metal.
Metzgerei, –, –en, f., butcher shop.
mich, *pers. pron., acc. of* **ich**, me, myself.
Michel, *prop. name*, Michael.
Mieder, –s, –, n., bodice.
Miete, –, f., rent.
Mietwagen *or* **Mietkutsche,** hack.
Milch, –, f., milk.
mild, *adj.*, mild, gentle, charitable.
Militär, –(e)s, –e, n., soldiers, military, army; **—kapelle, –, –n, f.**, military band.
Million, –, –en, f., million.
mindestens, *adv.*, at least.
Minister, –s, –, m., minister, Secretary of State.

Ministerium, –s, –ien, *n.*, ministry, cabinet.
Minnesänger, –s, –, *m.*, minnesinger, troubadour.
Minute, –, –n, *f.*, minute.
Mischung, –, –en, *f.*, mixing, mixture.
mißt, *see* **messen**.
mit, *prep.* (*dat.*), with, together; *adv. and sep. pref.*, along, along with.
Mitglied, –(e)s, –er, *n.*, member.
mit'=machen, *tr.*, join in, take part in.
mit'=nehmen, nimmt–, nahm –, –genommen, *tr.*, take, carry along.
Mittag, –(e)s, –e, *m.*, noon.
Mittagessen, –s, –, *n.*, dinner.
Mittagsmahl, *see* **Mittagessen**.
Mitte, –, –n, middle, center.
mit'=teilen, *tr.*, communicate, impart, inform.
Mitteilung, –, –en, *f.*, information.
Mittelalter, –s, *n.*, Middle Ages.
Mittelpunkt, –es, –e, *m.*, center.
mitten, *adv.*, in the midst, middle.
Mitternacht, –, ⁼e, *f.*, midnight.
mitunter, *adv.*, now and then, sometimes.
Möbel, –s, –, *f.*, furniture.
mochte *and* **möchte**, *see* **mögen**.
Modell, –s, –e, *n.*, model, pattern.
modern, *adj.*, modern.
Modewaren, *pl.*, fancy goods, millinery.
mögen, mag, mochte, gemocht, *mod. aux.*, may, like, be able; **möchte**, should like.
möglich, *adj.*, possible.
Mohn, –es, *m.*, poppy.
Monat, –(e)s, –e, *m.*, month.
monatlich, *adj.*, monthly.
Monatsheft, –es, –e, *n.*, monthly magazine.
Mönch, –(e)s, –e, *m.*, monk.
Moor, –(e)s, –e, *n.*, moor.
Morgen, –s, –, *m.*, morning.
morgen, *adv.*, to-morrow.
Morgensonne, –, *f.*, morning sun.
müd, *adj.*, tired, fatigued.
Mühe, –, –n, *f.*, toil, pains, trouble.
München, *proper name*, capital of Bavaria.
Mund, –es, ⁼er, *m.*, mouth.
Mundart, –, –en, *f.*, dialect.
münden, *intr.*, empty itself, flow into.
Mundtuch, –es, ⁼er, *n.*, napkin.
Münster, –s, –, *n.*, cathedral church, minster.
munter, *adj.*, awake, lively, cheerful.
Musensohn, –es, ⁼e, *m.*, *poetical*, student.
Musenstadt, –, ⁼e, *f.*, city of

the Muses, university town.

Museum, –s, –en, *n.*, museum.

Musik, –, *f.*, music.

Musikant, –en, –en, *m.*, musician.

Musikschule, –, –n, *f.*, college of music.

Musikzimmer, –s, –, *n.*, music *or* concert room.

musizieren, *intr.*, to play music.

müssen, muß, mußte, gemußt, *mod. aux.*, must, be obliged, have to.

mustergültig, *adj.*, classical.

Mut, –(e)s, *m.*, mood, spirit, courage; **frohen — haben,** be of good cheer.

Mutter, –, ⸗, *f.*, mother.

mutwillig, *adj.*, mischievous, wanton.

Mütze, –, –n, *f.*, cap.

N

nach, *prep.* (*dat.*), after, towards, to, according to; *sep. pref.*, after, behind, to, along; — **und** —, by and by, in time.

Nachbar, –s, –n, *m.*, neighbor.

nachbarlich, *adj.*, neighborly.

Nachen, –s, –, *m.*, boat, barge, skiff.

nach'=geben, a, e, *intr.*, give in, yield, consent.

nachher, *adv.*, afterward.

Nachkomme, –n, –n, *m.*, descendant.

nach'=kommen, kam –, –gekommen, *intr.*, s., come after, follow.

Nachmittag, –(e)s, –e, *m.*, afternoon.

Nachricht, –, –en, *f.*, news.

nach'=sehen, a, e, *tr.*, look after.

nächst–, *adj.*, next, nearest.

nach'=stehen, stand nach, nachgestanden, *intr.*, stand behind, be inferior.

Nacht, –, ⸗e, *f.*, night.

Nachtigall, –, –en, *f.*, nightingale.

Nach'tisch, –(e)s, –e, *m.*, dessert.

Nacken, –s, –, *m.*, neck.

Nadel, –, –n, *f.*, needle, pin.

nah (näher, nächsten), *adj.*, near.

Nähe, –, *f.*, neighborhood.

nähen, *tr.*, sew.

nähern, *refl.*, come nearer, approach.

nahezu, *adv.*, nearly, almost.

Nahrungsmittel, –s, –, *n.*, food, provisions.

Name *or* **Namen, –ns, –n, *m.*,** name.

namens, *adv.*, named, by name.

namentlich, *adv.*, by name, especially.

nämlich, *adj.*, (the) same; *adv.*, namely, viz., to wit.

nannte, *see* **nennen.**
Narbe, –, –n, *f.*, scar.
naß, *adj.*, wet.
Nationaldenkmal, –(e)s, ⸚er, *n.*, national monument.
natürlich, *adj.*, natural, of course.
Nebel, –s, –, *m.*, fog, mist.
Nebelhorn, *n.*, foghorn.
Nebelstreif, *m.*, streak of mist.
neben, *prep.* (*dat. and acc.*), near, beside, next to, at the side of, compared with.
nebst, *prep.* (*dat.*), with, together with, including.
Neckar, –s, *m.*, *proper name*, a tributary of the Rhine; —**tal**, *n.*, the valley of the Neckar.
necken, *tr.*, tease.
Neffe, –n, –n, *m.*, nephew.
nehmen, nimmt, nahm, genommen, *tr.*, take, seize, carry along.
Neigung, –, –en, *f.*, inclination.
nein, *adv.*, no.
nennen, nannte, genannt, *tr.*, name, call.
nett, *adj.*, neat, nice, pretty.
Netz, –es, –e, *n.*, net.
neu, *adj.*, new.
Neubau, –(e)s, –e, *m.*, new building.
Neugierde, –, *f.*, curiosity.
neun, *num.*, nine.
neunzehnt–, *num. adj.*, nineteenth.
neunzig, *num.*, ninety.
Nibelungen, *proper name*, the Nibelungs, a mythical race possessed of a great treasure.
nicht, *adv.*, not; *before comp.*, no.
Nichtraucher, –s, –, *m.*, person not smoking.
nichts, *indef. pron.*, nothing.
nicken, *intr.*, nod; **mit den Augen** —, wink with the eyes.
nie, *adv.*, never.
nieder, *adj.*, low, lower, nether; *adv. and sep. pref.*, down, downward.
niederknieen, *intr.*, kneel down.
Niederlande, *pl.*, *proper name*, Netherlands.
niedersächsisch, *adj.*, Low Saxon.
Niederwald, *m.*, *proper name*, a mountain range on the Rhine;—**denkmal**, *m.*, the (national) monument on the Niederwald.
niemals, *adv.*, never.
niemand, *indef. pron.*, none, nobody.
nirgends, *adv.*, nowhere.
Nixe, –, –n, *f.*, water fairy, nymph.
noch, *adv.*, still, yet, in addition; — **einmal**, again, once again; — **immer**, still; — **nicht**, yet; *conj.*, nor; **weder** —, neither ...nor.

nochmals, *adv.*, once more, again.
Nonne, –, –n, *f.*, nun.
Nonnenwert, *proper name*, 'islet of the nuns,' an islet in the Rhine.
Norddeutschland, –s, *n.*, Northern Germany.
nordisch, *adj.*, northern.
Nordsee, –, *f.*, North Sea, German Ocean.
Nordwest, –(e)s, –e, *m.*, northwest, northwest wind.
Not, –, ¨e, *f.*, need, distress.
nötig, *adj.*, necessary.
Novelle, –, –n, *f.*, short story.
Nu, im Nu, in no time at all, instantly.
Nudelsuppe, –, –n, *f.*, noodle soup.
Nummer, –, –n, *f.*, number.
nun, *adv.*, now, well; **von — an**, from now on.
nur, *adv.*, only, merely, just.
Nürnberg, *n.*, *proper name*, Nuremberg, a city in northern Bavaria (Franconia).
Nürnberger, –s, –, *m.*, an inhabitant of Nuremberg.
Nutzen, –s, *m.*, use, profit, advantage.

O

ob, *conj.*, whether, if.
oben, *adv.*, above, upstairs, at the top; **von — bis unten**, from top to bottom.
ober–, *adj.*, upper; **—bayrisch**, belonging to Upper Bavaria.
Oberdeck, –(e)s, –e, *n.*, upper deck.
Oberhaupt, –es, ¨er, *n.*, head, chief.
oberst–, *sup. of* ober, *adj.*, chief; **der Oberst**, –s, *or* –en, –en, colonel.
obgleich, *conj.*, though, although.
Obst, –es, *n.*, fruit.
Ochse, –n, –n, *m.*, ox.
Ochsenfleisch, –(e)s, *n.*, beef.
Odem, –s, *m.*, = Atem, breath, wind, inspiration.
Odenwald, –s, *m.*, *proper name*, a mountain range between the Main and Neckar rivers.
oder, *conj.*, or, else.
Oder, –, *f.*, *proper name*, a German river.
offen, *adj.*, open.
öffentlich, *adj.*, public.
Offizier, –(e)s, –e, *m.*, officer.
öffnen, *tr.*, open.
oft, *adv.*, often, oft.
öfters, *adv.*, often, frequently.
Oheim, –(e)s, –e, *m.*, uncle.
ohne, *prep.* (*acc.*), without; **— daß**, without.
Ölgemälde, –s, –, *n.*, oil painting.
Opernhaus, –es, ¨er, *n.*, opera house.

Opernsängerin, –, –nen, *f.*, operatic singer.
Opernvorstellung, –, –en, *f.*, operatic performance.
Opfer, –s, –, *n.*, victim, sacrifice.
optisch, *adj.*, optic, optical.
Orchester, –s, –, *n.*, orchestra.
Orgel, –, –n, *f.*, organ.
Orgelklang, –(e)s, ⁼e, *m.*, sound, music of the organ.
Oriol, *m.*, *proper name*, oriole, a singing bird.
Ort, –(e)s, –e *or* ⁼er, *m.*, place, spot, village.
Ostern, *pl.*, Easter.
Öst(er)reich, –s, *n.*, *proper name*, Austria.
Ostsee, –, *f.*, Baltic Sea.
Ozean, –(e)s, –e, *m.*, ocean.

P

Paar, –(e)s, –e, *n.*, pair, couple.
Paderborn, *proper name*, a city in Westphalia.
Palast, –es, ⁼e, *m.*, palace.
Palme, –, –n, *f.*, palm.
Papier, –(e)s –e, *n.*, paper.
Papst, –es, ⁼e, *m.*, pope.
Paradefeld, –es, –er, *n.*, ground where military reviews are held.
Paradies, –es, –e, *n.*, paradise.
Park, –es, –s *and* –e, *m.*, park.
Partei, –, –en, *f.*, party.
passen, *tr.*, adapt; *intr.*, fit, suit.
Passionsspiel, –(e)s, –e, *n.*, Passion play.
Patent, –(e)s, –e, *n.*, patent.
Paukant, –en, –en, *m.*, contestant, duelist.
Paukarzt, –es, ⁼e, *m.*, duel surgeon.
Paukbinde, –, –n, *f.*, dueling bandage.
Paukbrille, –, –n, *f.*, duelist's goggles, dueling spectacles.
Pauklokal, –s, –e, *n.*, dueling hall.
Pelzwaren, *pl.*, furs.
Pension, –, –en, *f.*, pension, board, boarding house.
Perle, –, –n, *f.*, pearl, gem.
Person, –, –en, *f.*, person.
Persönlichkeit, –, –en, *f.*, personality.
Pfad, –es, –e, *m.*, path.
Pfalz, –, *f.*, *proper name*, Palatinate, so called from the palace of the old emperor.
Pfeife, –, –n, *f.*, pipe, whistle.
Pfeil, –(e)s, –e, *m.*, arrow.
Pfeiler, –s, –, *m.*, pillar.
Pfennig, –s, –e, *m.*, penny.
Pferd, –(e)s, –e, *n.*, horse.
Pferdehändler, –s, –, *m.*, horse dealer.
Pferdekraft, –, ⁼e, *f.*, horse power.
Pfiff, –(e)s, –e, *m.*, whistle.
Pfirsich, –s, –e, *m.*, peach.

Pflanze, –, –n, *f.*, plant.
pflanzen, *tr.*, plant, cultivate, raise.
pflastern, *tr.*, pave.
pflegen, *tr.*, take care of, tend; *intr.*, be accustomed; *refl.*, **sich —,** take care of one's self.
Pflicht, –, –en, *f.*, duty.
Pfund, –(e)s, –e, *n.*, pound.
Phönizia, *f.*, *proper name*, name of a steamer.
Photographie, –, –en, *f.*, photograph.
Pianoforte, –s, –s, *n.*, piano.
pilgern, *intr.*, make a pilgrimage.
Pinsel, –s, –, *m.*, brush.
Plakat, –(e)s, –e, *n.*, placard, bill.
plätschern, *intr.*, splash, babble.
Platte, –, –n, *f.*, plate.
plattiert, *adj.*, plated.
Platz, –es, ⸚e, *m.*, space, place, seat, square; — **nehmen,** take a seat.
plaudern, *intr.*, talk, chatter, converse.
plötzlich, *adv.*, suddenly.
Plünderung, –, *f.*, plundering, pillage.
Poesie, –, –n, *f.*, poetry.
Polizei, –, *f.*, police; **—diener,** –s, –, *m.*, policeman.
Polizist, –en, –en, *m.*, policeman.
Portal, –(e)s, –e, *n.*, portal.
Porto, –s, *n.*, postage.
Porzellan, –s, –e, *n.*, porcelain, china.
Porzellanpfeife, –, –n, *f.*, porcelain pipe.
Post, –, –en, *f.*, post office, mail.
Postanweisung, –, –en, *f.*, postal money order.
Postkarte, –, –n, *f.*, postal card.
postlagernd, *adj.*, to be left till called for, general delivery (Post Office).
Postpaket, –(e)s, –e, *n.*, packet, parcel mailed by a post office.
Postwesen, –s, –, *n.*, mail service.
Pracht, –, *f.*, splendor.
prächtig, *adj.*, splendid, magnificent.
praktisch, *adj.*, practical.
präsentieren, *tr.*, present.
Predigt, –, –en, *f.*, sermon.
Preis, –es, –e, *m.*, prize, price, praise, glory.
Preisangabe, –, –n, *f.*, statement of price.
Preiselbeerstrauch, –s, ⸚er, *m.*, cranberry bush.
preisen, ie, ie, *tr.*, praise, commend.
Presse, –, –n, *f.*, press.
preußisch, *adj.*, Prussian.
Prinzessin, –, –nen, *f.*, princess.
Probe, –, –n, *f.*, proof, test, trial.
probieren, *tr.*, try, test, taste.

Produkt, –(e)s, –e, *n.*, product.

Professor, –s, –en, *m.*, professor.

Provinz, –, –en, *f.*, province.

Prozent, –(e)s, –e, *n.*, per cent.

prüfen, *tr.*, examine.

Prüfung, –, –en, *f.*, examination, trial.

Pulver, –s, –, *n.*, powder, gunpowder.

Pumpe, –, –n, *f.*, pump.

pumpen, *tr. and intr.*, pump.

Pumpernickel, –s, *m.*, a kind of dark rye bread.

Punkt, –(e)s, –e, *m.*, point, dot.

Puppe, –, –n, *f.*, doll.

Puppenbrücke, *f.*, *proper name*, 'doll's bridge,' name given by the people in Berlin to a bridge adorned with statues.

Pyramide, –, –n, *f.*, pyramid.

Q

Quadratmeter, –s, –, *m.*, square meter.

Quantität, –, –en, *f.*, quantity.

Quartier, –(e)s, –e, *n.*, quarter.

Quell, –(e)s, –en, *m.*, *or* **Quelle**, –, –n, *f.*, spring.

Quellwasser, –s, *n.*, spring water.

Querbau, –(e)s, –e *or* –ten, *m.*, traverse, cross wing of building.

R

Rabe, –n, –n, *m.*, raven.

Rad, –(e)s, ¨er, *n.*, wheel, bicycle.

Rade, –, –n, *f.*, corn cockle (*Lychnis*), a ray flower.

radeln, *intr.*, ride on a wheel.

Radieschen, –s, –, *n.*, radish.

Radler, –s, –, *m.*, bicyclist.

rasch, *adj.*, quick, fast.

Rasen, –s, –, *m.*, turf, sod, lawn.

Rasenplatz, –es, ¨e, *m.*, lawn.

Rast, –, *f.*, rest, repose.

rasten, *intr.*, rest, stay.

rastlos, *adj.*, restless.

Rat, –(e)s, *m.*, council, counsel, advice; (*pl.* ¨e) counsellor.

raten, ie, a, *intr.* (*with dat. of pers.*), advise; *tr.*, guess, solve.

Rathaus, –es, ¨er, *n.*, city hall.

Rätsel, –s, –, *n.*, riddle, conundrum.

Ratsherr, –n, –en, *m.*, patrician, alderman.

Ratskeller, –s, –, *m.*, wine cellar in the town hall.

Räuber, –s, –, *m.*, robber.

rauchen, *intr.*, smoke.

Raucher, –s, –, *m.*, smoker.

Rauchfleisch, –s, *n.*, smoked beef.
Rauchtabak, –(e)s, –e, *m.*, smoking tobacco.
Rauchzimmmer, –s, –, *n.*, smoking room.
Raum, –(e)s, ⁼e, *m.*, room, space.
Realschüler, –s, –, *m.*, pupil of a Realschule (a secondary school, in which no ancient languages are taught).
Rebe, –, –n, *f.*, vine, grape-vine.
Rechnung, –, –en, *f.*, bill, account.
Recht, –(e)s, –e, *n.*, right, justice, law, claim.
recht, *adj. and adv.*, right, just, true; very greatly.
Rechte, –n, *f.*, the right hand.
Rede, –, –n, *f.*, speech.
Reformation, –, *f.*, reformation.
Reformator, –s, –en, *m.*, reformer.
Regel, –, –n, *f.*, rule; **in der —**, as a general rule, generally.
regelmäßig, *adv.*, regularly.
Regen, –s, –, *m.*, rain.
Regierung, –, –en, *f.*, government.
Regierungsform, –, –en, *f.*, form of government.
Regierungshandlung, –, –en, *f.*, act *or* function of government, executive action.
Registertonne, –, –en, *f.*, register tons.
regnen, *intr.*, rain.
Reh, –s, –e, *n.*, deer, fawn.
Reich, –(e)s, –e, *n.*, realm, empire.
reichen, *tr.*, reach, present, hand; *intr.*, reach, suffice.
Reichsadler, –s, –, *m.*, imperial eagle.
Reichsgericht, –s, –e, *n.*, supreme court of the Empire.
Reichsland, –es, –e, *n.*, territory of the empire.
Reichsstadt, –, ⁼e, *f.*, imperial city, a free city subject to the jurisdiction of the empire.
Reichstag, –(e)s, –e, *m.*, (imperial) diet.
Reichstagsabgeordnet–, *decl. like adj.*, *m.*, member of the imperial diet.
Reichstagsgebäude, –s, *n.*, the building in which the German parliament assembles.
Reichtum, –(e)s, ⁼er, *m.*, wealth.
Reihe, –, –n, *f.*, row, line, rank.
Reih(e)n, –s, –, *m.*, dance.
Reim, –es, –e, *m.*, rime.
Reimkunst, –, ⁼e, *f.*, art of riming.
rein, *adj.*, clean, pure.
reinigen, *tr.*, purify, clean, cleanse, purge.

reinlich, *adj.*, clean, cleanly, neat.

Reis, -es, -er, *n.*, twig, sprig.

Reis, -es, *m.*, rice.

Reise, -, -n, *f.*, travel, journey.

Reiseanzug, -s, ¨e, *m.*, traveling suit.

Reisedecke, -, -n, *f.*, traveling rug.

Reisegefährte, -n, -n, *m.*, traveling companion.

Reisegenosse, *see* **Reisegefährte.**

Reisehandbuch, -(e)s, ¨er, *n.*, traveler's handbook.

reisen, *intr.*, travel.

Reisend-, *decl. like adj.*, *m.*, traveler.

Reisetasche, -, -n, *f.*, traveling bag, satchel.

Reiseziel, -(e)s, -e, *n.*, goal of voyage, destination.

Reismarkt, -(e)s, ¨e, *m.*, rice market.

reiten, ritt, geritten, *intr.*, s., ride on horseback.

Reiter, -s, -, *m.*, rider.

Reiterbild, -es, -er, *n.*, equestrian statue.

Reiz, -es, -e, *m.*, charm.

reizen, *tr.*, charm.

religiös, *adj.*, religious.

Reliquie, -, -n, *f.*, relic.

Residenz, -, -en, *f.*, residence, capital.

Rest, -(e)s, -e, *m.*, rest, remainder.

Restauration, -, -en, *f.*, restaurant.

Rettich, -s, -e, *m.*, radish.

Revier, -s, -e, *n.*, district, woodland country, hunting grounds.

Rhein, *m.*, *proper name*, Rhine.

Rheinebene, -, *f.*, the plain of the Rhine valley.

Rheinhafen, -s, ¨, *m.*, harbor of the Rhine.

rheinisch, *adj.*, Rhenish.

Rheinländer, -s, -, *m.*, inhabitant of the Rhenish countries.

richten, *tr.*, direct, set, judge.

Richter, -s, -, *m.*, judge.

richtig, *adj.*, right, correct, accurate.

Riese, -n, -n, *m.*, giant.

Riesenbahnzug, -s, ¨e, *m.*, gigantic railroad train.

Riesenkanone, -, -n, *f.*, gigantic cannon.

riesig, *adj.*, gigantic.

Rindfleisch, -(e)s, *n.*, beef.

ringsum, *adv.*, round about, all around.

ritt, *see* **reiten.**

Ritter, -s, -, *m.*, knight.

Rittersaal, -(e)s, ¨e, *m.*, hall of knights.

Rock, -(e)s, ¨e, *m.*, coat, skirt.

Rodensteiner, *m.*, *proper name*, the knight of Rodenstein.

Rohrbrunnen, -s, -, *m.*, fountain (with a spout).

Röhre, –, –n, *f.*, tube, pipe.
Roman, –(e)s, –e, *m.*, romance, novel.
Römer, –s, –, *m.*, Roman; name of city hall in Frankfort.
Rose, –, –n, *f.*, rose.
Roßhaarmatratze, –, –n, *f.*, hair mattress.
rot, *adj.*, red.
Rotbart, *m.*, 'red beard,' nickname of emperor Frederick I.
Rübenzucker, –s, *m.*, beet sugar.
Rücken, –s, –, *m.*, back, ridge.
Rückseite, –, –n, *f.*, back, reverse.
Rücksicht, –, –en, *f.*, respect, consideration, regard.
rücksichtsvoll, *adj.*, regardful, considerate.
Rüdesheim, *proper name*, a city on the Rhine.
Ruf, –(e)s, –e, *m.*, cry, reputation; **Weltruf**, a worldwide reputation.
rufen, ie, u, *tr. or intr.*, call, summon, exclaim.
Ruhe, –, *f.*, quiet, rest, peace.
Ruhebank, –, ⁼e, *f.*, resting bench, resting place.
ruhen, *intr. and refl.*, rest.
ruhig, *adj.*, quiet, still.
Ruhm, –(e)s, *m.*, fame.
rühmen, *tr.*, commend, extol; **sich** — (*gen.*), boast of.
rühmlich, *adj.*, glorious, laudable, creditable.
Ruhr, *f.*, *proper name*, a river in Germany.
rühren, *tr.*, move, touch.
Ruine, –, –n, *f.*, ruin.
Rundfahrt, –, –en, *f.*, round trip.
Rundgang, –(e)s, ⁼e, *m.*, tour of inspection.
Rundschau, –, *f.*, review.
runzeln, *tr.*, wrinkle, frown.
Rußland, *n.*, *proper name*, Russia.

S

Saal, –(e)s, ⁼e, *m.*, hall, large room.
Saat, –, –en, *f.*, sowing, seed; *pl.*, crops.
Säbel, –s, –, *m.*, saber.
Sache, –, –n, *f.*, thing; *pl.*, goods.
Sachsen, *n.*, *proper name*, Saxony.
Sachsenhausen, *proper name*, a suburb of Frankfort.
Sack, –(e)s, ⁼e, *m.*, sack, bag.
Säckingen, *proper name*, a city on the upper Rhine.
Sage, –, –n, *f.*, legend, tradition.
sagen, *tr.*, say, tell.
sagenreich, *adj.*, rich in traditions *or* legends.
Salat, –(e)s, –e, *m.*, salad.

Salzquelle, –, –n, *f.*, salt spring.
sammeln, *tr.*, gather, collect.
Sammlung, –, –en, *f.*, collection, gathering.
Samstag, –s, –e, *m.*, Saturday.
Sand, –es, *m.*, sand.
sandte, *see* **senden.**
sanft, *adj.*, soft, tender.
Sänger, –s, –, *m.*, singer.
Sängerin, –, –nen, *f.*, singer.
Sängerkrieg, –(e)s, –e, *m.*, contest of singers.
saß, *see* **sitzen.**
satteln, *tr.*, saddle.
sauber, *adj.*, clean, neat.
Säule, –, –n, *f.*, column, pillar.
säuseln, *intr.*, whisper, sigh, hiss.
sausen, *intr.*, bluster, hiss, whiz, rush.
Schacht, –es, ¨e, *m.*, shaft, mine.
Schade(n), Schadens, ¨, *m.*, damage; **es ist schade,** it is a pity.
Schaf, –(e)s, –e, *n.*, sheep.
Schäfer, –s, –, *m.*, shepherd.
schaffen, schuf, geschaffen, *tr.*, create; *intr. and weak,* work, furnish, do.
Schaffner, –s, –, *m.*, conductor.
Schafskopf, *m.*, blockhead, dunce.
Schalk, –es, –e, *m.*, wag, rogue.
schallen, *intr.*, sound, echo.
Schalter, –s, –, *m.*, counter, ticket window.
schämen, *refl. and with gen.*, be ashamed of.
Schanze, –, –n, *f.*, bulwark, trench.
Schar, –, –en, *f.*, troop, crowd, band.
Schatten, –s, –, *m.*, shadow, shade.
schattig, *adj.*, shady.
Schatz, –es, ¨e, *m.*, treasure, riches; *dim.*, **Schätzel,** *n.*, sweetheart.
schauen, *tr. and intr.*, look, regard, view.
Schauer, –s, –, *m.*, shower; thrill.
Schaufenster, –s, –, *n.*, show window.
schäumend, *adj.*, foaming.
Schauplatz, –es, ¨e, *m.*, scene.
Schauspiel, –(e)s, –e, *n.*, drama; **—dichter,** dramatic poet.
Schauspieler, –s, –, *m.*, actor; **—in,** –, –nen, *f.*, actress.
Schauspielhaus, –es, ¨er, *n.*, theater.
Scheibe, –, –n, *f.*, disk, target, window pane.
Schein, –(e)s, –e, *m.*, shine, light, receipt, bill, ticket, check, certificate.
scheinen, ie, ie, *intr.*, appear, shine.
schellen, *intr.*, ring; **es schellt,** the bell rings.

schenken, *tr.*, pour, present.
Scherbe, –, –n, *f.*, piece, fragment.
scherzen, *intr.*, jest, joke.
scherzhaft, *adj.*, jesting, joking.
scherzweise, *adv.*, jestingly, jocosely.
scheu, *adj.*, shy, timid.
Scheune, –, –n, *f.*, barn.
schicken, *tr.*, send, mail; **es schickt sich**, it is proper.
schieben, o, o, *tr.*, push, move.
Schieferstein, –(e)s, –e, *m.*, slate.
Schiene, –, –n, *f.*, rail.
schießen, schoß, geschossen, *tr. or intr.*, shoot, discharge, rush, dart, gush.
Schießpulver, –s, *n.*, gunpowder.
Schiff, –es, –e, *n.*, ship.
Schiffer, –s, –, *m.*, boatman, sailor, mariner.
Schiffsarzt, –es, ⸚e, *m.*, ship's doctor.
Schiffsbauhof, –(e)s, ⸚e, *m.*, dockyard.
Schiffsjunge, –n, –n, *m.*, cabin boy.
Schild, –es, –e, *m.*, shield; –es, –er, *n.*, sign (of a store).
Schilderung, –, –en, *f.*, description, picture.
schimmern, *intr.*, glimmer, shimmer, glisten.
Schinken, –s, –, *m.*, ham.
Schirm, –(e)s, –e, *m.*, shelter, protection, umbrella, screen.
Schlacht, –, –en, *f.*, battle.
Schlachtroß, –es, –e, *n.*, battle horse.
schlafen, ie, a, *intr.*, sleep.
Schlafmütze, –, –n, *f.*, nightcap.
Schlafzimmer, –s, –, *n.*, bedroom.
Schlag, –es, ⸚e, *m.*, stroke, hit, shock, beat; *pl.*, a whipping.
Schlagbaum, –es, ⸚e, *m.*, bar, toll bar.
Schlägel *or* **Schlegel**, –s, –, *m.*, mallet, drumstick, leg (of meat).
schlagen, u, a, *tr.*, strike, beat, hit, defeat.
Schläger, –s, –, *m.*, rapier, foil, dueling sword (with basket hilt and blunt end, one edge dull).
schlagfertig, *adj.*, quick, ready (at repartee).
schlank, *adj.*, slender, slim.
schlau, *adj.*, sly.
Schleppe, –, –n, *f.*, train (of dress).
schleudern, *tr.*, sling, throw, hurl.
schlicht, *adj.*, sleek, homely, plain.
Schlichtheit, –, *f.*, plainness, simplicity.
schließlich, *adv.*, at last, finally.
schlimm, *adj.*, bad, sad, hard.
schlingen, a, u, *tr.*, twine,

twist, wind, cross, swallow.

Schloß, *-es*, *⸚er*, *n.*, castle, palace.

Schloßhof, -(e)s, *⸚e*, *m.*, castle court *or* yard.

Schlucht, -, -en, *f.*, ravine, gorge.

schluchzen, *intr.*, sob.

schlummern, *intr.*, slumber, doze.

schlüpfen, *intr.*, slip, slide, glide.

Schluß, -sses, *⸚e*, *m.*, close, conclusion.

Schlüssel, *-s*, -, *m.*, key.

Schmach, -, *f.*, disgrace.

schmähen, *tr. and intr.*, abuse, revile.

schmal, *adj.*, narrow.

schmecken, *intr. and tr.*, taste, relish, savor of.

schmelzen, o, o, *intr.*, s., melt, *tr.*, smelt.

Schmerz, *-es*, *-en*, *m.*, pain, grief.

Schmetterling, -(e)s, *-e*, *m.*, butterfly.

schmetternd, *adj.*, blaring, dashing.

Schmiede, -, -n, *f.*, forge, smithy.

schmieden, *tr.*, forge, hammer.

Schmiß, -es, *-e*, *m.*, stroke, blow (*students' slang*), scar, received in dueling.

Schmuck, -es, *m.*, ornament, finery.

schmücken, *tr.*, adorn, decorate; **sich** —, dress up.

Schmutz, -es, *m.*, smut, dirt, filth.

schnallen, *tr.*, bind, strap.

schnell, *adj.*, quick, fast.

Schnelldampfer, *-s*, -, *m.*, fast steamer.

Schnellzug, -(e)s, *⸚e*, *m.*, fast train, express.

schnitzen, *tr.*, carve, cut.

schon, *adv.*, already; surely.

schön, *adj.*, beautiful, handsome, fine.

Schönheit, -, -en, *f.*, beauty.

Schoß, -es, *⸚e*, *m.*, lap.

Schrank, -(e)s, *⸚e*, *m.*, closet, wardrobe, cupboard.

Schrecken, *-s*, -, *m.*, fright, terror.

schrecklich, *adj.*, terrible, frightful.

Schrei, -es, -e, *m.*, cry, call.

schreiben, ie, ie, *tr.*, write.

Schreibtisch, -(e)s, -e, *m.*, writing desk.

Schrein, -(e)s, -e, *m.*, casket, shrine.

schreiten, schritt, geschritten, *intr.*, s., stride, step, stalk.

Schriftsteller, *-s*, -, *m.*, writer, author.

Schriftstück, *-s*, *-e*, *n.*, document, manuscript.

schrill, *adj.*, shrill.

schritt, *see* **schreiten**.

Schublade, -, -n, *f.*, drawer.

schuf, *see* **schaffen**.

Schuhmacher, *-s*, -, *m.*, shoemaker.

Schuhplattler, *m., proper name,* a Bavarian folk dance.
schuldig, *adj.,* indebted, obliged; — **bleiben,** be indebted, guilty.
Schüler, -s, -, *m.,* **Schülerin,** -, -nen, *f.,* pupil.
Schultasche, -, *f.,* schoolbag.
Schulter, -, -n, *f.,* shoulder.
Schuppen, -s, -, *m.,* shed.
Schürze, -, -n, *f.,* apron.
Schuß, -sses, "sse, *m.,* shot.
Schüssel, -, -n, *f.,* dish, bowl.
schütteln, *tr.,* shake.
Schutz, -es, *m.,* protection, shelter.
Schütze, -n, -n, *m.,* shooter, sharpshooter.
schützen, *tr.,* shelter, protect.
Schutzgebiet, -(e)s, -e, *n.,* colony.
Schutzheilige, -n, -n, *m.,* patron saint.
Schutzmann, -(e)s, -leute, *m.,* policeman.
Schwaben, *proper name,* Swabia, the southern part of Württemberg and Bavaria.
schwäbisch, *adj.,* Swabian.
schwach, *adj.,* weak.
Schwan, -s, "e, *m.,* swan.
schwank, *adj.,* pliant, flexible.
Schwarm, -s, "e, *m.,* swarm.
schwarz, *adj.,* black; —**blau,** dark blue; —**grün,** dark green.
Schwarzwald, -(e)s, *m., proper name,* Black Forest, mountains in southern Germany; —**haus,** a house of the Black Forest.
Schwebebahn, -, -en, *f.,* a hanging railway, suspended over the bed of a river.
schweben, *intr.,* be suspended, glide, hover.
Schweif, -es, -e, *m.,* train, [trail.
schweigen, ie, ie, *intr.,* to remain silent.
Schweigen, -s, *n.,* silence.
Schweinebraten, -s, -, *m.,* roast pork.
Schweinefleisch, -(e)s, *n.,* pork.
Schwengel, -s, -, *m.,* handle (of a pump).
schwer, *adj.,* heavy, hard, [difficult.
Schwert, -es, -er, *n.,* sword.
Schwester, -, -n, *f.,* sister.
sechzehnt-, *num. adj.,* sixteenth.
See, -, -en, *f.,* sea; -s, -en, *m.,* lake.
Seehandel, -s, *m.,* sea trade.
Seekrankheit, -, *f.,* seasickness.
Seele, -, -n, *f.,* soul.
Seereise, -, -n, *f.,* ocean trip.
segeln, *intr.,* sail.
Segelboot, -(e)s, -e, *n.,* sailing boat.
Segelschiff, -(e)s, -e, *n.,* sailing vessel.
Segler, -s, -, *m.,* sailing [vessel.

ſegnen, *tr.*, bless.
ſehen, a, e, *tr. and intr.*, see, behold, look at, regard.
Sehenswürdigkeit, –, –en, *f.*, curiosity.
ſehnen, *refl.*, long, hanker.
ſehr, *adv.*, very, much, greatly. [are.
ſeid, *2d pl. of* ſein, (you)
ſeiden, *adj.*, silken.
Seife, –, –n, *f.*, soap.
ſein, war, geweſen, *aux.*, (ſein), be, exist.
ſein, *poss. pron.*, his, its; **die Seinen,** his family.
ſeit, *prep.* (*dat.*), since; *conj.*, since.
ſeitdem, *adv.*, since then.
Seite, –, –n, *f.*, side, page.
Sekundant, –en, –en, *m.*, second, attendant.
ſelbſt, *pron.*, self, the same; *adv.*, even.
Selbſtbeherrſchung, –, *f.*, self-command, self-control.
ſelten, *adj.*, rare, scarce; *adv.*, seldom.
ſeltſam, *adj.*, strange, odd, curious.
Senat, –(e)s, –e, *m.*, senate.
ſenden, ſandte, geſandt (geſendet), *tr.*, send.
Sendung, –, –en, *f.*, sending, mission, shipment.
ſenken, *tr.*, sink; *refl.*, **ſich —,** sink, fall.
Seſſel, –s, –, *m.*, armchair.
ſetzen, *tr.*, set, take place, put, lay.
ſeufzen, *intr.*, sigh.
ſich, *refl. pron.*, himself, herself, *etc.* [safe.
ſicher, *adj.*, sure, certain,
ſicherlich, *adv.*, surely.
ſichern, *tr.*, secure, assure, guarantee.
ſichtbar, *adj.*, visible.
ſichtlich, *adj.*, visible, obvious, apparent.
ſie, *pers. pron.*, she, her, them, they.
Sie, *pers. pron.*, you.
Siebengebirge, –es, *n.*, *proper name,* a chain of mountains on the Rhine.
ſiebzig, *num.*, seventy.
ſieden, ſott, geſotten, *tr.*, boil.
ſiegen, *intr.*, win, triumph.
Sieger, –s, –, *m.*, victor.
Siegesdenkmal, –s, ⸚er, *n.*, monument of victory.
ſiegreich, *adj.*, victorious.
ſilbergrau, *adj.*, silver gray.
ſilbern, *adj.*, silver, of silver, silvery.
ſilberſchwer, *adj.*, rich in silver.
ſind, *3rd pl. of* ſein.
ſingen, a, u, *tr. and intr.*, sing.
ſinken, a, u, *intr.*, ſ., sink.
Sinn, –(e)s, –e, *m.*, sense, mind, meaning.
ſinnen, a, o, *intr.*, think, meditate.
Sitte, –, –n, *f.*, custom, usage, morals.

Sitz, –es, –e, *m.*, seat, place.
sitzen, saß, gesessen, *intr.*, sit, fit.
Sitzung, –, –en, *f.*, session.
Sklave, –n, –n, *m.*, slave.
so, *adv.*, so, thus; *conj.*, if; —...**wie,** as...as; — **ein,** such a.
sobald, *conj.*, as soon as.
Sodawasser, –s, –, *n.*, soda water.
Sofa, –s, –s, *n.*, sofa.
sofort, *adv.*, at once, immediately.
sogar, *adv.*, actually, even.
sogenannt, *adj.*, so-called, self-styled.
sogleich, *adv.*, at once, immediately.
Sohn, –(e)s, ⁼e, *m.*, son.
solch– (**–er, –e, –es**), *pron. and adj.*, such.
Soldat, –en, –en, *m.*, soldier; **das Soldatenglück,** the soldier's fortune.
Solingen, *proper name*, a city in Rhenish Prussia.
sollen, sollte, gesollt, *mod. aux.*, shall, be to, be obliged, ought, be said *or* supposed to.
sonder, *prep.* (*w. acc.*), without.
sondern, *conj.*, but (*following a negation*); **nicht nur,** — **auch,** not only ... but also.
Sonne, –, –n, *f.*, sun.
Sonnabend, –s, –e, *m.*, Saturday.
sonnig, *adj.*, sunny.
Sonntag, –(e)s, –e, *m.*, Sunday.
Sonntagsanzug, –s, ⁼e, *m.*, Sunday clothes.
sonst, *adv.*, else, besides, in other respects.
Sorge, –, –n, *f.*, sorrow, grief.
sorgfältig, *adj.*, careful.
Sorte, –, –n, *f.*, sort, kind.
sowie, *conj.*, just as, as soon, as well as.
sowohl...als, *conj.*, as well ...as.
Späher, –s, –, *m.*, spy.
Spanien, *proper name*, Spain.
spannen, *tr.*, span, bend, harness.
sparen, *tr.*, save.
sparsam, *adj.*, economical, saving.
Spaß, –es, ⁼e, *m.*, fun, jest, sport; — **machen,** make fun, give pleasure.
spät, *adv.*, late; **die Spätern,** posterity.
spazieren, *intr.*, take a walk.
Spaziergang, –(e)s, ⁼e, *m.*, walk; — **machen,** take a walk.
Spaziergänger, –s, –, *m.*, person taking a walk.
Speck, –(e)s, *m.*, bacon.
Speicher, –s, –, *m.*, granary, warehouse, attic.
Speise, –, –n, *f.*, food, dish.
Speisekarte, –, –n, *f.*, bill of fare.

Speisesaal, –(e)s, ⁼e, *m.*, dining room. [fare.
Speisezettel, –s, –, *m.*, bill of
Spiegel, –s, –, *m.*, looking-glass, mirror.
Spiegelsaal, –(e)s, ⁼e, *m.*, a hall ornamented with many mirrors.
Spiel, –(e)s, –e, *n.*, game, play.
spielen, *intr.*, play, gamble.
Spielware, –, –n, *f.*, plaything, toy.
spitz, *adj.*, pointed.
Spitze, –, –n, *f.*, point, head; lace.
Spitzname, –ns, –n, *m.*, nickname.
Sporn, –s, Sporen, *m.*, spur.
Spott, –(e)s, *m.*, mockery, scorn.
spöttisch, *adj.*, sneering.
Sprache, –, –n, *f.*, speech, language.
sprachlos, *adj.*, speechless.
sprechen, a, o, *tr. or intr.*, speak, talk.
sprießen, sproß, gesprossen, *intr.*, sprout, bud.
Springbrunnen, –s, –, *m.*, fountain.
springen, a, u, *intr.*, s., spring, leap, jump.
spritzen, *tr. and intr.*, gush, squirt, splash, spatter.
Spruch, –(e)s, ⁼e, *m.*, saying, proverb.
sprühen, *tr. and intr.*, fly out in sparks, sparkle, flash.
Sprung, –(e)s, ⁼e, *m.*, leap.
Sprungfedermatratze, –, –n, *f.*, spring mattress.
spüren, *tr.*, trace, track, feel, perceive.
Staat, –es, –en, *m.*, state.
Staatenbund, –es, ⁼e, *m.*, confederation, confederacy.
staatlich, *adj.*, belonging *or* pertaining to the state.
Staatsverwaltung, –, –en, *f.*, administration of the state.
Stab, –es, ⁼e, *m.*, staff.
stachlig, *adj.*, prickly, thorny.
Stadt, –, ⁼e, *f.*, city, town.
Stadtbrief, –(e)s, –e, *m.*, city letter.
Städtchen, –s, –, *n.*, little city *or* town.
Stadtleute, *pl.*, city folks.
Stadtteil, –(e)s, –e, *m.*, part *or* quarter of a city.
Stadtverwaltung, –, –en, *f.*, city administration.
Stadtviertel, –s, –, *n.*, quarter of a city.
Stahl, –es, *m.*, steel.
stählen, *tr.*, harden, strengthen.
Stahlreif, –s, –e, *m.*, steel tire, steel hoop.
Stall, –(e)s, ⁼e, *m.*, stable.
Stamm, –(e)s, ⁼e, *m.*, stem, trunk, tribe; **Volksstamm,** tribe.
Stammburg, –, *f.*, ancestral castle.

stämmig, *adj.*, stocky, stout, sturdy.
Stämmlein, -s, -, *n.*, little trunk, little tree.
stampfen, *intr.*, stamp, paw, *tr.*, stamp, pound, beat.
Stand, -es, ¨e, *m.*, stand, position, rank, class.
stand, *see* **stehen.**
Standbild, -(e)s, -er, *n.*, statue.
Stange, -, -n, *f.*, pole, stick, perch.
Stapelhof, -es, ¨e, *m.*, emporium.
stark (stärker, stärkst), *adj.*, strong, vigorous.
Stätte, -, -n, *f.*, *or* **Statt,** *f.*, place, stead.
statt'-finden, a, u, *intr.*, take place.
stattlich, *adj.*, stately, grand, magnificent.
Stechpalmenstrauch, -(e)s, ¨er, *m.*, holly bush.
Stecken, -s, -, *m.*, stick.
stecken, *tr.*, stick, put, slip, thrust into.
stehen, stand, gestanden, *intr.*, stand, stop, remain; **gut** —, (*with dat.*) become well; **dafür** —, vouch.
steigen, ie, ie, *intr.*, s., rise, climb, ascend.
steil, *adj.*, steep.
Stein, -(e)s, -e, *m.*, stone.
Steindruck, -(e)s, -e, *m.*, lithography.
steinern, *adj.*, of stone.
steinig, *adj.*, stony.
Steinmetz, -en, -en, *m.*, stonecutter, mason.
Stelle, -, -n, *f.*, place, spot.
stellen, *tr.*, put, place, lay.
Stellung, -, -en, *f.*, position.
sterben, a, o, *intr.*, s., die, depart.
stet, *adj.*, steady, slow, considerate.
stets, *adv.*, steadily, continually, always.
Stettin, *proper name*, a Prussian city on the Baltic Sea.
Steuer, -, -n, *f.*, tax.
steuern, *tr.*, steer, pilot.
Steuerrad, -(e)s, ¨er, *n.*, steering wheel.
Stickerei, -, -en, *f.*, embroidery.
Stiefel, -s, -, *m.*, boot; **hohe** —, top-boots.
Stiftung, -, -en, *f.*, donation, foundation.
Stiftungsfest, -es, -e, *n.*, commemoration day, anniversary.
Stil, -(e)s, -e, *m.*, style.
Stille, -, *f.*, stillness, calm.
Stimme, -, -n, *f.*, voice.
Stimmung, -, -en, *f.*, mood.
Stock, -(e)s, ¨e, *m.*, stick, cane, story (of a house).
Stockwerk, -(e)s, -e, *n.*, story (of a building).
stolz, *adj.*, proud, stately; — **tun,** boast.
stören, *tr.*, disturb.

Stoß, *–es, ⸚e, m.*, push, thrust, knock, jerk.
stoßen, ie, o, *tr.*, thrust, push; **auf—,** hit upon; **zu—,** befall.
Strafe, –, –n, *f.*, punishment, fine.
Strahl, –(e)s, *–en, m.*, ray.
strahlen, *intr.*, beam, radiate.
strahlend, *adj.*, beaming, radiant.
stramm, *adj.*, strained, tight, solid, bold; **—e Haltung,** erect posture.
Strand, –es, *⸚e, m.*, strand, bank.
Straße, –, –n, *f.*, street.
Strauch, –(e)s, *⸚er, m.*, bush, shrub.
Strauß, –es, *⸚e, m.*, bunch of flowers, bouquet; fight; *–es, –e or –en*, ostrich.
streben, *intr.*, strive, aim, tend.
Strecke, –, –n, *f.*, stretch, distance.
strecken, *tr.*, stretch, extend.
Streich, –(e)s, *–e, m.*, stroke, blow, lash, trick, prank.
Streifen, *–s, –, m.*, strip, slice, stripe, streak.
Streit, *–es, m.*, dispute, quarrel, feud.
streiten, stritt, gestritten, *intr. and refl.*, dispute, have a quarrel, fight.
streng, *adj.*, strict, severe, harsh.
streuen, *tr.*, scatter, strew, spread.
stricken, *tr. and intr.*, knit.
Strickleiter, –, –n, *f.*, rope-ladder.
Strickstrumpf, –(e)s, *⸚e, m.*, stocking which is being knit.
Stroh, –(e)s, *n.*, straw.
Strohdach, –(e)s, *⸚er, n.*, straw roof.
Strohhut, –es, *⸚e, m.*, straw hat.
Strom, –(e)s, *⸚e, m.*, (large) river.
Stube, –, –n, *f.*, room.
Stübchen, *–s, –, n.*, little room.
Stück, –(e)s, *–e, n.*, piece.
Stückchen, *–s, –, n.*, little piece.
Student, *–en, –en, m.*, student.
Studentenverbindung, –, –en, *f.*, students' club, fraternity.
Studentenverein, –(e)s, *–e, m.*, association of students, students' club.
Studien, *pl.*, studies.
Stufe, –, –n, *f.*, step, grade.
Stuhl, –(e)s, *⸚e, m.*, chair, stool.
Stulpenhandschuh, *–s, –e, m.*, gauntlet, fencing glove.
stumm, *adj.*, dumb, silent.
stumpf, *adj.*, blunt.
Stunde, –, –n, *f.*, hour.
stürzen, *intr.*, s., tumble, fall; *tr.*, throw, precipitate, hurl along.

suchen, *tr.*, seek, look for, search.
Süddeutsch-, *decl. like adj.*, *m.*, native of southern Germany.
Süden, *-s*, *m.*, south.
südwärts, *adv.*, southward.
Suppe, -, -n, *f.*, soup.
süß, *adj.*, sweet.
Szene, -, -n, *f.*, scene.

T

Tabakmarkt, -(e)s, ⁼e, *m.*, tobacco market.
tadellos, *adj.*, faultless, blameless.
Tafel, -, -n, *f.*, slate, dining table, dinner.
Tag, -(e)s, -e, *m.*, day.
Takt, -(e)s, -e, *m.*, measure, time, discretion.
Tal, -(e)s, ⁼er, *n.*, valley.
Tambour, -s, -e, *m.*, drummer.
Tanz, -es, ⁼e, *m.*, dance.
Tanzsaal, -(e)s, ⁼e, *m.*, dancing hall.
tapfer, *adj.*, brave.
Tapferkeit, -, *f.*, bravery.
Tarif, -(e)s, -e, *m.*, tariff, table of rates.
Tasche, -, -n, *f.*, pocket.
Taschenuhr, -, -en, *f.*, watch.
Tasse, -, -n, *f.*, cup.
Tat, -, -en, *f.*, deed, act.
Tätigkeit, -, -en, *f.*, activity, work.
Tatkraft, -, *f.*, energy.
tauglich, *adj.*, fit.
Taunusgebirge, -es, *n.*, Taunus mountains.
tausend, *num.*, thousand.
Tee *or* **Thee**, -s, *m.*, tea.
Teich, -(e)s, -e, *m.*, pond.
Teil, -(e)s, -e, *m.* *or* *n.*, part, deal, share.
teilen, *tr.*, divide, part, deal.
Teilnahme, -, *f.*, interest, sympathy.
teil'=nehmen, nimmt -, **nahm** -, -genommen, *intr.*, take part, participate, sympathize.
Teller, -s, -, *m.*, plate.
Teppich, -(e)s, -e, *m.*, carpet, rug.
teuer, *adj.*, dear, costly.
Teufel, -s, -, *m.*, devil.
Theater, -s, -, *n.*, theater.
Theaterzettel, -s, -, *m.*, play bill, program.
Thüringen, *n.*, *proper name*, Thuringia, tract of central Germany including the Thuringian forest.
tief, *adj.*, deep, low, profound.
Tiefebene, -, -n, *f.*, lowland.
tiefgelegen, *adj.*, low.
tiefgrün, *adj.*, deep *or* dark green.
Tier, -es, -e, *n.*, animal, brute; **—garten**, *m.*, zoölogical garden; **—sammlung**, *f.*, menagerie, zoölogical museum.

Tinte, –, –n, *f.*, ink.
Tiroler, –s, –, *m.*, native of the Tyrol.
Tisch, –(e)s, –e, *m.*, table.
Tischnachbar, –s, –n, *m.*, neighbor at the table.
Tischtuch, –(e)s, ¨er, *n.*, table cloth.
Titisee, *m.*, *proper name*, a lake in the Black Forest.
Tochter, –, ¨, *f.*, daughter.
Tod, –es, *m.*, death.
Todesfall, –es, ¨e, *m.*, (case of) death.
Ton, –(e)s, ¨e, *m.*, tone, sound, note.
Tondichter, –s, –, *m.*, composer.
Tonne, –, –n, *f.*, tun, large cask, barrel.
Tonware, –, –n, *f.*, crockery.
Tonwerkzeug, –es, –e, *n.*, musical instrument.
Topf, –(e)s, ¨e, *m.*, pot, vessel.
Tor, –(e)s, –e, *n.*, door, gate; **der Torbogen,** arched door, portal.
tot, *adj.*, dead.
töten, *tr.*, kill.
Tracht, –, –en, *f.*, load, clothes, costume.
traf, *see* **treffen.**
tragen, u, a, *tr.*, carry, bear, wear, bring.
Trambahn, –, –en, *f.*, trolley.
Tränlein, –s, –, *n.*, little tear.
Träumer, –s, –, *m.*, dreamer.
traurig, *adj.*, sad.
traut, *adj.*, dear.
treffen, traf, getroffen, *tr. or intr.*, meet, hit, strike.
trefflich, *adj.*, excellent, first-rate.
treiben, *tr.*, do, carry on, drive.
Treiben, –s, *n.*, doings, bustle.
Treppe, –, –n, *f.*, staircase, stairs, steps.
treten, tritt, trat, getreten, *intr.*, s., tread, walk, step, go out of.
treuherzig, *adj.*, true-hearted, sincere.
trinken, a, u, *tr.*, drink.
Trinkgeld, –s, –er, *n.*, tip.
Trinkhalle, –, –n, *f.*, hall for the drinking of mineral waters.
trocken, *adj.*, dry.
Trog, –(e)s, ¨e, *m.*, trough.
Trommler, –s, –, *m.*, drummer.
Trompetenklang, –(e)s, ¨e, *m.*, trumpet sound.
Trost, –(e)s, *m.*, consolation.
trösten, *tr.*, console, comfort.
trotz, *prep.* (*dat. or gen.*), in spite of.
trotzdem, *adv.*, in spite of, nevertheless.
Trunk, –(e)s, *m.*, drinking, draft, drink.
Tuch, –es, ¨er, *n.*, cloth.
Türe, –, –n, *f.*, door.

tun, tat, getan, *tr.*, do, act, make; **zu — bekommen,** have to deal with, come into collision with.

Turm, –(e)s, ⁼e, *m.*, tower, steeple.

turmhoch, *adj.*, as high as a tower.

Turnanstalt, –, –en, *f.*, hall for gymnastics, gymnasium.

U

übel, *adj.*, evil, bad; **— nehmen,** take ill *or* amiss, be offended.

üben, *tr.*, practice, exercise, train.

über, *prep.* (*dat. or acc.*), over, above, about, more than, across, beyond; *adv. and sep. and insep. pref.*

überall, *adv.*, everywhere.

ü'bereinan'der, *adv.*, one upon another.

überge'ben, –gibt, –gab, –gegeben, *tr.*, hand, surrender, give up.

ü'bergewicht, –s, *n.*, overweight.

überra'gen, *tr.*, rise above, surpass.

überrasch'en, *tr.*, surprise, come suddenly upon.

überschrei'ten, –schritt, –schritten, *tr.*, cross.

ü'ber=setzen, *tr. or intr.*, take over, cross over; *insep.*, translate.

übersetz'ung, –, –en, *f.*, translation.

übertra'gen, u, a, *tr.*, transport, transfer.

übertreff'en, –traf, –troffen, *tr.*, surpass, beat.

übertrei'bung, –, –en, *f.*, exaggeration.

überwäl'tigt, *part.*, overpowered.

überzie'hen, –zog, –zogen, *tr.*, cover, overspread.

ü'berzieher, –s, –, *m.*, overcoat.

übrig, *adj.*, left over, left, other.

übrigens, *adv.*, moreover, besides, however.

übung, –, –en, *f.*, practice, exercise, maneuver.

Ufer, –s, –, *n.*, shore, bank.

Uhr, –, –en, *f.*, watch, clock; **vier —,** four o'clock.

Uhrenhändler, –s, –, *m.*, dealer in clocks and watches.

Uhrmacher, –s, –, *m.*, watchmaker.

um, *prep.* (*acc.*), around, about, near; **— so,** so much the; **— zu** (*with infinitive*), in order to; *adv., sep. and insep. pref.*, around, about.

umfass'en, *tr.*, embrace, clasp.

umge'ben, –gibt, –gab, –geben, *tr.*, surround, environ

Umge'bung, –, *f.*, surroundings; attendants, company.
umher', *adv. and sep. pref.*, around, about.
umher'=gehen, ging –, –gegangen, *intr.*, walk about.
um'=kleiden, *refl.*, change one's clothes.
umrauscht', *part.*, surrounded by the rustling.
umsonst', *adv.*, for nothing, in vain.
um'=steigen, stieg –, –gestiegen, *intr.*, s., change cars.
um'=wechseln, *tr.*, change, exchange.
Unabhängigkeit, –, *f.*, independence.
unbedeutend, *adj.*, insignificant.
unbeholfen, *adj.*, awkward.
unbestimmt, *adj.*, undecided, uncertain.
und, *conj.*, and.
Undank, –(e)s, *m.*, ingratitude.
uneigennützig, *adj.*, disinterested.
uneinig, *adj.*, disagreeing, at variance.
unentbehrlich, *adj.*, indispensable.
unermüdlich, *adj.*, indefatigable, untiring.
unerreicht, *part.*, unapproached, unattained.
Unfall, –(e)s, ⁿe, *m.*, accident.
Ungarn, *proper name,* Hungary.
ungeheuer, *adj.*, gigantic, immense.
ungeschliffen, *adj.*, not ground, rough, uncouth.
U'niform, –, –en, *f.*, uniform.
Universität', –, –en, *f.*, university.
Universitäts'stadt, –, ⁿe, *f.*, university city.
Unkraut, –s, ⁿer, *n.*, weed, tares.
unmittelbar, *adj.*, immediate, direct.
unmöglich, *adj.*, impossible.
unnötig, *adj.*, unnecessary.
unparteiisch, *adj.*, impartial; *as noun,* umpire.
unregelmäßig, *adj.*, irregular.
Unregelmäßigkeit, –, –en, *f.*, irregularity.
uns, *dat. and acc. of* wir.
unschicklich, *adj.*, unbecoming.
unser, *pers. pron., gen. of* wir, of us; *poss. pron.*, our.
unsterblich, *adj.*, immortal.
unten, *adv.*, below, beneath.
unter, *prep.* (*dat. and acc.*), under, below, among; *adv., and sep. and insep. pref.*, under, below, between, among.
unterbrech'en, a, o, *tr.*, interrupt, stop, discontinue.
Un'terhalt, –es, *m.*, support.
unterhal'ten, ie, a, *tr., refl.*, entertain, amuse, converse.

Unterhal'tung, –, –en, *f.*, conversation.
Un'terholz, –es, *n.*, underbrush.
un'terir'disch, *adj.*, subterranean.
unterlie'gen, a, e, *intr.*, s., fail, succumb.
Unterneh'mung, –, –en, *f.*, enterprise.
Unterre'dung, –, –en, *f.*, conversation, conference.
unterrich'ten, *tr.*, instruct, teach.
Un'terschied, –(e)s, –e, *m.*, difference.
Unterstütz'ung, –, –en, *f.*, support, aid, assistance.
untersu'chen, *tr.*, examine.
Un'tertan, –s *and* –en, –en, *m.*, subject.
unterwegs', *adv.*, on the way.
Un'terzeug, –(e)s, –e, *n.*, underclothes.
untröstlich, *adj.*, inconsolable.
ununterbrochen, *adj.*, uninterrupted, continuous.
unvergeßlich, *adj.*, unforgotten, memorable.
unverheiratet, *adj.*, unmarried.
unverletzlich, *adj.*, invulnerable.
unwohl, *adj.*, unwell, indisposed.
üppig, *adj.*, luxuriant, luxurious.
uralt, *adj.*, very old.
Ursprung, –s, *m.*, origin.
Urteil, –s, –e, *n.*, judgment, sentence, opinion.

V

Vater, –s, ⸚, *m.*, father.
Vaterland, –(e)s, ⸚er, *n.*, native country.
Vaterunser, –s, *n.*, the Lord's prayer.
verabschieden, *tr.*, dismiss; **sich** —, to take leave.
veralten, *intr.*, s., grow old, grow antiquated, get obsolete.
verändern, *tr. and refl.*, change, vary.
Veränderung, –, –en, *f.*, change.
verantwortlich, *adj.*, responsible.
verbergen, a, o, *tr.*, hide.
verbeugen, *refl.*, bow.
verbieten, o, o, *tr.*, forbid, prohibit.
verbinden, a, u, *tr.*, bind up, bandage, join, connect; **verbunden sein,** to be obliged.
Verbindung, –, –en, *f.*, union, connection, association, club.
verblüffen, *tr.*, confuse, puzzle, confound.
Verbot, –(e)s, –e, *n.*, prohibitive rule.

Verbrechen, -s, -, *n.*, crime.
verdanken, *tr.*, owe.
Verderben, -s, *n.*, destruction, corruption, ruin.
verdienen, *tr.*, earn, deserve, merit.
Verdienst, -es, -e, *m.*, earnings, profit; *n.*, merit.
verehren, *tr.*, honor, revere.
Verein, -(e)s, -e, *m.*, association, club.
vereinen, *tr.*, unite, associate.
vereinigen, *tr.*, unite, join.
Verfassung, -, -en, *f.*, constitution.
vergangen, *see* **vergehen.**
Vergangenheit, -, *f.*, past, time past.
vergehen, verging, vergangen, *intr.*, s., pass away *or* by; decay, languish.
vergessen, vergißt, vergaß, vergessen, *tr.*, forget.
verging, *see* **vergehen.**
Vergleich, -(e)s, -e, *m.*, comparison, agreement, settlement.
vergleichen, i, i, *tr.*, compare.
Vergnügen, -s, -, *n.*, pleasure, amusement.
Verheerung, -, -en, *f.*, devastation.
verhindern, *tr.*, hinder, prevent.
verhüten, *tr.*, prevent.
Verkauf, -(e)s, ¨e, *m.*, sale.
Verkäufer, -s, -, *m.*, salesman.
Verkehr, -s, *m.*, traffic, commerce.
verlangen, *tr.*, demand, ask for.
verlassen, verläßt, verließ, verlassen, *intr.*, leave, depart, forsake; **sich — auf**, rely upon.
verleben, *tr.*, spend, pass.
verlegen, *adj.*, embarrassed.
Verlegenheit, -, -en, *f.*, embarrassment, perplexity.
verleihen, ie, ie, *tr.*, lend out, bestow, confer.
verlesen, a, e, *tr.*, read out (an order, a list of names).
verlieren, o, o, *tr.*, lose.
vermachen, *tr.*, bequeath.
vermieten, *tr.*, let.
Vermögen, -s, -, *n.*, fortune.
vermuten, *tr.*, suppose, suspect.
verneigen, *refl.*, bow.
vernichten, *tr.*, annihilate, destroy.
veröffentlichen, *tr.*, publish.
verraten, ie, a, *tr.*, betray.
versammeln, *tr. and refl.*, assemble, collect, convene.
Versammlung, -, -en, *f.*, assembly, meeting.
versäumen, *tr.*, miss, neglect.
verschieden, *adj.*, different, various.
Verschiedenheit, -, -en, *f.*, variety, difference.
verschlingen, a, u, *tr.*, intertwine, twist; devour.
verschwinden, a, u, *intr.*, s., vanish, disappear.

versenden, versandte, versandt *or* versendet, *tr.*, send away, mail.
versenken, *tr.*, sink, submerge.
versetzen, *tr.*, misplace, transfer, answer, reply.
Versichert–, *decl. like adj.*, *m.*, the person insured.
Versicherung, –, *f.*, assurance, insurance.
Versicherungsgesetz, –es, –e, *n.*, insurance law.
versöhnen, *tr.*, reconcile.
verspäten, *tr.*, delay; *refl.*, come too late.
verspeisen, *tr.*, eat, consume.
verspotten, *tr.*, scoff (at), deride.
versprechen, a, o, *tr.*, promise; sich —, to mistake, err in speaking.
Versprechen, –s, –, *n.*, promise.
Verstand, –es, *m.*, understanding, intellect, judgment.
verständlich, *adj.*, intelligible.
verstehen, verstand, verstanden, *tr.*, understand, hear, catch, comprehend.
versteuern, *tr.*, to pay duties for.
Versuch, –(e)s, –e, *m.*, trial, experiment.
versuchen, *tr.*, try, attempt, tempt, taste.
verteidigen, *tr.*, defend.
verteilen, *tr.*, distribute.
Verteilung, –, *f.*, distribution.
Vertonung, –, –en, *f.*, (musical) composition, setting.
Vertrag, –s, ⸗e, *m.*, treaty, contract.
vertragen, u, a, *tr. and refl.*, stand, endure, come to an understanding, agree.
Vertrauen, –s, *n.*, confidence.
vertraut, *part. adj.*, intimate.
vertreten, *tr.*, represent.
Vertreter, –s, –, *m.*, representative.
verüben, *tr.*, perpetrate.
verunglückt, *part. adj.*, having met with an accident.
verwalten, *tr.*, administer, manage, govern.
verwandeln, *tr.*, change, transform.
Verwandt–, *decl. like adj.*, *m.*, relative, relation.
verwerfen, *tr.*, reject.
verwunden, *tr.*, wound.
verwundern, *tr. and refl.*, astonish, surprise, amaze.
Verwunderung, –, *f.*, astonishment.
Verwundung, –, –en, *f.*, wounding.
verzaubern, *tr.*, enchant.
verzehren, *tr.*, eat up, consume, devour; sich —, consume one's self.
verzeihen, ie, ie, *tr.*, pardon, excuse.
Verzeihung, –, *f.*, pardon.
verziert, *part. adj.*, ornamented, decorated.

Verzierung, –, –en, *f.*, ornament, decoration, tracery.
verzollen, *tr.*, pay duty on.
Vetter, –s, *m.*, cousin.
Vieh, –(e)s, *n.*, beast, brute, cattle.
Viehzucht, –, *f.*, cattle raising, stock breeding.
viel, *adj.*, much, a great deal; **viele,** many; (*comp.*, **mehr,** more; *sup.*, **meist,** most).
vielleicht, *adv.*, perhaps.
Viertel, –s, –, *n.*, quarter.
Viertelstunde, –, –n, *f.*, quarter of an hour.
vierundzwanzig, *num.*, twenty-four.
vierzehnjährig, *num. adj.*, of fourteen years.
Visitenkarte, –, –en, *f.*, visiting card.
Vogelschießen, –s, –, *n.*, bird-shooting, shooting at the popinjay.
Vöglein, –s, –, *n.*, little bird.
Volksfest, –es, –e, *n.*, popular festival.
Volksschule, –, *f.*, public school.
Volksstamm, –s, ¨e, *m.*, tribe.
volkstümlich, *adj.*, popular.
Volksvertreter, –s, –, *m.*, representative of the people.
voll, *adj.*, full, whole; *sep. or insep. pref.*
vollenden, *tr.*, finish, complete, perfect, accomplish.
vollends, *adv.*, entirely, completely.
vom, *for* **von dem.**
von, *prep.* (*dat.*), of, from, by, about.
vor, *prep.* (*dat. and acc.*), before, above, at, for, from, of, ago, forward, on.
voran'=tragen, trägt –, trug –, –getragen, *tr.*, carry before.
vorbei, *adv. and sep. pref.*, past, by, gone.
vorder–, *adj.*, fore, front, anterior.
Vorderseite, –, –n, *f.*, front, façade.
Vorfahre, –n, –n, *m.*, ancestor.
Vorfall, –s, ¨e, *m.*, occurrence.
vor'=fallen, fällt vor, vorfiel, vorgefallen, *intr.*, happen.
Vorgarten, –s, ¨, *m.*, small garden in front of a house.
vorgestellt, *part.*, introduced to.
Vorhang, –(e)s, ¨e, *m.*, curtain.
vorher, *adv. and sep. pref.*, before.
vorhin, *adv.*, before, a short while ago.
vorig, *adj.*, former, previous, last.
vor'=kommen, kam vor, vorgekommen, *intr.*, appear, happen.
Vorliebe, –, *f.*, predilection.
Vormittag, –(e)s, –e, *m.*, forenoon.

vorn, *adv.*, in front, before; **nach —,** forward.

vornehm, *adj.*, fine, aristocratic, exclusive, elegant; **vornehme Welt,** aristocracy.

Vorort, *–s, –e, m.*, suburb.

Vorortzug, –(e)s, *"e, m.*, suburban train, local train.

Vorrat, –(e)s, *"e, m.*, store, provisions.

Vorrecht, *–es, –e, n.*, privilege, prerogative.

Vorschlag, –(e)s, *"e, m.*, proposition, suggestion.

vor'=schlagen, u, a, *tr.*, propose, suggest.

Vorschrift, –, –en, *f.*, prescription, rule.

Vorspeise, –, –n, *f.*, entrée, side dish.

vor'=springen, a, u, *intr.*, project.

vor'=stellen, *tr.*, put before, introduce, represent; **sich —,** imagine.

Vorstellung, –, –en, *f.*, representation, performance.

Vorteil, –(e)s, *–e, m.*, advantage.

Vortrag, *–s, "e, m.*, lecture; **Klaviervortrag,** recital *or* selection on the piano.

vor'=tragen, u, a, *tr.*, put, place before, present, deliver, execute.

vor'=treten, tritt vor, trat vor, vorgetreten, *intr.*, step forward.

vorüber, *adv. and sep. pref.*, over, by, past, on.

Vorübergehend–, *decl. like adj.*, passer-by.

vorwärts, *adv.*, forward, on.

vor'=zeigen, *tr.*, show, present.

W

wachsen, u, a, *intr.*, s., grow, increase.

Wachstum, –(e)s, *n.*, growth, vegetation.

Wacht, –, *f.*, watch, guard.

Wachtturm, –(e)s, *"e, m.*, watchtower.

Waffe, –, –n, *f.*, weapon, arms.

Waffenbruder, *–s, ", m.*, companion in arms.

Waffenhalle, –, –n, *f.*, armory.

Wagen, *–s, –, m.*, wagon, carriage.

Wagnertheater, *–s, n.*, the theater founded by Wagner.

Wahlbezirk, *–s, –e, m.*, voting district.

wählen, *tr.*, choose, select.

Wahlspruch, *–es, "e, m.*, motto.

wahr, *adj.*, true, perfect.

während, *prep.* (*gen.*), during; *conj.*, while.

wahrhaf'tig, *adv.*, truly, really, indeed.

Waise, –, –n, *f.*, orphan.

Wald, *–es, "er, m.*, forest;

Waldesgrün, *n.*, green of the forest.
waldig, *adj.*, woody, wooded.
walten, *intr.*, govern, rule.
Walzer, –s, –, *m.*, waltz.
Wand, –, ¨e, *f.*, wall.
Wanderbursch, –en, –en, *m.*, traveling journeyman.
Wanderlied, –es, –er, *n.*, wanderer's song.
wandern, *intr.*, s., wander.
Wanderung, –, –en, *f.*, wandering.
Wandgemälde, –s, –, *n.*, mural *or* wall painting.
wandte, *see* **wenden.**
Wange, –, –n, *f.*, cheek.
wanken, *intr.*, totter, shake.
wann, *adv.*, when.
Wappen, –s, –, *n.*, coat of arms.
war, *see* **sein.**
ward, *see* **werden.**
Ware, –, –n, *f.*, ware, goods.
Warenhaus, –es, ¨er, *n.*, department store.
warm (wärmer, wärmst–), *adj.*, warm.
warnen, *tr.*, warn, caution.
Wartburg, *f.*, *proper name,* a castle in Thuringia.
Warte, –, *f.*, watchtower.
warten, *tr.*, attend, wait on; *intr., with* auf *and acc.,* wait for; *intr.,* wait, stay.
Wartezimmer, –s, –, *n.*, waiting room.
Wart'turm, –(e)s, –türme, *m.*, watchtower, lookout.
warum, *adv.*, why, on what account.
was, *interrog. and rel. pron.*, what, that which; why.
waschen, u, a, *tr.*, wash.
Waschschüssel, –, –n, *f.*, wash bowl.
Waschtisch, –(e)s, –e, *m.*, wash stand.
Wasser, –s, –, *n.*, water; **zu — werden,** come to naught, fall through.
Wasserbecken, –s, –, *n.*, water basin.
Wasserfall, –(e)s, ¨e, *m.*, waterfall.
Wasserflasche, –, –n, *f.*, water bottle, decanter.
Wasserleitung, –, –en, *f.*, aqueduct.
Wasserstrahl, –(e)s, –en, *m.*, stream of water, waterspout, jet of water.
Wasserstraße, –, –n, *f.*, waterway, canal, river.
weben, *tr.*, weave.
Weberei, –, –en, *f.*, weaving, weaving mill.
Wechsel, –s, –, *m.*, change, turn, draft, commercial note.
wechseln, *tr. and intr.*, change, exchange, alternate.
wecken, *intr.*, wake, awake, rouse.
weder ... noch, *conj.*, neither ... nor.
Weg, –(e)s, –e, *m.*, way, street.

weg, *adv. and sep. pref.*, away.

wegen, *prep.* (*w. gen.*), on account of, in regard to.

Wegweiser, –s, –, *m.*, guide-post.

Weh, –(e)s, –en, *n.*, woe, pain, ache, grief.

Weh(e)n, –s, *n.*, blowing, breeze, breath.

Wehr, –, –en, *f.*, defense, bulwark, arms.

weiblich, *adj.*, feminine, female.

weich, *adj.*, soft, tender.

Weichsel, *f.*, *proper name*, Vistula, a river in Germany.

Weide, –, –n, *f.*, willow.

weil, *conj.*, because.

Weimar, *n.*, *proper name*, a city in Thuringia.

Wein, –(e)s, –e, *m.*, wine.

Weinberg, –(e)s, –e, *m.*, vineyard.

Weinkarte, –, –n, *f.*, wine list.

Weise, –, –n, *f.*, mode, manner, tune, song.

weisen, ie, ie, *tr.*, show, point out.

weiß, *adj.*, white.

Weißbrot, –(e)s, –e, *n.*, wheat bread.

weißt, *see* **wissen.**

Weisung, –, –en, *f.*, direction.

weit (–er, –est), *adj.*, wide, far; farther, further; farthest, furthest; **von weitem,** from afar.

welch– (–er, –e, –es), *rel. and interrog. pron.*, who, which, that, what, what a.

Welle, –, –n, *f.*, wave, billow.

Welt, –, –en, *f.*, world.

Weltausstellung, –, –en, *f.*, world's exposition.

Weltruf, –s, *m.*, world-wide *or* international reputation.

wem, *dat. of* wer.

wen, *acc. of* wer.

wenden, wandte, gewandt *or* gewendet, *tr.*, turn, apply; **sich** —, turn.

Wendung, –, –en, *f.*, turn.

wenig, *adj.*, little, few; **ein** —, a little.

wenn, *conj.*, if, when; — **auch,** — **gleich,** — **schon,** even if.

wer, *interrog. pron.*, who.

werden, wird, ward *or* wurde, geworden, *aux.*, s., become, grow, get, shall, will, be.

werfen, a, o, *tr.*, throw, fling, cast.

Werft, – *or* –(e)s, –e, *f. or n.*, wharf, quay, mole.

Werk, –es, –e, *n.*, work, action, deed.

Werkstatt, –, ⁿen, *f.*, shop, workshop, laboratory.

Wert, –(e)s, –e, *m.*, value.

wertvoll, *adj.*, valuable.

Weser, *f.*, *proper name*, a German river.

weshalb, *adv.*, wherefore, on whose *or* which account.
Weste, –, –n, *f.*, vest, waistcoat.
Westen, –s, *m.*, west.
Westentasche, –, –n, *f.*, vest pocket.
Westfalen, *n.*, *proper name*, Westphalia.
westfälisch, *adj.*, Westphalian.
westlich, *adj.*, western.
Wette, –, –n, *f.*, bet, wager; **um die —,** in rivalry.
Wetter, –s, –, *n.*, weather, storm; **alle —!** zounds! well, now! who would have thought it!
wetterbraun, *adj.*, tanned by the weather.
wichtig, *adj.*, important.
widmen, *tr.*, devote, dedicate.
wie, *interrog. and rel. adv.*, how; *conj.*, as, like as, such as, when; — **auch,** however much.
wieder, *adv. and sep. or insep. pref.*, again, anew, back.
wieder'=geben, gibt wieder, gab wieder, wiedergegeben, *tr.*, give back, return, render.
wieder'=kommen, *intr.*, ſ., return, come again.
Wie'dersehen, –s, –, *n.*, seeing *or* meeting again.
Wiege, –, –n, *f.*, cradle.
wiegen, o, o, *tr.*, weigh, rock, move gently.
Wienerschnitzel, –s, –, *n.*, veal cutlet (Vienna style).
Wiesbaden, *n.*, *proper name*, a city with mineral springs in the Taunus mountains.
Wiese, –, –n, *f.*, meadow.
Wild, –(e)s, *n.*, game.
wild, *adj.*, wild, savage.
will, *see* **wollen.**
Willkomm, –s, *m.*, welcome.
willkommen, *part. adj.*, welcome.
Wind, –es, –e, *m.*, wind.
Wipfel, –s, –, *m.*, top of a tree.
wir, *pers. pron.*, we.
Wirbel, –s, –, *m.*, whirl, roll (of a drum).
wirken, *tr. or intr.*, work, labor, produce.
wirklich, *adj.*, real, actual, effectual; *adv.*, indeed.
wirtschaftlich, *adj.*, economic.
Wirtshaus, –es, ⸚er, *n.*, inn, hotel.
Wirtstafel, –, –n, *f.*, guest's table, table d'hôte.
wissen, weiß, wußte, gewußt, *tr.*, know; — **zu** (*with inf.*), know how to.
wissenschaftlich, *adj.*, scientific.
wissenswert, *adj.*, worthy to be known.
Witwe, –, –n, *f.*, widow.
witzig, *adj.*, witty.
wo, *adv.*, where, when.
Woche, –, –n, *f.*, week.
wöchentlich, *adj.*, weekly.

woher, *adv.*, whence.
wohin, *adv.*, whither.
wohl, *adv.*, well, probably, to be sure, surely; **ja—**, yes, indeed.
wohlbekannt, *adj.*, well-known.
Wohlfahrt, –, *f.*, welfare.
wohlhabend, *adj.*, well-doing, well off.
wohlschmeckend, *adj.*, savory, aromatic.
Wohlstand, –es, *m.*, welfare, prosperity.
wohltuend, *adj.*, pleasing, beneficial.
wohlverdient, *adj.*, well deserved.
Wohnsitz, –es, –e, *m.*, residence, abode.
Wohnung, –, –en, *f.*, dwelling, abode, residence.
Wohnzimmer, –s, –, *n.*, sitting room.
wolkenlos, *adj.*, cloudless.
wollen, will, wollte, gewollt, *mod. aux.*, will, want, intend, be on the point of.
Worms, *proper name*, a city on the Rhine.
Wort, –es, ¨er, *n.*, word; *pl.* –e, connected words.
wörtlich, *adj.*, literal.
worüber, *adv.*, over which *or* what, whereupon, whereat.
worunter, *conj.*, among which *or* what.
wund, *adj.*, sore.
Wunde, –, –n, *f.*, wound.
wunderbar, *adj.*, wonderful, marvelous.
wunderlich, *adj.*, strange, singular, quaint, queer.
wundersam, *adj.*, wonderful.
wunderschön, *adj.*, wonderfully fair, admirably beautiful.
Wunsch, –(e)s, ¨e, *m.*, wish, desire.
wünschen, *tr.*, wish, desire, long for.
Wupper, *f.*, *proper name*, a German river.
würdig, *adj.*, worthy.
Wurst, –, ¨e, *f.*, sausage.
Würstchen, –s, –, *n.*, little sausage.
Württemberg, *n.*, *proper name*, Württemberg, a kingdom in Germany.
Würzburg, *proper name*, a city in Bavaria.
wußte(n), *see* **wissen.**
Wüste, –, –n, *f.*, desert.
wütend, *adj.*, furious.

Z

zäh(e), *adj.*, tough, tenacious.
Zahl, –, –en, *f.*, number.
zählen, *tr.*, count; *intr.*, number.
Zahlmeister, –s, –, *m.*, purser.
zahlreich, *adj.*, numerous.

Zauber, *-s*, *m.*, spell, magic, charm.

Zauberer, *-s*, *-*, *m.*, magician.

Zaun, *-(e)s*, *"e*, *m.*, hedge, fence.

Zehe, *-*, *-n*, *f.*, toe.

zehn, *num.*, ten.

zehnt-, *num. adj.*, tenth.

Zeichen, *-s*, *-*, *n.*, sign, signal.

zeichnen, *tr.*, mark, sign, draw.

Zeichnung, *-*, *-en*, *f.*, drawing.

zeigen, *tr.*, show, point out.

Zeile, *-*, *-n*, *f.*, line, row.

Zeit, *-*, *-en*, *f.*, time, season; **mit der —**, in the course of time; **zu seiner —**, in due time.

Zeitschrift, *-*, *-en*, *f.*, magazine.

Zeitung, *-*, *-en*, *f.*, newspaper.

zerstreut, *adj.*, absent-minded, distracted.

Zerstreutheit, *-*, *f.*, absence of mind.

Zettel, *-s*, *-*, *m.*, bit of paper, bill, placard.

Zeug, *-(e)s*, *-e*, *n.*, stuff, cloth, material, trash.

Zeughaus, *-es*, *"er*, *n.*, arsenal, armory, museum of arms and trophies.

ziehen, zog, gezogen, *intr.*, s., move, proceed, go; *tr.*, draw, pull, rear, bring up.

Ziel, *-(e)s*, *-e*, *n.*, aim, term, limit, goal.

Zielscheibe, *-*, *-n*, *f.*, target; **— des Witzes**, butt of jest, laughing stock.

ziemlich, *adv.*, rather, tolerably.

Zier, *-*, *f.*, ornament.

Zimmer, *-s*, *-*, *n.*, room, chamber.

Zimmermann, *-s*, *pl.*, *-leute*, *m.*, carpenter.

Zimmertüre, *-*, *-n*, *f.*, chamber door.

Zither, *-*, *-n*, *f.*, cithern, zither (a musical instrument).

Zivil, *-s*, *n.*, civil dress.

zog, *see* **ziehen.**

zögern, *intr.*, hesitate.

Zoll, *-(e)s*, *"e*, *m.*, duty, toll.

Zoll, *-(e)s*, *-e*, *m.*, inch.

Zollamt, *-(e)s*, *"er*, *n.*, custom house.

Zollmann, *-s*, *m.*, toll man, toll collector.

Zöllner, *-s*, *-*, *m.*, receiver of the customs.

zu, *prep.* (*dat.*), to, unto, toward, at, by, besides, in addition, as; *adv. and sep. pref.*, to, on, forward, too (*before an adj.*).

Zucker, *-s*, *m.*, sugar.

Zuckerbäckerei, *-*, *-en*, *f.*, confectionery.

Zuckerrübenindustrie, *-*, *f.*, beetroot industry.

Zuckerwerk, –(e)s, *n.*, sweetmeats.
Zuckerzeug, –(e)s, *n.*, sweetmeats.
zuerst, *adv.*, at first, first.
zufällig, *adj.*, accidental, casual.
zufrieden, *adj.*, contented, satisfied.
Zug, –(e)s, ⁻̈e, *m.*, train, procession; draft.
zu'=gehen, ging zu, zugegangen, *intr.*, happen, take place.
zugenommen, *see* **zunehmen.**
zuging, *see* **zugehen.**
zugleich' *adv.*, at the same time.
zuletzt', *adv.*, at last, finally.
zum, *for* **zu dem.**
zunächst', *adv.*, first of all.
zu'=nehmen, nimmt zu, nahm zu, zugenommen, *tr.*, increase, grow larger.
Zunge, –, –n, *f.*, tongue.
zunichte, *adv.*, to naught, to ruin; — **werden,** come to nothing.
zur, *for* **zu der.**
zurück, *adv.*, back, backward, behind.
zurück'=gehen, ging zurück, zurückgegangen, *intr.*, s., go backward, retrograde.
zurück'=kehren, *intr.*, s., return.
zurück'=kommen, kam zurück, zurückgekommen, *intr.*, s., come back, return.
zurück'=reichen, *tr.*, reach back, hand back.
zurück'=stehen, stand zurück, zurückgestanden, *intr.*, stand back, be inferior to.
zurück'=weichen, wich zurück, zurückgewichen, *intr.*, s., fall back, retreat.
zusammen, *adv. and sep. pref.*, together.
zu'=schließen, schloß zu, zugeschlossen, *tr.*, lock.
zu'=schnüren, *tr.*, tie up with a string, throttle, choke.
zu'=sichern, *tr.*, assure.
Zu'stand, –(e)s, ⁻̈e, *m.*, condition, situation, plight, state.
zu'=stellen, *tr.*, deliver, send.
Zu'stimmung, –, *f.*, consent.
zu'verlässig, *adj.*, reliable.
zuvor', *adv.*, before, previously.
zuwei'len, *adv.*, sometimes, at times.
zwar, *adv.*, but, it is true, to be sure; **und —,** and that.
zwei, *num.*, two.
zweierlei, *adj.*, two different kinds of.
Zweifel, –s, –, *m.*, doubt.
Zweig, –es, –e, *m.*, branch.
Zweigbahn, –, –en, *f.*, branch road.
zweistöckig, *adj.*, of two stories.
zweistündig, *adj.*, of two hours.
zweit–, *num. adj.*, second.
zweitausendjährig, *adj.*, two thousand years old.

Zwerg, *–es*, *–e*, *m.*, dwarf.
Zwieback, –(e)*s*, *–e*, *m.*, biscuit.
zwinke(r)n, *intr.*, twinkle, wink.
Zwischendeck, –(e)*s*, *–e*, *n.*, steerage.
Zwischenpause, –, –n, *f.*, intermission.
Zwistigkeit, –, *–en*, *f.*, dissension.

43

Mezger, R. ~~and Mueller~~, W. 602611
Kreuz und quer durch Deutsche Lande

NAME	DATE	NAME	DATE

